

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Haus“
Schiller-Gasse gegenüber von 7 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

26,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Verlagspreis:

Verlag (Expedition) 2953, Redaktion 52,
Bruderstr. 2266.
Zeitungspreis von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringer-
geld. 2 Bl. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausländische Postgebühren
zusätzlich. Bestellungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die 5 Kreisstellen, sowie die
131 Ausgabestellen in allen Teilen des Staates; in Biedrich die dortigen 20 Ausgabestellen und in den
benachbarten Vordörfern und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „kleine Anzeigen“
in einzelner Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Bl. für lokale Anzeigen; 2 Bl. für auswärtige
Anzeigen. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Vereinbarung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Ausgabe: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 9 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicher Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 173.

Wiesbaden, Donnerstag, 15. April 1909.

57. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Italien und der Dreibund.

Wie alle Jahre, so hat Fürst Bülow auch diesmal einen kurzen Osterurlaub auf italienischem Boden verbracht und wie sonst hatte er in diesen Osterfeiertagen gleichfalls eine Begegnung mit dem Leiter der auswärtigen Politik des Apenninenreiches. Die geschäftigen Offiziosen in Rom waren sofort bei der Hand, diese Begegnung als einen rein intimen Verkehr hinzustellen, der einen Beweis der zwischen beiden Staatsmännern bestehenden herzlichen persönlichen Beziehungen und der sehr herzlichen Beziehungen zwischen Italien und Deutschland bilde, aber durch keinerlei politische Gründe veranlaßt und deshalb nicht bestimmt sei, politische Folgen zu zeitigen. Auf der einen Seite ist ja in Erwägung zu ziehen, daß Herr Tittoni angesichts der gegen ihn in der Bevölkerung herrschenden Stimmung nicht mehr allzu lange Zeit im Amte sein wird, gleichwohl aber ist er doch noch immer Minister des Äußern und überdies ist die auswärtige Politik des Apenninenreiches teilweise festgelegt durch die Zusammengehörigkeit zum Dreibund. Man kann sich daher eines Nachdenkens nicht erwehren, wenn die Zusammenkunft der beiden Staatsmänner als eine rein private Angelegenheit dahingestellt wird, und es liegt auf der Hand, daß sie sehr ernste Gespräche geführt haben dürften über die jüngsten Vorgänge auf dem Gebiete der Weltpolitik und die dadurch geschaffene augenblickliche Lage. Eine persönliche Aussprache dürfte gerade jetzt wohl am Platze sein, denn Italien hat sich im Verlaufe der Balkankrise im großen und ganzen recht reserviert gezeigt, und wenn man auch am Tiber sich einer möglichst objektiven Haltung befleißigt hat, so läßt sich doch nicht leugnen, daß man mehr und mehr zu Frankreich und England hinüberneigt und erst im letzten Augenblick, als die Situation ziemlich geklärt war, mit einem sich schließlich doch erübrigenden Vermittlungsvorschlag herausrückte und am letzten Ende im Hinblick auf die intimen Beziehungen mit Montenegro den Ausgleich mit Montenegro zu Wege brachte.

Von einem energischen Eintreten Italiens für das verbündete Österreich, wie dies von Seiten Deutschlands geschah, ist im ganzen Verlauf der Krise nicht ein einziges Mal die Rede gewesen und auch Fürst Bülow hat bemerkenswerter Weise in seiner großen Reichstagsrede peinlich vermieden, Italien auch nur mit einem Worte zu gedenken. Ist doch Italien in den letzten Jahren gewissermaßen das Entant terrible des Dreibundes geworden, und Fürst Bülow hat sich auch keineswegs geniert, im Reichstag einen kalten Wasserstrahl nach Rom zu dirigieren, indem er gelegentlich einmal durchblicken ließ, daß es Deutschland sehr gleichgültig sein würde, ob der Dreibund erneuert werde

oder nicht, was seine Wirkung nicht verfehlte, da Italien bisher vom Dreibund nur Vorteile gehabt hat, die ihm von anderer Seite kaum geboten werden könnten. Gleichwohl aber suchte man sich am Tiber stets auch gegenüber Frankreich und England zu salbieren und es entbehrt daher nicht eines pikanten Beigeschmacks, wenn in der erwähnten offiziellen Auslassung der „Tribuna“ hinzugefügt wird, der private Charakter der Begegnung Bülows und Tittonis schließe von vornherein die Phantastereien hinsichtlich einer Verstärkung in einer vorzeitigen Erneuerung des Dreibundes aus; niemand habe jemals daran gedacht, ihn außer der Zeit zu erneuern. Das ist so selbstverständlich, daß diese Erwähnung nur geschieht, weil man damit einen bestimmten Zweck verfolgen will, nämlich gleichzeitig eine Verbeugung nach Paris und London zu machen. Demnach wird auch Kaiser Wilhelm auf italienischem Boden verweisen und mit König Viktor Emanuel zusammentreffen; eigentlichen politischen Charakter wird aber niemand dieser Zusammenkünfte beimessen wollen, wenn gleichwohl Unterhaltungen nicht ausbleiben dürften. Jemand eine Einwirkung auf die Verhältnisse des Dreibundes wird man aber davon schwerlich zu erwarten haben, und etwas Derartiges ist auch gar nicht notwendig, denn Deutschland kann kühl bis ans Herz hinan zusehen, welche Wege die italienische Politik einzuschlagen gedenkt.

Politische Übersicht.

Strafminimum und Gesetzesfortschritt.

In einem liberalen Münchener Blatte tritt ein Richter für die Abschaffung des Strafminimums in dem Strafgesetzbuch ein. Er geht dabei von einem kürzlich gemeldeten Falle aus, wo eine arme Frau mit drei Monaten Gefängnis bestraft wurde und bestraft werden mußte, weil sie durch einen Zahn gekrochen war und ein paar Stüchchen Holz genommen hatte. Allerdings werden, fährt der Richter treffend fort, nicht immer die harten Strafen verhängt, die nach dem Gesetz bewirkt wären, weil nämlich (wo es angeht) Geschworene und gelehrte Richter manchmal ein geringeres als das wirklich erwiesene Vergehen annehmen, um ein gerechteres Strafmaß zu erzielen. Zum Beispiel: ein wissenschaftlicher Meineid ist begangen worden, aber in einer geringfügigen Sache und unter sehr mildernden Umständen. Die Geschworenen finden, daß ein Jahr Zuchthaus eine zu hohe Strafe sei, und folgen den berechneten Ausführungen des Verteidigers, der darum ersucht, nur fahrlässigen Meineid anzunehmen. Der Verfasser sagt: Hier leidet nicht der Angeklagte, aber das Recht. Darin kann man ihm nur zustimmen. Nicht aber, wenn er fortfährt: „Was hemmt den Fortschritt der Strafgesetzgebung mehr als solche Vorurteile? Was fördert ihn mehr als die Gesetzesanwendung

durch Männer, die... sich pflichtgemäß dem höheren Willen beugen, ob sie ihn auch für hart, für ungerecht, ja für grausam halten?“ Die Rechtsgelehrte lehrt, daß eine Durchbrechung veralteter, als ungerecht empfundener Gesetzesbestimmungen durch die Rechtsanwendung oft ein Gebot des Rechtsfortschritts gewesen ist. Sie bekräftigt die Darstellung Shakespeares im „Kaufmann von Venedig“, wo Shylock seine unmenschliche Forderung auf ein wirkliches (auch geschichtlich nachgewiesenes) Recht stützt, wo Portia listig (juristisch sogar arglistig) dem Gesetz ein Schnippchen schlägt und damit den Sieg eines höheren Rechts vorbereitet. Unter süddeutscher Richter liefert selbst einen Beweis hierfür, also gegen seinen eigenen zitierten Satz, denn die mißbräuchliche Gesetzesanwendung veranlaßt ihn, das Gesetz selbst auf seine Berechtigung zu prüfen und schließlich zu rufen: „Weg mit dem Strafminimum!“ Wir stimmen dieser Forderung dräufend zu. Er motiviert sie weislich; damit, daß man mehr Vertrauen zum Richter haben müsse. Da möchten wir lieber sagen: damit er die Mäßigkeit einer gerechteren Strafzumessung habe. Manchen Richter würde das neue Recht erst zu einer gerechteren Betrachtung erziehen. So z. B. denjenigen, der das einmüßig erwählte Urteil gegen die arme Frau fällt und in den Urteilsgründen wortfroh sagte: „In Anbetracht ihrer bisherigen Strafloßheit, ihrer großen Nothlage und des äußerst geringen Wertes erlösen die Mindeststrafe von drei Monaten, Gefängnis als ausreichende Sühne.“ Das Empfinden dieses Richters entspricht ganz dem bestehenden Gesetze; mit einem neuen Gesetz würde auch er vielleicht humaner empfinden lernen.

Die Kreisblätter als politische Parteipropaganda-Organ.

Die Kreisblätter sind eine große, von liberaler Seite in ihrer Bedeutung für die Befestigung der konservativen Macht noch lange nicht genug gewürdigte Waffe in der Hand der Herren Landräte. Durch diese amtlichen Kreisblätter, die von vielen Kreisstellen wegen der amtlichen und geschäftlichen Anzeigen gehalten werden müssen, wird systematisch und unter oft direkter Unterstützung seitens der Landratsämter die Politik der konservativen Partei dem Publikum mundgerecht gemacht. Diese von öffentlichen Geldern unterstützten Zeitungen werden zugleich von Landrats wegen im einseitigen Interesse einer Partei gefördert, und sie dienen dem Kreisgewaltigen als politisches Sprachrohr gegen die anderen Parteien, deren Angehörige an der direkten oder indirekten Unterstützung der Kreisblätter finanziell in Anspruch genommen werden, sich dafür aber von ihnen bekämpfen lassen müssen.

Ein klassisches Beispiel dafür, in wie offener Weise Landräte für ihre eigenen konservativen Kreisblätter Propaganda treiben, bietet uns ein Vorkommnis, das sich kürzlich in dem brandenburgischen Kreise Ludau

Fenilleton.

(Wiedruck verboten.)

Die fremde Kaze.

Von Albert van Waasdijf.

(Autorisierte Übersetzung aus dem Holländischen.)

In der leeren Wohnung war beim Auszuge eine Kaze mit mancherlei Sachen zurückgelassen worden, die man nicht erst nach der neuen Wohnung hatte mitnehmen mögen. Durch das halb offene Bodensfenster war sie jetzt hereingeschlüpft und, nach ihrem schüchternen Milch verlangend, unhörbar die Treppe hinabgeschlichen, da sie ihren gewohnheitsmäßigen Ausflug über die benachbarten Dächer beendet hatte. Blöckelnd, ohne daß jemand wußte, woher sie kam, sah sie auf ihrem alten Platz, wärmte sich mit gekrümmtem Rücken in der Sonne, streckte die Pfötchen und blinzelte, und gähnte mit solchem Wohlbehagen und Vergnügen, daß die schmale rote Zunge sich kräuselte.

Auf der Treppe schon hatte sie etwas Unbekanntes gerochen, als ob sie in einem fremden Hause wäre. Sie stellte sich wie immer vor die Zimmertür und kratzte mit den Vorderpfoten am Holz, um hereingelassen zu werden, aber niemand öffnete. Um sich bemerkbar zu machen, miaute sie leise und ging den Flur entlang bis zu einem anderen Zimmer, dessen Tür weit offen stand. Den Rücken ängstlich gekrümmt, den Schwanz in unruhiger Bewegung, schnüffelte sie in den Winkel, kratzte Splinter aus dem Fußboden, sprang auf das Fensterbrett, und von dort, behutsam wie immer, auf den Kamin. Die Gegenstände, die darauf gestanden hatten und um die sie sich stets im Bogen gewunden hatte, um sie nicht zu berühren, waren fort; den schwarzen Marmor des Kamins bedeckte eine Schicht von Haal und Staub. Und nirgends fand sie ihr Körbchen mit der warmen, wolligen Velleitung, nirgends die Milch und nirgends die Frau. Sie suchte in den hohen, leeren Zimmern, stürzte

in Eile die Treppe hinauf und herab, setzte sich mit klagendem Miauen in die Ecke, hilflos wie ein verirrtes Kind.

Nachdem sie einen Tag in dem leeren Hause herumgerollt, war sie durstig und hungrig wieder auf das Dach geschlittert und nicht mehr zurückgekehrt.

Ohne Heim, ohne Herrin war sie nun eine fremde Kaze geworden, ein Tier von der Straße, von dem niemand sagen konnte, ob es böse oder gut sei. Während des Tages versteckte sie sich in dunklen Winkeln, hinter Säulen und alten Brettern; aber wenn es dunkel wurde, kam sie zum Vorschein, um Nahrung zu suchen. Sehr oft fand sie nichts, dann mußte sie sich mit eiligem überstreichendem Wasser oder verdorbenen Abfällen begnügen. Sie sah abgekehrt aus, und die Knochen standen aus dem schlaffen, armseligen Fell hervor. Sie miante lange nicht mehr, die zarten, leisen Schmeckeltöne waren in ihrer Kehle zu kurzen, schrillen Angstlauten geworden.

Wo sie Wärme und Schutz suchte, wurde sie trockend verjagt. Licht und menschliche Gegenwart, fand sie endlich an einem frühen Regentage ein Döckchen unter einem Kohlenstüppchen. Hier war sie sicher, hier konnte sie durch die schmale Öffnung lauernd um sich blicken und alles sehen, was auf dem Platz geschah.

Das erste, was sie des Morgens sah, war eine Frau die so sanft und lieb rief, wie sie es noch aus der Zeit kannte, als sie von ihrer Herrin verhätschelt wurde. Langsam kroch sie aus ihrem Winkel und spähte durch eine Spalte. Die Frau stellte eine kleine Schüssel Milch auf die Erde und legte kleine Fleischstückchen rings herum. Gierig schnüffelte die Kaze nach dem Duft, aber sie wagte es nicht, zum Vorschein zu kommen. Wenn die Frau weg war, wollte sie sofort essen und trinken, ihnen verhungerten Magen sättigen.

Aber nachdem die Frau nochmals schmeckelnd gerufen hatte, kam eine Kaze aus dem Hause träge auf den Platz zu. Sie war dick und wohlgepflegt, roch verwehnt an der Milch und verschlang das Fleisch mit Gleichgültigkeit. Vornehm ließ sie sich den Kopf streicheln und rührte sich nicht, als die

Frau ihr die Milch entgegenhielt. „Nicht? Komm nur mit,“ und dann war sie mit der Milch und Kaze im Innern verschwunden.

Die fremde Kaze hatte sich in den dunklen, schmutzigen Winkel zurückgezogen. Ihr Schwanz war voller Spinnweben, die Haare ihres Fells klebten zusammen, krampfhaft zusammengeklammert ihren Körper. Schlaf und erschöpft sank sie nieder, als wenn sie sterben wollte. Nachts kroch sie erst wieder durch die Spalte.

Auf dem Dach des Schuppens hatte sie Futter gefunden, Brot- und Kartoffelkrumen, die die Frau für die Vögel hingelegt hatte. Gütig, ohne zu rasen, fraß sie alles auf, instinktiv wissend, daß es nicht für sie bestimmt war.

So ging es viele Nächte hindurch. Die Kaze gewöhnte sich an ihren Schlafwinkel, wo ihr niemand Böses tat, und mit dem regelmäßigen Futter war auch die Lust wiedergekommen, sich zu putzen, zu waschen und die Haare glatt zu streichen. Sie wurde auch rascher und drecker, bekam mehr Selbstvertrauen, und als sie kein Geräusch auf dem Platz vernahm, wagte sie es eines Tages, über die Steine zu laufen. Das erinnerte sie wieder an die Freiheit von früher, an die ruhige Zeit mit dem Körbchen und der Wärme im Hause. Vergnügt sprang sie auf eine Kohlenstiege und von dort auf ein Fensterbrett. Das Fenster stand so weit offen, daß sie sich hindurchwinden konnte, und nun schaut: sie ins Zimmer. Schüchtern, ein fremdes, unruhiges Verlangen erwaachte in ihr, sich nach all der Furcht und den Entbehrungen wieder einmal dort auf dem warmen Flur auszustrecken.

Sie zauderte noch ein wenig, ringelte den Schwanz, krümmte sich wie zum Raub und stift hinein; pfeilschnell war sie hinter den Fensterrahmen eines Sofas verschwunden.

Als die Hausfrau in der Dämmerung die Augen der Kaze da unten leuchten sah, schrie sie vor Schreck laut auf. Im Arger nickte sie heftig gegen das Sofa und schlug auf den Tisch, um die Kaze zu vertreiben. Das Dienstmädchen kam, verwundert über den Lärm, an die Tür.

ereignete. Dort „residiert“ als Landrat der Freiherr v. Manteuffel, ein Neffe des im selben Kreise begüterten früheren Landrats, jetzigen Landesdirektors und Herrenhauspräsidenten gleichen Namens. Das Landratsamt des Kreises Ludau ist überhaupt, wie es scheint, erblich unter den Manteuffels. Der oben genannte, jetzige Landrat v. Manteuffel ergriff nun neulich in einer Versammlung des konservativen Vereins von Ludau und Umgegend das Wort und führte etwa folgendes aus:

„Ich möchte daran erinnern, daß wir vor allen Dingen bemüht sind, für unsere Zustimmung zu werden. Wir müssen es uns mehr angelegen sein lassen, die Jugend für unsere Meinung zu erziehen. Ein Mittel, dies zu erreichen, ist die Presse. Es ist eigentlich ein Aberglaube, wenn ein konservativer Mann liberale oder demokratische Zeitungen liest. Wenn man auch annehmen kann, daß das Gift der schlechten Presse an einer königstreuen geistigen Brust abgleitet, so gibt es doch viele, die nicht politisch geschult genug sind, um alles zu verstehen. Und dann ist es eigentlich unsere Pflicht, die konservativen Presse zu unterstützen. Aus der Großstadt Berlin werden wir mit schlechter Zeitungsware fast überhäuft. Oft hört man sagen, ja diese Zeitung ist billiger. Das ist nicht ganz zutreffend. Es gibt heute schon für billiges Geld ein anständiges Blatt. Die meisten Reuten haben gar nicht das Bedürfnis, eine große Zeitung zu lesen. Wir haben in unserem Kreise ein im konservativen Sinne gut redigiertes Blatt, das ist die jetzige „Ludauer Kreiszeitung“, welche jetzt täglich erscheint und vielen Ansprüchen genügen dürfte.“

Wir wollen mit Herrn Landrat v. Manteuffel nicht darüber rechten, daß er die liberale Presse verunglimpft und ihr die Anständigkeit und die „Königstreue“ abspricht. Als konservativer Mann hat der Neffe des „großen“ Manteuffel gewiß die Verpflichtung, sich und seine Kreisuntergebenen vor dem liberalen „Gift“ zu bewahren und dahin zu wirken, daß es wirklich, wie er so schön sagte, an den königstreuen Brüdern der Ludauer abgleitet. Dieser Angriff gegen die liberale Presse paßt ja auch so schön in die Blockade hinein, bei deren Beginn die unparteiische und lokale Behandlung der Liberalen seitens der Verwaltungsbehörden von hoher Stelle zugesagt wurde! Wogegen wir uns wenden, das ist die unumwundene Agitation des Landrats für „sein“ Kreisblatt. Wir halten es für unzulässig, daß ein Landrat für ein Zeitungsunternehmen Abonnenten wirbt, und am unzulässigsten — und zugleich am wenigsten geschmackvoll — ist es, wenn diese Propaganda für ein Blatt geschieht, das dem Herrn Landrat „geistig“ so nahe steht, wie dies bei dem Kreisblatte der Fall zu sein pflegt.

Aufs neue ist die alte liberale Forderung zu erheben, daß die amtlichen Nachrichten der Landratsämter in einem Blatt erscheinen, das nur diese wie andere amtlichen Nachrichten enthält, daß sie aber nicht den integrierenden Teil eines politischen und anderen Stoff enthaltenden Blattes bilden sollen, das dadurch ein äußerst bequemes und billiges politisches Propagandamittel in der Hand des Landrats und damit zumeist der konservativen Partei wird.

Pfannkuch.

Aus Magdeburg wird uns geschrieben: Die sozialdemokratische Parteiorganisation in Magdeburg hat dem früheren Abgeordneten, dem Parteivorstandsmitglied Pfannkuch, den Stuhl vor die Tür gesetzt. Mit 128 gegen 93 Stimmen wurde beschlossen, Pfannkuch nicht wieder aufzustellen, sondern nach einem lokalen Kandidaten Umschau zu halten. Das Interesses an dem Beschluß ist der Umstand, daß der „Abgesagte“ dem Parteivorstand angehört. Man legte den Verlust des Wahlkreises 1903 teilweise der Person Pfannkuchs, der kein Agitator sei, zur Last. Hiergegen wurde eingewandt, Hebel agitiere in Hamburg auch nicht und werde dennoch jedesmal wiedergewählt. Hebel und Pfannkuch, das ist immerhin ein etwas kühner Vergleich. Auch wurde angeführt, Pfannkuch habe mehr als einmal erklärt, daß ihm bei seinem Alter das Amt als Parteivorstandsmitglied zu schwer

werde; man möge ihn also durch Nominierung eines anderen Kandidaten entlasten. Mehrere Redner schlugen als solchen den hiesigen Rechtsanwalt Landsberg vor, dem auch monche bürgerliche Stimme zufallen werde. An diese letztere Äußerung knüpft der „Vorwärts“ an, um gegen den Beschluß des Wahlkreises zu polemisieren. Er meint: Die Spekulation auf Stimmen aus dem bürgerlichen Lager ist nicht sehr erfreulich. Mandate, die mit solchen Mitteln gewonnen werden, sind sehr unsicherer Besitz. Hiernach scheint der „Vorwärts“ ja auf Werbung bisher gegnerischer Stimmen zu verzichten. Das ist zwar vom agitatorischen Standpunkt eine merkwürdige Anschauung; trotzdem glauben wir, daß es dem Parteivorstand gelingen wird, eine Umstufung des Beschlusses und die Wiederaufstellung Pfannkuchs durchzusetzen. Das Recht der Wahlkreise auf die Bestimmung der Kandidaten gilt bei der Sozialdemokratie in viel beschränkterem Maße als bei den anderen Parteien.

Deutsches Reich.

Die Fortschritte nationaler Schulbestrebungen in der Nordmark. Sehr erfreulich sind, wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, die letzten Fortschritte, die die Ausbreitung des deutschen Schulwesens in der Nordmark gegenüber den dänischen Bestrebungen aufzuweisen hat. Der Besuch der deutschen Volkshochschule in Tingleff im Kreise Tondern, die der allgemeinen und hauswirtschaftlichen Weiterbildung der schulentwachsenen weiblichen Jugend dient, war so gut, daß bereits eine Vermehrung der Schülerinnenzahl auf das Doppelte nötig geworden ist. Von besonderer Wichtigkeit ist, daß jetzt der Plan zur Errichtung einer deutschen Volkshochschule für junge Männer feste Gestalt gewonnen hat, da das Unternehmen finanziell gesichert ist. Ferner sollen bei Bedarf staatliche Mittel zur speziellen landwirtschaftlichen Fortbildung der männlichen Jugend durch landwirtschaftliche Winterschulen flüssig gemacht werden, während der Besuch dieser Anstalten durch Stipendien erleichtert ist. Ein energisches Vorgehen auf allen diesen Gebieten erscheint um so mehr geboten, als alljährlich Hunderte von jungen Leuten beiderlei Geschlechts auf Kosten oder mit Unterstützung des Nordschleswigschen Schulvereins auf dänische Volkshochschulen geschickt werden, um an diesen Pflanzstätten irredentistischer Gesinnung zu eifrigen Anhängern und Fortkämpfern der nationaldänischen Propaganda erzogen zu werden.

Die wachsende Opposition der Zentrumsarbeiter gegen die allen Traditionen der Partei widersprechende Haltung des Zentrums bei der Reichsfinanzreformfrage suchen die führenden Zentrumsblätter mit allen Mitteln zu beschwichtigen. Besonders schwierig ist dies aber gegenüber dem Beschluß der Zentrumsabgeordneten, die jetzige Liebesgabe in ihrer vollen Höhe anrecht zu erhalten und den Schnapsbrennern noch dazu ein Extra-Doucent zu gewähren. Die „Germania“ kann sich schließlich auch nicht anders helfen, als indem sie die Haltung der Fraktion mit dem Mantel des Geheimnisvollen umgibt und sich so stellt, als ob es sich um schwierige taktische Manöver handelte. Sie schreibt: „Angesichts der ganzen politischen Lage ist die Ungebild und Nervosität des München-Stadtbader Blattes vollends unbegreiflich; die Zentrumsfraktion wird die Interessen der Arbeiterschaft zu wahren wissen; dabon darf man allerorts überzeugt sein; aber sie hat heute nicht nötig, den Feldzugsplan vor allen Gegnern auszubreiten. Für ein Klein wenig Taktik wird auch die „Wesendeutsche Arbeiterzeitung“ Verständnis haben.“ Die Zentrumsfraktion hat die Interessen der Arbeiterschaft schon so oft preisgegeben, daß es uns doch zweifelhaft erscheint, ob sich die Zentrumsarbeiter auch diesmal wieder durch solche Hinweise werden beruhigen lassen.

Die Bewegungsfreiheit der Staatsbeamten in Oldenburg. Wie dem „N.-A.“ aus Oldenburg berichtet wird, hat die dortige Oberbehörde den Herren Semnaroberlehrer Pfannkuch-Oldenburg, Regierungsdirektor Dr. Stoeber-Oldenburg und Harter Wösten-Miensch nahegelegt, sich aus den politischen Kämpfen zurückzuziehen. Diese Herren, die den Parteirichtungen nach als freisinnig, nationalliberal, bzw. agrarisch bezeichnet werden können, stehen im Vordergrund des politischen Lebens im Großherzogtum Oldenburg und haben zeitweilig die Aufmerksamkeit weiterer Kreise durch ihr öffentliches Auftreten auf sich gelenkt. Den Seminarabiturienten ist der Wunsch des Großherzogs ausgedrückt worden, sie möchten sich möglichst viel von der politischen Agitation fernhalten, ohne daß jedoch die Freiheit der Gesinnung angetastet werden solle. — So meldet der „Volks-Anz.“. Wahrscheinlich wird diese Angelegenheit einigen Staub aufwirbeln. Es scheint, als habe in Oldenburg der Staatsbeamte viel weniger Bewegungsfreiheit als in Preußen.

Der „gute Ton“ unserer Herren Junker. Unter der Überschrift „Der wildgewordene Herr v. Oldenburg“ schreibt die „Tägliche Rundschau“: Die Rede zur Reichsfinanzreform, mit der Abg. v. Oldenburg-Januschau die Vollversammlung der westpreussischen Landwirtschaftskammer überließ, liegt jetzt im Vorlauf vor. Wir teilen nach der „Danz. Ztg.“ einige Stellen mit, die besonders charakteristisch scheinen:

In Versammlungen sei jetzt so viel über die Reichsfinanzreform gesprochen worden, daß man annehmen müßte, im Reichstage seien 400 Reden gehalten. Die Leute, die in den Versammlungen reden und urteilen, seien unfähig, einen Gedanken zu fassen. Man solle es so bar, als wolle der Reichstag kein Geld zahlen, namentlich die Agrarier. In diesen Versammlungen sei das Urteil durch keinerlei Sachkenntnis getrübt. Auch die gelehrten Herren schäme er hierum nicht aus. Man kann auf einem Gebiete gelehrt sein, aber auf einem anderen doch eine enge Auffassung haben.

Die Anwesenheit des Herrn Oberpräsidenten lege ihm Mahnung auf (11). Die Gefühle der Bitterkeit innerhalb der konservativen seien groß. Die Verletzung des Reiches beruhe auf einem radikalen Wahrspruch, dem nur die Bundesstaaten gegenüberstünden. Die Hinte wolle die Einzelstaaten abzuräumen mit dem Bewußtsein, daß dies der erste Schritt zur deutschen Republik sei. Preußen mit einer monarchischen Verfassung sei ein konservativer Staat. Trotzdem herrsche jetzt auch in den preussischen Finanzen Verwirrung. Bei der Erhöhung der Beamten- und Bekehrgehälter hätten die Abgeordneten mehr gegeben als die Regierung verlangte. Man habe sich zu weit engagiert. Da dürfe man die Reine nicht an das Reich abgeben. Eine Republik wie Frankreich schäme die Landwirtschaft mehr als wir. Herr Ebdow habe die Finanzreform so gemacht, daß die Rechte niedergedrückt werde. Man behaupte, die Agrarier wollten nicht zahlen. Das verhalte nicht nur Dumme, sondern einen großen Dausen Riederrath.

Herr v. Oldenburg brachte dann abermals die Behauptung vor, die Nachsteuer zerstöre den Familienstamm, und fuhr fort:

Die darüber hatten und sahen, seien Hanswurste. Wir denken nicht daran, zurückzugehen gegenüber diesem Rummel. Ich lache über diesen Schwandel. Wir werden nicht verzagen, unsere eigene Auffassung in das Gesetz hineinzubringen. Man wird uns nicht dahin bringen, das zu freieren, was uns vom Regierungsdirektor hingeworfen wird. Solange ich lebe, werde ich niemals die Hand dazu bieten, daß ein Gesetz gemacht wird, das der Landwirtschaft zum Schaden gereicht, weil der Grundbesitz der hiesigen Stand ist, der einsteigen wird und mich für Thron und Vaterland. Man werde jetzt von der Abwehr zum Angriff übergehen. Man werde die Regierung jetzt darauf aufmerksam machen, daß es andere Steuern gibt, die den Weitz treffen, der die Abgabe ertragen kann.

Die Verzögerung des politischen Tones hat damit einen Grad erreicht, der schwer zu übertreffen ist. Herr v. Oldenburg-Januschau hat es sich selbst zuzuschreiben, wenn man ihn nun nicht mehr ernst nehmen dürfte.

Heer und Flotte.

Ein Geschenk des Prinzregenten von Bayern für die Marine. Aus München wird berichtet: Prinzregent Luitpold von Bayern hat für den kaiserlich von Stapel gelassenen Großen Kreuzer „von der Tann“ ein von dem Professor Louis Braun in München ge-

„Eine fremde Rahe ist im Zimmer!“ leuchte die Frau, „Laß die Tür offen, sie muß hinaus.“

Sie schob das Sofa ein Stück von der Wand, aber die Rahe hielt sich verborgen.

„Einen Stod!“ rief das Mädchen eifrig aus. Im Nu war sie mit einer Gardinenstange zurück und stieß damit unter das Sofa.

„Mehr hierher“, bezeichnete die Frau geschäftig, „gib acht, daß sie nicht auf dich zuliegt, fremde Rahe sind falsch.“ Und als wollte das Mädchen beweisen, daß sie keine Angst habe, stieß sie immer heftiger darauf los, bis sie an etwas Weiches kam.

Mit heiserem Schmerzensschrei war die Rahe zur Seite gesprungen, in Lobesangit blasend und zischend. „Raus!“ kommandierte das Mädchen, rot vor Aufregung. Voller Mut hatte sie die Zähne fest aneinander gedrückt, bei jedem Schlag verzog sie trampfhaft das Gesicht, und den Stod in beiden Händen, stieß sie blindlings gegen die Rahe, den Kopf, den zitternden Leib des Tieres, welches hierhin und dorthin sprang.

„Raus, falsches Tier“, schalt das Mädchen. Sie wurde endlich müde und mußte einen Augenblick ausruhen. Inzwischen überlegte sie mit der Frau, was zu tun sei: „Wasser! Das ist den Rahe verhaßt, lassen Sie mich nur welches holen, und stoßen Sie inzwischen alles zu, damit sie nicht unter die Schränke kommt.“ Unter dem Sofa klang ein leises, fast unhörbares Geklepp hervor.

Mit aufgestreift Armeln, einen Krug Wasser und ein Glas in der Hand, kam das Mädchen zurück. Auf den Knien, hob sie behutsam die Fransn und zielte mit aller Kraft nach der Rahe.

„Direkt ins Maul!“ triumphierte sie, „ein volles Glas!“ Es machte ihr Spaß, sie betrachtete die Jagd als Zeitvertreib in ihrem eintönigen Arbeitsleben.

Als der Krug leer war, begann sie von neuem mit dem Stod, wütender als zuvor. Und plötzlich schob die Rahe in verzweifelter Flucht unter dem Sofa hervor.

Geheht flog sie in den Flur, wo sie nicht weiter konnte. Den Kopf in einen Winkel gedrückt, den Körper zusammengetrümmt, die Nägel ins Holz gegraben, blieb sie sitzen. Sie blies nicht mehr, aber ihr Körper suchte vor Schmerz

„Nimm sie auf!“ befahl die Frau. Aber das Mädchen hatte Angst, getraut zu werden. Flugs holte es ihre ein Tuch und warf es furchsam über das Tier. Nun wagte die Rahe, die Rahe in dem Tuche aufzunehmen, hielt sie voller Eitel weit von sich ab, eilte damit auf die Straße und schüttelte sie dort auf die Steine. Auch da blieb die Rahe verängstigt sitzen, gelähmt vor Schreck und Schmerzen. Aus ihrem Mädchen siderten dunkle Blutstropfen.

Die Jungen aus der Nachbarschaft blieben stehen.

„Eine fremde Rahe“, erklärte das Mädchen, „nimmt euch in acht, sie ist bössartig.“

Im Kreise herum sammelten sich Frauen und Männer aus allen Gesellschaftsklassen, um voneinander zu hören, was da passiert sei.

„Eine tolle Rahe“, wurde gemunkelt. „Ertränken... werft sie in den Fluß, bevor sie Unheil anrichtet.“

Es kam Bewegung in die Masse, der Kreis öffnete sich nach der Wasserseite zu.

Mit einer Schlinge um den Hals wurde die Rahe mit großem Gefolge zum nahen Fluße getragen.

Sie rührte sich nicht mehr; die Pfoten hingen schlaff herab, die roffe Zunge war zwischen die weißen Zähnen geklemmt, welche aus dem nassen, trampfhaft verzogenen Mäulchen hindurchleuchteten.

Wie viele Rahe haben in der Umzugszeit das gleiche schreckliche Schicksal zu erdulden, und wie selten findet sich für sie ein Retter! Wann endlich werden die Menschen so menschlich sein, daß sie auch im Tiere ein Lebewes und fühlendes Wesen sehen und es dementsprechend behandeln?

Aus Kunst und Leben.

Die Romane des Orients. Man spricht jetzt viel von einer zu erwartenden Wiedergeburt der türkischen Literatur; allein so leicht wird sich diese sicherlich nicht vollziehen, da die Literatur des Orients sehr alt wurzelnde Traditionen hat. Das gilt insbesondere für den Roman, der über den ganzen Orient hin einen merkwürdig gleichartigen Charakter trägt. Der orientalische

Roman ist mehr oder weniger immer Intrigenroman. Nicht, als ob es den Orientalen an Phantasie fehlte.

Aber verwickelte Erfindungen erlangen sie schnell, und es mangelt ihnen die Geduld zum Genuß der Beschreibungen, die einen so großen Bestandteil unserer modernen europäischen Romane ausmachen. Diese Charakterzüge, die Sympathie für das Übernatliche und Einfache, spiegeln sich auch in der Tatsache, daß die Romane des Orients durchweg überraschend kurz sind und sich eigentlich im Bereiche dessen halten, was wir

eine große Novelle nennen würden. So hat zum Beispiel der bekannteste aller türkischen Romane „Udi“ von Fatme Ali Hanum nicht mehr als etwa 400 kurze Zeilen. „Die Abenteuer der Wähe“ von Ali Kemal Bey sind sogar nur 200 Zeilen lang und der ägyptische Roman „Tabuba“ beschränkt sich auf 900 Zeilen. Der indische Roman „Arishna Singh“ von Rafea Sastu ist kaum 200 Zeilen, der koranische Roman „Chun Sang“ etwa ebenso lang, und der chinesische Roman „Die Abenteuer des kleinen Hime“, dessen Verfasser nach einer Angabe der „Revue“ erst vor wenigen Jahren in Paris verstorben ist, geht nicht über 1700 Zeilen hinaus. Wenn also die Türkei sich jetzt die europäischen Romane zum Vorbilde nehmen würde, so würde dies eine gründliche Umwälzung in der türkischen Romanliteratur bedeuten.

Die Leuten, die als Sklaven kamen. Wir lesen im „Globe“. Nur das Ältere Geschlecht unter uns weiß sich noch daran zu erinnern, daß in den Zeitungen stand: „Wieder ein Sklavenschiff von englischen Kreuzern angebracht“. Seit dem nordamerikanischen Bürgerkrieg und der Abschaffung der Sklaverei in Brasilien ist's vorbei mit dem Menschenhandel, der ungezählte Tausende aus dem Schwarzen Erdteil in die Neue Welt hinüberbeförderte und dort ein Massenproblem schuf, dessen Entwicklung sich noch nicht absehen läßt. Eine Erinnerung an jene Zeit des Sklaventums wird jetzt von G. Montgomery „aufgefischt“ (American Anthropologist 1908, S. 611), der die letzten Überlebenden der letzten Sklavenschiffe noch den Vereinigten Staaten angeführt, geschildert und in

maßes Bild, einen bayerischen Heerführer zu Pferd auf dem Schlachtfeld darstellend, gezeichnet, mit dessen Übergabe der bayerische Militärbefehlshaber in Berlin, Generalleutnant Freiherr v. Seiffert, beauftragt worden ist.

Das Marinejahr 1908 ist der Titel eines Aufsatzes im Aprilheft der „Flotte“, in dem in übersichtlicher, übersichtlicher Weise der augenblickliche Bestand, sowie die Tätigkeit des letzten Jahres bei allen Marinen der Großmächte geschildert wird. Sehr interessant beschreibt ein Angehöriger der kaiserlichen Marine die Eindrücke, die er bei einem Besuch des viel umkritenen „Port Arthur“ gewonnen hat. Der deutsche Seeheld 1908, eine Fahrt mit dem Luftschiff „Zepplin 1“, „Rundschau“ und „Neues aus unserer Marine“ sind kleinere Aufsätze, die den Lesern viel Interessantes und Wissenswertes bringen. Eine große Zahl von Illustrationen und eine reichhaltige Unterhaltungsbeilage sind auch diesem Heft der „Flotte“ beigegeben.

Deutsche Kolonien.

Über die Lage auf Samoa geht dem „S. L.“ eine Zuschrift aus samoanischen Pflanzkreisen zu, die die Dinge recht ernst erscheinen läßt. Es heißt darin: „Es ist wohl in der Geschichte der deutschen und anderer Kolonien noch niemals der Fall eingetreten, daß ein Gouverneur durch eine Schar von Eingeborenen gezwungen wurde, zweimal hintereinander zu schwören und als Bekräftigung des Schwures eine ihm vorgehaltene Bibel zu küßen, daß er, der Gouverneur, der den Eingeborenen als Vertreter des deutschen Kaisers gegenübersteht, ihnen die seit Jahren entgangene Selbstverwaltung wieder einräumen und ihnen alle Vierteljahre Rechnung über die Finanzen der Kolonie ablegen wolle, und daß keiner der Rädelsführer bestraft werden solle. Dies alles geschah aber zu Ula am 14. Januar 1909. Nachdem der Gouverneur Dr. Solf obige Eide geleistet hatte, beschwor der Anführer der Samoaner, der Oberhäuptling Kanati von Savaiti, daß er bis zum 1. Mai Frieden halten wolle; doch müßten bis dahin die zugefügten Reformen durchgeführt sein. Was geschieht nun, wenn bis zum 1. Mai diese Zusicherungen nicht eingehalten werden? Die Folge wird sein, daß vielleicht dasselbe eintritt wie in den Kämpfen vor der Besitzergreifung durch das Deutsche Reich und in den ähnlichen Kämpfen der nächsten Jahre. Wie machtlos damals die Truppen der Eingeborenen gegenüberstanden, zeigen die Denkmäler für die Gefallenen auf dem Wege nach Mulinun.“ Weiter befragt die Zuschrift, die Verwaltung betreibe ein Vertuschungssystem und greife im Zusammenhang damit zur Beschlagnahme von Privatbriefen. Infolgedessen wagen die Ansiedler nicht mehr, ihre Briefsendungen der Reichspost anzuvertrauen, sondern geben sie den nach Amerika reisenden Passagieren mit, die sie dann dort zur Post geben. — Das sind ja recht unerfreuliche Dinge, über die sich Dr. Solf doch wohl äußern müssen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Das galizische Deutschtum in österreichisch-offiziöser Darstellung.

Auf der zweiten Jahresversammlung des Bundes der christlichen Deutschen in Galizien, die am 23. März in Lemberg stattfand, bezeichnete der Bundesobmann eine gründliche und objektive Darstellung des galizischen Deutschtums als eine der nächsten Aufgaben des Bundes. Wie sehr eine solche nötig ist, zeigen folgende Fälle. Seinerzeit wurde auf Anregung des Kronprinzen Rudolf von Österreich ein monumentales Prachtwerk mit Hilfe und unter Mitwirkung des Staates geschaffen: „Die österreichische Monarchie in Wort und Bild“. In dem Bande „Galizien“ wurde das Volksleben der Polen von S. Matulal, das der Ruthenen von M. Barwinsky, das galizische Judentum von Leo Herzberg-Fränk geschildert. Die deutsche Kolonisation behandelte

guten Photographien wiedergegeben hat. Längst schon war die Einfuhr neuer afrikanischer Sklaven nach den Vereinigten Staaten verboten, als immer noch ein Schmuggel mit dieser schwarzen Ware betrieben wurde. Als eines der letzten Schiffe, die sich damit belasteten, giß die Yacht „Banderer“, die 1858 von New York nach dem Kongo hinüberfuhr, eine Ladung Sklaven einnahm und an der Küste von Georgia absetzte. Aber das Auge des Gesetzes wachte, die Yacht wurde konfisziert und veräußert. Was aber die Sklaven betrifft, so waren sie schon, ehe die Behörden eingreifen konnten, zu guten Preisen an südliche Pflanzler verkauft worden. Obwohl nun darüber ein halbes Jahrhundert verflossen ist, lebt doch noch eine Anzahl von diesen letzten Importierten, und nach mühsamen Nachforschungen ist es Montgomery gelungen, sie ausfindig zu machen und auszufragen. Die Leute stammten meistens vom unteren Kongo, viele aber weiter aus dem Innern, ja bis von der Nilküste her, von wo sie, den ganzen Erdteil kreuzend, von einem Händler zum anderen übergegangen waren. Diejenigen, die sich noch auffinden ließen, lebten meistens in der Gegend von Augusta (Georgia) und wozu, als sie den amerikanischen Boden betraten, noch sehr jung. Daher ist auch ihre Erinnerung an die Urheimat, nachdem sie in der Zivilisation gelebt und Englisch geredet haben, nur noch sehr schwach, so daß über die Heimat der einzelnen sich nichts Sicheres angeben läßt. Kannten sie auch afrikanische Orts- und Ländernamen, so ließen sich diese doch nicht identifizieren. Alle haben bis zur Befreiung die übliche Sklavenlaufbahn durchgemacht und sind jetzt alte vertrocknete Männer und Weiber. Man weiß, daß schon bei der Landung im Jahre 1858 unter ihnen verschiedene Sprachen herrschten. Die spärlichen Reste ihrer heimlichen Idiome, die noch bei ihnen vorhanden sind, hat Montgomery gesammelt, und Professor F. Starr in Chicago hat sie verglichen und gefunden, daß sie sämtlich den Bantusprachen angehören.

C. Der höchste Schornstein der Welt ist jetzt in Amerika errichtet worden. Bei Great Falls ragt er in die Lüfte,

ein Herr Ludomir German, ein sanftlicher Pole! Die Schilderung fiel entsprechend aus. Von den deutschen Siedlungen mit ihren netten sauberen Häusern, an deren Fenstern Blumen stehen, mit ihren Blumen- und Obstgärten, die gegenüber den schmutzigen polnischen Dörfern wie Oasen in der Wüste wirken, sagt Herr German, sie machten mit ihren abgesperrten Häusern, die keine Rücksicht auf Bequemlichkeit und Begehren kennen, und ihrem Mangel an natürlicher Anordnung (!) einen unheimlichen Eindruck. Die Kolonisten nennt er moralisch verkommen und dem Trunk ergeben. Das Werk der Assimilierung (Polonisierung) schreite vorwärts, wo sie durch konfessionelle Gegensätze gehemmt werde, führe die Jnsucht zur Degenerierung! — Der die deutschen Kolonien Galiziens und die polnische Wirtschaft um sie herum kennt, weiß, daß gerade das Gegenteil richtig wäre. — Ein anderer Fall: Das von der k. k. statischen Zentralkommission in Wien 1900 herausgegebene Gemeindeflexikon gibt als Ergebnis der vom herrschenden Patentum „gemachten“ Volkszählung eine ganze Anzahl deutscher Gemeinden als rein polnische an. So werden in der noch heute ganz deutschen Kolonie Hohenbach 1900 nur 4 Einwohner mit deutscher Umgangssprache verzeichnet! Man wird bei dieser Art Volkszählung an das Wort des verstorbenen wichtigen Berliner Abgeordneten Alexander Meyer erinnert, das er einmal als Parallele zu Bismarcks „Gelogen wie telegraphiert“ prägte: „Falsch wie eine statistische Zahl!“ S. V.

Seit den letzten Skandalen in Prag war bekanntlich das Strahlenpflaster derartig aufgerissen, daß jeder Verkehr unmöglich war. In den letzten Tagen ist man nun an die Wiederherstellung dieser Verwüstungen gegangen. Wie verlautet, hat der Kaiser die Bestätigung des kürzlich wiedergewählten Bürgermeisters Groß davon abhängig gemacht, daß diesen Zuständen ein Ende bereitet werde.

Italien.

Der „Corriere della Sera“ in Mailand veröffentlicht über Österreichs Flottenprogramm eine Unterredung mit einer Persönlichkeit, die, wie das Blatt unzweideutig durchblicken läßt, der Marineminister Mirabello ist. Es heißt darin: Italien müsse seine Streitkräfte denen der Nachbarmächte anpassen. Die italienische Flotte müsse aus geographischen und hydrographischen Gründen doppelt so stark wie die österreichische Flotte sein. Jetzt sei das Verhältnis wie 1,9 zu 1; es werde aber nach Fertigstellung von drei Schiffen der Radestiklasse auf 1/2 zu 1 sinken. Der Zweck des Artikels ist offenbar, eine neue Forderung für die Flotte vorzubereiten.

Rußland.

Die Panflavisten an der Arbeit.

Daß die allslawischen Heher die Beilegung des österreichisch-serbischen Konfliktes, von dem sie sich so viel versprochen hatten, nicht ruhig hinnehmen würden, war zu erwarten. Der „Pester Lloyd“ weiß denn auch auf Grund vertraulicher Mitteilungen zu berichten, daß vor wenigen Tagen die Petersburger allslawische Gesellschaft eine Konferenz abgehalten hat, in der die Haltung der russischen Regierung aufs schärfste verurteilt wurde, da sie Serbien der Germanisierung (?) preisgegeben, das Ansehen des Slaventums überhaupt geschwächt und die Stellung Rußlands auf dem Balkan untergraben habe. Es wurde beschlossen, eine groß angelegte Aktion einzuleiten, um ein solches Vorgehen aller wahrhaft slavisch fühlenden zur Wiederherstellung des alten Ansehens des Slaventums und der Rückeroberung seiner Vormachtstellung auf dem Balkan zu erzielen. Zu diesem Zweck soll zunächst eine Versammlung der panflavistischen Vereine Rußlands nach Moskau einberufen werden, worauf man mit den panflavistischen Kreisen des Auslandes, besonders Öster-

Die riesige Esse gehört zu einer Kupfer- und Silbergesellschaft, die bei Great Falls ihre großen Fabriken hat, in denen die Erze geläutert werden. Der Schornstein hat eine Höhe von nicht weniger als 180 Meter und dient dazu, die Gase in die Luft zu entleeren, die durch das Einschmelzen des Kupfers erzeugt werden. Der innere Durchmesser des Schornsteins beträgt am höchsten Punkte 15 Meter und bei der Basis 20 Meter. Durch diesen Kanal können in der Sekunde 2000 Kubikmeter Gas entleert werden, die eine Temperatur von 315 Grad Celsius haben. Wenn die Fabrik im Betriebe steht, werden also täglich nicht weniger als 100 Millionen Kubikmeter gefährlicher Gase in die Atmosphäre oberhalb der Stadt entleert.

* Geschäftliche Helben. Unter diesem Titel veröffentlicht H. v. Stetten in der „Neuen Revue“ (Herausgeber Dr. Bondy, gleichnamiger Verlag, Berlin) einen Artikel, in dem er ausführt, daß die Arbeitswelt in den gemäßigten Zonen an einer Schwäche leide, von der die Menschen zweier extrem verschiedenen Sphären, die wirtschaftlichen Arbeiter des angelsächsischen Nordamerika und des islamitischen Turkeniums frei seien: an allzu geringer Widerstandskraft gegenüber plötzlichen Schicksalsschlägen. „Aus meinen Erinnerungen an nordamerikanisches Arbeitsleben“, schreibt er, „ist mir noch eine fürchterliche Brandkatastrophe gegenwärtig, die u. a. das ganze riesige Lager einer Buchhandlung zerstörte. Noch während der Feuersbrunst wurden Bedienstete der Firma in aller Eile an verschiedene Bahnhöfe dirigiert, um aus allen entfernten Zweiggeschäften des Hauses in anderen Städten größere Warensendungen herbeizuschaffen, so daß die Buchhandlung im Laufe des nächsten Tages — ohne Geschäftsunterbrechung — wieder reich assortiert war. Der gleiche Brand ergriff auch die Redaktions- und Speisräume eines Lokalblattes. Da es gelang, die Sekelasten auf die Straße zu retten, distanziert Redakteur und Reporter auf offener Straße — im Gewühl von Menschen, Spritzen und Wagen — den Sehern die Berichte über den großen Brand im eigenen Hause, so daß — da die Maschinenräume unversehrt blieben — die Ausgabe des Blattes aus dem noch lichterloh brennenden Gebäude ohne Verspätung erfolgen konnte. Indessen entwickelte sich auf dem Square, wo ein ganzer Häuserblock ein-

reich-Ungarns und der Balkanländer, in Fühlung treten und dann unter Mitwirkung aller slavischen Völker einen allslawischen Kongress einberufen will.

Zum Osterfest sind die Frauen mit einem Einspruch gegen die Todesstrafe in der Tagespresse erschienen. Frauen verschiedenster Klassen und Parteien protestierten gegen die zum Himmel schreiende Verletzung des Grundgesetzes der Natur, des Rechtes des Lebenden auf das Leben.

Niederlande.

Historisches von dem zukünftigen Thronerben.

Aus dem Haag wird uns geschrieben: Von den Vorbereitungen für den erwarteten Thronerben in Holland ist schon so viel geschrieben worden, daß darüber weiter nichts mehr zu sagen ist. Viel bedenklicher erscheint uns aber die Stellung sowie das Genealogische, das von dem Thronerben zu melden ist. Wir sagen Thronerben, weil es bekanntlich in den Niederlanden ganz gleichgültig ist, ob das erstgeborene Kind männlichen oder weiblichen Geschlechts ist, da in den Niederlanden die weibliche Thronfolge durch Dekret vom 29. März 1814 beschlossen worden ist, das seine Bestätigung am 2. August 1884 erhielt. Insofern ist die Zukunft des erwarteten Erben schon festgelegt. Der Thronerbe entstammt übrigens der jüngeren, ottonischen, im Mannesstamm erloschenen Linie des Hauses Nassau, dessen ältere, die walramische, in Luxemburg herrscht. Ihr beiderseitiger Urahne ist Graf Heinrich von Nassau, der im Jahre 1254 starb und zwei Söhne hinterließ, die am 17. Dezember 1255 die obengenannten beiden Linien gründeten. Der Ahnherr und Gründer der niederländischen Linie, Graf Otto von Nassau-Siegen-Dillenburg und Belftein, starb der Überlieferung zufolge im das Jahr 1290. Die Mutter des erwarteten Thronerben, die Königin Wilhelmine der Niederlande, ist im Haag am 31. August 1880 als die Tochter des Königs Wilhelm III. geboren, und steht somit im Alter von 28 Jahren. Sie ist am 7. Februar 1901 mit dem Herzog Heinrich von Mecklenburg verheiratet worden, der den Titel „Prinz der Niederlande“ erhielt. Königin Wilhelmine war, als sie am 23. November 1890 nach dem Tode ihres Vaters zur Regierung kam, noch unmündig und fand unter der Vormundschaft ihrer Mutter. In ihrem 18. Geburtstag am 31. August 1898 übernahm sie die Regierung.

England.

Die „Dreadnought“-Angst der englischen Presse.

hat sich ein neues Feld der Tätigkeit gesucht. Der längst bekannte Beschluß Österreichs, mit dem Bau von vier großen Schlachtschiffen zu beginnen, hat nämlich dem „Daily Express“ den Schreck durch die Nieder gejagt. Das Blatt sieht bereits die englische Seemacht im Mittelmeer und den Seeweg nach Ostindien bedroht. Es jagt: „Die Entscheidung der österreichischen Regierung, vier Dreadnoughts zu bauen, rückt die höchst wichtige Frage unserer Flottenverteilung in ein ganz neues Licht. Das Deutsche Reich und die Doppelmonarchie sind nicht nur durch Blut, sondern auch durch Vertrag vereinigt, und man hat noch nicht vergessen, wie Deutschland einmal Gelegenheit hatte, seinem vorzüglichen Sekundanten zu danken, als es sich um die Demütigung Frankreichs handelte. Eine österreichische „Dreadnought“-Flotte wird in jeder Beziehung eine deutsche „Dreadnought“-Flotte sein. Statt unsere Rivalen in einer soliden Phalanx in der Nordsee treffen zu müssen, werden wir sie auch im Mittelmeer treffen müssen. Während der letzten Jahre wurde die englische Mittelmeerflotte von 14 auf 6 Linienfahrer reduziert. Erst vor kurzem gab die Admiralität den Befehl, die 15 000-Tonnschiffe durch Schiffe von 11 800 bis 14 000 Tonnen zu ersetzen. Was wird die Admiralität tun, wenn im Jahre 1912 diese österreichischen „Dreadnoughts“ in Dienst zu kommen beginnen? Selbst nach den optimistischen Zahlen Asquiths werden wir dann

gestürzt war, ein ganz ernstes und auch erfolgreiches Geschäft zur Vermietung der Platte auf den um die Brandstätte herum später herzustellenden Bretterwänden. Bei solcher Eizigkeit, solcher Arbeitseifrigkeit gibt es keine nachhaltigen geschäftlichen Zusammenbrüche. Und ebenso hatte ich Gelegenheit, den irischen Silberarbeiter im Stam-buler Bazar zu beobachten, der mit größter Seelenruhe neben seinem gleichfalls durch Brand zerstörten Warenlager, der Arbeit vieler Jahre, dem Um und Auf seines Besitzes sich niederließ und mit einigen Silberdrähten und Häden die Arbeit wieder aufnahm. In solchen Beispielen kann der europäische Kaufmann und Arbeiter immer noch lernen. Vor allem nicht sofort nach der Regierung, nach öffentlicher Hilfe, nach Unterstützungen zu schreien, wie das bei uns üblich ist. Der reelle Geschäftsmann oder Arbeiter hat ja doch nur einen Freund, der ihm im Unglück wieder auf den Damm hilft. Das ist er selbst.“

* Gemein. Eine nette Theater-Anekdote wird von einem Pariser Schauspieler mitgeteilt. Einer seiner Kollegen hatte in einem Schauerdrama eine Rolle zu spielen, bei der er gleich zu Anfang des zweiten Aktes getötet wird. Er hatte nun am Tage der Generalprobe auf Grund dieses schnellen Verschwindens von der Bühne einen guten Freundin zu einer für Theatergäste frühen Stunde ein Stellbühnen gegeben. Davon hatte der Kollege, der den Körper darstellte, Kenntnis erhalten, und um seinem unglücklichen Opfer einen ganz besonders schlechten Streich zu spielen, rief er, als man den Toten wegschleppen wollte, mit gebieterischer Stimme: „Laßt die Leiche hier, sie soll als Stellbühnen dienen!“ — so mußte der Schauspieler den ganzen zweiten Akt, der geschlagene klugig Minuten dauerte, in Unbeweglichkeit und größter Unbequemlichkeit auf der Bühne bleiben und das Stellbühnen veräumen.

Bildende Kunst und Musik.

Franz v. Vecsey hat vor kurzem eine Violine (Antonius Stradivarius 1716) erworben, welche einstmals dem aus dem ersten Kaiserreiche bekannten Marschall Berthier gehörte. Dieses prachtvolle Instrument ist dem Künstler durch die Firma Corella u. François in Paris für den Preis von 50 000 Frank veräußert worden.

nur 16 „Dreadnoughts“ gegen Deutschlands 13 haben. Diese vier österreichischen Schiffe werden den teutonischen Mächten ein Übergewicht über uns geben. Im Falle des Krieges würden wir entweder unsere Kräfte in der Nordsee konzentrieren und den Seeweg nach Indien dem Verbündeten Deutschlands aussetzen müssen, oder wir würden 5 oder 6 „Dreadnoughts“ nach dem Mittelmeer schicken müssen, um mit den österreichischen Schiffen fertig zu werden und uns selbst in der Nordsee Deutschlands Gnade aussetzen.“ Die französischen „Dreadnoughts“ existieren für das Londoner Blatt anscheinend überhaupt nicht.

Die englische Furcht vor Luftballons.

Die Luftschiffahrtliga in England hat dem Kriegsminister Salisbury den Vorschlag unterbreitet, bei der Territorialarmee eigene Kompanien zu bilden, deren Aufgabe es sein soll, die englischen Hafenstädte gegen die Angriffe feindlicher Luftballons zu verteidigen. Diese Abteilungen sollen eine für diesen Zweck besonders angeordnete Ausrüstung erhalten. Die Liga will für die Aufstellung solcher Kompanien besonders Sorge tragen, wenn der Kriegsminister einen Teil der Kosten übernimmt. Der Kriegsminister hat eine Kommission beauftragt, diesen Vorschlag zu prüfen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 15. April.

Einfamilienhaus und städtische Verwaltung.

II.

Die landhausmäßige Bebauung der Stadt Wiesbaden ist in den Kinderschuhen stecken geblieben. Landhäuser im eigentlichen Sinn des Wortes haben wir nur in geringer Zahl, und wenn man unter Villa ein für den Wohnsitz einer Familie bestimmtes Haus in einem Garten versteht, so haben wir auch nur wenige Villen. Was sich bei uns Landhaus oder Villa nennt, ist nichts anderes als ein Mietshaus kleineren Stils, das sich vielleicht noch durch eine elegantere Talmi-Ausstattung von den Zinshäusern der Stadt unterscheidet. In den Kurvierteln dominiert die „Pensions-Villa“, die an sich ein Widerspruch ist, und erst an diese Stadteile schließen sich im Norden, Osten und Süden nicht immer sehr ausgedehnte Quartiere, in denen ein Bautyp vorherrscht, der bei einzigem Euphemismus als Landhaus oder Villenbau angesprochen werden kann. Aber auch hier bilden die Mehrfamilienbauten die weitaus überwiegende Mehrheit, und die Zahl der Bauten, die nur von einer Familie bewohnt werden, ist sehr gering. Im Westen der Stadt hat eine landhausmäßige Bebauung überhaupt noch nicht Platz gegriffen, und selbst in der Gegend nach „Unter den Eichen“ zu herrscht die geschlossene Bauweise vor.

Diese Bauentwicklung hat ihre natürliche Ursache in der ungenügenden Steigerung der Wiesbadener Bodenpreise, die noch rascher wuchs als die Bevölkerung der Stadt. Der teure Boden zwingt zur baulichen Ausnutzung jedes Quadratmeters. Vielleicht wäre es möglich gewesen, der Bodenspekulation durch geeignete gleichzeitige Maßnahmen vorzubeugen, aber es wäre unbillig, bei der Wiesbadener Stadtverwaltung und unserer Baupolizei Reformüberlegungen auf einem Gebiet zu suchen, die sie in Gegensatz gebracht hätte zu den damals wie jetzt noch immer vorwiegenden wirtschaftlichen und Spekulationsinteressen. Die deutschen Kommunalverwaltungen haben überall der raschen Entwicklung ihrer Gemeinden hilflos gegenübergestanden, sie wollten wohl nirgends den großen Aufschwung dem Allgemeininteresse nutzbar machen, und die Wiesbadener städtische Verwaltung bildete leider keine Ausnahme der Regel. Vielleicht hätte man eigentlich erwarten dürfen, daß das sozialpolitische Beispiel des nahen Frankfurt anregend wirken mußte, aber bei den konservativen Gesichtspunkten, die oft in unserem Magistrat vorwalten, wäre ein solches Verlangen wohl müßig gewesen.

Wenn also auch der günstigste Augenblick für den Eigenhausbau großen Stils in Wiesbaden verflüchtigt worden ist, so ist es doch immer nicht zu spät, die bauliche Entwicklung der Stadt in dieser Richtung zu fördern. Noch liegen in unmittelbarer Nähe der Stadt, und sogar innerhalb des Stadtberings, große Baukomplexe brach, die für eine landhausmäßige Bebauung sehr geeignet sind, für die geschlossene Bauweise ihrer Bodengestaltung wegen gar nicht in Betracht kommen. In zahlreichen Zuschriften und in verschiedenen Artikeln im „Wiesbadener Tagblatt“ ist der Wunsch verlaublich worden, daß die städtische Verwaltung diese Teile des Stadtgebietes der Bebauung erschließen möge. Soweit die Aufstellung eines Bebauungsplans in Betracht käme, sind diese Vorarbeiten schon geleistet worden. Aber damit kann weder die Aufgabe noch das Interesse der Stadtverwaltung an solchen Bauprojekten erschöpft sein. Es ist vielmehr notwendig, daß die städtische Verwaltung diesen Bestrebungen energisch Vorstoß leistet. Soweit die eigenen umfangreichen städtischen Baugelände in Betracht kommen, wird es sich fragen, wie weit diese für den privaten Landhausbau verwandt werden könnten, ohne wichtiger städtische Interessen zu gefährden. Da aber die Wohnungsfrage, und ganz besonders die Eigenhausbewegung, eine der wichtigsten sozialen Probleme der Gegenwart ist, darf die „werblich-mehr-Politik“ bei den Kalkulationen des Magistrats nicht im Vordergrund stehen. Dem Reichgebot, das die denkbar höchste Summe in den Kommunalhaushalt schafft, stehen doch unponderablen — unmaßbare Werte des Sozialen, Ethischen, Öngienischen — kurz, der Volkswohlfahrt, gegenüber die schwerer in das Gewicht fallen.

Aber selbst wenn die städtische Verwaltung an eine Verwertung ihres Geländes im Eigenhausbau nicht scheitern will, bleibt ihr noch genug zu tun übrig, die ganze Bewegung zu fördern. Dies könnte, ähnlich wie in unseren Vororten, an zweckmäßigsten dadurch geschehen, daß zunächst Verkehrsmöglichkeiten innerhalb

der in Frage kommenden Baugelände geschaffen werden. Dazu gehört in erster Linie die Schaffung von Zufahrtsstraßen und Erschließung des ganzen Gebiets durch Straßenzüge. Nicht warten, bis ein Unternehmer baut, soll die Stadt mit der Straßenanlage, sondern sie vorher erschaffen. Nicht etwa nur, damit der Bauunternehmer fahrbare Wege findet, sondern weil durch die Planierung des Terrains und den Ausbau des Straßennetzes die Baukosten gefördert wird. Die Straßenherstellungskosten können dann nachträglich vom Bauherrn eingezogen werden. Da der Straßenbau die Baukosten fördert, ist das dafür aufgewendete Kapital, wenn auch zunächst nicht zinsbringend, so doch sicherlich keineswegs nutzlos angelegt. Gleichzeitige Mühe Gas, Wasserleitung, elektrisches Licht in die Straßenzüge gelegt und die Kanalisation ausgebaut werden, damit spätere Befestigungen der Baustellen und Anwohner vermieden werden und diese alle heute geforderten Annehmlichkeiten der Großstadt vorfinden. Es wird sich ferner fragen, wie weit die städtische Verwaltung durch eine finanzielle Unterstützung, vielleicht durch die Schaffung eines städtischen Hypothekar-Institutes den Eigenhausbau fördern kann und ob nicht rechtzeitig auch der Anschluß dieser Baugelände an das Straßenbahnnetz in Frage zu ziehen wäre.

Es kann dahingestellt bleiben, ob die Stadt selbst, wie es öfter der Fall ist, als Bauunternehmer auftreten soll. Außer jedem Zweifel aber steht es, daß sie derartige Bauprojekte in jeder Beziehung zu fördern hätte, ganz besonders dann, wenn sich von anderer Seite Schwierigkeiten ergeben. Das allgemeine Interesse muß eben über Sondervorteile gestellt werden. Es muß auch dem Minderbemittelten die Möglichkeit gegeben werden, sich ein eigenes Heim im Reichside Wiesbadens zu schaffen und diese Möglichkeit liegt in der Hand der Stadt. Sie braucht ihre Machtmittel und Befugnisse nur zu verwenden, um den Boden für eine umfangreiche Landhausbauentwicklung Wiesbadens zu schaffen.

Allgemeiner Lehrerverein für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Zur Erledigung der Tagesordnung übergehend, gibt der Vorsitzende eine kurze Übersicht aus der Geschichte des Vereins, welcher die folgenden Angaben entnehmen seien. Der Gründungstag ist der 22. August 1871, wenn auch schon viel früher im Vereinsgebiet Lehrervereinigungen bestanden, welche sich der Weiterbildung sowie der Beförderung der materiellen Lage der Mitglieder oder ihrer Angehörigen widmeten. Diese Vereinigungen führten dem Verein ca. 500 Mitglieder zu. Aber auch in den übrigen Gegenden Nassaus schlossen sich die Lehrer zu Vereinen zusammen, welche sich dem Verband angliederten, und noch kurzer Zeit war wohl in Stadt und Land kein Volksschullehrer mehr zu finden, der der Mahnung Diesterwegs: „Schließ an ein Ganzes dich an“ nicht gefolgt wäre. Im Jahre 1877 traten der „Lehrerverein zu Frankfurt“ und die Vereine in den früheren bessischen Bezirken Homburg und Biedenkopf bei; ersterer jedoch gehörte ihm nur bis zur Bildung eines eigenen Provinzialverbandes, 1881, an. Einen weiteren Mitgliederzuwachs hatte der Verein Ende der 1880er Jahre zu verzeichnen, als der Samen des konfessionellen Paders auch in den Lehrervereinen Wurzel zu schlagen begann. Im Jahre 1891 traten 213 Mitglieder aus und gründeten einen katholischen Lehrerverein. Luxu Glück waren die Lücken bald wieder ausgefüllt, und heute zählt trotz der geringen Ausdehnung seines Wirkungskreises der Verein 67 Zweigvereine mit 1080 Mitgliedern. Im Jahre 1870 schloß er sich dem Preussischen und 1880 dem großen Deutschen Lehrerverein an. Das Ziel, welches sich der Verein bei seiner Gründung setzte, war „die Konzentration der Bestrebungen der Lokalvereine und damit eine erfolgreichere Förderung und Entwicklung des Schulwesens, sowie der geistigen und materiellen Interessen des Lehrerstandes.“ Im Jahre 1874 wurde mit der Herausgabe des „Nassauischen Lehrbuchs“ begonnen, dessen beide Ausgaben damals allgemeine Anerkennung gefunden haben. Als dann aber die Forderungen der Neuzeit eine gründliche Umarbeitung verlangten, da machte sich die „Lehrbuchkommission“ von neuem an die Arbeit, und heute liegt das vollendete Werk vor, auf das nicht nur die Mitglieder der Kommission, sondern der ganze Verein stolz sein kann. Weiter sei hingewiesen auf die Herausgabe der „Schrift- und Aufgabensätze, der Zeichenbeste, der Wandtafel- und Zeitschriften für den Zeichenunterricht. Ihr Vertrieb bildete auch einige Zeit eine Einnahmequelle für die Wilhelm-Augusta-Stiftung, weshalb ihre weitere Herausgabe von Seiten des Vereins unterbleiben mußte. Auf die Schulgesetzgebung hat der Verband durch selbständiges Vorgehen sowie durch seine Mitarbeit im „Preussischen Lehrerverein“ einen Einfluß auszuüben versucht, so oft er glaubte, dadurch das Schulwesen fördern zu können. Insbesondere ist er stets für die Erhaltung unserer bewährten Simultanschule eingetreten. (Lebhafte Zustimmung!) Daß wir daneben auch für die soziale Hebung und materielle Besserstellung des Standes eingetreten sind, wer will uns das verargen! Die 1870 gegründete Wilhelm-Augusta-Stiftung weist heute 115 000 M. Vermögen auf. Sie gewährt den in Not geratenen Standesgenossen oder ihren Angehörigen materielle Hilfe, während die gelegentlich der Silberhochzeit des Kaiserpaars gegründete Wilhelm-Victoria-Stiftung besonders unverjorgte Lehrerdöchter, die aus staatlichen und anderen Quellen keine Unterstützung mehr erhoffen können, vor Not bewahren soll. Die Einrichtung der Rechtschulklasse, die mit verschiedenen Versicherungsgesellschaften abgeschlossenen Verträge und anderes haben bis jetzt schöne Früchte gebracht. Um die soziale Stellung des Standes zu heben, ist der Verein eingetreten für eine bessere Vor- und Fortbildung der Lehrer, für die sachmännische Schulaufsicht, für die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst. Vieles von dem Erstrebten ist erreicht; vieles wird noch erreicht, wenn man sich allezeit vergegenwärtigt, daß verbunden, auch die Schwachen mächtig werden.

Nachdem sodann die bereits mitgeteilten Beschlüsse

der gestrigen Vertreter-Versammlungen mitgeteilt worden sind, hielt Schulrat Müller, bei seinem Erscheinen am Rednerpult auf das lebhafteste begrüßt, einen längeren, durch seine Formidosität hervorragenden Vortrag über: „Wesen, Werden und Bedeutung der Lehrerpersönlichkeit und die Bedingungen ihrer vollen Wirksamkeit“, einen Vortrag, auf den näher einzugehen der zur Verfügung stehende Raum leider verbietet. — Lehrer Zimmermann-Herborn behandelte des Eingebenden das Thema: „Wie müssen wir unseren Unterricht gestalten, damit er die Selbsttätigkeit der Schüler weckt und ihre Arbeitsfreudigkeit steigert?“ Zur Stellungnahme legte er als Hauptextrakt seines Vortrags der Versammlung mehrere Zeitsätze vor, die besprochen, und auf Empfehlung des Schulrats Müller mit einer kleinen Änderung angenommen wurden.

Begrüßungsschreiben und Telegramme waren inzwischen eingegangen von Oberregierungsrat Petersen, Lehrer Steinmetz-Biedenkopf und Lehrer a. D. Gasser-Eppstein. Ein Telegramm ist noch vom geschäftsführenden Ausschuss des Allgemeinen deutschen Lehrervereins“ eingelaufen, welcher seinem besonderen Bedauern über das Scheitern des bewährten Vorsitzenden Körner Ausdruck gibt.

Rektor Jaeger dankte endlich insbesondere den ausstehenden Vorstandsmitgliedern für ihre langjährige erfolgreiche Tätigkeit im Interesse des Vereins und bittet sie, auch weiterhin ihre erworbenen Erfahrungen in den Dienst des Vereins zu stellen, dann werde es gelingen, die erregten Gemüter bald wieder beruhigen zu können. — Lehrer Gelschard dankte namens der zurücktretenden Mitglieder des Zentralvorstandes für die deren Tätigkeit würdigen Worte und sagte ihre Mitarbeit auch für die Folge zu. Mit dem Abgehen eines Verjes des Choral: „Lobet den Herrn“ schloß gegen 1/2 Uhr die Tagung. — Aus der Lehrmittele-Ausschließung sei noch ein Pöccaport von Lehrer Müller-Oberneisen erwähnt, der wegen seiner Einfachheit, Leichten und vielseitigen Verwendbarkeit vielen Beifall fand.

— Die englischen Wohnungsreformer in Frankfurt a. M. In der gestrigen Mittagsstunde fand im Kurfürstenzimmer des „Admer“ ein offizieller Empfang der englischen Gäste statt. Stadtrat Flesch hielt eine in herzlichen Worten gehaltene Ansprache, in der er auf die verwandtschaftlichen und freundschaftlichen Beziehungen der beiden Nationen hinwies. Er hieß die Gäste im Namen der Stadt Frankfurt willkommen. Daran schloß sich ein von der Stadt Frankfurt gegebenes Frühstück im Kaiser-Saal, bei dem Stadtrat Flesch sein Glas den englischen Gästen widmete. Im Namen der englischen Gäste sprach mit wenigen Worten Aldridge den Dank aus für die überaus freundliche Aufnahme. An das Frühstück schloß sich die Besichtigung des Schlossens, der Parks und der neuen Straßen im Osten, sowie der Arbeiterwohnungen in Bornheim. Für heute abend ist eine Besichtigung der Festhalle in Aussicht genommen. Die englische Kommission hörte gestern vormittag im Sitzungssaal der Stadtverordneten einen Vortrag von Raurat Uhlfelder über „Unsere Stadt-erweiterung“. Der Vortragende hielt sein Referat in englischer Sprache. Gegen 1/2 Uhr begaben sich die Herren, geleitet von dem Stadtrat Dr. Flesch und Raurat Uhlfelder, in die Altstadt, durch die Privatdozent Dr. Hassen die Führung übernahm.

— Ehrung. Am 1. Osterfeiertag wurde den beiden Mitgliedern des Evangelischen Kirchengesangvereins Fräulein Marie Petri und Frau Adeline Weiß, eine kleine Ehrung zuteil. An diesem Tage waren es 25 Jahre, daß sie dem Verein als Mitglied angehören. Sie wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt und die entsprechenden Diplome ihnen durch den zweiten Vorsitzenden Herrn Professor Hartwig im Gemeindehaus überreicht. Bei dieser Gelegenheit wurden die Verdienste der Genannten in anerkennender Weise hervorgehoben.

— Gewerbliche Fortbildungsschule. Die Aufnahme der neu eintretenden Schüler für das Schuljahr 1909 findet am Mittwoch, den 21. April d. J., nachmittags 2 Uhr, im Saale (Koch- und Kellerlehrlinge um 4 Uhr, Zimmer 13) der Gewerbeschule, Beltrichstraße 34, statt und haben an diesem Tage sämtliche Schüler ihr Entlassungszugnis mitzubringen. Alle An- und Abmeldungen erfolgen in der Gewerbeschule, Beltrichstraße 34, Zimmer 10. Gleichzeitig werden die Gewerbetreibenden darauf aufmerksam gemacht, daß sie laut § 6 des Disziplinarstatuts verpflichtet sind, alle bei ihnen beschäftigten Lehrlinge, resp. gewerblichen Arbeiter (auch diejenigen, welche auswärts wohnen) spätestens am 6. Tage, nachdem sie dieselben angenommen haben, zum Eintritt in die Fortbildungsschule anzumelden. Die Verabredung einer Probezeit hebt diese Anmeldepflicht nicht auf.

— Kaufmännische Fortbildungsschule. Die Prüfung der neu eintretenden männlichen Schulpflichtigen findet am Dienstag, den 20. April, vormittags 8 Uhr, in der Gewerbeschule, Beltrichstraße 34, Zimmer 31, statt; die Prüfung der neu eintretenden weiblichen Schulpflichtigen am Mittwoch, den 21. April, vormittags 8 Uhr, in der Gewerbeschule, Zimmer 31. Alle Prüflinge haben ihr letztes Schulzeugnis mitzubringen. Alle An- und Abmeldungen erfolgen in der Gewerbeschule, Beltrichstraße 34, Zimmer 10.

— Ostergeburtstage. Die Eltern der Kinder, die an den diesjährigen beiden Overtagen geboren wurden, und später auch diese Kinder selbst wird es interessieren, zu erfahren, daß sie erst in ihren alten Tagen, und zwar im Jahre 1971, also bei Juridilegung ihres 62. Lebensjahres, ihren Geburtstag wieder mit dem Overtag bezw. dem Overtag zusammenfallen sehen können, weil erst dann wieder, wie jetzt, der Overtag auf den 11. April fällt. Wer im gegenwärtigen Jahre seinen Eltern als Overtage beschenkt und gar 81 Jahre alt wird, sieht allerdings nach seiner Geburt im ganzen noch dreimal das Zusammenfallen seines Wiegenfestes mit dem betreffenden Overtage, denn auch die Jahre 1892 und 1923 werden den 11. April als Overtag bringen. Das letztvergangene Jahr, in dem dieses Datum als

Ostersonntag erschien, war 1852. Bei dieser Berechnung, die von dem auch hier bekannten, zurzeit in Berlin auftretenden Rechenkünster J. A. Heinhaus stammt, ist in Bezug auf die Zukunft natürlich vorausgesetzt, daß sich die jüngst vielfach eingebrachten Anträge betreffs Festlegung des Osterfestes auf die letzte März- oder erste April-Woche bis 1971, 1982, 1993 nicht verwirklichen. Bedenkt man, daß Dr. Martin Luther bereits im Jahre 1539 einen bis jetzt vergeblich gebliebenen Protest gegen die „Schandfeste“ gerichtet hat, so ist wohl kaum zu erwarten, daß die nächsten 22 bis 84 Jahre die so oft angeführte Umwälzung in dieser Sache bringen werden. Von den Kindern, die am diesjährigen Karfreitag das Licht der Welt erblickten, gilt natürlich dasselbe, was hier von den Osterkindern gesagt worden ist: auch sie müssen bis 1971 warten, ehe ihr Geburtstag wieder auf den Karfreitag fällt.

Die Vorzüge des niedrigen Hauses. Gegen den Tobeshymnus, den einzelne Wohnungspolitiker (z. B. Böigt und Geldner) dem Mietstafajernenhaus spenden, wendet sich zugunsten des Kleinhauses namentlich der bekannte Hygieniker Professor Kupbaum-Hannover. Als die Vorzüge des niedrigen Hauses führt er die folgenden kurz zusammen: 1. Je niedriger das Haus bleibt, einen um so bedeutungsvolleren Einfluß übt der Erdboden als Wärmepeicher auf dessen Wohnräume aus. Er wirkt namentlich im Sommer, aber auch im Winter extremen Wärmegraden entgegen und läßt bei sachgemäßer Bauart des Hauses denjenigen Schutz vor Sommerhitze finden, den wir in den Obergeschossen hoher Gebäude vermissen. Der Baumschlag der Wärdien vermag hierzu in gleicher Weise beizutragen. 2. Je niedriger das Haus angelegt wird, um so weniger Mühe erwacht den Bewohnern durch das Treppensteigen und Lastenbefördern. Hierdurch wird zugleich der Aufenthalt im Freien, namentlich die Benutzung des Gartens, vermehrt. 3. Je niedriger die Häuser eines Stadtteils sind, um so weniger Widerstand erwacht den Winden, um so kraftvoller erfolgt — unter Voraussetzung annähernd gleicher Richtfalle — die Durchlüftung der Straßen und Höfe und in Sommermächten die Auslüftung der Häuser. 4. Je weniger sonst gleiche Wohnungen des Haus enthält, um so geringer wird die Gelegenheit zur Verbreitung ansteckender Krankheiten. 5. Störende oder gar unerträgliche Unruhe im Hause wird nur durch das Übereinanderliegen verschiedener Wohnungen hervorgerufen. Im Einfamilienhaus läßt sie sich vermeiden. Je enger die Höfe und Lichtschächte werden, um so stärker wächst die Unruhe an. Kupbaum schließt: „Wir werden niemals vergessen dürfen, daß die Mehrzahl der auf hoher Kulturstufe stehenden Bürger nur im Einfamilienhaus diejenige Wohnform findet, welche sie in jeder Hinsicht zu befriedigen vermag, daß seine Förderung und Preiswerthaltung daher mit allen Mitteln anzubahnen ist.“ C. C.

Wähliger Tod. Die Handelsfrau Barbara Braun aus Gonsenheim, Hauptstraße 118 wohnhaft, wurde gestern nachmittag um 1/3 Uhr auf dem Hauptbahnhof, als sie im Begriffe war, nach Hause zu fahren, von einem Schlaganfall betroffen. Die Sanitätswache wollte die Ertrankene nach dem St. Josephshospital bringen, auf dem Wege dorthin verstarb jedoch die Frau, die im 59. Lebensjahre stand. Die Leiche wurde nach der Leichenhalle des Südfriedhofs übergeführt.

Zum Fall Made wird aus Mainz berichtet: Das Wiesener Gutachten im Nordprozess Made ist hier eingetroffen. Es erklärt den Mörder für irrsinnig. Es wird nun ein Obertugachten von Heidelberg eingefordert werden.

Die Gewinnziehung der Königsberger Pferdebestierthe findet im Anschluß an den diesjährigen Königsberger Pferdebestierthe bereits am 26. Mai d. J. statt. Wie uns mitgeteilt wird, sind die Gewinne dieser gütigen Pferdebestierthe wiederum bedeutend vermehrt worden. Besonders erwähnt sei, daß unter den 9 komplett bespannten Equipagen, die u. a. zur Auslösung kommen, 2 Vierpänner vertreten sind. Die weiteren Gewinne bestehen aus 46 edlen ostpreussischen Reit- und Wagenpferden und 3040 leicht verwendbaren mähnen Silberpferden. Lose 1 W., 11 Lose 10 W., sind erhältlich beim Generaldebit Leo Wolff, Königsberg a. Pr., Hauptstraße 2, sowie hier in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen. Die Lotterie ist im ganzen Königreich Preußen, sowie im Herzogtum Braunschweig, Mecklenburg-Strelitz, Sachsen-Meiningen und Hamburg behördlich genehmigt.

Theater, Kunst, Vorträge.

Operntheater, Wilhelmstraße 6. Das Opernprogramm hat einen durchschlagenden Erfolg erzielt, das bewies die Stimmung und der Beifall der zahlreichen Besucher. Besonders die fein pointierten Humoresken „Der Dritte im Bunde“, „Wippen bringen Glück“ und die lustige Duncan-Parodie, dargestellt von Robert Steidl, sind Verlen echten volkstümlichen Humors. Amüsan und belehrend zugleich sind ganz vorzügliche Aufnahmen vom Leben des Baumfrosches, der in riesiger Größe auf der Leinwand erscheint und durch sein drohendes Verhalten wahre Lachsalven erregt. Den Clanzpunkt der Vorstellungen bildet die Wanderung ins Land der Mitternachtsstunde. Die herben Reize des europäischen Nordens, Sommerfeld, die Lorolen, Tonhatten, die Jutel Wode, das Nordlav zeben in ihrer ganzen überwältigenden Schönheit vorüber. Vereiste Wasserfälle, schneebedeckte Felswände, riesige Schneefelder, hier und da düstige menschliche Ansiedlungen, das Eismeer wechseln in bunter Reihenfolge ab und über all dem die „Mitternachtsstunde“, bei deren Schen die Aufnahmen hergestellt wurden. Zum nordischen Riten gehört auch nordische Musik, was eignet sich besser dazu als Edward Griegs, des nordischen Meisters, heimliche Weiten. Auch hier die von uns so oft hervorgehobene feinsinnige Anpassung der musikalischen Begleitung an den Charakter des Bildes. Erwähnt sei noch die gefändte Darstellung der tragischen Liebe einer Tierbändigerin, reich an aufregenden Momenten und ein feines Bild aus dem häuslichen Leben des Mohammedaners. Das prächtige Terzett aus dem zweiten Aufzuge von „Acaros Dagest“ mit Sola Arioli de Padilla und Franz Geniesch gibt einen eindrucksvollen Abshluß. Hier kann man wirklich sagen, man gibt einen kleinen Obolus als Eintrittsgeld und nimmt unendlich viel mit.

Kurhaus. Die Koloraturfängerin unseres königlichen Theaters, Virgit Engell, die am Freitag als Konzertsängerin im Kurhaus auftritt, hat für ihre Vorträge ein Programm aufgestellt, das die größte Beachtung ganz besonders durch einen hier noch nicht gehörten Liebesaktus des dänischen Komponisten Beier Arnold Heise verdient, den Fr. Engell außer der Arie aus der Oper „Lucia di Lammermoor“ von Donizetti, zum Vortrage bringen wird. Es sind

dies die Dvvele-Lieder, denen Texte des bekannten dänischen Dichters Holger Drachmann zugrunde liegen. Es sei hierbei noch bemerkt, daß der 1879 verstorbene Komponist Heise zu den bemerkenswertheiten nordischen Vokal-Komponisten gehört. Der erste Flöist der Kurkapelle, Herr Danneberg, wird ein Capriccio für Flöte und Orchester von L. Mompier in dem Konzert zum Vortrage bringen, das das Kurorchester unter Afferni mit der Operette zur Oper „Der Barbier von Sevilla“ von Rossini eröffnen wird. Außerdem gelangen die große Suite „Impressions d'Italie“ von Charpentier, sowie der Walzer aus der Oper „Romeo und Julia“ von Gounod zur Ausführung. — Die Kurverwaltung hat unseren Geldtenor Heinrich Hensel und Frau Schweitzer-Hensel vom Stadttheater in Frankfurt a. M. zu einem Concerte gewonnen. Das am Freitag, den 23. April, im großen Saale des Kurhauses stattfindende, eine Nachricht, die von dem großen Kreise der Verehrer des beliebten Künstlerpaars auf das freudigste begrüßt werden wird.

Vereins-Nachrichten.

Verein der pensionierten Deutschen Reichs- und Staatsbeamten. Die wegen des Kurtrags ausgefallene Monatsversammlung findet Freitag, den 16. April, abends 7 Uhr, im „Friedrichshof“ hier statt.

Vereins-Versammlungen.

Der Verein zur Förderung der Amateur-Photographie hatte am Dienstag, den 6. April, seine Monatsversammlung. Der 1. Vorsitzende Herr Dr. med. Stein hielt einen sehr interessanten Vortrag über „Winterreisen in der Schweiz“, den er durch eine große Reihe reizvoller Lichtbilder unterstützte. Besonders Interesse erweckten die Nebelmeere, deren photographische Darstellung sehr gut gelungen war. Nach Schluß dieses Vortrages zeigte auch Herr Wachenheimer eine Reihe vorzüglicher Farbenphotographien, deren naturgemäße Projektion großen Beifall fand.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

ch. Viehtrieb, 14. April. Western abend gegen 7 Uhr ereignete sich an der Ecke der Schul- und Kaiserstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Wiesbadener Automobil und einer Zweispännerdrosake einer hiesigen Herrschaft. Glücklicherweise sind bei dem Unfall Personen nicht zu Schaden gekommen, nur eine der Pferde erlitt Verletzungen an den Beinen und auch das Automobil hat nur geringeren Schaden davongetragen.

Nassanische Nachrichten.

r. Eltville, 13. April. Unter den mufierungspflichtigen jungen Leuten, die sich heute hier der Aushebungskommission vorstellten mußten, befanden sich nicht weniger als 16 Gefangene der Strafanstalt Oberbach.

Höcht a. M., 13. April. Das „Rechtsblatt“ teilt mit: Über den Umfang des Denkmalschutzes innerhalb der Stadt Höcht auf Grund des Gesetzes vom 25. Juli 1907 herrscht, wie sich in der letzten Stadtverordnetenversammlung gezeigt hat, eine Meinungsverschiedenheit zwischen dieser und dem Magistrat. Letzterer ist auf Veranlassung des Bezirksausschusses in der Auswahl der zu erhaltenden Stadteile weiter gegangen, als die Stadtverordneten-Versammlung es für notwendig oder wünschenswert erachtet, und diese hat daher eine ganze Reihe der nach der Magistratsvorlage unter Schutz zu stellenden Gebäude usw. gestrichen. Da der Magistrat nun, wie man hört, auf seiner Vorlage bestehen bleibt, so dürfte die Angelegenheit dem Bezirksausschuß zur Entscheidung unterbreitet werden, womit, unseres Wissens, zum erstenmal die Frage eines Konflikts zwischen den beiden Kollegien praktische Bedeutung erhält. (Wie die Entscheidung des Verwaltungsgerichts ausfällt, kann für den, der die Höcht und die vom Magistrat für den Denkmalschutz vorgeschlagenen, aber von der Stadtverordneten-Versammlung aus der Liste gestrichenen Gebäude kennt, nicht zweifelhaft sein. Die Stadtverordneten werden jedenfalls eine Niederlage erleben. Der Ref.)

W. Montabaur, 13. April. Dem Buchbindergehilfen Anton Gehling, der 40 Jahre lang bei der Firma B. Kuntz, Buchhandlung und Buchbinderei hier, in Arbeit steht, wurde ein von der Handwerkskammer und ein von dem „Verein nassanischer Buchbinder und Papierhändler“ ausgestelltes Diplom überreicht.

l. Dillenburg, 13. April. Wie die „Zig. f. d. Dist.“ mitteilt, wurde bei einem Waldbrand zwischen Mandeln und Fischelbach, der nur durch Abholzen einer Waldfläche gehemmt werden konnte, dem 21 Jahre alten Feuerwehmann Fr. Bedenbender von Mandeln von einem Fischelbacher Kollegen die rechte Hand fast vollständig vom Arm getrennt.

Aus der Umgebung.

Frankfurt a. M., 14. April. Western abend gegen 9 Uhr drang der Schweizer Wirtinhaber im Hause Vengerstraße 16 in die Küche seiner dortselbst beschäftigten 30 Jahre alten Ehefrau Auguste ein und stieß ihr einen feststehenden Dolch in den Rücken; die Frau ward kurze Zeit darauf im hiesigen Krankenhaus. Der Täter wurde verhaftet.

r. Neuwied, 14. April. Auf Veranlassung der fürstlichen Familie zu Wied findet in der Zeit vom 20. bis 24. Mai zugunsten des Krankenhauses des „Frauenvereins zur Krankenpflege“ im Schlosspark ein Maifest größeren Stils statt.

Sport.

Hoden. Am Ostersonntag fuhr die 1. Mannschaft des Wiesbadener Hockeyklubs, allerdings mit nur 9 Mann, nach Darmstadt. Im ersten Spiel Darmstadt-Wiesbaden verlor gegen eine Londoner Hockeymannschaft, siegte die englische Mannschaft mit 2:0 (0:0). In dem darauf folgenden Spiele des Wiesbadener Hockeyklubs gegen den Darmstädter Hockeyklub blieb Wiesbaden ziemlich überlegen mit 7:4 (3:3) Sieger.

Athleten-Wettstreit. Bei dem am 11. und 12. April in Wiesbaden a. M. stattgefundenen Athleten-Wettstreit des Rheinischen Athletenbundes haben die Mitglieder des Stamm- und Ringklubs „Germania-Wiesbaden“, geeintet 1905, folgende Preise errungen: Stammen: 1. Klasse: J. Kaurath 1. Preis, 2. Klasse: A. Fritterer 1. Preis, 3. Klasse: H. Dabielicht 1. Preis, 5. Veder 4. Preis, 4. Klasse: Fr. Vols 1. Preis, 6. Reichardt 3. Preis, A. Embers 9. Preis, J. Dauster 10. Preis, B. Horn 16. Preis, A. Blank 17. Preis, J. Schöller 19. Preis. Ringen, Schwere-

gewicht: A. Enders 3. Preis, J. Kaurath 4. Preis. Mittelgewicht: A. Fritterer 5. Preis, J. Schöller 6. Preis, Wilhelm Horn 9. Preis, A. Blank 11. Preis. Leichtgewicht: Fr. Vols 2. Preis, 6. Reichardt 6. Preis, J. Dauster 11. Preis, 6. Veder 12. Preis. Außerdem errang der Verein unter hiesiger Leitung mit 817 Punkten den gefürchten Ehrenpreis. Zu Ehren der Sieger findet Sonntag, den 25. April, im Saalbau „Zum Taunus“, Lahnstraße 22, eine Siegesfeier, verbunden mit Tanz, statt.

Internationale Ringkampfkongkurrenz im Albert-Schumann-Theater in Frankfurt a. M. Ergebnis der Ringkämpfe vom Dienstagabend: Der vorgerichtige Abend brachte in der Tat große Überraschungen. Der sympathische Deutsche Heinrich Veder hat sich seit seinem letzten Erscheinen zu einem Ainaer entwickelt, wie er seinesgleichen sucht. Sein geistiger Sieg über den kolossal starken Amerikaner Meister übertrifft alles, was wir bis jetzt in Frankfurt gesehen haben. Die zahlreich Anwesenden hatten sich auf einen langen, mindestens unentschiedenen Gang zwischen den beiden gefaßt gemacht, aber Veder mußte in der vierten Runde auf den Teppich, hier machte er einen blitzschnellen Anzug, überholte den Gegner und legte ihn unter brandendem Beifall des Publikums auf beide Schultern. In dem Kampf zwischen Romanoff-Rußland und Uroga-Rheinland legte der Russe nach 4 Minuten mit Untergriff vom vorn. Mit dieser Niederlage scheidet Uroga aus der Konkurrenz. Ein produktvoller Kampf war das Treffen zwischen Antonisch und De Wolf. Der jugendliche Belgier war dem übergroßen Gegner nicht gewachsen, er verteidigte es aber so meisterhaft, sich zu verteidigen, daß er 20.10 Minuten den schweren Angriffen des Bosniers Widerstand entgegensehen konnte. Antonisch siegte endlich mit Schulterdrehgriff. Am letzten Gange des Abends besiegte der Bulgare Feiroff nach 12.22 Minuten den sich wider verteidigenden Berliner Alimann mit Kopfangen einer Broutette.

Gerichtssaal.

Der Böllbilderverprozeß. Aus Bern wird gemeldet: Zu dem Böllbilderverprozeß war es ein sehr belastendes Moment für den Kunstmaler Eduard Tobler, daß niemand die Person des Kunstmalers Tobler aus Frankreich kannte, von dem Rüdijahli die Bilder „Heiliger Hain“ und „Liebesherbst“ gekauft haben will. Man glaubte auf Grund polizeilicher Nachforschungen nicht an die Existenz dieses Tobler. Ein angesehener Berner Kaufmann teilt nun mit, daß er im Schweizer Rayon der Pariser Weltausstellung im Jahre 1900 einen Schweizer Kunstmaler namens Tobler kennen lernte, dessen Familie aus Herisau stammt, der aber selbst in Brüssel ansässig sei. Tobler ist vermutlich in Paris beschäftigt gewesen.

Kleine Chronik.

Ein peinlicher Zwischenfall ereignete sich dieser Tage bei einer Beerdigung in Großschalen bei Weinheim. Als der Sarg ins Grab gesenkt werden sollte, kippte er um, der Deckel öffnete sich und die Leiche fiel ins Grab. Sie wurde mit großen Schwierigkeiten wieder aus dem Grab geholt und in den Sarg gelegt.

Opfer einer Verwechslung. In Hohenturm bei Halle wurde nachts ein 40jähriger polnischer Arbeiter, als er die Gaststube verließ, von angetrunkenen Landpleuten erschoten. Der Ermordete war in der Dunkelheit das Opfer einer Verwechslung geworden. Der Täter wurde verhaftet.

Einen schrecklichen Tod fand in Langscheid bei Hachen i. S. das 14jährige Töchterchen des Maurermeisters Böhlke. Mehrere Kinder hatten sich draußen mit „Feuer machen“ beschäftigt, als die Kleider der kleinen P. Feuer fingen. Das Kind eilte in der fröhlichen Angst einen Abhang hinunter, wodurch die Flammen noch mehr angefaßt wurden. Das Kind starb unter den schrecklichsten Schmerzen.

Bater und Kind in den Tod. Der Uhrmacher Kron in Graz schnitt wegen Familienswiftigkeiten seinem 5jährigen Töchterchen mit einem Rasiermesser den Hals bis zur Wirbelsäule durch. Das Kind war sofort tot. Dann brachte sich Kron selbst so schwere Schnittwunden bei, daß er unter qualvollen Schmerzen nach wenigen Stunden starb.

Angesprochene Sträflinge. Aus der Strafkolonie Gallon (Frankreich) sind 24 Sträflinge im Alter von 16 bis 20 Jahren ausgebrochen. Sie terrorisierten in der Umgebung, mit Knäppeln bewaffnet, die Einwohner und begingen Diebstähle und allerlei Unfug. Bis Mitternacht war es der Polizei gelungen, sieben der Flüchtlinge wieder einzubringen.

Verhaftung eines Mafchen Mörder. In Baku wurde ein langgesuchter, aus Serbien entfloherener Sträfling, der nach eigenem Geständnis 40 Morde und zahlreiche andere Verbrechen verübt hat, festgenommen. Der Mörder betäubte gewöhnlich seine Opfer und ermordete und beraubte sie dann.

Die Gegenrevolution in der Türkei.

Gegen die Aufständischen.

Konstantinopel, 14. April, 12 Uhr nachts. (Eigener Drahtbericht.) Die Revolte beschränkt sich bisher nur auf Stambul. Zwischen meuternden und treugebliebenen Truppen kam es zu vereinzelt Zusammenstößen, aber noch nicht zu einem entscheidenden Kampf. Einige Abgeordnete wurden erschossen, unter ihnen der Präsident der Kommission für das Auswärtige. Gegen Fremde wurden keine Ausschreitungen begangen. Justizminister Hazim-Pascha soll um 1/2 Uhr vor dem Parlamentsgebäude den tödlichen Bajonettschlag erhalten haben. Um 1/2 Uhr erschien vor dem Parlamentsgebäude der erste Sekretär des Sultans und verlas das Frade, das Tewfik-Pascha zum Großwesir, Anefschuef-Zaid-Pascha zum Minister des Äußern und Rasim-Pascha zum Kriegsminister ernannte. Die Truppen sollen indessen Kiamil-Pascha zum Großwesir verlangt haben, worauf der erste Sekretär des Sultans wieder fortrug. Im Hofe des Kriegsministeriums befand sich noch gestern abend Ramad-Mutshar-Pascha, der Kommandant der Garnison, mit einigen dienstfreien gebliebenen Truppen.

wb. Konstantinopel, 14. April. (Wiener Korresp. Bureau.) Der Korpskommandant vereinigte beim Kriegsministerium 34 Bataillone und 22 Geschütze. Berner ist beinahe die ganze Kavallerie tren

gelieben; dieselbe scheint jedoch nicht mehr ganz zuverlässig in der Hand der Offiziere zu sein. Das Ultimatum, das der Korpskommandant den Aufständischen bezüglich ihrer Unterwerfung stellte, blieb ganz wirkungslos, da dieselben sich ihrer Stärke bewusst sind. Befehlslos sind die der verstärkten religiösen Stimmung entsprechenden Kundgebungen der mohammedanischen Geistlichkeit.

Europäer nicht gefährdet!

Konstantinopel, 14. April. (Eigener Drahtbericht.) Die sensationellen Nachrichten über die Gefährdung der Europäer sind unbegründet. Der Korrespondent des Wiener Kaiserl. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus konnte sich nach Mitternacht mit dem Dragoman der österreichisch-ungarischen Botschaft unterhalten, durch die Mannschaften begeben, die truppenweise ohne Offiziere in die Kasernen zurückkehrten und fortwährend Freundschaft abgaben. Das Freundschaften wurde durch ein Trabe über die Demission des Kabinetts veranlaßt und dauerte 1 1/2 Stunden.

Aus Pera.

wh. Pera, 14. April, vormittags 11 Uhr 45 Min. Hier herrscht vollkommene Ruhe. Die Stadt bietet ihr gewöhnliches Bild.

Der türkische Militärattaché in Berlin über die Ereignisse.

H. K. Berlin, 14. April. (Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Unser Berliner H. K. Korrespondent drahtet uns: Ich hatte soeben eine Unterredung mit dem hiesigen Militärattaché bei der türkischen Botschaft, dem bekannten Major Enver-Bei. Wir erneuerten zunächst unsere Bekanntschaft aus Saloniki, wo wir uns bald nach Wiedereinführung der Konstitution getroffen haben und wo damals Enver-Bei als Held der friedlichen Revolution sehr gefeiert wurde. Enver-Bei hat wenig Nachrichten vom jugtürkischen Komitee in der letzten Zeit bekommen. Er glaubt, daß das Komitee sich von der Reaktion hat überraschen lassen. Das Komitee hat sich zu sicher gefühlt. Es hat zwar in den letzten Tagen einige Anordnungen von einem bevorstehenden Putz erhalten, aber es hat ihre Bedeutung unterschätzt. Nach seiner Ansicht wird aber die Reaktion nicht triumphieren. Am einzelnen sagte er mir: Ein Teil der Truppen ist unzufrieden. Die Unzufriedenheit kommt von den fortwährenden Transportierungen. Erst kürzlich ist ein Teil der arabischen Leibwache von Midiz nach Serres gekommen. Auch andere Truppen befürchteten, daß sie verlegt würden. Der Ausgangspunkt der jetzigen Reaktion kommt von den Leuten, welche unter dem neuen Regiment überflüssig geworden sind. Diese Leute sind ungemein zahlreich, denn wir haben eine große Sparfahne eingeführt. Selbst die Eumachen sollen abgeschafft werden. Vielleicht ist man mit den Neuerungen zu schnell vorgegangen. Wahrscheinlich ist das Komitee auch gegen einzelne Zeitungen zu schief vorgegangen. Hassan-Beihim ist entweder von einem Fanatiker ermordet worden oder von einem, welcher dem Komitee damit schaden wollte. Er war Mitglied der liberalen Union. Diese Union geht Hand in Hand mit den früheren Ministern, den sogenannten moskennitischen Chauvinisten. Daß der Mörder Hassan-Beihim entkommen ist, schiebt man den Jungtürken in die Schuhe. Die niedere Geistlichkeit hat sich der Reaktion angeschlossen, die höhere aber, unter Führung des Scheich ul Islam, ist verfassungstreu. Daß die Jäger-Bataillone aus Saloniki vollständig gemeinert haben, ist nicht ganz richtig, da dies bisher unsere zuverlässigsten Truppen waren. Jedenfalls ist die Kritik treu geblieben. Die Truppen in Konstantinopel waren schon im vorigen Jahre bei der Einführung der Konstitution nicht völlig zuverlässig. Wir glaubten damals, wir könnten uns nur auf das zweite und dritte Armeekorps verlassen, jetzt werden von dem zweiten und dritten Korps neue Truppen nach Konstantinopel, wo das erste Korps garnisoniert, gezogen werden, und wir sind der Ansicht, daß die Ruhe bald wieder hergestellt und weitere Meutereien unterdrückt werden. Der Sultan selber ist jedenfalls an der Reaktion unbeteiligt, nur müssen diejenigen, welche die Reaktion gefördert haben, der Ansicht gewesen sein, sie möchten dem Sultan einen Gefallen tun, aber der Thron des Sultans wird durch die Meutereien in keinem Falle gefährdet werden.

Die Truppen in Aktion.

Konstantinopel, 14. April, 10 Uhr 20 Min. vormittags. Wegen 3 Uhr früh begannen infolge falschen Alarms die Truppen vor dem Parlament zu schießen. Etwa 20 Salven wurden abgegeben. Es sollen einige hundert Personen getötet sein. Beim Verlassen des Parlaments wurde der Präsident des answärtigen Ausschusses, der arabische Abgeordnete Mohammed Arslan, welchen man für den Chefredakteur des „Tanin“ hielt, getötet. („Frankf. Zig.“)

Letzte Nachrichten.

Von der Kaiserreise.

Venedig, 14. April. (Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Der deutsche Kaiser, die Kaiserin und Prinz Oskar von Preußen sind heute mittag hier eingetroffen und vom Reichsfanzler Fürsten Bülow, dem deutschen Botschafter in Rom Grafen Monts, sowie den Zivil- und Militärbehörden empfangen worden.

Landtagswahlrecht im Großherzogtum Hessen.

Darmstadt, 14. April. (Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Die Regierung hat der Darmst. Zig. zufolge den Ständekammern abermals eine Wahlreform-Vorlage zur Einführung des geheimen direkten Landtagswahlrechts zugehen lassen. Dieselbe enthält wiederum drei Gesichtspunkte: erstens die Abänderung der Artikel 67 und 75 der Verfassungsurkunde des Großherzogtums, zweitens die Landstände und drittens die Wahlkreis-Einteilung.

Die bulgarisch-russischen Verhandlungen.
Petersburg, 14. April. (Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Die russisch-bulgarischen Verhandlungen sind gestern zum Abschluß gelangt. Die Unterzeichnung des Vertrages, der rein finanzieller Natur ist, steht bevor.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, 14. April. (Eigener Drahtbericht.) Die Beunruhigung, welche die Konstantinopeler Vorgänge in Kapitalstrecken hervorgerufen haben, veranlaßt bei Beginn des Verkehrs aus allen Marktgebieten verstärktes Angebot und mangelnde Kauflust. Die hierdurch bedingten Kurserniedrigungen waren am erheblichsten bei Montanwerten. Deutsch-Luxemburger, Laurahütte und Harpener verloren über 2 Prozent. Von Banken erlitten die größte Einbuße Deutsche Bank, nämlich 1 1/2 Prozent, wegen der bedeutenden Interessen dieser Bank im Orient. Von Bahnen gaben Orientbahnen weiter nach. Amerikaner waren auf New York gedrückt. Von Anleihen wiederum Russische Anleihe von 1902 am härtesten gedrückt. Als bald nach Beginn beruhigende Nachrichten aus Konstantinopel bekannt wurden, besänftigte sich die Haltung durchweg. Die Spekulation beobachtete aber große Zurückhaltung, so daß die Umsätze eng begrenzt waren. Türkenlose hatten mit einer Besserung von 0,80 ein- und zogen im Verlauf weiter kräftig an. Tägliches Geld 2 Prozent. Bei tragem Verkehr erfuhr der Kursstand in der zweiten Börsenstunde keine wesentlichen Änderungen, doch war eher Neigung zu neuerlicher Abschwächung zu bemerken. Deutsch-Luxemburger liegen am Schluß auf Meinungskäufen, sonst blieb das Geschäft auch in der dritten Börsenstunde träge. Industriewerte des Kassamarktes vorwiegend etwas schwächer. Privatdiskont 2 Prozent.

wh. Stettin, 14. April. In der gestrigen Aufsichtsrats-Sitzung der Stettiner Maschinenbau-Aktion-Gesellschaft „Wulkan“ wurde beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von zwölf Prozent vorzuschlagen.

wh. Konstantinopel, 14. April. Die Gesamteinnahmen der Anatolischen Eisenbahn betragen in der Woche vom 26. März bis 1. April a. cr. 109 837 Frank (— 3078 Frank); seit 1. Januar a. cr. 1 329 059 Frank (— 74 043 Frank).

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie, Bureau der Gesellschaft Wilhelmstraße 10. P 323
Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Amerika“, 10. April 12 Uhr mittags von New York nach Plymouth, Cherbourg und Hamburg. „Georgia“, von Rio de Janeiro kommend, 11. April von Norfolk. „Benalbania“, nach New York, 12. April 2 Uhr 30 Min. nach. Dover passiert. „Abaetia“, 10. April 11 Uhr morgens in Philadelphia. „Carabalia“, von Galveston kommend, 10. April 8 Uhr abends auf der Erde. — Westindien, Mexiko, Südamerika: Dampfer „Bolivia“, nach Westindien, 11. April 3 Uhr 30 Min. nach. Dover passiert. „Citraria“, 12. April von Victoria. „Kurt Dismar“, heimkehrend, 11. April von Tompico. „Barthago“, 11. April in Maranham. „König Wilhelm II.“, von dem La Plata kommend, 11. April 6 Uhr nach. von Lissabon. „Macedonia“, nach Mittelbrasilien, 11. April 11 Uhr morgens von Lissabon. „Medienburg“, nach Westindien, 12. April in St. Thomas. „Kajowia“, nach dem La Plata, 10. April 6 Uhr nach. von Cadix. „Salamanca“, 11. April in Buenos Aires (Endpunkt). „Schaumburg“, von Westindien kommend, 11. April 8 Uhr abends in Bremen. „Sevilla“, von dem La Plata kommend, 11. April 12 Uhr mittags auf der Erde. „Aricanga“, von Santos kommend, 11. April von Bahia. — Ostien: Dampfer „Austria“, 11. April 6 Uhr morgens von Rijj nach Schanghai. „Andalusia“, auf der Heimreise von Ostien, 10. April von Valpa. „Arabia“, von Ostien (O.) nach Hongkong, 9. April in Yokohama. „Belgravia“, 11. April 3 Uhr nach. von Aode nach Yokohama. „Brasilien“, von Antwerpen kommend, 10. April 10 Uhr 30 Min. abends auf der Erde. „Brisgavia“, auf der Ausreise nach Ostien, 11. April in Yokohama.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Bei Ablegung der Aufschrift der uns für die Redaktion zugehenden, nicht verarbeiteten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)
* Zum Wogal des Postankunfts-Tempels auf Briefen, „Wiesbadener Tagblatt“ Nr. 163, Seite 4, sei folgendes bemerkt: Die Gründe gegen die Beibehaltung des Ankunfts-Tempels sind sehr wenig stichhaltig und bitte ich den Schreiber jener Zeilen, sich beim zuständigen Postamt des nächsten Bezirkes zu lassen. Bei meinem täglichen Verkehr mit dem Publikum weiß ich, daß den bestellenden Boten mehr Vertrauen entgegengebracht wird als vom Schreiber jener Zeilen; was auch vom Reichspostamt durch Weglassung des Ankunfts-Tempels seine Bestätigung findet. Am allerwenigsten hat die Wiesbadener Geschäftswelt über Unregelmäßigkeiten der Post zu klagen, die gewöhnlich, sich alles unter Firma abzuwickeln zu lassen und die Umwidlung des Sortiergeschäftes dadurch erschwert. Infolge des Fremdenverkehrs und des damit verbundenen regeren Briefverkehrs der Geschäftszeit werden an den hiesigen Postbeamten weit höhere Anforderungen gestellt als anderswo. Das Ganze ist nur geeignet, um Mißtrauen gegen die bestellenden Boten ins Publikum zu tragen und den ehrlichen und mühevollen Beruf der Briefträger herabzuwürdigen. (?) Ein Briefträger.
* Die Vorschriften der Gewerbeordnung scheinen in einigen Geschäftszweigen das weibliche Personal eine Kontrolle erzwungen zu machen. Da ist z. B. in einem großen Putzgeschäft eine Modistin tätig, welche mit reichem 16. Lebensjahre täglich bis 9 Uhr abends arbeiten muß. Als nächster Anstand wird die „Saison“ ins Treffen geführt. Abwechslungsreiche mit anderen Geschäftsinnen muß die Betreffende dann morgens 7 1/2 Uhr wieder im Geschäft sein, um aufzuräumen, besonders auch am Sonntag. In den Fabriken — dieser Vergleich ist wohl gestattet — sind 12stündige Arbeitszeiten best. ungenügende Ruhepausen ausgeschlossen. Daß aber 12stündige Arbeitszeiten bei Sitzgang dem ganzen in der Entwicklung begriffenen Organismus junger Mädchen nachteilig sind, bedarf keiner Erörterung. Keine Gelegenheit, den Lungen frischen Sauerstoff zuzuführen, dazu die „Galoppmärschen“ mit ihren Gefolgsleistungen, gestörter Schlaf, Blutarmut usw. Alles Umstände, die der Gesundheit in weiser Weisheit in den Bestimmungen der Gewerbeordnung besitzigen wollte. Aber da das beste Gesetz ohne Kontrolle nichts taugt, sei hiermit darauf verwiesen.
* Wie ich erfahre, soll ein hiesiger Zigarrenhändler, der sich selbst um den Zigarrenverkauf in der hiesigen Ausstellung bemüht hat und hierbei selbst für eine

möglichst ausgedehnte Verkaufszeit eingetreten ist, in seiner Eigenschaft als Vorsitzender eines der hiesigen Zigarrenhändler-Bereine eine Eingabe an den Herrn Regierungspräsidenten gerichtet haben, worin er für die Aushebung des Sonntagsabstus wie für die Geschäfte der Stadt verlangt. Es erübrigt sich wohl, hier von den Beweggründen zu diesem Schritt zu reden. Während man in allen anderen Städten bemüht ist, derartige außerordentliche Gelegenheiten auch noch zum Vorteil der übrigen Geschäfte auszunutzen und auch für diese größere Freiheiten in der Verkaufszeit zu erreichen sucht, wie z. B. in Frankfurt beim Deutschen Zunftfest, wo es die Geschäfte erreichen, daß sie den ganzen Sonntag offengehalten werden dürfen, bringt es die Kolossalität hier fertig, der ganzen Ausstellung einen detarigen Strich zu drehen, denn schließlich hat die Ausstellung ja hienon den größten Schaden, da sie an vielen Verkäufen, wie Jase, Anstaltarten usw., direkt beteiligt ist. Ich selbst bestige in der Hauptrolle neben meiner Ausstellung eine Verkaufslizenz, da es mir als kleinem Geschäftsmann zu große Kosten verursacht, nur auszustellen. Während ich nun hauptsächlich auf den Sonntagsverkauf rechnen muß, würde mich ein Erfolg dieser Eingabe schwer schädigen und ich womöglich trotz meiner Arbeit nicht einmal die Kosten der Verkaufsabgabe verdienen. Eine Konturrenz entsteht doch keinem Geschäftsmann durch die Ausstellung, sonst würde sich jedenfalls jeder Verkaufsunternehmer auf der Ausstellung im Floßgeschäft am meisten schädigen. Was in der Ausstellung nicht gekauft wird, wird besorgen in der Stadt auch nicht gekauft und niemand wird es einsparen, in die Ausstellung zu gehen, um dort einzukaufen. Es ist anzunehmen, daß die Regierung derartigen kurzfristigen Eingaben kein Entgegenkommen be weisen wird.
Ein Geschäftsmann.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.
(Nachb. Zimm. Nr. 30; gefasst an Werktagen von 8 bis 10 Uhr für Eheschließungen nur Diensttag, Donnerstag und Samstag.)
Geburten:
2. April: dem Tagelöhner Karl Wum e. S., Joseph.
4. „ dem Kaufherrn Joh. Kind e. L., Elisabeth Frieda.
4. „ dem Hotelbedienten Joh. Rouzer e. L., Bertha Wilhelmine Maria.
5. „ dem Bauledner Ph. Steinsbacher e. L., Sophie.
5. „ dem Lehrer Adolf Philipp e. S., Adolf Toni Hans.
5. „ dem Kaufmann Joh. Gehl e. S., Fritz.
8. „ dem Metzgermeister Karl Hoyt e. S., Louis Wilhelm Heinrich.
Aufgebote:
Kellner Eugen Joseph Krug in Sechshelden mit Dina Maria geb. Gabel.
Barbier Theod. Dünkel in Erfurt mit Minna Schermer dar.
Gärtner Otto Adel hier mit Anna Barthmann in Dettlingen.
Brau. Maschinenformer Rich. Heinr. Hübner in Gemshaus mit Karoline Elisabeth Reiner hier.
Schreinergeh. Aug. Gieshoff mit Elisabeth Weininger hier.
Kaufm. Leopold Hagenber in Köln mit Anna Bonheim hier.
Eheschließungen:
Buchhalter Heinrich Gemmer in Bremen mit Margarete Barth hier.
Bureauhilfe Adolf Steinsbach mit Maria Vogt hier.
Büchsenmacher-Anwarter Theodor Paulh in Seandau mit Luise Frische hier.
Küfergehilfe Julius Stahleisen mit Maria Philippine Göbel hier.
Derrenschneider Franziskus Aufsch mit Elisabeth Braun hier.
Tagelöhner Karl Bod mit Wilhelmine Wagner hier.
Schloßer Julius Bueghof mit Amalie Becker hier.
Kassier Martin Siegler mit der Witwe Friederike Gaudenberger, geb. Häuper, hier.
Restaurantswart Georg Stein mit Elisabeth Duhm hier.
Schriftföher Johannes Pulkoski mit Auguste Wehler hier.
Machinenschloßer Reinhard Jacobi in Mainz-Kastel mit Marie Deuser hier.
Architekt Adolf Schäfer mit Minna Lind hier.
Rebber Konrad Tischmann mit Helene Jung hier.
Kloßhändler Julius Jäger mit Wilhelmine Ripp hier.
Monteur Franz Schmitt mit Agnes Schmitt hier.
Kaufm. Eduard Wiener in Hamburg mit Elise Wehler hier.
Kellner Hugo Nischand mit Margareta Sachs hier.
Oberregisseur Fedor Brühl in Kattowitz mit Elsa Fingerhuth hier.
Schuhmacher Otto Zimmermann mit Katharina Feucht hier.
Eisenbahnarbeiter Peter Seibeder hier mit Emilie Währ in Neßingen.
Briefträger Peter Oppenhäuser in Idstein mit Katharina Knapp hier.
Wagnermeister Johann Viktor mit Anna Göbel hier.
Gärtner Andr. Ebb mit Maria Scheller hier.
Spengler Christian Diehl mit Rosine Schmidt hier.
Sterbefälle:
7. April: Sohn des Kaufmanns Joseph Dorn, 9 W.
9. „ Privatier Marie Löwenstein, 64 J.
9. „ Katharina, geb. Kehler, Witwe des Privatiers Georg Gannappel, 68 J.
9. „ Tagelöhner Christian Wros, 55 J.
9. „ Anna, z. d. Schuhmachers Feint. Bahn, 1 J.
9. „ Katharina, geb. Bilger, Witwe des Kaufmanns Joseph Diekmann, 76 J.

Geschäftliches.

Neu!

MAGGI
Hafermehl
Grünkernmehl
Reismehl usw.

Vorzüglich! 1/2 a. 1/2 kg Pakete.

Carl Friedr. Wilhelm Schwanke,
Inh. Wilh. Müller,
Lebensmittel-Konsumgeschäft, Schwalbacherstr. 43.

Ein leichtweges teures, aber **Haenslers Brenn-alkoholisiertes Haarwasser für die Haare.** Nur echt mit „Bendelsteiner Kirchweiffel-Spiritus“. In Apotheken und Drogerien. F 113

Die Morgen-Ausgabe umfasst 18 Seiten und die Beilage „Der Roman“.

Redaktion: H. Schulte vom Brühl.
Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Gestalt: H. Geertzberg; für Druck, Form und unter. Teil: J. Kaiser; für Wiesbadener Nachrichten: J. A. E. Hofacker für Redaktions-Nachrichten, W. G. der Langtum und Verlagsamt: E. Tiefenbach; für die Anzeigen und Reklamen: E. Dornau; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der B. Schellensbergischen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Concordia
 Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
 Gegründet 1853.
 Grundkapital: 30 Millionen Mark.
 Unverfallbarkeit. ♦ Weispolice. ♦ Unanfechtbarkeit.
 Nähere Auskunft erteilt kostenlos:
 L. Schuster, General-Agent in Wiesbaden,
 Rheinstraße 42.

Meiner geehrten Kundschaft halte ich mich hiermit in Bedarfsartikeln bester Qualität fernerhin empfohlen. Der Verkauf findet nur noch
Luisenstrasse 24,
 gegenüber der Reichsbank, vom Lager statt. IV 183
Ludwig Holfeld,
 Glas- u. Porzellan-Geschäft (früher Bahnhofstrasse 16).

Neu eröffnet: **Weinstube Louis Göbel,** Telefon 1950.
 Adelheidstrasse 53. Ecke Karlstrasse.
 Erstklassige Weine. Bekannt gute Küche. Eigene Weinkellereien Wiesbaden und Oppenheim. IV 167

Schönheit
 verleiht ein gartes, reines Gesicht, röliges, jugendliches Aussehen, weiche, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte **Stechenpferd-Lilienmilch-Seife** v. **Hermann & Co.,** Stadelhau, 4 St. 50 u. f. bei: Wilh. Maasheimer, Otto Lillie, C. Portzehl, C. W. Poths NfL, Ernst Kocks, Rob. Sauter, Chr. Tauber, Jacob Minor, F. Altsätter Wwe., Frz. Bernstein, Ferd. Alexi, Rich. Seyb, Ad. Gaertner, Dr. C. Cratz Nachf., Kronen-Apothek, Viktoria-Apoth., Hof-Apothek.

Dr. **Lahmann's**
 Unterkleidung

Saar-Farbe
 v. Dr. Kuhn, Ruhstr. 150, Rüttin 2., Rühl -50, Romade Rüttin 1. sind die best. wirken sofort u. färb. nicht ab. Gibt nur mit Namen **Dr. Kuhn, Franz Kuhn, Kronenpark, Hirsberg, Bier in Apoth., Drog. u. Parfüm, Sanitas-Drog., Mauritiusstr. 3.**

Anerkannt vorzüglichste **Leibwäsche**
 Hauptniederlage: **Franz Schirg,**
 Hoflieferant, Webergasse 1 — Hotel Nassau.
 Preisverzeichnis portofrei.

Das ist falsch!
 Wenn künstl. Zähne nicht ganz fest sitzen, sind sie deshalb nicht unpassend, sondern man benutze **Apollopulver aromat.** (n. g. 5166) u. sie werden die gewünschte Festigkeit sofort erhalten. 3. Wäsche 50 Pf., u. ausw. 60 Pf. in Marken, in d. **Viktoria-Apothek, Rheinstr. 41; Drog. u. Parfüm, Taunusstr. 25; Drog. Sanitas, Mauritiusstr. 3; Drog. Portzehl, Rheinstr. 5; Drog. u. Siebert, Marktstr. 3; Adler-Drog., Bismarckring 1; Drog. Otto Lillie, Moritzstr. 12.**

Lager in amerik. Schuhen.
 Aufträge nach Mass. 534
Herrn Stieckorn, Gr. Burgstr. 4.
 Fr. Krieger, Kirchstr. 19, Hofstr. empf. i. Lager in Nummernlossette, Halbbedenwännen, Bogelstücken, Ständerbedenwännen, sowie alle Haushaltungsartikel zu den billigsten Preisen.

Rhönndorf ♦ **Dr. Euleneuer's Kuranstalt**
 Krankenaufnahme jederzeit **Dr. Kemper**
 Spezialarzt für innere Krankheiten. P 68

Empfehle **erprobte Fahrräder** v. 30 Mt. an, 1 Jahr Garantie, Gelegenheitskauf. **Gedraggeden 6.50 Mt., 1 Jahr Garantie, Laufdecken 4.30 Mt., 1 Jahr Garantie, Luftschläuche 3.20 Mt., 1 Jahr Garantie, Laufdecken 2.90 Mt., ohne Garantie, Luftschläuche 2.80 Mt., ohne Garantie, Tourensattel 2.90 Mt. an, nur so lange Vorrat reicht. B 5336**
Fr. E. Mayer, Wellstr. 27.

Professoren und Aerzte

sind sich längst darüber einig, dass der grösste Teil der sich mit Schrecken mehrenden



Frauen- und Unterleibskrankheiten

nur auf das Tragen des schädlichen Korsetts zurückzuführen sind. Die meisten Frauen und Mädchen haben dieses auch längst erkannt, aber es fehlte ihnen bisher an einem wirklich brauchbaren, alle die Schäden verhütenden Ersatz, den sie nunmehr in meinem **Riforma-Büstenhalter u. Frauengürt** reichlich finden. Dieselben sind in jeder Ausführung und schon von Mk. 3.50 an zu haben. 595

Nur Reformhaus Jungborn,
 Kirchgasse 54. Telefon 130.

Tennisplätze
Sportplatz Frankfurterstrasse.
 Zu erfragen bei Herrn Seelbach, Kirchgasse 32, oder dem Restaurateur des Sportplatzes. F 464

Waschechte Sommer-Röcke
 in aparten Farben
 Stück 5.25 M.

Leinenhaus Georg Hofmann,
 Langgasse 43. 570

Fertige Herren-Hemden
 im englischen Geschmack
Prima Perkal M. 4.50
Zephyr „ 6.—
 mit festen Manschetten.

Leinenhaus Georg Hofmann,
 Langgasse 43. 574

Neckarsulmer *Fahrräder Motorräder Motorwagen Bremsnaben.*
 Qualitäts-Marken über die ganze Welt!
 Vertreten Sie Katalog. Neckarsulmer Fahrradwerke A.G. Königl. Hofl. Neckarsulm.
 Vertreter: **A. Böhner,** Blicherstrasse 20, Wiesbaden. F 114

Den Staub im Haushalt
 beseitigt spielend leicht der neue Staubsauger „Appa“. Intensive Saugwirkung, bequeme, einfache Handhabung, vollendete technische Ausführung, solid und dauerhaft, leicht zu transportieren. — Preis nur Mk. 95.—. Prospekt frei. Vorführung in meinem Geschäftslokal oder auf Wunsch in der Wohnung.
 Generalvertrieb: **P. A. Stoss Nachfolger,**
 Telefon 227. Taunusstrasse 2. Telefon 227. K 190

Moritz Hille, G.m.b.H. Dresden-Löbtau.
 Sauggas Leuchtgas Benzin Rohöl
Motore.
 (Da. 1710 G) F 114

Schulbücher
 aller Lehranstalten.
 Nur neueste Auflage. Beste Einbände.
Buchhandlung Heinrich Stadt,
 Wiesbaden, Bahnhofstrasse 6. 577

3 grosse Ausnahmetage für Konserven.

Nur Donnerstag, den 15., Freitag, den 16., Samstag, den 17. April.

Nur erprobte erstklassige Qualitäten.

Trotz grosser Missernte in den meisten Sorten enorm billige Preise.

Nur so lange Vorrat, nicht an Zwischenhändler.

Bohnen.	2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose
Junge Bohnen	0.32	—
Junge Wachbohnen	0.33	—
Stangen-Perlbohnen	0.47	0.29
Dicke Bohnen I	0.70	—
Dicke Bohnen II	0.55	0.33

Erbsen.	2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose
Junge Erbsen	0.37	—
Junge Erbsen, mittelfein, zart	0.55	0.34
Junge Erbsen, fein, zart und süss	0.33	0.49
Junge Erbsen, extra fein, besonders zart	—	0.62
Kaiserschoten, feinste	1.23	0.69

Diverse Gemüse.	2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose
Mittelfeine Erbsen mit Karotten	—	0.30
Feine Erbsen mit Karotten	0.73	0.45
Karotten I	0.69	0.41
Karotten II	0.48	0.31
Karotten, gewürfelt	0.30	0.22
Junger Kohlrabi	0.34	0.24
Leipziger Allerlei I	0.90	0.50
Leipziger Allerlei II	0.64	0.37
Teltower Rübchen	0.84	0.47
Rote Rüben (Beete)	0.42	—
Braunkohl	0.32	—
Rotkohl	0.33	—
Rosankohl	0.70	—
Weisskohl	0.35	—
Tomaten, ganze Frucht	0.75	—
Tomaten-Püree	1/2 Pfd. 0.27	0.74

Pilze.	2 Pfd.	1 Pfd.	1/2 Pfd.	1/4 Pfd.
Champignons choix	1.75	1.00	0.60	0.36
Champignons	2.05	1.18	0.72	0.42
Morehen	2 Pfd. 1.20, 1 Pfd. 0.60, 1/2 Pfd. 0.42	—	—	—
Pfifferlinge	2 Pfd. 0.63 Pf., 1 Pfd. 0.36 Mk.	—	—	—
Strimpilze	1/2 Pfd. 0.40 Mk.	—	—	—

Spargel.	2 Pfd.	1 Pfd.
Prima Ia ausgesucht stark	1.75	0.95
Stangenspargel, fein stark	1.50	0.80
Stangenspargel, mittelstark	1.40	0.75
Stangenspargel, 60/70	1.15	0.60
Schnittspargel, extra stark m. Köpf.	1.40	0.76
Schnittspargel, Ia m. Köpfen	1.23	—

Kompott — Früchte.	2 Pfd.	1 Pfd.
Pflaumen, süss, m. Stein	0.47	—
Pflaumen, süss-sauer m. Stein	0.42	—
Pflaumen, süss o. Stein	0.57	—
Kirschen, rot m. Stein	0.73	0.43
Kirschen, schwarz m. Stein	0.67	0.40
Kirschen, schwarz o. Stein	0.94	0.54
Kirschen, rot o. Stein	1.02	0.52
Sauerkirschen o. Stein	1.08	0.60
Heidelbeeren	0.63	0.39
Mirabellen, Ia Qual.	0.68	0.41
Reineclauden	0.37	0.49
Aprikosen, halbe Frucht, geschält	1.40	—
Birnen, weiss	0.68	0.40
Birnen, rot	0.68	0.40
Pfirsiche, halbe Frucht, geschält	1.36	0.72
Pfirsiche, ganze Frucht	1.00	0.55
Erdbeeren-Ananas	1.13	0.65
Rimbeeren	1.25	—
Stachelbeeren	0.70	0.40
Gemischte Früchte I	1.08	0.60
Preiselbeeren in 50% Raffinade eingekocht	0.72	0.42
Preiselbeeren in 50% Raffinade eingekocht in Eimern	5 Pfd. 1.75, 10 Pfd. 3.30.	—

Marmeladen.	Eimer	5 Pfd.	10 Pfd.
Nur Fruchtmark u. Zucker.	—	—	—
Melange	1.23	2.35	—
Pflaumen	1.35	2.40	—
Erdbeer	2.30	—	—
Himbeer	2.30	—	—
Diverse Marmeladen in Gläsern	0.68	—	—

Rheinisches Apfelkraut, garantiert rein, 1-Pfd.-Dose 0.60 und 0.42.
Frucht-Gelee in Gläsern, wie: Himbeer und Johannisbeer, Apfel, Erdbeer und Aprikosen, Glas 0.60 und 0.47.

Tee in Paketen.
 à 60 Gramm 43, 23, 23 u. 0.18
 à 125 Gramm 85, 62, 46 u. 0.36
 lose per Pfund 2.20, 1.60, 1.10 u. 0.95

Kakao, garantiert rein, Pfd. 1.70, 1.50, 1.25, 1.10, 0.90.
 Haferkakao, lose Pfund 0.90
 Block-Schokolade Pfund 0.70
 Familien-Schokolade Pfund 0.33
 Haushalt-Schokolade Pfund 0.95

Kaffee, frisch gebrannt, kräftig und rein schmeckend, Pfd. 1.70, 1.55, 1.35, 1.15, 0.98, 0.88

Frische Fischkonserven.	1/2	1	2	4 Ltr.
Rollmops	0.45	0.75	1.35	2.10
Bismarckheringe	0.53	0.80	1.40	2.15
Bratheringe	—	—	2	4 Ltr. 1.10 1.75

Valencia-Apfelsinen, Dutzend 40, 58, 75 Pf.

Sonfheringe	1/2	1 Ltr.	—	—
Sonfheringe	0.53	0.85	—	—
Hering in Gelee	1/2 0.40	1 0.75	2 1.25	4 Ltr. 2.20
Aal in Gelee	1/2 0.50	1 0.95	2 1.40	—
Reas. Kron-Sardinen	—	—	Glas 32 Pf.	—
Oel-Sardinen Fatima	—	—	Dose 0.33	—
Delle file	—	—	Dose 0.51	—
Merveille	—	—	Dose 1.02	—
Yacht-Klub	—	—	Dose 1.12	—
Mathieu	—	—	Dose 1.13	—
Anchovis	—	—	Glas 35 Pf.	—
Appetit-Sild	—	—	Dose 50 und 35 Pf.	—

Essigfabrikate.	Glas	—	—
Picalilly	68 und 39 Pf.	—	—
Mixed Pickles	68 und 39 Pf.	—	—
Pfeffergurken	68 und 39 Pf.	—	—
Sonfgurken	68 und 39 Pf.	—	—
Pfeffergurken 2-Liter-Dose 4-Liter-Dose	1.15	1.30	—
Feinste Gewürz-Salzgurken	—	—	4-Liter-Dose 1.60

Gemischtes Obst in diversen Preislagen.
 Kaliforn. Pflaumen, Pfd. 30, 38, 45, 53, 60 Pf.
 Pfirsiche, gross Pfd. 55 Pf.
 Aprikosen Pfd. 57, 68 Pf.
 Weiss Ringäpfel, prima Pfd. 4 u. Pf.
 Birnen Pfd. 57 Pf.
 Kirschen Pfd. 23 Pf.
Lachs, frisch gebackert, 1/2 Pfd. 50 Pf. u. 38 Pf.
Wurstwaren u. Aufschnitt in bekannt gut. Qualitäten.

Warenhaus Julius Bormass.

Private Höhere Mädchenschule
 von M. Schaus,
 9 Bierstädterstrasse 9.
 Schule mit zehn Jahresklassen. Davon angegliedert eine Frauenschulklasse.
 Beginn des Sommersemesters: Dienstag, den 20. April, vormittags 9 Uhr.
 Näheres durch Prospekt und die Vorsitzerin
 M. Schaus.

Was ist Reise-Cheviot?
 Ein eleganter Knagstoff in modernen edlen Farben, reine Schodwolle, unzerreissbar, 140 cm breit, 3 Meter kosten 12 Mark franko. Direkter Versand nur guter Stoff. Preislisten an Knägen, Valcoits, Kosten bei billigen Preisen. Jeder genaue Vergleich übertrifft. Aus über 2000 Sorten liegen Nachbestellungen vor. Bestellungen Sie wählen ohne Kaufzwang portofrei. Wilhelm Bontzkes in Oden s. 22 bei Aachen.
Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.
 1907/08: 37 Einjährige, 29 für Prima u. O II. etc. Kl. Pensionat. P114

Lehmann's Schreibstube
 u. Vervielfältigungs-Bureau,
 Marktstr. 12, I. Tel. 2537.

Mit meinem neukonstruierten kombinierten Dampfschwitz- und Heissluft-Apparat



können Sie in jedem Zimmer und zu jeder Zeit innerhalb weniger Minuten und für wenige Pfennige nach Belieben ein Dampf- oder Heissluft-Bad sich bereiten. K 190
 Bitte um Besichtigung.
P. A. Stoss Nachfolger,
 Inh.: Max Hellerich,
 Tel. 227. Taunusstr. 2.
Landschaftsgärtnerei,
 Anlage u. Unterhaltung von Gärten u. Parks, Verpflanzung von Balkonpflanzen.
Franz Hoffmann
 Niederbergstrasse 7, B4928
 Fernruf 1856 und 1857.



Fertige
Kleider und Paletots
 für
junge Mädchen
 empfehlen
 in einfacher und elegantester Ausführung
 bei grösster Auswahl zu billigsten Preisen
Gebr. Baum
 vormals W. Thomas
 6 Webergasse 6
 Ecke Kl. Burgstrasse.



Juwelen,
Uhren, Goldwaren.
 Billige Preise.

E. Bücking,
 Langgasse 9,
 früher Kranzplatz 3/4.

Reparaturen
 an
Taschenuhren und Schmucksachen.
 Billige Preise.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg., die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Verkäuflerin
der Bijouterie-Branchen, tüchtig und selbständig, sof. verl. b. hoh. Salär. Off. u. Z. 845 an den Tagbl.-Verlag.

Angehende Verkäuferin
für Bijout. u. Galanteriew.-Gesch. gesucht. Alte Kolonnenstr. 8.

Lehrmädchen aus achtbarer Fam.
gegen Vergütung sucht H. Schweitzer, Doffierstr. 15.

Gewerbliches Personal.

Mädchen zum Tailenarbeiten
gesucht Schwalbacherstr. 20, 2 r.

Tüchtige pers. Tailenarbeiterin
1. Kraft v. sof. gef. Bahnhöfstr. 9, 2.

Tüchtige Tailenarbeiterinnen
gesucht Köhler, Al. Langgasse 1.

Tüchtige Tailenarbeiterinnen
gesucht Köhler, Al. Langgasse 1.

Quarbeitskraft für Damenkleider
gesucht Köhler, Al. Langgasse 1.

Quarbeitskraft für Damenkleider
gesucht Köhler, Al. Langgasse 1.

Quarbeitskraft für Damenkleider
gesucht Köhler, Al. Langgasse 1.

Quarbeitskraft für Damenkleider
gesucht Köhler, Al. Langgasse 1.

Quarbeitskraft für Damenkleider
gesucht Köhler, Al. Langgasse 1.

Quarbeitskraft für Damenkleider
gesucht Köhler, Al. Langgasse 1.

Quarbeitskraft für Damenkleider
gesucht Köhler, Al. Langgasse 1.

Quarbeitskraft für Damenkleider
gesucht Köhler, Al. Langgasse 1.

Quarbeitskraft für Damenkleider
gesucht Köhler, Al. Langgasse 1.

Quarbeitskraft für Damenkleider
gesucht Köhler, Al. Langgasse 1.

Quarbeitskraft für Damenkleider
gesucht Köhler, Al. Langgasse 1.

Quarbeitskraft für Damenkleider
gesucht Köhler, Al. Langgasse 1.

Quarbeitskraft für Damenkleider
gesucht Köhler, Al. Langgasse 1.

Quarbeitskraft für Damenkleider
gesucht Köhler, Al. Langgasse 1.

Quarbeitskraft für Damenkleider
gesucht Köhler, Al. Langgasse 1.

Quarbeitskraft für Damenkleider
gesucht Köhler, Al. Langgasse 1.

Quarbeitskraft für Damenkleider
gesucht Köhler, Al. Langgasse 1.

Quarbeitskraft für Damenkleider
gesucht Köhler, Al. Langgasse 1.

Quarbeitskraft für Damenkleider
gesucht Köhler, Al. Langgasse 1.

Quarbeitskraft für Damenkleider
gesucht Köhler, Al. Langgasse 1.

Quarbeitskraft für Damenkleider
gesucht Köhler, Al. Langgasse 1.

Quarbeitskraft für Damenkleider
gesucht Köhler, Al. Langgasse 1.

Quarbeitskraft für Damenkleider
gesucht Köhler, Al. Langgasse 1.

Quarbeitskraft für Damenkleider
gesucht Köhler, Al. Langgasse 1.

Quarbeitskraft für Damenkleider
gesucht Köhler, Al. Langgasse 1.

Quarbeitskraft für Damenkleider
gesucht Köhler, Al. Langgasse 1.

Quarbeitskraft für Damenkleider
gesucht Köhler, Al. Langgasse 1.

Quarbeitskraft für Damenkleider
gesucht Köhler, Al. Langgasse 1.

Quarbeitskraft für Damenkleider
gesucht Köhler, Al. Langgasse 1.

Quarbeitskraft für Damenkleider
gesucht Köhler, Al. Langgasse 1.

Quarbeitskraft für Damenkleider
gesucht Köhler, Al. Langgasse 1.

Quarbeitskraft für Damenkleider
gesucht Köhler, Al. Langgasse 1.

Quarbeitskraft für Damenkleider
gesucht Köhler, Al. Langgasse 1.

Quarbeitskraft für Damenkleider
gesucht Köhler, Al. Langgasse 1.

Quarbeitskraft für Damenkleider
gesucht Köhler, Al. Langgasse 1.

Sauberes Mädchen
für Küche u. Haus auf sofort gef. Vorzustellen Bahnhöfstr. 1, 1. von 9^{1/2} bis 3 und 7 bis 8 Uhr. 6203

Solides Alleinmädchen
das Kochen kann, von Herrschaft gesucht. Vorstellung 1^{1/2} bis 7 nachm. Rüdesheimerstr. 16. Part.

Tüchtiges Mädchen
gesucht Marktstr. 8.

Ein tüchtiges Dienstmädchen
gef. Herberstr. 10. b. Paulsen. Alleinmädchen tücht. u. brav, per 1. Mai gef. Dreweidenstr. 4, 1.

Gewandtes Alleinmädchen
das etwas Kochen kann, wird zum 1. Mai gesucht. Vorzustellen bis 4 Uhr od. abends. Herberstr. 9. Part.

Ein tücht. Alleinmädchen
am liebsten vom Lande, für burgerl. hinterlofen Haushalt logisch od. sp. gesucht Weisbergstr. 20. Partierre.

Ordentl. Dienstmädchen
per sof. od. 15. April bei hohem Lohn gesucht Rheinstr. 24, 2. St.

Mädchen
für Hausarbeit gesucht Taunusstr. 24. Handlarei.

Tücht. reinl. Mädch. (H. Haush.)
u. gut. Lohn gesucht Bahnhöfstr. 9, 2.

Alleinmädchen
das etwas Kochen kann, f. H. Haushalt gef. Kirchstr. 11. Herberstr.

Junges anständiges
in Eltern aus der Schule entlassenes Mädchen ordentl. Eltern für leichte Hausarbeit u. Kommissionen gesucht Webergasse 3. Feegeschäft, von 2 bis 3 Uhr vorzustellen.

Junges Mädchen
für Hausarbeit zum 1. Mai gesucht Cranienstr. 10, 2. St.

Ein ordentl. Mädchen
sof. gesucht Kirchstr. 25, 2.

Ein ordentliches Mädchen
zu kleiner Familie gesucht. Käberer Luxemburgerstr. 5, 1. Stod.

Bedienstetes Mädchen
gefesten Alters, das selbständ. Kochen u. einen H. herrschaftl. Haushalt bei hinterlofen Ehepaar zuverlässig besorgen kann, bei gutem Lohn in dauernde Stellung möglichst bald gesucht Adelsheidstr. 70a, Part.

Für kleine Fremdenpension
sof. tücht. Alleinmädchen gef. Köhler, Niederstr. 2, 1. Blumenhal.

Sauberes H. Mädchen
Kaiser-Friedrich-Ring 72, 8. Müller.

Tüchtiges Mädchen
welches tüchtig kocht, gef. Schönfeld, Schubarthstr. 23.

Einfaches tücht. Mädchen
gesucht Flechtstr. 15a. Vöderladen.

Zweites Hausmädchen
Sonnenergertr. 50, 9-11, 6-3.

Bess. Alleinmädch. mit gut. Zeugn.
das Kochen kann, für H. herrschaftl. Haush. bis längstens 1. Mai gesucht Dreweidenstr. 8, 2. links.

Tücht. ordentliches Mädchen
sof. gesucht Kauerstr. 19. Laden.

Alleinmädchen, w. bürg. Kochen f.
in kleinen Haushalt sofort gesucht Schwalbacherstr. 41, 1. Etage.

Ein Alleinmädchen
das etwas Kochen kann, zum 1. Mai gesucht Adelsheidstr. 65, 1.

Ein tücht. Mädchen zu sofort gef.
Kaiser-Friedrich-Ring 33.

Ng. angenehmes Zimmermädchen
sof. gesucht Villa Delenc.

Ein junges Mädchen
Käberer Herberstr. 11a.

Mädchen für Küche
sof. gegen hohen Lohn gef. Hotel Imperial, Sonnenergerstr.

Mädchen, 16-18 Jahre,
sof. gesucht Wismarstr. 3, P. 1.

Meinmädchen
zu 1 oder 2 Herren sucht Salenza, Mainz, Giarstr. 12.

Ng. Mädchen in herrsch. Haushalt
gesucht Nauenbacherstr. 21, Part.

Reinl. Mädchen bei ausb. Haush.
u. Lohn gef. Jed. Sonntag Ausg. Balkenstr. 19, Part. od. im Lab.

Bess. tücht. Hausmädchen
das Kochen kann, zum 1. Mai gesucht. Frau Amtgerichtsrat Friedländer, Guitab-Krentelstr. 4, Part. 6314

Mädchen
welches selbständ. Kochen u. jede Hausarbeit verrichten kann, wird zu einer eing. Dame gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Käberer im Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen tagsüber
sof. gef. Schwanstr. 3, 3. l.

Jemand tagsüber für Hausarbeit
gesucht Maurerstr. 19, Laden.

Junges kräftiges Mädchen
tagsüber sof. gef. Adlerstr. 35, P. 3. brav, saub. Mädchen v. 9-4 Uhr gesucht Solenenstr. 14, Mühl. 2.

Ein Mädchen 2 Std. morgens
gesucht Webergasse 56, 1. St. 1.

Frau od. Mädch. für e. Std. morg.
gesucht Sedanstr. 6, 1. l.

Nächtliche christl. Frau
für 3 Nachmittage in der Woche gesucht Taunusstr. 9, 3. l. IV 171

Saub. unabh. Monatsfr. 4 Std.
vorm. u. 1 nachm. wöch. für dauernd gesucht Taunusstr. 44, 1. St.

Unabh. Monatsfrau
Kaiser-Friedrich-Ring 72, 8. Müller.

Unverl. saub. Monatsmädchen
jüngeres, von 9-3 Uhr gesucht Eberstr. 10, 2. rechts.

Mädchen für vorm. od. nachm.
gesucht Bachmännstr. 8, 2.

Vakanz oder Mädchen
für Mittwoch und Samstag vorm. gesucht Kapellenstr. 5, Partierre.

Ein Monatsfrau
Balkenstr. 5, 1. l. B 6210

Sauberes Monatsmädchen
Kaiser-Friedrich-Ring 72, 8. Müller.

Monatsfrau von 8-11 vorm.
Bismarckstr. 12, 2. rechts. B 6270

Monatsmädchen od. Frau
Kaiser-Friedrich-Ring 72, 8. Müller.

Saubere Monatsfrau od. Mädchen
von 12 bis über Mittag logisch gesucht Adelsheidstr. 44, 3.

Saubere zuverlässige Monatsfrau
für guten Lohn gesucht Marktstr. 14, 2, 9-2 Uhr.

Monatsfrau
Kaiser-Friedrich-Ring 72, 8. Müller.

Monatsfrau oder Mädchen
sof. gesucht Marktstr. 60, 1. Etage.

Besseres Monatsmädchen
gesucht Dohmerstr. 39, 2. l.

Monatsfrau u. 8-11 u. 1-3 Uhr
gesucht Nauenbacherstr. 9, 2. rechts.

Ein Monatsmädchen auf sofort
gesucht Dohmerstr. 51, Lab. B 6290

Tüchtige Monatsfrau
od. Mädchen tagl. 8 Stunden gef. Nauenbacherstr. 11, 1. l.

Monatsfrau u. sof. Eintritt
Kaiser-Friedrich-Ring 72, 8. Müller.

Suche einen Lehrling
mit guter Schulbildung für mein Delikatessengeschäft. Aug. Kortheuer, Herberstr. 26.

Lehrjunge oder Lehrling
aus besserer Familie gesucht. Süd-Kaufhaus, Marktstr. 15.

Gewerbliches Personal.

Maschinenarbeiter
tüchtiger Präker, sucht Nähfabrik Eichenheim, Friedrichstr. 10.

Malergehilfe
gesucht Cranienstr. 30.

Passadenarbeiter
gesucht. J. Glemann.

2 tüchtige Steinbauer
sucht P. H. & Co., Rainzerstr. 65.

Tüchtiger Schuhmacher
gesucht. Schönfeld, Marktstr. 23.

Grüßl. Damenschneider, 1. Kraft,
sof. gef. Mauritiusstr. 3, 1. r.

Tüchtige Hofarbeiter
sucht G. H. & Co., Friedrichstr. 46.

Tüchtiger Schneider auf Woche
gesucht Weisbergstr. 31, 2.

Schneidergesellen
gesucht Kirchstr. 7, 2. Etage.

Junger Wäschebinder
gesucht Herberstr. 7, 1. B 6302

Schneider f. helle Stoffe
Kranenstr. 18, 1. links. B 6227

Schneider erf. f. helle Stoffe
Kaulbrunnstr. 9.

Für Schuhmacher, Stoffe frei
Blücherstr. 23, im Laden. B 6266

Bad-Knecht
Jung. Uel. Zimmermädchen und Küchenmädchen gef. hoher Verdienst. Dr. Meda. Glembovski, Stellenbesetzungsbüro, Kirchstr. 13, 1. Tel. 2352.

Lehrling gesucht
der die Buchdruckerei erlernen will. Selbstbetriebe. Offerten unter Nr. 842 an den Tagbl.-Verlag.

Ein kräftiger Lehrling
Weib. Oberweimer, Adlerstr. 13.

Weiter Diener
für herrschaftliches Haus in Wiesbaden absol. zuverlässiger Mann gesucht, welcher die Bedienung einer größeren Niederdruck-Dampfheizungsanlage durchaus versteht und die Erziehung aller sonstigen Hausarbeiten zu übernehmen sich verpflichtet. Nur durchaus gut empfohl. Bewerber werden berücksichtigt. Off. unter Nr. 843 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Hausdiener
gesucht. Eintritt sof. in. Näheres Weisbergstr. 5.

Ng. wül. Kurische f. sein. Kaf.
sof. gef. Köhler, Marktstr. 6, 6317

Saubere Hausburche
der Rad fahren kann, für sofort gesucht. Schöffel, Webergasse 13.

Hausburche
gesucht Kirchstr. 42a.

Junger Hausburche
sof. gesucht. D. G. Reiber, Kirchstr. 52.

Jungen fleißigen Hausburchen
von 16-18 Jahren sucht Drogerie Ollie, Marktstr.

Gewandter sauberer Hausdiener
gesucht. Nord. Herber, Kirchstr. 62.

Junger Hausburche
sof. gef. Cranienstr. 38, Leng. III 131

Ein 15-jähriger Junge
als Hausburche u. z. Neugiersehen auf gleich gesucht Hellmunderstr. 54.

Kraft. ja. Mann als Hausburche
gesucht. Karl u. Alfred Ged. Glas-malerei, Hallgarterstr. 4.

Perfekte Schneiderin
n. u. Kund. an, Tag 8 M. Offerten unter D. 845 an den Tagbl.-Verlag

Grüßl. Modistin mit pr. Empf.
sucht n. Kund. in u. auß. dem Hause. Off. unt. „Fry 800“ postlagernd erf.

Junge tücht. Korsettier.
auch Vert. i. sof. od. spä. Stellung. Off. u. Nr. 845 an den Tagbl.-Verl.

Friseur
nimmt noch Damen an. Zu erfragen Kaulbrunnstr. 11, Laden.

Berf. Friseur f. noch
einige Damen. Friedrichstr. 36, 4

Empf. Haushält. Servierfräulein.
Frau Schnab, Kirchstr. 46, Stb.

Mädchen
sucht zum 1. Mai Stelle als einfaches Jungfer oder Hausmädchen für leichte Arbeit. Offerten unter D. 944 an den Tagbl.-Verlag.

Einfaches Fräulein
welches viele Jahre selbständ. den Haush. führte u. gut Koch. f. l. St. als Haushälterin. Marktstr. 24, 2

Fräulein aus gut. Familie
h. hoh. Tochterdiene bef. l. näh. bürg. Kochen, sucht Stelle; geht auch auf Reisen mit od. zu Kund. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Fräulein geübten Alters
w. Stelle als Stütze od. zu größeren Kindern, sofort, auch nach auswärts. Gute Zeugnisse vorh. Bess. jüngeres Mädchen, w. näh. kann, w. Stelle für Zimmer oder auch für Kinder. Beide zu erfragen Sedanstr. 14, 3. Stod links.

Junges Mädchen, 18 J. alt,
im Nähen u. Bügeln bewandert, sucht Stelle als Kinderdiene, zum 1. Mai. Gefällige Offerten unter Nr. 839 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen sucht Stelle
zur selbständ. Führung des Haush. Gute Zeugnisse vorh. Bess. jüngeres Mädchen, w. näh. kann, w. Stelle für Zimmer oder auch für Kinder. Beide zu erfragen Sedanstr. 14, 3. Stod links.

Junges Mädchen, 18 J. alt,
im Nähen u. Bügeln bewandert, sucht Stelle als Kinderdiene, zum 1. Mai. Gefällige Offerten unter Nr. 839 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen sucht Stelle
zur selbständ. Führung des Haush. Gute Zeugnisse vorh. Bess. jüngeres Mädchen, w. näh. kann, w. Stelle für Zimmer oder auch für Kinder. Beide zu erfragen Sedanstr. 14, 3. Stod links.

Junges Mädchen, 18 J. alt,
im Nähen u. Bügeln bewandert, sucht Stelle als Kinderdiene, zum 1. Mai. Gefällige Offerten unter Nr. 839 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen sucht Stelle
zur selbständ. Führung des Haush. Gute Zeugnisse vorh. Bess. jüngeres Mädchen, w. näh. kann, w. Stelle für Zimmer oder auch für Kinder. Beide zu erfragen Sedanstr. 14, 3. Stod links.

Junges Mädchen, 18 J. alt,
im Nähen u. Bügeln bewandert, sucht Stelle als Kinderdiene, zum 1. Mai. Gefällige Offerten unter Nr. 839 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen sucht Stelle
zur selbständ. Führung des Haush. Gute Zeugnisse vorh. Bess. jüngeres Mädchen, w. näh. kann, w. Stelle für Zimmer oder auch für Kinder. Beide zu erfragen Sedanstr. 14, 3. Stod links.

Junges Mädchen, 18 J. alt,
im Nähen u. Bügeln bewandert, sucht Stelle als Kinderdiene, zum 1. Mai. Gefällige Offerten unter Nr. 839 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen sucht Stelle
zur selbständ. Führung des Haush. Gute Zeugnisse vorh. Bess. jüngeres Mädchen, w. näh. kann, w. Stelle für Zimmer oder auch für Kinder. Beide zu erfragen Sedanstr. 14, 3. Stod links.

Junges Mädchen, 18 J. alt,
im Nähen u. Bügeln bewandert, sucht Stelle als Kinderdiene, zum 1. Mai. Gefällige Offerten unter Nr. 839 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen sucht Stelle
zur selbständ. Führung des Haush. Gute Zeugnisse vorh. Bess. jüngeres Mädchen, w. näh. kann, w. Stelle für Zimmer oder auch für Kinder. Beide zu erfragen Sedanstr. 14, 3. Stod links.

Junges Mädchen, 18 J. alt,
im Nähen u. Bügeln bewandert, sucht Stelle als Kinderdiene, zum 1. Mai. Gefällige Offerten unter Nr. 839 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen sucht Stelle
zur selbständ. Führung des Haush. Gute Zeugnisse vorh. Bess. jüngeres Mädchen, w. näh. kann, w. Stelle für Zimmer oder auch für Kinder. Beide zu erfragen Sedanstr. 14, 3. Stod links.

Junges Mädchen, 18 J. alt,
im Nähen u. Bügeln bewandert, sucht Stelle als Kinderdiene, zum 1. Mai. Gefällige Offerten unter Nr. 839 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen sucht Stelle
zur selbständ. Führung des Haush. Gute Zeugnisse vorh. Bess. jüngeres Mädchen, w. näh. kann, w. Stelle für Zimmer oder auch für Kinder. Beide zu erfragen Sedanstr. 14, 3. Stod links.

Junges Mädchen, 18 J. alt,
im Nähen u. Bügeln bewandert, sucht Stelle als Kinderdiene, zum 1. Mai. Gefällige Offerten unter Nr. 839 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen sucht Stelle
zur selbständ. Führung des Haush. Gute Zeugnisse vorh. Bess. jüngeres Mädchen, w. näh. kann, w. Stelle für Zimmer oder auch für Kinder. Beide zu erfragen Sedanstr. 14, 3. Stod links.

Junges Mädchen, 18 J. alt,
im Nähen u. Bügeln bewandert, sucht Stelle als Kinderdiene, zum 1. Mai. Gefällige Offerten unter Nr. 839 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gehilfe

Weibliche Personen. Gewerbliches Personal.

Tücht. Bäckerin f. noch Kundsch.
Kaiserstr. 18, 3. St. rechts.

Alleinlebende Frau sucht abends Laden od. Hausbureau zu pagen. Ravenhalestraße 8, St. 8.

Kindel, Frau sucht Monatsstelle in besserem Hause. Fietzenring 8, St. 3 I. B 8257

Junge Frau sucht Monatsstelle, mittw. 2-3 Std. Vorbringerstraße 9, St. 1 St. B 8268

Aust. Mädch. f. morg. u. nachm. Beschäft. Röh. Brunnstr. 10, P. 1.

Aust. Frau f. Nach. u. Putzsch. od. halbe Tage Monatsstelle in f. G. Röh. Mittelbergstraße 18, 2 r.

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal. Lehrling mit Gehaltentent, für Kaufm. oder techn. Bureau, 14 J. alt, w. die Mittelschule besucht hat, sucht Stellung. Offerten u. S. 840 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal. Jg. selbst. Bautechniker (Architekt), f. im Entwurf, fl. Zeichn., zuberl. in Konstr., Bauführ. u. Abrechn., Baum. u. Ausb. abt., mehrj. Praxis, f. sof. St. Off. N. P. 101 Hauptpost. Wiesb.

Ein Schlosser sucht als Geizer oder Maschinist sof. Stellung. Offerten unter B. 844 an den Tagbl.-Verlag.

Chauffeur sucht Stelle, beseitigt auch als Mitfahrer und unterzieht sich Hausarbeit. Wisler, Seerodenstraße 2.

Chauffeur sucht sofort Stellung (Privat oder Geschäftswagen), gelernter Schlosser, mit allen Reparaturen völlig vertraut. Offerten unter M. 844 an den Tagbl.-Verlag.

Friseurgehilfe sucht Stellung. Köhler's Viehtrieb, Friedrichstraße 3, 3.

Bei tüchtigem Friseur wird Lehrstelle f. gewandten Jungen gesucht. Kerkstraße 3, 3.

Jugendlicher Mann, welcher engl. u. franz. spricht, sucht passende Beschäftigung. Offerten u. M. 844 an den Tagbl.-Verlag.

Jüngerer Herr, verh. Mann, gelernter Ladierer, sucht Stellung als Kass. oder Hausdiener. Kaution kann gestellt werden. Offerten unter N. 844 an den Tagbl.-Verlag.

Jüngerer Mann, 19 Jahre alt, sucht sofort Stelle als Hausdiener. Bader oder ähnl. Post. Off. u. G. 842 an den Tagbl.-Verlag.

Jüngerer Mann, ged. Artillerist (23 Jahre alt), war Offiziersbedient bei zwei Regimenten, sucht Stellung als Kaufm. Off. unter S. 844 an den Tagbl.-Verlag.

26-jähr. Mann, kautionsfähig, sucht Stell. als Hausdiener. Kassenbote, Vertrauens- od. ähnl. Posten. Off. u. N. 845 an den Tagbl.-Verlag.

Jüngerer verheirateter Diener, welcher mit Pferden umgehen kann, sucht für Sonntag's Beschäft. gleichviel welche, event. auch für Wochenlohn von 128 Uhr abends ab. Röh. bei Fritz Sauerwald, Kellerstraße 10.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

In der Schreibmaschine erf. Fräul. für kaufm. Bureau p. 1. Mai gef. Off. Offerten mit Ref. u. Gehaltsanpr. unt. IV 146 an Hauptst. IV, Dambachtal 1.

Galanterie- u. Lederwaren. Tüchtige Verkäuferin, welche mögl. geforderter kann, bei gutem Gehalt und Umkleeprobieren für Bad Nauheim gesucht. Englische Sprachkenntnisse erwünscht, aber nicht unbedingt erforderlich. Eintritt bald, spätestens Mai. Off. u. A. 509 an den Tagbl.-Verlag.

Wir suchen Damen, welche von unsen prachtvoll. halbfeinigen Niviera-Büsten (Kunst und Natur) in verschied. Anstich-Modifikationen in Kommission Gebrauch machen. Garbenpr. prächtige orientalische Stoffe und Arbeit. Pongé, messaline, tafeltaline, bengalins, louisine, tussor, shantung, toile, plumetis, tulles, cashmir, marquis, voile, marquiso batiste, mousseline, japonette, granit australienne u. v. a. Kurje & Köhler, Broderie artistique, Paris, Curt Köhler, Wiesbaden, Treiweidenstr. 6, 1. Besuch: erdb. u. 5-7 Uhr.

Lehrmädchen gesucht für mein Hut-, Band- und Modewaren-Geschäft. Adolph Koxwer, Langgasse 13.

Gewerbliches Personal. Tüchtige Arbeiterinnen.

1. Nähenarbeiterinnen, die in ersten Meilern tätig waren, geg. hohen Lohn, ev. eventual. Jahresstellung für feinstes Kostümgewand nach Maß gesucht. Offerten unter A. 507 an den Tagbl.-Verlag.

Blusenmacherinnen ins Haus gesucht. Raffinische Leinen-Industrie N. M. Baum, Kirchgasse 22.

Hut-Atelier suchen wir per sofort mehrere erste Quarbeiterinnen und Garnierinnen. Meldezeit zwischen 7 u. 8 Uhr abends. C. Flumenthal & Co., Kirchgasse 29/41.

Modest. Tüchtige zweite Arbeiterin für sofort gesucht. Leopold-Gummehaus.

Modest. 2. Arbeiterin u. Verkäuferin sofort gef. P. Beauchet.

Hausdienerin, evtl. sofort, nicht über 45 J. (bei etwas Vermögen Einheirat nicht ausgeschlossen), von selbständ. Geschäftsmann in Mainz (prima Gehalt) gesucht. Offerten unter U. 122 an D. Frenz, Mainz, F 39

Einzelne Dame sucht zum 1. Mai tüchtige, zuverlässige Köchin, die etwas Hausarbeit m. über. Vorstell. 4-5 u. 7-8 Uhr. Fräulein Minos, Sonnenbergerstraße 81, 2.

Eine perfekte Köchin und ein Küchenmädchen werden gesucht. Villa Garuen, Abeggstraße 2.

Perfekte Köchin mit besten Referenzen, im Alter von 24-30 Jahren, bei hohem Gehalt bis zum 15. April oder 1. Mai von einem kinderlosen Ehepaar gesucht. Borgstellen vorn. 9-10 und nachm. 3-4 Uhr Weinbergstraße 28.

Braves tüchtiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, zu kinderlosen Leuten gef. Wilhelmstr. 46, 8.

Hotel- u. Restaurant-Köchinnen

bei hohem Lohn gesucht; ferner Stagen- u. Küchenhausdienerin, eine Verkäuferin in eine Konditorei, Kammerjungfer, im Schneidern, Friseurin, Baden bewandert, zweite Kinderkammerin, Putzfrauen, ein desgleichen mit Sprachkenntnissen nach Scheibungen, Herrschaftsköchin, Weißköchinnen, Kochlehrling, feindbürgerliche u. bürgerliche Köchinnen, bessere Mädchen als Stube der Hausfrau in ein Hotel, Hausmädchen, Hotelzimmermädchen, Sprachkund. Portierfräulein, Servierfräulein, sowie Küchenmädchen in großer Anzahl bei hohem Lohn und freier Stellenvermittlung für letztere durch Karl Grünberg.

Stellenvermittler, Wiesbaden ältestes und anerkannt bestrenommiertes Placierungsbureau, Goldgasse 17, P. Telefon 434.

Suche perl. Herrschaftsköchin, mehrere Haus-, Alleinmädchen bei hohem Lohn. Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin, Rauerstraße 7, 2.

Suche Köchinnen für Pensionen u. Privat. tüchtige Pensionärinnenmädchen, Alleinmädchen zu zwei Pensionen, Haus-, Land- u. Küchenmädchen. Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Webergasse 49, 2 r.

Stellen-Nachweis „Germania“ Bassantendamm, Jahrg. 4, 2. 241.

Suche sof. Köchinnen, Weißk. f. Hotel, Pension, u. Herrschaftsköch. Zimmer- u. Hausmädchen, tücht. Alleinmäd. f. kleine Fam. u. zu einz. Damen. Gute St. u. hoh. Lohn. Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Mädchen erb. Salaffstr. 1, m. Hof 1 M.

Köchin, gut bürgerlich, sauber, etwas Hausarbeit, gef. Amberg 4 vorstell.

Kostenlos erhalten Köchinnen, P 38 Haus- u. Küchenmädchen freie Stellen. Selbständ. Stellen-Bureau von Frau Kath. Steinbrecher, Mainz Hinterer Bleich 7, 1. T. 2430.

Küchenmädchen. Auf gleich wird ein Küchenmädchen gesucht. Pension Winter, Sonnenbergerstraße 14.

Hohes saub. Alleinmädchen sofort oder später in kinderlosen Haushalt gesucht. Fr. Wenz, Dogheimstr. 9, 1.

Für Dampfmenge tüchtige Wäscherinnen gesucht. W. Ruder, Kirchens.

Einpaar Köchinnen gesucht. Meldezeit zwischen 7 u. 8 Uhr abends. C. Flumenthal & Co., Kirchgasse 29/41.

Aufländige junge Mädchen, gute Näherinnen, per sofort gesucht. Zu melden Bureau. Göttingen-Gesellsch. Witk.

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal. Junger Mann, der die einfache Buchhaltung, Stenographie und Schreibmaschine schreiben kann, so auch sich für weitere Arbeiten verwenden läßt, wird per sofort gesucht. Offerten mit Angabe des Gehaltes unter P. 845 an den Tagbl.-Verlag.

Haupt-Agentur Gener- Versicherung-Gesellschaft ist unter günstigen Bedingungen neu zu beleben. Off. unter Z. 5549 an Haasenstein & Vogler N.-G., Frankfurt a. M.

5 Provisions-Reisende gegen 30% Umsatzprovision f. Hessen-Rhein und Groß. Hessen gesucht zum Vertrieb eines leicht verkäuflichen u. bill. gef. gesch. Rasenblei-artikels der Metallindustrie. Zu befragen sind Eisen- u. Hauselungsartikel-Gesch. und Dekoraturer. Offert. u. nach. Ang. über leitn. Tätigkeit u. P. 3. G. 5549 an Rud. Woffe, Frankfurt a. M., erbten. (P. opt. 1671) F 117

Gewerbliches Personal. Bildhauer-Gesuch.

Ich suche für eine größere Arbeit in Meiningen noch einige Modelleure. Hauptbedingung ist gründliche Formenkenntnis des klassischen Empire-Ornamentes, eine gute Modellertechnik und rasches Arbeiten. Angebote mit Angabe der Lohnansprüche und der bisherigen Tätigkeit sind zu richten an Franz Blaschke, Bildhauermeister, z. St. Meiningen, Berlinerstr. 26. F 39

Tüchtigen Tapezierergehilfen sucht Karl Weber, Möbelgeschäft, Schierstein.

Tücht. Großküchmager sofort gesucht. Franz Baumann, Kochbrunnensplatz 1.

Tücht. Kocharbeiter finden dauernde Beschäftigung bei Alter, Wagg Nachf., Viehtrieb a. Rh.

Tüchtige Kocharbeiter gesucht. Fr. Gollmer, 6293

Tüchtige Kochschneider gesucht. S. Martheimer, Wilhelmstr. 26.

Einen Hofenschneider auf dauernd sucht Fritz Decker, Webergasse.

Salzfelner für erste Häuser, große Anzahl flotte Restaurantkellner, mit und ohne Sprachk. für erste Geschäfte hier und außerhalb, einige sprachl. Restaurantkellner für 1. Klasse an großem Bahnhof, Reinerlehrlinge, Küchenmäd., Aids, junge Köch. Köch. Hotelbedienter, Diener für Pensionen und Herrschaftshäuser, Pflanzungen sucht sofort das Internationale Zentral-Bureau Wallrabenstein.

Telephon 2555, Langgasse 24, 1. Erstes Bureau am Platz. Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.

Pens. Briefträger gesucht in Städten m. über 60,000 Einwohnern für leichte Nebenberufstätigkeit (Kontrollleur) bei 20 bis 30 Mk. monatl. Auszahlung. Offerten (ehr gewissenhafter Herren erb. unter J. Z. 6279 an Rudolf Mosse, Berlin S.W. F 117

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen Eisen-Arbeiter-Lehrling. Maschinenfabrik Wiesbaden, Wei. m. d. S.

Stadtkundige intellig. junge Leute mit und ohne eigne Näheren sofort gef. Göttingen-Gesellschaft „Witk“.

Wer

Stellung sucht in fürstl. evtl. u. herrschaftlich. Häusern, oder zu besorgen hat, bestelle die „Deutsche Dieners-Zeitung“, Frankfurt a. M. F 192

Jüngerer Hausdiener (Nahfahrer) mit nur besten Zeugnissen per sofort gesucht. Neufahrt's Schuhhaus, Langgasse 9.

Ordentl. jg. Burische als Ausländer gesucht. G.H. Schuh, Kirchgasse 26.

Dinstunne gesucht. Raffinische Leinen-Industrie, N. M. Baum.

Arbeiter, 16-20 jährige Leute, finden dauernde Beschäftigung. Wiesbadener Stand- u. Metall-Lapier-Fabrik N. Nach, Nachf. 3.

Tücht. solid. Fuhrknecht zum baldigen Eintritt gesucht. Carl Finger, Herrnhütte.

Schiffsjungen sof. gef. Größe u. unt. 18. Geldmittel f. Ausrüstung m. d. erforderlich. Röh. Gerichtsstr. 6, 3 r., u. 9-12 u. 2-7.

Stellen Gesuche

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Modest. Schuh-Verkäuferin sucht Engagement zu sofort. Offerten unter G. 848 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal. Erste Wiener Friseurin nimmt noch einige Damen u. Friseurin in u. aus dem Hause an. Wolframstraße 7.

Au pair f. jg. empf. Französin. G. a. geg. H. Lohg. in g. Fam. b. Kindern. Offert. u. M. 68 an die Tagbl.-Exp.-Kat., Wilhelmstr. 8, 6815

Eine junge Dame sucht Stellung per sofort als Gesellschafterin od. Reisebegleiterin ohne gegenseitige Vergütung. Offerten unter M. 6999 an D. Frenz, Mainz, F 39

Junges Mädchen, perfekt im Schneidern u. Friseurin, sucht Stellung als Junger in herrsch. Hause s. 1. April od. später. Angebote u. W. 546 an Haasenstein & Vogler N.-G. in Cassel. F 79

Jüngerer, gewandt im Baden u. auf Reisen, mit gut. Empfängl., sucht Stelle. Geh. Offert. u. A. 519 a. d. Tagbl.-Verl.

Geb. Fräulein, 21 Jahre, welches im Schneid., Wäst. n. Handarbeiten, sowie Hausarbeit erlernen, sucht Stellung in best. Hause. Offerten bitte an G. Richter, Ehrdenstr. 1, 2. St., Poststraße 24.

Gebildetes Fräulein, 27 J. alleinlich, best. Temp., das alle Arb. verrichtet, f. St. bei Alt. vornehm. Herrn zur Führ. d. Haush. Besch. Ansprüche. Offerten u. M. 641 an den Tagbl.-Verlag.

Junges gebildetes Fräulein sucht bei einem Brute oder in einem Sanatorium während der Erchrensstunde Beschäftigung. Geh. Offert. u. N. 642 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. gebild. Dame, perfekt im Hausw. mit g. franz. Kenntn., franz. Sprachk., wünscht Stelle in frauenlosem Haushalt. Offerten u. M. 643 an den Tagbl.-Verlag.

Wirtschafterin.

Reites tüchtiges Fräulein, 33 Jahre, evgl. Religi., angenehm, sympat. Kenne. perfekt im Haushalt u. Küche, philistinen u. gewissenhaft. sucht Stell. u. Führung des Haushalts und zur Gehilfenzeit bei alleinlebend. Dame oder Herrn. Beste Zeugnisse u. Ref. Gef. Offerten unter N. A. 30 postlagernd Heidelberg.

Fräulein gelesenen Alters, aus guter Familie, im häuslichen durchaus erfahren, sucht Stelle als (Nr. 116) F 89

Haushälterin zu einzelner Dame od. Herrn. Off. u. G. 116 an D. Frenz, Mainz.

Haushälterin.

Hannoveranerin, evang., tüchtig, mit 1. Bezug. in d. feineren Küche perfekt, mit sämtl. Obliegenh. des Haushalts vertraut, sucht Stelle per 1. Mai bei eine Herrn. Off. an Fr. Klenfopp, Villa Verdelst, in Lindernach. F 198

Suche für meine Tochter (aus best. Beamtenfam.) 22 J., must. in best. Privathaus, a. lieb. auswärtig, wo Dienstmädchen vorhanden. Stelle zur weiteren Ausbildung, im Haushalt und als Stütze der Hausfrau bei vollem Familienanschluss, event. gegen mäßige Vergütung mehrerfalls. Offerten unter M. 120 an den Tagbl.-Verl. erbten.

Suche für m. 2 Töchter.

19 Jahre alt, kath., welche mehrere Jahre in Pension waren, Stelle zur Erlernung der Küche in e. erbl. Hotel Wiesbadens. Familienansch. Bedingung. Ref. Offerten mit Angabe des Pensionpreises unter A. 499 an den Tagbl.-Verlag.

Empfehle perf. Herrschaftsköchin, best. Haus-, Zimmer- u. Alleinmädchen, prima Zeugnisse Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin, Rauerstraße 7, 2. Tel. 2368.

Am Servieren u. sonst. Arb. erf. Köch. Köch. sucht Stellung, am liebsten in einem Sanatorium. Off. an Frau. Frenkel, Kemgo. F 198

Strikt 17-jähr. Mädchen a. gut. Fam. f. sof. p. Stell. Ged. Niten, Stellenvermittlerin, Apotheke, Th. Wilhelmstr. 25.

Gediegene Mädchen, prima 2 u. mehrjährige Arbeiter, sowie mäßige Pensionärinnenmädchen, f. St. Fr. Anna Müller, Stellenvermittlerin, Webergasse 49, 2.

Wirtshausgehilfen Mädchen, 20-jähr., aus guter Familie, welches nähen und bügeln kann, sucht in gutem Hause Stellung als Hausmädchen. Geh. Offerten erbten an Julia Reinhardt, Stiergasse a. d. G. Hauptstr. 48.

Junge saubere Frau f. Monatsstelle von 8-10 Uhr in feinem Hause. Abt. im Tagbl.-Verl. Q1

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Tüchtiger Maler für dekorative Malereien aller Art sucht sofort Beschäftigung. Offerten unter U. 842 an den Tagbl.-Verlag.

Perf. Wanddekorat. und Lackstreicher sämtlicher Branchen hat noch einen Tag in der Woche frei. Honorar mäßig. Off. u. T. 644 an den Tagbl.-Verlag.

Intell. jung. Mann led., ged. Kritiker, feiner Lebensabg. Klutcher, sicherer Fahrer, gut. Pferdesieger, sucht Stelle als Herrschaftskutscher, am liebst. in Priv.-Stallung. Geh. Off. unter P. 840 an den Tagbl.-Verlag.

Solider Arbeiter sucht Stelle geg. geringe Vergütung. Ravenhalestraße 8, St. 8. B 830

Junge, 16 J., f. Besch. ira w. Art. Jahrsstrafe 3, St. 1.

Die 4 Zweigstellen des Wiesbadener Tagblatts
1: Bismardring 29, Fernsprecher 4020 | 3: Goethestraße 13, Fernsprecher 505
2: Schiersteinerstr. 1a, „ 575 | 4: Dambachtal 1, „ 641
nehmen Anzeigen-Aufträge für beide Ausgaben des Wiesbadener Tagblatts zu gleichen Preisen, gleichen Rabattsätzen und innerhalb der gleichen Aufgabzeiten wie im „Tagblatt-Haus“, Langgasse 27, entgegen.

Geldgeber
erhalten kostenfrei Nachweis guter
Hypothesen
durch **Ludwig Jstel**,
Webergasse 16 — Fernspr. 604.

100,000 Mark
zu 6% Zinsen auf 5 Jahre fest an
2. Stelle auf erstklassiges Objekt in best.
Geschäftslage innerh. 75% der feldger.
Lage per sofort gesucht. Vermittl. ver-
boten. Offerten unter F. 843 an den
Tagbl.-Verlag.

120—150,000 Mk.
auf beste 1. Hypothek für gleich oder
später gesucht. D. F. 500
J. Triboulet, Langgasse 8, 1.

Immobilien
Immobilien-Verkäufe.

3 Villen u. 2 Etagenhäuser
in bester Lage, hochmodern eingerichtet,
zum Ausnahmepreis zu verkaufen.
In Villen- u. Etagenwohnungen
große Auswahl. 6270
J. Bruns, W. Reitmeier.
Bureau neben Hauptpost. Tel. 648.

**Villen und Etagenhäuser,
Geschäftshäuser
und Grundstücke**
sich zu verkaufen durch
**Wohnungsnachweis-Bureau
Lion & Cie.,**
Tel. 708. Friedrichstraße 11.

Verkaufe
meine Villa Teufelbachstraße 25 für
55,000 Mark, Belastung 30,900 Mark,
unter allergünst. Bedingungen,
ich tausche auch

gegen Hypothek, Grundstück in oder bei
Berlin, Automobil, Wein auch andere
Baren u. c.
Paul Engel,
i. H. Victoria-Hotel.

Hochmoderne Villa
mit 150 Acker parkartigem Garten
zu verkaufen.
Julius Allstadt,
Schieferstraße 13.
Villa Alwinstraße 7, ganz neu-
zeitlich herger., demnächst elektr. Fahr-
trieb. — Lirstadt, sehr preisw. zu verk.
durch **Lion & Co.,** Teufelbachstraße 25.

Billa mit herrl. Objekten, nahe
Teufelbachstraße, 1. 65,000 Mk.
zu verk. **Lion & Co.,** Teufelbachstraße 25.
Vorzügliche Kapitalanlage.
Etagenvilla, beste Lage, nachweisb.
an 3000 M. Reinüberlauf, zu verk.
durch **Lion & Co.,** Teufelbachstraße 25.

Moderne Pensionsvilla
in schönster und bester Anlage
Wiesbadens, 20 Zimmer, Salon,
Speiseaal, 8 Schlafzimmer, ist mit
25,000 Mark Anzahlung zu ver-
kaufen. Offerten erbeten unter
G. 842 an den Tagbl.-Verlag.

Solide Villa
mit Stall f. 2 Pfl. u. gr. Obst- u.
Gemüsegarten in angen. feiner Höhen-
lage, mit Nebenerker, zu verk. Auf
Bauhof gleich bezieh. Gest. Off. u. L. 63
Tagbl.-Haupt-Abt., Wilhelmstr. 6. 6312

Hotel an der Bergstraße,
am Bahnhof gelegen, Verhältnisse
halber mit geringer Anzahlung
billig zu verkaufen. Offerten an
Wohnungsnachweis-Bureau
Lion & Co., Friedrichstr. 11.

Etagenhaus,
sehr rentabel, direkt vom Erbauer zu
verkaufen. Offerten unter G. 843 an
den Tagbl.-Verlag. B. 6099
Schönes Haus, Kerotalage, mit
Garten zu verk. auch Tausch auf Bau-
platz durch **Lion & Co.,** Teufelbachstraße 25.

Mittlere Villa
in allerfeinster Anlage, ganz nahe Kur-
haus, mit schönen großen Räumen, gr.
Garten, für Herge od. Pension, Zentral-
heizung, elektr. Licht, vom Keller direkt
zum feinsten Preise von 145,000 Mark zu
verkaufen. Offerten unter D. 809 an
den Tagbl.-Verlag erbeten.

Schloß- u. Rittergut,
1 Std. Bahnfahrt v. München, in
hübscher Lage, Nähe Stadt mit
Garnison, höherer Schulen u.,
zu 1000 Pr. Morg., davon zu 400
Morg. Ackerland, zu 300 Morg.
Wald, 300 Morg. Wiesen, Fisch-
weiher, prima Boden, arrond.,
eigene Jagd, geräumiges

Schloß
von ca. 15 Zimmern u., tadellose
Deponiegebäude, modern eingerichtet.

Brennerei,
zu 400 hl Romingent, 100 Stck
Horstvieh, reichl. tot. Inventar,
billig zu verkaufen.
Näheres unter Angabe der
Nr. 844 durch **Lorenz
Thoma & Co.,** München,
Seyditz Wilhelmstr. 28. F. 116

Rittergutsverkauf.
Unterzeichnete Firma ist beauftragt,
im Brevin **Offen-Raffan** ein Ritter-
gut von einigen 1000 Morgen, hoch-
herrschaftlich, für den Preis von circa
1 Million zu verkaufen. Desgleichen ein
Rittergut von 500 Morgen, nahe
Gunnahalsstadt, zum Preise von
Mk. 225 000.—

Selbstreifestanten erhalten kosten-
losen Nachweis durch: **Kamill Bröge,**
Landw.-techn. Bureau, Frankfurt a. M.,
Telephon 9008. (Fa. 5908) F. 117

Restaurant,
bürgerl. im Zentrum der Stadt, sehr
gut gehend, mit 600 Mk. Anzahlung
zu verkaufen. Offerten unter H. 849
an den Tagbl.-Verlag. B. 6097

Immobilien-Kaufgesuche.

Pensionhaus B. 6098
als Kapitalanlage zu kaufen gesucht.
Off. u. F. 849 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäfts- und Wohnhaus
in Ia Lage, Preisverweigerung, zu kaufen
gesucht, evtl. f. d. d. h. oder
Neubau. Gest. Offerten unter G. 843
an den Tagbl.-Verlag.

Grundstücke
zu kaufen gesucht. Nur schriftlich
genaue Angaben an **Julius
Allstadt,** Schieferstraße 13.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lebende Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkaufe

Reifen- u. Gummi- u. prima Lage
sofort zu verkaufen. Offerten unter
B. 843 an den Tagbl.-Verlag.

Barber-Geschäft von **Sterbe**
sofort billig zu verkaufen. Näheres
im Tagbl.-Verlag. B. 6263 Df

Ein Pferd
zu verkaufen **Dohmerstraße 111,**
bei Rinn.

Kriegshund, 2 Jahre, prämiert,
zu verk. **Hofstraße 19.** B. 6288

Prima Wolfspis zu verkaufen.
Schulhaus, **Stelbierstraße 10.**

Kanarienvogel Zwerg-Affenpischer,
74 J. alt, probabel, billig abzugeben
Darlingstraße 13, Part.

Tabermann-Pincher,
Prachtexemplar, sehr waschbar,
zu verk. **Waldstraße 25, 3.** B. 6250

Ein Stamm Säbner zu verkaufen
Sonnenberg, Wiesbadenerstraße 54.

Seltene Gelegenheit.
4 Brillantringe sehr billig zu ver-
kaufen **Kranenstraße 10, 2 links.**

Ein blaues u. ein graues Boilett
u. 5 Mk., **Sodenfeld 6 Mk.** **Nein-
pauerstraße 6, 3. Et.**

Wohlen, Gefäße, u. Strohhentel,
alles fast neu, a. Seide, in gr. Ausw.
sehr bill. zu verk. **Al. Weberg, 9, 1.**

Seil, u. dtl. Damenkleider
f. bill. zu verk. **Dohmerstraße 52, 3 l.**

Aufgekauft Kleid
u. Knaben-Anzug billig zu verk.
Näh. im Tagbl.-Verlag.

Neuer neuer Frack-Anzug
auf Seide (Größe normal) f. 35 Mk.
zu verk. **Schadstraße 3, Part.**

Tadellos erhaltene Schulbücher
(Realschulb.), hauptsächl. f. Unterst.
bill. **Weber, Karl-Friedrich-Str. 2.**

Pianino, sehr gut erhalten,
schwarz, schöne Ausstattung, billig
zu verk. **Schornhorststraße 12, 1 r.**

Piano billig zu verkaufen
Teufelbachstraße 49, 3 r.

Kuhb.-Hägel, guter Ton, 60 Mk.,
Kimpel, Hildesheimerstraße 26, D. 2.
Es werden sofort verkauft:
20 Betten 6—50 Mk., **Kanapee**
15 Mk., **Matrassen** von 3 Mk. an,
Kommode 15 Mk., **Tisch**, **Reibersch.**
15 Mk., **Eischränke** 15—40 Mk.,
Deckbetten 8 Mk., **Wäscherin.** 44, 1 r.

Gut erhaltenes Kinderbett
zu verkaufen **Waldstraße 16, 2 r.**
Wollkäse, eis. Wollkäse f. 25 Mk.
zu verk. **Wismarstraße 20, 1.** B. 6264

Wegzugsballer feid, Garnitur
(4 Seile), **Handarbeit,** 250 Mk.,
engl. Bett mit **Matr.** 2 1/2 schlaf.,
70 Mk., **Lehse** 3 Mk., 1 **Plumeau**
150 Mk., 1 gr. **Teppich** 30 Mk.,
Oranienstraße 12, Part.
Schöner Kameltaschen-Diwan
bill. zu verk. **Hellmündstr. 46, S. 1.**
Schönes Kanapee sehr bill. zu verk.
Kranenstraße 6, 3 Et. r. B. 6273

Ein Chaiselongue mit Dede,
fast neu, wegen Platzmangel zu verk.
Schieferstraße 18, 3 r.

Dahl u. Vertiko 35, Wäscherin, 38,
**Stuhensch. 22, Tisch, Stühle, Radi-
sch., Waschlom. m. Marx. 28, Sofa**
18, **Spieg. 2 r. Adlerstr. 49, Dtl. 9.**

Bestehende Möbel
preisw. zu verk. **Angehoben nachm.**
Schornhorststraße 17, 3. l. B. 6309

Weg. Anzugs antike u. fast neue
Möbel sof. sehr bill. zu verk.: **Nom.**
mit Holz- u. Marmorpl., **Spiegel**
mit, auch ohne Unterleg., **runde u.**
edige Tische, Stühle, Sessel, mit auch
ohne **Sofa,** **eingelagertes Schreibpult,**
Schr., Standuhr, Lepp., Portieren,
weißer Salon m. gr. Spiegeln, wie
neu, **Schlafzim. u. Speisem.-Zim.,**
Möbeln-Einz. Holzbohle 6. III 120

Außenstrant,
mod. Konstrukt., billig **Schadstraße**
12, 2, von 10—12 Uhr. B. 6293

Spiegelstrant, Kleiderstrant,
Stür, Steppede, Chaiselongue-Dede,
Damenbede, ein. Teppich, Pismard-
ring 15, F. L. bis 3 Uhr nachmittags.

Eintr., Kleiderstrant u. Wäscher
mit Tisch sehr billig zu verkaufen
Roßtrimerstraße 9, 3 links. B. 6268

Eisstrant,
weitläufig, wenig gebraucht, sehr bill.
zu verkaufen. Näheres **Dambmann,**
Waldstraße 17. 6321

Ein. Schreibstisch, Stagere,
Handloffer, silb. Uhr m. Ketze, gold.
Herren-Uhr, verid. Jahrg. Feitich.
bill. zu vl. **Adr. im Tagbl.-Verl. 99**

1 Stuhl, und Stilmaschine,
1 Waschbadeofen, 1 Stk. Gasherd und
1. u. 2l. Gaslüfter, 1 vollst. Niden-
Einricht., 11. Eischr., Buecelor., ein
Konfollor., 1 gute Geige, 2 photoar.
Apparate, eine Violinidule zu ver-
kaufen **Michelberg 10, 1 Et.**

Dahl u. Wäde, u. Wringmaschine
wegen Umzug billig zu verkaufen
Friedrichstraße 46.

Für die Aussteuer!
Zwei schöne Glaschänke billig zu
verk. **Niederwaldstraße 4, Part. r.**

3 Glasfaste, 70 x 50 x 12 Zmtr.,
als **Vadentisch-Auffätze** zu verwend.,
bill. zu verk. **Wandbildung Heinrich**
Stahl, Bahnhofsstraße 6. 6309

Nähmaschinen, Baden, Dezimalm.
bill. **Rheinauerstraße 14, Werkst.**

Großer Weidhölzswagen für Eis,
Flaschen oder als Wringwagen, sowie
eine neue Rolle zu verkaufen. **Daniel**
Adlermann, Delenenstraße 12.

Kinderwagen, mit Gummir. 1. 7 Mk.,
zu verk. **Schornhorststraße 18, 1 l.**

Kinderwagen zu verkaufen
Schulberg 17, Dtl. 1 Et.

Kinder-Eis- u. Liegewagen
zu verk. **Waldstraße 11, Feitip. r.**

Eleg. weider u. blauer Eis-
u. Liegewagen mit **Ridellest.** billig
zu verk. **Schadstraße 7, 1.** B. 6341

Kinderwagen, sehr gut, bill. a. vl.
Dambachal 5, A. Damm.

Weißer Kinderwagen m. Gummir.
bill. zu verk. **Waldstraße 15, S. 3.**

Großer Kinderwagen bill. zu verk.
Waldstraße 7, Dtl. Part. L. B. 6233

Ein u. gebr. Kinderwagen
zu verk. **Näh. Waldstraße 7, Part.**

Zweiflügel Sportwagen bill. zu vl.
Rheiningerstraße 13, Waden. B. 6254

Zweiflügel Sportwagen
zu verk. **Oranienstraße 56, Dtl. 3.**

Herren-Rad,
wenig gebraucht, **silb. mit Freilauf**
75 Mk. **Scherbenstr. 27, W. Schulz.**

Wädden u. Damen-Radrad
billig **Waldstraße 27, S. L.** B. 6541

Radrad mit Freilauf 30 Mk.
Waldstraße 27, Part. L. B. 6039

Radrad mit Torp. Freil. 45 Mk.
Waldstraße 27, Part. r. B. 6540

Drei-Rad, auch f. Geschäftszweck,
bill. **Waldstraße 27, Part. l.** B. 6134

Kranen-Drivrad, Selbstf., Hubbetr.,
ergal. empf. f. u. **Herrenschlafrock** u.
sof. bill. **Waldstraße 6, F. L.**

1 Wäscher, 3l., 1 lad. Schrant,
Aussichtstisch f. 12 Pers., **Speisest.**
eis. Bett, Rom., Schuhsch., **Speischr.**
1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

Gebrauchter Konditor-Ofen
bill. zu verk. **Kranenstraße 43, 2 l.**

Kochten-Badesen 25, **Wäscherin, 8,**
Stür, Kleiderstr. 9, **Kinderwagen 12,**
Chaisel. 9, **Scherbenstr. 21, F. R. r.**

Kochten-Badesen billig zu verk.
Sermannstraße 21, 1. B. 6303

170 Zmtr. gr. **Podewannen 15 Mk.,**
Gaslampen u. **Gaslocher usw. enorm
bill. **Deiner Kaufe, **Waldstraße 10.******

Gut erh. **Kuhb. billig zu verk.**
Hellmündstraße 14, Part.

Wärmer-Gießkannen
Waterloostraße 1, **Ede **Rietzing.****

Ein fast neuer **Drabkühnerhof**
billig zu verkaufen. Zu erfragen
Waldstraße 8, 1. Etage.

Vier **Speisestische (Waden)**
bill. zu vl. **Waldstraße 1, 1.** 6311

Drabkühnerhof
für **Eingebundenen zum **Fabrikpreis****
abzugeben **Hellmündstraße 14.**

Drabkühnerhof von 20 Pf. an
zu verkaufen **Hellmündstraße 14.**

Mehr, **Grammophon u. **Pianosort.,**
gepielte **Platten, auch defekte **Appar.****
laut **Waldstraße 21, **Waden.******

Notate-Sofa
u. **Glaschrank (gleichzeitige **Beine),****
Rußbaumholz, wenn sehr gut **erhalt.**
zu kaufen gesucht. Offerten unter
D. 844 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe einen **gebr. **Schrank,****
1 **Sofa, 1 **St. **Bett,** 3 **Stühle,****
1 **Spiegel, **Michelberg 26, 1 **Tr.,****
Sofmann.****

Schöner **Sportwagen**
od. **Sib- u. **Kieckwagen** zu kauf. **gef.****
Angeb. u. A. V. **postl. **Wismarstraße.****

Ein **gebr. **Gasherd gesucht.****
Off. mit **Preisangabe u. **N. R. 1500****
postleernd **Wismarstraße. B. 6251**

Alle **Speisest. mit **Werkz. a. f. **gef.******
Waldstraße 11, 1 1/2 Et. B. 6158

Reihbahndiensten oder **Gelüste,**
500 **Millimeter **Spurweite, zu kaufen**
gesucht. Offerten unter **M. 841 an**
den Tagbl.-Verlag.**

Verpachtungen

Schöner **Garten mit **128 **Stücken****
Stachelbeeren u. **Johannisbeeren u.**
16 **junger **Bäume **frankheitsb.** zu**
verpachten. **Angeb. 9—11 u. 2—5.**
Georg **Küller, **Kranenstraße 96.********

Unterricht

Gymnasial- u. **Real-Unterricht.******
In **schwierigen **Fällen **wende** **man****
sich in **Bezug** auf **Nachhilfe, **Examen,****
Umformungen unter **M. 817 an** den
Tagbl.-Verlag.**

Verloren **Gefunden**

Kneller mit **braun. **Kutternal **verl.******

1 **Kinderwagen auf **Wutenberg,****

Schwarzer **Kater entlaufen.**

Wiederbringer **Belohnung **Wilhelm-****
straße 12, Part. 6310

Geschäftliche **Empfehlungen**

Bürgerlichen **Mittagstisch**
Hellmündstraße 37, **Mit. **F. L. **B. 6001******

Gut **bürgerlicher **Mittagstisch,****

Grabenstraße 6, 2. **Etage.**

Bitte.
Ein **tücht. **erfahr. **Elektromonteur,****
welcher **Reparaturlos** ist, **empf. sich** in
Kleinanlagen, sowie in **Repara-**
turen von **Licht u. **Kraftanlagen.****
Off. u. D. 848 an den Tagbl.-Verlag.
Tücht. **Tapezierer **empf. sich**
in u. **aus. dem **S. bill. **Seelgasse 10.**********

Herren-Anzüge w. **bill. **angefertigt****

empf. sich für alle **Arbeiten, **schnell, **gut******

u. **billig. **Karlstraße 13, **Dtl.******

Schuhmacher
empf. sich im **Schneidern, **Weiß-****

nähen u. **allen **Handarbeiten **außer******

dem **Hause, **nachmittags. **Anmeld.******

an **E. **Schmidt, **-Wädden **-Hospiz************

Cäcilienhaus, **Michelberg.**

Kostüme, **Kleider u. **Wädden****

werden **elegant u. **billig **gearbeitet.******

Rheinstraße 87, 3 **rechts.**

Kleider, **Wädden, **Herrenwäsche u. **gew.******

u. **gebil. **Scherbenstr. 21, F. R. r.****

Schneiderin
h. fr. f. n. **Sunden. Off. D. 120 an**

Tagbl.-Verlag, **Wismarstraße 20.**

Erstklassige **Schneiderin**

empfiehlt sich, hat **Lager **frei. **Keller-******

straße 11, Part. **rechts.**

Perfekte **Schneiderin**

empf. sich aus. d. **Dauw. **Beste **Ref.******

an **Diensten, **Reinstraße 44, **Part.******

Näherin **empf. sich im **Anf****

Gebrauchte Schulbücher
kauft Meh. Kraft, Buchhandlung
und Antiquariat, Oskar Bürger,
Wiesbaden, Marktstraße 6.

Den geehrten Herrschaften
empfehle ich
Frau Stummer,
H. I. Webergasse 9. I. fein Laden.
Baldie allerhöchsten Preise f. anterb.
Herrn, Damen u. Kinderkleid., Schuhe,
Möbel, Gold, Silber, Nachl. Postl. gen.

Frau Klein,
Hochstraße 11, Telefon 3490,
zahlt den höchsten Preis
für gut erhaltene Herren- u. Damen-
Kleider, Schuhe, Gold, Möbel.

Herr H. Schiffer, Meiberg 21,
zahlt die höchsten Preise für getrag.
Herren- u. Damen-Kleid., Uniform.,
u. Nachlässe, Pfandheime, Gold,
Silber und Brillanten.

**Herren, Damen und
Kinderkleider**
kauft zu höchsten Preisen
J. Rosenfeld, Meiberggasse 29.

Für ein
Seminar
gesucht
6 Pianos,
gebraucht, auch ältere Instrumente.
Off. u. N. 840 an den Tagbl.-Verl.

Bitte ausschneiden! B 6093
Pumpen, Papier, Flaschen, Eisen u. St. u.
hält ab S. Sipper, Dranienstr. 54, 11b.

Nachtgesuche
Gut frequentiertes
Restaurant od. Gasthaus
von jungen tüchtigen Leuten erst. mit
Borkaufrecht zu pachten gesucht. Off.
unter L. 844 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht
**Becker'sches
Konfervatorium
für Musik.**

klavier, Soloflagel, Violine,
Cello, Harmonium, Orgel, Chor-
gesang, Ensemblespiel und Musik-
theorie. Mäßiges Honorar. Anfänger
und Schüler der Elementarstufe 9 M.
monatlich. Befähigte und gewissenhafte
Lehrkräfte. — Prospekte u. Anmeldungen
jederzeit durch den Direktor **S. Becker,**
Schwalbacherstraße 25, 1.

**Wiesbadener
Militärberechtigte
Privatschule,
Realschule.**

(Kleines Pensionat.)
Der Unterricht beginnt
**Donnerstag, den 22. April,
morgens 8 Uhr.**

Anmeldungen nehme ich täglich,
außer an Sonn- und Feiertagen,
von 11—12 Uhr entgegen. Ich
bitte dazu das letzte Schul-
zeugnis, sowie Geburts- und
Impfschein mitbringen zu wollen.

C. Faber, Hofrat,
Adelheidstrasse 59.

**Städtische Gewerbe-
Akademie
Friedberg i. Hessen.**
für Maschinenbau, Elektrotechnik,
Baugenieurwesen, Architektur
und Automobilbau.
Programme durch das Sekretariat.
Beginn des Sommersemesters
21. April. P 106

Italienerin (Lehrerin)
unterrichtet in ihrer Muttersprache.
A. Viezzoli, Adolfsallee 33, 3.

**Arbeitschule
für Frauen u. Mädchen**
von **Frieda Sauer, Adelheidstr. 21.**
Unterricht
in Handnähen, Maschinennähen, Wäsche-
Zuschneiden, Weis u. Buntfärberei.
Eintritt jederzeit.

**Lehrinstitut f. Damenschneiderei
Marie Wehrlein,
Schwalbacherstraße 29, 2,
Ecke Mauriusplatz.**
Unterricht im Nähen, Muster-
zeichnen, Zuschneiden u. Anfertigen von
Damen- und Kinderkleidern, Jacketts u.
wird gründlich und sorgfältig erteilt.
Die Schülerinnen fertigen ihre eig.
Kostüme an, welche bei einiger Aufmerk-
samkeit tadellos w. Die besten Erfolge
können durch zahlreiche Schülerinnen
nachgewiesen werden. Kurse v. 10 M. an.

Engländerin (London)
unterrichtet in ihrer Muttersprache.
Miss Sharpe, Luisenplatz 2, 1.
Staatl. konfessionelle höhere

**Hoch- und
Gewerbechule**

verbunden mit
Pension und Mittagstisch
von

**A. Elbers,
Rheinstraße 64.**

Neubeginn
der Kurse wie: Kellnerische, Dreßieren,
Franchieren u. Anrichten der Speisen,
Boden-, Haushaltungskunde, Dekorations-
und Servier-Kursus.

Gewerbeabteilung:
Wäschnähen, Sticken, Schneidern, Kunst-
handarbeiten, Malen, Zeichnen u.
Näheres durch die staatl. geprüfte
Vorscherin.

**Geschäftliche
Empfehlungen**

Schriftl. Heimarbeiten
wünscht Fräulein mit guter Schrift.
Offerten unter P. 87, Wiesbaden,
Christl. Hospiz, Dranienstraße 53.

Frau Müller, Luisenstr. 43, 2,
empfehle ich zum
**Anfertigen und
Garnieren von Hüten.**

**Aerztlich geprüfte Masseuse
und Krankenpflegerin empfiehlt sich.**
Näheres **Wörthstr. 23, 2 r.**

Massage Wörthstr. 8, 1, an der
Alteinfstraße. B 6055

Massage Luisenstr. 5, 2 r.
Massage Dogheimstr. 29,
Barriere rechts. B 6305
Phrenologin Frau Richard
wohnt **Mauriusplatz 3, 2.**

Dame empfiehlt sich für
Maniküre — Massage,
amerik. Methode. On parle français.
Albrechtstr. 55, II. Haltest. der Elektro-
Kochstr.—Bahnhof. 10—12, 2—6 Uhr.

Berühmte Phrenologin
Hochstättenstr. 16, 21. (Herr. u. Dam.)
Phrenologin Selenenstr. 3, 2 St.
B 6289

Phrenologin
bis **Dienstag, den**
20. April, noch zu
sprechen. N. f. D. Selenen-
straße 12, 1.

Phrenologin,
geb. Dame, Albrechtstraße 11, 2, 3—8.

Verchiedenes

Geld-Darlehen 4 bis 5% in jeder
Höhe, auch ohne
Bürgen an jed. auf Schuldschein, Wechsel,
Hypotheken u. auf Ratenszahlung gibt
A. Anzrop, Berlin N. O. 10. Rückf.

250 Mark 6904
zu leihen gesucht von einem Mädchen,
das einen Gebärmuttertumor mitmachen
will. Rückgabe nach einem Jahr. Off. u.
N. 63 an Tagbl.-Hpt.-Ag., Wilhelmstr. 6.

200 Mark 6316
von diskreter Hand zu leihen gesucht,
aber nur von Selbstgeber. Offerten u.
N. 68 Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstr. 6.
Euche 100 M.

als Darlehen gegen Ratenszahlung.
Offerten u. N. 68 an die Tagbl.-Haupt-
Ag., Wilhelmstr. 6. 6305
Wer verkauft vat. **Necessitas Anopf-
loshänder?** Offert. unt. **A. 498**
an den Tagbl.-Verlag.

Verbindung
mit selbständig. gebild. Kaufmann sucht
Franzose, 42 J., Rentier, hier an-
sässig, der deutschen, engl. und italien.
Sprache mächtig, mit gut. Verbind., der
sich aus Mangel an Beschäftig. einige
Stunden im Tage betätigen will. Off.
unter **A. 506** an den Tagbl.-Verlag.

Schöne Part.-Regelbahn
zu verm. Hellenstr. 54.
Hier der Germania-Bräuerei und
guter selbstgeleiteter Apfelwein. B 6282

Für ein 1 1/2 Jahr altes
Mädchen werden
Pflegeeltern gesucht.
Kinderlose Eltern bevorzugt. Off. unter
A. 512 an den Tagbl.-Verlag.

**Wsch. Herr w. best. Personl. d. M-
mietung v. 1—2 g. m. Rim. a. bedr. Lage
helf. Anerb. u. Heim* voll. 622**
Damen find. diskrete liebevolle Auf-
nahme. **Wwe. Finger, Hebamme,**
Altheim bei Mainz, Post Trebur.

Junger Mann von guter Figur
verfügt über genügend freie Zeit, um
Modell
sich zu können. Off. A. Dumartheray
hauspostlagernd.

Auskünfte

über Ruf, Charakter, Vermögen u.
v. Personen jeden Standes an allen
Plätzen des In- und Auslandes.
Ermittelungen, Beobachtungen
sicher, diskret, billig.
Detectiv- und Auskunftsbureau
„**Sonne**“
Marktstraße 12, 1. Telefon 2537.

Geb. jung. Dame,
35 J., vönl. alleinst., f. geb. gleich. Anstalt.
Off. u. N. 845 an den Tagbl.-Verlag.

Heiratsgesuch.
Landwirt, 35 J., evang., repräsentab.
Erdk., mit selbständigem, schuldenfreien
Anwesen b. Wiesb., f. bekannt zu verb.
mit einem tücht. häusl. Mädchen ent-
sprechenden Alters, mit etwas Vermögen,
zu häusl. Heirat. Ernstgem. Off. mögl.
mit Bild verb. u. N. 843 a. d. Tagbl.-
Verl. erb. Nichtzulassendes w. zurückgef.

Dame
aus guter Familie, 40 Jahre, von
hübscher Erscheinung, wünscht sich zu
verheiraten. Betreffende ist sehr kinder-
lieb und würde 1—2 Kindern die Mutter
erleiden. Nur gebildete Herren in ge-
sicherter Lebensstellung kommen in
Betracht. Einiges Vermögen ist vor-
handen. Briefe niederzuliegen u. N. 843
im Tagbl.-Verlag.

Beamter,
28 J., evang., 4800 M. Einl., hier fremd,
wünscht zwecks Ehe gebild. häusl. evang.
Fräul. aus dem Mittelstand, 20—24 J.,
(wenn auch unvermögend od. vom Land)
kennen zu lernen. Musikal. Begab. er-
wünscht. Evtl. Vermittlung nur durch
Ältern angehen. Offerten mit Bild
unt. **N. 844** an den Tagbl.-Verlag.

Suche
für meine Schwester, 42 Jahre alt, bei-
vert. Charakter, ev. tüchtig und häusl.,
1000 M. jährl. Einnahme u. Aussteuer,
geb. Mann in festerer Stellung, Witwer
mit Kind nicht ausgeschlossen, da
sehr kinderlieb. Offerten unter **C. D.**
hauspostlagernd Wiesbaden.

Konturs-Versteigerung

von Bijouterie, Galanterie, Leder, Luxus-Waren u.
und Laden-Einrichtung.

Im Auftrage des Herrn Carl Brodt, als gerichtl. beauftragter
Kontursverwalter über das Vermögen der Frau Elise Müller Wwe.,
Inb. der Fa. A. H. Müller, versteigere ich
hente **Donnerstag, den 15. April** und folgende Tage,
jeweils morgens 9 1/2 u. nachm. 2 1/2 Uhr beginnend,
in dem Ladenlokal
8 Lauggasse 8

die noch vorhandenen Waren, als:
Schmuckgegenstände aller Art, als: Broschen, Ringe, Uhr- und Hals-
ketten, Armbänder, Ohrringel, Pompadour, Taschenuhren,
Fächer, Portemonnaies, Briefständer, Visitenkarten, Zigaretten-,
Zigarren- und Zigaretten-Spigen, Spazierstöcke, darunter solche
mit Silbergriffen, Taschenmesser, Ansichtskarten, Photographie-Rahmen, Alben,
Schreibzeuge, Adresskalender, Kalendarien, Dosen, Zinnarbeiten, Ripp- und
Gebrauchsgegenstände aller Art und sonst. Bijouteriewaren u.
ferner die gesamte gute Laden-Einrichtung, best. aus:
1 Ladenschrant m. 4 Glaskästen u. 1 Spiegelschleibe (3/4 m lg.),
1 Ladenschrant m. 4 Glaskästen (je 2 m lg.), 1 Regal, 1 Ehesel-
mit Glaskästen-Kassett (3/4 m lg.), Erkerverglasung, Nickel-
Erkergelell m. Glaskästen, Ständer, Messing-Glaskästen,
Erkerbeleuchtung, Mahag.-Zylinder-Bureau, Stuhlsetz, Stühle
und dgl. m.
meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung an den Versteigerungstagen.
Die Laden-Einrichtungsgegenstände kommen am Samstag,
den 17. April er., nachmittags 3 Uhr, zum Ausgabot.

Wilhelm Helfrich, Auktionator u. Taxator,
Schwalbacherstr. 7. Teleph. 2941. 6294

Donnerstag, den 15. April, vormittags 10 Uhr, ver-
steigere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungstokal
Cleonorenstraße 3

1 Schreibstisch, 1 Polsterstuhl, 1 Waschschr., 1 Nach-
tisch, 1 Reiseflecke, Militär-Mantel und Mütze, fast
neue Schärpen, Achselstücke, Degen, Helme, Wäsche-
stücke, Büchergelell, 1 hochseines Vertiko, 1 Damen-
Schreibtisch, Toil.-Spiegel, 1 Hirsch.-Kronleuchter,
2 Betten, 1 Auszuchtstisch, 1 Kleiderschr., 1 Damen-
Kleid, Badewannen u. Badesöjen und sonstiges.

Fritz Acker,
Tel. 3930. Cleonorenstraße 3.

Briefmarken-Sammlung

gegen sofortige Barzahlung zu kaufen gesucht. Es werden nur solche
Sammlungen berücksichtigt, in denen die altheimischen Kleinposten gut
vertreten sind. Kleine unvollständige Sammlungen ohne Altheimland finden
keine Berücksichtigung. Angeb. erb. an **M. Bogen** in Adln a. Rh., Weichselstr. 22, 1.

Rheinisch-Westf.

Handels- und Schreib-
Lehranstalt

für
**Damen
und
Herren.**
(Inhaber: Emil Straus).

Nur:
38 Rheinstraße 38,
Ecke Moritzstr.

**Diese Woche:
Beginn neuer
Hauptkurse.**
Besondere
Damen-Abteilungen.
Nur erste Lehrkräfte.
Anmeldungen täglich.

Prospekte kostenfrei.

Frau Marie Moulin,
ärztlich geprüfte Masseuse
und Krankenschwesterin,
Nerostrasse 23. On parle français.

Kinder u. j. Mädchen

find. schönes Heim, so-
wie gewissenh. Pflege,
Erzieh. u. alleit. Aus-
bildung. i. m. A. Pensionat. Herrl. Lage b. Wald. Vergil. empfohlen b. Reichhalt.
und Blutarmut. Preis viertel. 200 M.
Fräul. L. Knobloch, Lauterbach, Württemb., Schwarzw.

Anlässlich der bei unserer
Silbernen Hochzeit
entgegengebrachten Aufmerksamkeit und Glückwünsche sagen
wir hierdurch Allen herzlichsten Dank.
Franz Reichert und Frau.

Heute vormittag um 7 Uhr verschied plötzlich und unerwartet
infolge eines Herzleidens unsere unermüdliche, treue und herzengute
Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,
Frau Wilhelmine Nagel, geb. Hofmann,
im Alter von 84 Jahren. Um hilfes. Beileid bitten
**Carl Nagel,
Willy Nagel,
Rathinka Stenmaus, geb. Nagel,
Peter Stenmaus und 2 Enkel.**
Wiesbaden, den 14. April 1909.
Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 4 Uhr, vom Sterb-
hause, Kleine Wbergasse 7, aus statt.

Todes-Anzeige.

Am 13. April er. verschied unser lieber Vater und Schwiegervater,

Herr Wilh. August Emmerich,
Rentner,

im 59. Lebensjahre.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 14. April 1909.

Die Trauerfeier findet am Freitag, den 16. April 1909, um 10 1/2 Uhr vormittags, im
Hause Mozartstraße 3 statt. Beerdigung unmittelbar darauf nach dem Nordfriedhof.
Kondolenzbesuche dankend abgelehnt.

Kostüme, Regen- u. Reise-Mäntel, Unterröcke, ganz besonders preiswert. Seiden-Bazar Mathias & Co., Ecke Weber- u. Spiegelgasse.

10-klassige höhere Privatmädchenschule

von Oberlehrerin Luise Spies,
Rheinstraße 28.

Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 19. April. An-
meldungen nimmt täglich entgegen von 12-1 und 3-4 Uhr.
Die Vorsteherin.

Bettstätten.

F71
Befreiung garantiert sofort. Aerztl.
empf., glänzende Dankschreiben. Alter
u. Geschlecht ang.; Broschüre umsonst.
Institut „Sanitas“, Velburg H. 66, Bayern.
Massage - Manufaktur 6300
Nischstraße 12, 1. Hof, 9-4 Uhr.

Neues Möbelgeschäft!

Wer gute und billige Möbel kaufen will, wende sich Sedanplatz 7. Größtes
Lager in sämtlichen Arten und Gattungen vom einfachsten bis zum
modernsten Stil unter weitgehender Garantie zu den günstigsten Zahlungs-
bedingungen. - Eigene Schreinerei und Tapezierwerkstätte. B5946

Anton Maurer, Schreinermeister,
Sedanplatz 7.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Kurhaus. 11-12 1/2 Uhr: Konzert
in der Kochbrunnen- u. Trinkhalle.
4 Uhr: Konzert. 8 Uhr: Konzert.
8 Uhr: Vortrag Dr. R. Presber.
Königl. Schauspiel. Abends 7 Uhr:
O, diese Leutnants!
Nebenb. Theater. Abends 7 Uhr:
Der Hausfreund.
Volks-Theater. Abends 8.15 Uhr:
Der Glöckner von Notre-Dame.
Walhalla-Theater. Abends 7.30 Uhr:
Der fidele Bauer.
Walhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr:
Konzert.
Scala-Theater. Abends 8 Uhr:
Vorstellung.
Bischoff-Theater, Wilhelmstraße 6
(Hotel Monopol). Nachm. 4.30-10.
Rinophon-Theater, Raunusstraße 1.
Vorstellungen von 4 Uhr nachm.
bis 10 Uhr abends.
Terminus-Restaurant, Kirchstraße 2?
Täglich Konzert.
Deutscher Hof. Täglich Konzert.

Affnerhus' Kunstsalon, Raunusstr. 6.
Kunstsalon Bieder, Wilhelmstraße 54.
Bangers Kunstsalon, Luisenstr. 4 u. 9.
Die Demminische Sammlung kunst-
gewerblicher Gegenstände im Stadt-
Reißhaus, Raunusstr. 6, Eingang von
der Schulgasse, ist dem Publikum
zugänglich Mittwochs und Sams-
tags, nachm. von 3-5 Uhr.
Kunstsalon, Friedrichstraße 47.
Geöffnet täglich von 12 Uhr mitt.
bis 9 1/2 Uhr abends. Sonn- und
Feiertage von 10-12 u. 12-3
Uhr geöffnet. Eintritt frei.
Berein für Sommerpflege armer
Kinder, Bureau: Steingasse 9, 1.
Sprechstunde: Mittwoch u. Sams-
tag von 6-7 Uhr.
Damen-Club, G. S. Oranienstr. 15, 1.
Für Mitglieder geöffnet von
morgens 10 bis abends 10 Uhr.

Synagogen-Gesang-Verein. 9 Uhr:
Probe.
Club Grotte. 9 Uhr: Vereinsabend
und Probe.
Wiesbadener Radfahr. Verein 1894.
9 Uhr: Saal-Fahrt.
Dilettanten-Verein Urania. 9 Uhr:
Probe.
Gesellschaft Strunzer. Abds. 9 Uhr:
Gesangsprobe.
Krieger- und Militär-Kameradschaft
Kaiser Wilhelm II. Abends 8.15:
Gesangsprobe.
Gesellschaft Gemütlichkeit. Vereins-
abend.
Radfahrer-Verein von 1904. Ver-
einsabend.

Versteigerungen

Versteigerung von Bijouterie-, Ga-
lanterie- usw. Waren und einer
Ladeneinrichtung im Laden Lang-
gasse 8, vorm. 9.30 Uhr. (S. Tagbl.
Nr. 173, S. 13.)
Versteigerung von Mobilien im
Haus Eleonorenstraße 3, vorm.
10 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 173, S. 13.)
Einreichung von Angeboten auf die
Verfuhr des Brennholzbedarfs für
die Kgl. Regierung, an die Königl.
Hofkass. Raunusstraße 6, vorm.
11 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 167, S. 10.)
Einreichung von Angeboten auf die
Lieferung von circa 460,000 Stück
Maschinenzugmaschinen zur Fertig-
stellung des Schlüterkopfstollens,
an die Verwaltung der Stadt.
Wasser- und Lichtwerke, Markt-
straße 18, Zimmer Nr. 12, vorm.
12 Uhr. (S. Amtl. Ans. Nr. 25,
S. 2.)
Versteigerung von 2 Bonds usw. im
Haus Helenestraße 24, mittags
12 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 172, S. 10.)

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. S. Rauh.
Donnerstag, den 15. April.
Düggelarten gütlich. Fünffinger-
arten gütlich.

Der Hausfreund.

(L'Ango du Foyer.)
Lustspiel in 3 Akten von Robert de
Fleix und G. A. de Caillavet. In
deutscher Bearbeitung von Benno
Jacobson.
Spielleitung: Ernst Bertram.
Personen:
Jacques de Beauprés . . . Walter Lang.
Frau, seine Frau . . . Elise Noorman.
Baron Sigismund de . . . Rudolf Bartel.
Jolibois . . . Bibby Waldow.
Jacqueline de Beauprés . . . Sofie Schenk.
Madame de Barilles . . . Agnes Hammer.
Comtesse Mon-Rion . . . Ernst Bertram.
Notar Charlotte . . . Reinhold Hager.
Mac Hardy . . . Clara Krause.
Madame Trausel . . . Selma Rutke.
Francine, ihre Tochter . . . Margot Bischoff.
Titine . . . Thedora Borch.
Madame de Saint . . . Friedr. Degener.
Desfouettes . . . Max Ludwig.
Eisen Gaudier . . . Josef von Born.
Augustine, i. Dienl. b. . . Willy Schäfer.
Francois, Portier . . . Willy Lanzer.
Ort der Handlung: Der 1. Akt spielt
in Paris im Hause de Beauprés, der
2. in der Wohnung des Barons de
Jolibois, der 3. in Nizza.
Nach dem 2. Akte findet die größere
Pause statt.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Volks-Theater.

(Dagheimerstraße 15, Kaiserfaal.)
Direktion: Hans Wilhelm.
Donnerstag, den 15. April.
Abends 8.15 Uhr:

Der Glöckner

von Notre-Dame.

Romantisches Schauspiel in 8 Bildern
nach dem Roman des Viktor Hugo
frei bearbeitet von Charlotte Dirck-
s-Reiffers.
In Szene gesetzt von Dir. Wilhelm.
Personen des ersten Bildes:
Gervaise Gouste Blencie Cloilde Gutten.
Ihre Mutter . . . Lina Löbde.
Nadelaide Renmiers . . . Ottilie Brunert.
Fanchette . . . Helene Walois.
Bernarde . . . Julie Lenz.
Louise, Dorfrichter . . . Arthur Rhode.
Ein Bauer . . . Curt Röder.
Ein Eigenverbaup-
mann . . . Emil Römer.
Sein Weib . . . Kunl Clement.
Henrette, Gervaises
Kind . . . H. Friedel.
Nicolet, Nadelaines
Kind . . . H. Karl.
Gouern. Biguener, Kinder.
Die Handlung spielt in Espernay
um das Jahr 1470.

Personen der übrigen Bilder

(spielen 12 Jahre später):
Claude-Frelo Archi-
diakon von Notre-
Dame zu Paris . . . Heinrich Need.
Quasimodo, Glöckner
von Notre-Dame . . . Arth. Schönborn.
Phibus de Chante-
aupres, ein junger
Edelmann . . . Alfred Heinrichs.
Ein Hauptmann, der
Söldner des Königs
Clopis Troullou, ein
Bettler . . . Conrad Loehmk.
Der Gefrier von Paris
Etienne Lamerin, ein
verbordener Schneider
Gervaise . . . Curt Röder.
Nadelaide Renmiers
Renarde, eine Gewürz-
krämerin . . . Ottilie Brunert.
Marg. Hamm.
Helene Walois.
Lina Löbde.
Nelly Lenard.
Regisrants-Personen, Biguener, Volk.
Die letzten 7 Bilder spielen in Paris
um das Jahr 1482.

Walhalla-Theater.

Direktion: G. Forbert.
Donnerstag, den 15. April
Abends 7 1/2 Uhr:

Der fidele Bauer.

Operette in einem Vorspiel und zwei
Akten von Viktor Léon. Musik von
Leo Fall.
Spielleiter: Oberregisseur Franz
Felix.
Dir.: Kapellmeister Sengel-Stöcker.
Vorspiel: Der Student.
Personen:
Lindoberer, der Bauer . . . Carl v. Remay.
vom Lindobererhof . . .
Vincenz, sein Sohn . . .
Mathaeus Scheidel-
roither . . . Franz Felix.
Stefan, seine Kinder . . . Alex Dittmann.
Annamiri, . . .
Raubachl, Bauer . . . Fraz Schimantel.
Lindoberer, der Bauer . . . Fred. Maylardi.
Kopf, Obriqkeit . . . Max Drog.
Räde, Aneciete, Bauernvolk. -
Spielt im Dorfe Oberwang in Ober-
österreich, Herbst 1806.
1. Akt: Der Doktor.
Personen:
Mathaeus Scheidel-
roither . . . Franz Felix.
Stefan, sein Sohn . . . Alex Dittmann.
Annamiri, i. Tochter . . . Mariann-Hergla.
Lindoberer, der Bauer . . . Carl v. Remay.
Vincenz, sein Sohn . . . Kurt Hemich.
Raubachl, Bauer . . . Fraz Schimantel.
Lindoberer, Bauer . . . Fred. Maylardi.
Kopf, Obriqkeit . . . Max Drog.
Die rote List, Kuh-
birn . . . Aba Monte.
Heinzele, ihr Bub . . .
I. 2. 3. Bauernburtsch, Bauern,
Bauerinnen, Gaufler, Kaufleute,
Spielt am Walchstage im Dorfe
Oberwang in Oberösterreich. Früh-
jahr 1907.
2. Akt: Der Professor.
Personen:
Math. Scheidelroither Franz Felix.
Stefan, sein Sohn . . . Alex Dittmann.
Annamiri, seine Tochter . . . Mariann-Hergla.
Lindoberer . . . Carl v. Remay.
Vincenz, sein Sohn . . . Friedr. v. Ahn.
Geh. Sanitätsrat von
Brumon . . . Friedr. v. Ahn.
Victoria, seine Frau . . . Bianca Reinhard.
Kurt, deren Sohn.
Leutnant bei den
Bauern . . . Max Brandt.
Friederike, deren Tochter . . . Aba Monte.
Franz Diener . . . Max Drog.
Loni, Stubenmädchen . . . Maria Danst.
Ein Senior, Eine Studentin, Ge-
sellschaft, Studenten.
Spielt sechs Monate später als der
erste Akt in der Wohnung Stefans
in Wien.

Freitag, den 16. April: Die Landstreicher.

Theater-Eintrittspreise.

Walhalla-Theater.
(Preise der Plätze inkl. Garberobe):
Progeniumsloge . . . Mk. 4.20
Premienloge . . . 3.20
Erchsterreifel . . . 2.20
Seitenbalkon . . . 2.05
Promenoir . . . 2.05
1. Parkett . . . 1.05
2. Parkett . . . 1.10
Barriere . . . 1.10
Entree . . . 0.85

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 15. April,
vormittags von 11-12 1/2 Uhr:

Konzert

der Kapelle Hans Birkelbach in der
Kochbrunnen-Trinkhalle.
1. Marsch Russe von L. Ganne.
2. Ouverture „Si j'étais Roi“ von
A. Adam.
3. Quand l'amour, Reflexit von
C. Cremieux.
4. Frauenlist, Gavotte von A. Czibulka.
5. Phantasia aus dem „Glöckchen des
Eremiten“ von A. Maillart

6. Wo stolz die blaue Donau fließt,
Lied von W. Rosenzweig.
7. Wintermärchen, Tonstück von
W. Trenn.
8. Ben Ali-Bey von E. Menge
Eintritt gegen Brunn-Abonnements-
karten für Fremde und Kochbrunnen-
Konzertkarten.

Abonnements-Konzerte

des städtischen Kurorchesters.
Nachmittags 4 Uhr:
Leitung: Herr Ugo Afferni, städt.
Kirkapellmeister.

- Ouverture zu „Rosamunde“ von
F. Schubert.
- Zug der Frauen zum Münster aus
der Oper „Lohengrin“ von Richard
Wagner.
- Vorspiel zum 3. Akt aus der Oper
„Das Heimmchen am Herd“ von
C. Goldmark.
- Phantasia aus der Oper „Cavalleria
rústicana“ von P. Mascagni.
- Träume, Studie von R. Wagner.
- Einleitung zum 3. Akt: Tanz des
Lehrbuben und Aufzug der Meister
singer von Rich. Wagner.
- Königsmarsch von R. Strauss.

Abends 8 Uhr:
Leitung: Herr Kapellmeister H. Jrmes

- Ouverture zur Op. „Jessonda“ von
L. Spohr.
- Böhmischer Tanz aus der Op. „Die
Hugenotten“ von G. Meyerbeer.
- Finale aus der Oper „Don Juan“
von W. A. Mozart.
- Walzerträume, Walzer v. O. Strauss.
- Ouverture zur Op. „Maurer und
Schlosser“ von D. F. Auber.
- Phantasia aus der Oper „Mignon“
von A. Thomas.
- Dreigespräch zwischen Flöte, Oboe
u. Klarinette von J. Hamm.
Solo: Die Herren Fr. Danneberg,
Schwartz und Seidel.
- Festmarsch von J. Bläsius

Abends 8 Uhr im kleinen Saale:

Vierter Vortrag

der zehn Vortrags-Abende Selbst-
schaffender.
(Dichter und Schriftsteller.)
Herr Dr. Rudolf Presber.
Thema: Eigene Dichtungen.
Eintrittspreise: 1.50, 3 und 4 Mk. -
Die Abonnementskarten können von
verschiedenen Familienmitgliedern be-
nutzt werden.
Die Damen werden ergebens er-
sucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Biophon-Theater,

Wilhelmstr. 6, Hotel Monopol.

Der Polarkreis

Nordcap-Lofoten

Die Mitternachtssonne

bei Hammerfest.

Mohamedanisches Leben.

Die Liebe der

Tierbändigerin.

Robert Steidl:

Isadora
Duncan-Parodie.
Szenen aus „Fledermaus“.
Szenen aus
„Figaros Hochzeit“.
Humoresken - Satiren
etc. etc. 6032

Bereins-Nachrichten

Berein Wiesbadener Presse.
Turnverein. Abends 8.30-8 Uhr:
Damen-Turnen. Fechten. Gesang-
Probe.
Philharmonie. Abends 7.45 Uhr:
Orchesterprobe.
Mittelschweizer Verein für Luft-
schiffahrt. Abends 8 Uhr: Vortrag.
Theosophische Gesellschaft Wiesbaden.
J. E. B. Abds. 8.15 Uhr: Dessen-
licher Vortrag.
Turngesellschaft. 8.30 bis 10 Uhr:
Kürturnen der Männerabteilungen.
Wiesbadener Athleten-Club. 8.30 U.:
Übung.
Rollerische Stenographen-Gesellschaft.
Abends 8.30-10 Uhr: Übung.
Gesangverein Frohmann. Abends
8.30 Uhr: Probe.
Christlicher Verein junger Männer.
Dagheimerstraße 10, Stb. 1 St.
8.30: Besprechung-Prob. e.
Christlicher Arbeiter-Verein. 8.30 U.:
Gesangsprobe.
Männer-Turnverein. Abends 8.45:
Kürturnen der aktiven Turner
und Ballgame.
Sprachverein 1903, Hotel National,
Raunusstraße 21. Abends 8 1/2 Uhr:
Engl. Konversation.
Alte u. Taunus-Club Wiesbaden.
Abends 9 Uhr: Versammlung.
Ortsverein der Deutschen Kaufleute.
Abends 9 Uhr: Versammlung in
der Barilburg, Schwalbacherstraße.
Abendkaffee. Abends 9 Uhr: Probe
bei Paul, Alte Adolfsstraße.
J. O. C. F. Abends 9 Uhr: Zu-
sammenkunft.
Rauch- und Vergnügungs-Club Froh-
mann. 9 Uhr: Rauchabend.
Athleten-Verein Wiesbaden. 9 Uhr:
Übung.
Krieger- und Militär-Verein. 9 Uhr:
Gesangsprobe.
Wiesbadener Militär-Verein. 6 Uhr:
Gesangsprobe.
Schlesklub „Wilhelm Tell“. Klub-
lokal: Mainger Hof. Abends 9 Uhr:
Tafelstücken.
Gesangverein Niederfrons. Abends
9 Uhr: Probe im Rest. Wüder.
Verein für Stenographie zu
Wiesbaden. 9-10 Uhr: Übungs-
abend.
Männer-Quartett Gloria. 9 Uhr:
Gesangsprobe.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 15. April.
101. Vorstellung.

O, diese Leutnants!

Lustspiel in 3 Akten von Curt Straub.
Personen:
Graf Aribert v. Grosse Herr Lauber.
Hans Joachim, seine Herr Robiusa, G.
Nella, Kinder, Fr. Selera.
Ulrich von Grosse, Fr. Santen.
Seine Schwester . . .
Kontesse Annemarie . . . Fr. Kessel.
von Weinigen . . .
Helmuth v. Winter-
stein . . . Herr Schwab.
Egon von Winterstein, Fr. Gdberti.
Kadet . . . Frau Doppelbauer.
Nabel Parier . . . Herr Hermann.
Bob Kurker . . . Fr. Heshl.
Wit Hopkins . . .
Erzelenz Reichs-
herr von Grosse, Herr Sriedel.
Armentraut v. Grosse, Fr. Schwarz.
Genovefa v. Grosse, Fr. Koller.
Rittmeister v. Breiten-
bach . . . Herr Rollin.
von Bohlen . . . Herr Mehlhof.
von Sedeneu . . . Herr Weing.
Kulle, Wachtmeister, Herr Engelmann.
Peter, Burde bei
Hans Joachim . . . Herr Adriano.
Ein Kammerdiener . . . Herr Schenk.
Leutnants, Bediente.
Ort der Handlung: 1. Akt: Berlin; 2. u.
3. Akt: Küstergut Grosse.
Spielleitung: Herr Oberreg. Adm.
Def. Einricht.: Herr Hofrat Schid.
Kostüml. Einz.: Herr Maler Geyer.
Zwischen dem 1. und 2. Akt findet
eine längere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.
Kleine Preise.
Freitag, den 16. April, aufgeh. Ab.:
Der Deichgraf.
Samstag, den 17. April, Abonment. D:
Der Passant.
Sonntag, den 18. April, aufgeh. Ab.:
Die Africanerin.

Wiesbadener Fremden-Liste.

Hotel Adler Badhaus. Langgasse 42, 44 und 46. v. Mundel, Fr. Rent., Berlin. - Romberg, Geh. Reg.-Rat u. Dir., mit Fr., Köln. - v. Krohn, Korv.-Kapit., Berlin.

Hotel zum neuen Adler, Goethestrasse 16. Dessauer, Stud., Frankfurt. - Peizer, Oberpostsek., Breslau. - Strien, Kfm., Berlin. - Hense, Buchhändler, Wittenberg. - Ramke, Rektor, Braunschweig. - Rogner, Dr. math., m. Fr., Halle. - Zipp, Fr., Bamberg. - Braun, Kfm., Mainz. - Kullberg, Kfm., Rendsburg.

Hotel Aegir, Thelmannstrasse 5. Kronlein, m. 2 Söhnen, Moskau. - Herkenroth, Eisenbahndir., Amsterdam. - Berger, Prof. Dr., mit Frau, Darmstadt. - Rohlf, Rechtsanw., m. Fr., Kreuznach. - Mallmann, mit Fam., London. - Warschauer, m. Fr., Berlin.

Alloesaal, Taunusstrasse 3. Hirsch, Dr., Berlin. - Kuchler, Baurat, Oeynhausen. - Salomon, Dr., Berlin. - Stettauer, Rent., Chicago. - Vieringen-Borsky, Rent., mit Frau, Holland. - Braunfeldt, Kfm., mit Fam., Duisburg. - Heimann, Rent., m. Fr., Dortmund. - Steinke, Konsul, m. Fam., Halle. - Schulze, Dr., mit Fr., München. - Mecklenburg, Fabr.-Dir., m. Fam., Berlin. - Benjamin, Rent., m. Fr., Berlin. - Freundlich, Rechtsanwalt Dr., Berlin.

Astoria-Hotel, Sonnenbergerstrasse 6. v. Sticher, Fr. Rent., München. - Toussental, Rechtsanwalt, mit Frau, Moskau. - Rosenthal, Kfm., m. Fam., Brüssel. - Boas, Fr., m. Tochter und Bed., Berlin. - Neal, Fr. u. Fräulein Rent., Sheffield. - Simon, Kfm., mit Fr., Berlin. - Balley, Dr. med., Bonn. - Scheier, Dr. med., m. Fr., Berlin. - Johnson, Rent., m. Fr., Schweden. - Frankel, Kfm., m. Fam., Antwerpen. - Feisenberger, Kfm., m. Fam. und Erziehern, Frankfurt. - Simon, Fr. Rent., Frankfurt.

Bayrischer Hof, Delaspicstrasse 4. Sauerwald, Cannes. - Hagen, zwei Hrn. Kfz., Barmen. - Kohlhaas, zwei Hrn. Kfz., Elberfeld. - Becker, Kfm., m. Fr., Barmen. - Streitler, Ingen., m. Fr., Darmstadt.

BelleVue, Wilhelmstrasse 26. Dessauer, Fr., Offenbach. - Hess, Fr., Offenbach. - Bieber, London. - Preterius, Dr. med., m. Fr., Bremen. - Wolf, Rechtsanwalt Dr. jur., mit Fam., Frankfurt. - Doyois, Frau, mit Tochter, Utrecht. - Dessauer, Offenbach.

Hotel Berg, Nikolastrasse 37. Friedmann, Wien. - Müller, Kfm., Friedberg. - Junker, Schriftsteller Dr., Stuttgart. - Mattes, Kaufmann, Neukirchen. - Hartmann, Schriftst., Leipzig. - Mayer, Kfm., Speyer. - Simon, Kfm., Sulzbach. - Guntz, Rechtsanwalt, Augsburg. - Gunzel, Regier.-Bauführer, Brandenburg. - Kromrey, Gerichtsrat, Charlottenburg.

Hotel Bismarck, Sonnenbergerstrasse 11. Wulff, Kfm., m. Fr., Valparaiso. - Wulff, Fr., Hamburg. - Haumann, Lotgendortmund. - Smit, mit Frau, Haag.

Schwabacher Hof, Kranzplatz 12. Mauve, Major, Stettin. - Meyer, Justizrat, Berlin. - v. Brandt, Wirkl. Geh. Oberreg.-Rat, m. Fr., Königsberg. - Spilcker, m. Fr., Riga. - v. Wagenhoff, Oberst, m. Fr., Hannover. - v. Haugk, Lt., Oeschatz. - Corn, Fr., Berlin. - Müller, Kfm., mit Frau, Berlin. - Michalowsky, Kfm., Berlin. - Knacke, Fr. Lehrerin, Düsseldorf. - Jansen, Fr., Düsseldorf. - Röders, Fabr., m. Fr., Zaraysch. - Runge, Kaufmann, Berlin.

Zwei Böcke, Häfnergasse 12. Hease, Oberlehrer Dr., Barmen. - Heider, Fr., Barmen. - Mesenholl, Kfm., Barmen.

Hotel Borussia, Sonnenbergerstrasse 29. Woiwodich, Kfm., m. Fam., Duisburg. - Rosenbusch, cand. med., Leipzig.

Hotel Braubach, Dambachtal 6. Fehlert, Patentanwalt, m. Fr., Steglitz. - Hartmann, Prof., mit Frau, Grunewald.

Goldener Brunnen, Goldgasse 8/10. Hummel, Fabr., m. Fr., Barmen. - Bügler, Kfm., m. Fam., Schierstein.

Hotel Burghof, Langgasse 21/23 u. Metzgergasse 30/32. Pauck, Kfm., Bielefeld.

Central-Hotel, Nikolastrasse 43. Rudhardt, Kaufm., Hannover. - Maurer, Anwalt, Darmstadt. - Weissenbach, Kfm., Stuttgart. - Aufrechtig, Dir., m. Fr., Belgien. - Hanson, Kfm., Amsterdam. - Eberfeld, Kfm., Berlin. - Preiss, Bayreuth. - Vogel, Kfm., m. Fr., Mannheim. - Winkler, Architekt, Krefeld. - Fuchs, Leut., m. Fr., Landau.

Hotel Dahlheim, Taunusstrasse 13. Reichard, Zahnarzt, Saarbrücken. - Schuboth, Frau Rent., m. Sohn, Breslau. - Britann, Frau, Düsseldorf. - Strasser, Assessor, Weilheim. - Schäfer, Berlin.

Hotel u. Badhaus Continental, Langgasse 36. Blum, Fabrikant, m. Frau, Mannheim. - Barsdorf, Kfm., Krefeld. - Barsdorf, Fr., Krefeld. - Bettgenhauer, Dr., Köln. - Blaustein, Kfm., Hamburg. - Friedländer, Kfm., Leipzig. - Gustine, Fräulein, Hanau. - Gustine, Kfm., mit Frau, Hanau. - Birkefer, Fabrikbes., mit Fam., Dortmund. - Kasch, Kaufm., Hamburg. - Elkan, Kfm., mit Frau, Mannheim. - Pettersen, Fabrikbes., m. Fr., Stockholm. - Dietrich, Kfm., Moers. - Gutstadt, Prof., m. Sohn, Wilmsdorf. - Aegren, Fr., Stockholm. - Pettersen, Fr., Stockholm.

Darmstädter Hof, Adolphstrasse 39. Pifer, Ing., Wels.

Kuranstalt Dietsenmühle, Eversmann, Kfm., m. Fr., Hamburg. - Gurfinkel, Dr. med., Odessa. - Litten, Fr., Berlin. - Litten, Fräul., Berlin.

Kuranstalt Dr. Dorahlüth, Gartenstrasse 15. Lange, Fr. Schulvorsteherin, Darmstadt. - Lubarsch, Fr., Darmstadt.

Engländer Hof, Kranzplatz 11. Block, m. Frau, Berlin. - Dessler, m. Sohn, Wilsa. - Sonntag, Hauptm., München. - Lippmann, Berlin. - Wittstock, Fabrikbes., m. Fr., Leipzig. - Philippson, Kfm., Berlin.

Hotel Epplé, Körnerstrasse 7. Denninghoff, Fr., Werden. - Becker, Fr., Werden. - Rückert, Kfm., Berlin. - Weber, Fabrikant, m. Frau, Bonn. - Steiner, Ing., Fulda.

Europäischer Hof, Cronheim, Kfm., Berlin. - Jaeger, Kfm., Trier. - Pettersen, Fabrikbes., m. Fam., Stockholm. - Haller, Prof., m. Frau, Giessen. - Schramm, Fabrikbesitzer, m. Frau, Haiger. - Kirchheimer, Kfm., Heilbronn. - Guttmann, Kfm., m. Fr., Danzig. - Keller, Ing., Chemnitz. - Winkelmann, Architekt, Bochum. - Reinhardt, Architekt, Düsseldorf. - Bernstein, Frau, Berlin. - Klinger, Kfm., Charlottenburg. - Weber, Kfm., Selb. - Friedmann, Frau, mit Kind u. Bed., Berlin. - Benen, Fr., Berlin. - Bastian, Frau, Pforzheim. - Koryna, Frau, Warschau. - Remien, Kfm., Gers. - Fisch, Oberlehrer Prof. Dr., Friedrichshagen. - Schüttler, Fräul., Berlin. - Suffer, Kfm., mit Frau, Berlin. - Hübli, Frau, Frankfurt. - Reis, Kfm., Frankfurt. - v. Dalwig, Freifrau, Bromberg.

Hotel Falstaff, Moritzstrasse 16. Kehr, Kfm., Friedberg. - Steinbrücken, Apotheker, Babenhäuser.

Frankfurter Hof, Webergasse 37. Kapteyn, Dr. med., m. Fr., Aberdeen. - Bonadel, Lehrer, Berlin. - Lepperwic, Fr., Essen. - Emming, Kfm., m. Fr., Essen. - Hoyl, Gen.-Direktor, m. Fr. u. Automobilführer, Charlottenburg. - Bernheim, Kfm., m. Frau, Stuttgart. - v. Mallita, Dr., Barmen. - Scheinmann, Direktor, Berlin. - J'Orange, Kfm., Charlottenburg. - Albert, Rent., mit Familie, Greiz. - Masius, Mannheim. - Lion, Mannheim. - Cohn, Berlin. - Steinhil, Kfm., Berlin. - Behrendt, Berlin. - Jacoby, Berlin. - Pellerberg, Lang, Bauunterr., m. Fr., Essen. - Ring, Kfm., London. - Ring, Stadtrat, m. Tocht., Charlottenburg. - Fuchs, Ing., m. Frau, Berlin. - Bernheim, 2 Hrn., Berlin. - Sourander, Ing., Helsingfors. - Grunsach, Kfm., m. Tochter, Berlin.

Hotel Fahr, Geisbergstrasse 3. Steinmann, Kfm., m. Fr., Barmen. - Veaux, Paris. - Sauger, Kaufmann, Stuttgart.

Grüner Wald, Marktstrasse 19. Schell, Architekt, Bonn. - Schenk, Dietsenhofen. - Bahr, Kfm., m. Sohn, Chemnitz. - Romünden, Kfm., M.-Gladbach. - Brunschühl, Kaufm., M.-Gladbach. - Rockstroh, Kfm., mit Frau, Antwerpen. - Rockstroh, Kfm., Hamburg. - Bohmer, Kfm., mit Frau, Barmen. - Teipe, m. Fam., Amsterdam. - Schongweiss, Kfm., mit Frau, Haagen. - Kühn, Kfm., Giessen. - Elsner, Kfm., Berlin. - Deus, Kfm., m. Frau, Solingen. - Behse, Kfm., Neuwied. - Kemkes, Baumeister, m. Frau, Duisburg. - Rademacher, Kfm., Elberfeld. - Poersch, Fabrikdirektor, Barmen. - Nagel, Ing., Bielefeld. - Schwalbach, Dr., Bonn. - Hoffmann, Fabrikbes., London. - Hess, Justizrat, Gelsenkirchen. - Litten, Fräul., Berlin. - Bulle, Kfm., Köln. - Baum, Kfm., m. Fr., Weilburg. - Goldkowsky, Kfm., Gelsenkirchen. - Beck, Kfm., m. Fr., Berlin. - Simonsen, Fr., Berlin. - Wolff, Fr., Köln. - Schirckdorff, Kfm., m. Fr., Saarbrücken. - Gaertner, Kfm., Mülheim am Rh. - Schäfer, Kfm., Berlin. - Stadt, Kfm., Berlin. - van Dornick, Kfm., Koblenz. - Obsner, Kfm., m. Fr., Berlin. - Merten, Kfm., Köln. - Bartheld, Fr., Freiburg. - Sonnenfeld, Dr., mit Fr., Eisenach. - Sauer, Kfm., m. Fr., Dortmund. - Ruppertz, Kaufm., mit Fam., Solingen. - Hinnenberg, Kfm., m. Fr., Schwelm. - Obsner, Direkt., m. Fr., Essen. - Hertz, Rechtsanw., Dr., m. Fr., Wetzlar. - Breusing, Kfm., Freiburg. - Berliner, Kfm., Frankfurt. - Knauff, Stud., München. - Schiebel, Kfm., Brünn. - Arende, Chefredakteur, m. Fr., Berlin.

Hotel Villa Germania, Sonnenbergerstrasse 25. Kocks, Frau, mit Begl., Mülheim (Ruhr). - Kocks, Fabrikant, m. Fam. u. Bed., Mülheim (Ruhr). - Ibing, Fr., Mülheim (Ruhr).

Hotel Hahn, Spiegelgasse 15. Thiel, Kfm., m. Fam., Riga.

Hamburger Hof, Taunusstrasse 11. Arenberg, Kfm., m. Fr., Berlin. - Stock, Kfm., London. - Spiro, Kfm., Hamburg.

Hansa-Hotel, Nikolastrasse 1. Rodebourg, Ing., Bonn. - Kohlrausch, Dr., m. Frau, Berlin. - Neuhaus, Dir., Bonn. - Schmitz, Fabrik, m. Sohn, Düsseldorf. - Klopfer, Frau, m. Sohn, München. - Hayn, Dr. med., Berlin. - Elias, Institutsvorsteher, Darmstadt. - Klassen, Essen. - Liebrecht, Kfm., Bochum. - Grase, Ing., m. Frau, Berlin. - Meunier, Lyon. - Sachse, Fabrikdirektor, mit Frau, Mannheim. - Mayer, Rechtsanwalt Dr., m. Frau, Frankenthal. - Jungen, Kfm., m. Fr., Frankenthal.

Hotel Hoppel, Schillerplatz 4. Bender, Kfm., Metz. - Möller, Kfm., Schöneberg. - Stein, Lehrer, Hamburg. - Gräber, Sekretär, mit Frau, Frankfurt.

Hotel Prinz Heinrich, Bärenstrasse 5. Schwarzschild, Kfm., Frankfurt. - Bar, Kfm., Frankfurt. - Frankel, Kfm., m. Fr., Frankfurt.

Hotel Hohenzollern, Paulinenstrasse 10. Galfain, Rechtsanwalt, mit Frau, Petersburg. - Simon, Landrichter, Graudenz. - Caspar, Industrieller, Stockholm. - Liemann, Frau, mit T., Frankfurt. - März, Rent., Stuttgart. - Neumann, Fabrikbes., mit Frau, Wetzlar. - Ascher, Landgerichtsrat Dr., m. Fam., Berlin. - Adler, Univ.-Prof., m. Fam. u. Bed., New York. - Fichtner, m. Fr., Moskau. - von Creiger, Oberleut. u. Attaché der Kgl. Sachs. Gesandtschaft, Berlin. - von Thielmann, Baronesse, mit Bedien., Berlin. - v. Kotze, Baronesse, mit Bed., Berlin. - v. Kotze-Troskau, Baronin, mit Bed., Berlin. - Strauss, Direktor, Frankfurt. - Strack, Bankdirektor Dr., m. Fr., Köln.

Hotel Holländischer Hof, Rheinbahnstrasse 5. Pasdach, Rent., Marburg. - Martin, 2 Hrn., Kreuznach. - Schmidt, Kfm., Hagen.

Vier Jahreszeiten, Kaiser-Friedrich-Platz 1. Heering, m. Fr., Kopenhagen. - Strunk, Justizrat Dr., Essen. - Riobard, Oberleut., Mülhausen i. E. - Minor, Fr. Rent., Kassel. - v. Christman, Frau, m. Tocht., Karlsruhe. - Gericke, Fr., Kopenhagen. - Becker, m. Fr., Hamburg. - Joseph, Sanitätsrat Dr., Berlin. - Weber, m. Fam. u. Bed., Hamburg. - Krüger, Fräulein, Strassburg. - Will, Leut., Schleswig. - Lemble, m. Fr., Stockholm. - Heiss, Fr., Stockholm. - Marcus, Fr., Stockholm. - Martin, Dr. med., Bremerhaven. - Hübsch, Major, mit Frau, Karlsruhe. - Niedick, Rentner, Lohberich. - Gamel, Fr., Kopenhagen. - Gamel, Kopenhagen. - Ramm, Staatsrat, m. Fr., Kopenhagen. - Ziegenrger, m. Fr., Berlin. - Krüger, 3 Fr., Strassburg. - Neuss, m. Fam., Hamburg. - Russell, Rechtsanwalt, Essen. - de Sonnaville, Haag. - Meester, Frau, Haag. - Koch, Bürgermeister, m. Fr., Delmenhorst. - Sonnenenthal, Kommerzienrat, m. Frau, Coethen. - Drews, Leut., Mainz. - Luxemburg, m. Fr., Warschau.

Hotel Imperial, Sonnenbergerstrasse 16. Lowitz, Rent., m. Fr., London. - Metzger, Rent., m. Fr., Frankfurt. - Mannheimer, Rechtsanwalt Dr., mit Fr., Köln. - Tottleben, Frau Major, Hannover. - Landau, Kfm., Lutz.

Hotel Kaiserhof und Augusta-Viktoria-Bad, Frankfurterstrasse 11. Larrabee, Köln. - Braus, mit Fr., Ronsdorf. - Seligmann, mit Familie, Paris. - Treged, Dr., Dresden. - Granaat, m. Familie, Amsterdam. - Jacobson, Dr., m. Frau, Amsterdam. - Landsberg, Direktor, m. Frau, Frankfurt. - Petzet, Reg.-Rat, Direktor d. Nordl. Lloyd, m. Frau, Bremen. - Balabanoff, Petersburg. - Machariane, Dr., m. Frau, Frankfurt. - Cunningham, Cambridge. - Mitchell, London. - Wayne, Dr., m. Fr., Zürich. - Dunn, Dr., Florenz. - Weaver, England. - Warren, London. - Harwood, Lyon. - Neil, Dr., England. - Morris, Dr., England. - Aguilar, Dr., Madrid. - Hirschfeld, Dr., Paris. - Patterson, Dr., Genf. - Patterson, Fr., Genf. - Guwald, Hamburg. - Jenkins, Paris. - Poerster, Dr., m. Frau, Berlin. - Moore, Frankfurt. - Martin, m. Frau, Berlin. - Spring, Dr., m. Fr., Dresden. - Webster, Berlin. - Abbot, Dr., Berlin. - Heinrich, Dr., m. Fr., Leipzig. - Cron, Dr. med., London. - Robert, Dr. med., London.

Goldene Kette, Goldgasse 1. Schwarz, Hohenstein. - Mewes, Fr., Berlin. - Jakob, Fr. Rent., Berlin.

Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 6/8. Stössel, m. Fam., Schweinfurt. - Stolle, Fabrikant, mit Fam., Essen. - Levy, Kfm., m. Fr., Dortmund. - Göttmann, Warschau.

Kaiserbad, Wilhelmstrasse 42. Smit-Labinger, Fabrik, s'Gravenhage. - Smit-Labinger, Fr. Dr., s'Gravenhage. - Stein, Justizrat, Königsberg. - Bergquist, Kfm., Stockholm. - Olsson, Fr., Stockholm. - Lukenbach, Landgerichtsrat, Krefeld. - Pinkus, Student, Lodz. - v. Haermann, Dr., m. Fr., Hannover. - Mosche, Offizier, Berlin. - Thon, Prof. Dr. jur., Jena. - Frhr. v. Hammerstein, Oberleut. s. D., mit Fam., Dresden. - Reif, Dr., Nürnberg. - Reif, Fr., Nürnberg.

Badhaus zum Kranz, Langgasse 56. Lenze, Fabrikbes., Stuttgart. - Sasse, Kfm., Recklinghausen. - Müller, Oberleut., Mülhausen. - Schmidt, Kfm., m. Frau, Berlin. - Muhlam, Justizrat und Rechtsanwalt, Berlin. - Morehi, Dr. med., Frankfurt. - Hummel, Kfm., mit Frau, Fürth. - Wassergut, Kfm., Berlin. - Eickler, Rent., Köln.

Hotel Krug, Nikolastrasse 25. Baehl, London. - Bücking, Fabrik, London. - Parvis, London. - Lesemeister, Kfm., Köln. - Kruse, Kfm., Saarbrücken. - Steffens, Fr., Duisburg. - Miaschack, Kfm., Gölitz. - Lentz, Kfm., Heilbronn. - Klappstroh, Kfm., m. Fr., Düsseldorf. - Schmidt, Kfm., m. Fr., Charlottenburg. - Unfeld, Kfm., m. Fr., Stuttgart. - Cavli, Kfm., m. Frau, Chemnitz. - Goldschmidt, Kfm., Darmstadt. - Greven, Kfm., Berlin.

Hotel Zum Landsberg, Häfnergasse 4. Rosser, Elberfeld. - Lack, Königl. Bauassistent, Hildesheim. - Heumann, Kolmar.

Weisse Lilien, Häfnergasse 8. Kiesling, Forstmeister s. D., mit Frau, München. - Kiesling, Frau Oberarzt, Augsburg.

Kurhaus Lindenhof, Walkmühlstrasse 43. Wehl, Baupinspektor, Aachen. - Hempel, Kaufm., Reichenbach. - Hempel, Reichenbach. - Böker, Kfm., Rheinscheid. - Wehl, Fr., Berlin. - Frohwein, Fr., Kassel. - Wütze, Kgl. Musikdir., Prof., Essen. - Berliner, Bankier, m. Fr., Berlin.

Hotel Mehlner, Mühlengasse 7. v. Haustein, Hauptm., Frankfurt. - Volker, Fabrikdirektor, Mülheim am Rhein. - v. Wellmann, Leutnant, Eisenach.

Metropole u. Monopol, Wilhelmstrasse 6 und 8. Bieker, Dr. med., m. Fr., Saarbrücken. - Buch, Ingen., Dresden. - Pfoll, Zahnarzt, m. Fr., Hamburg. - v. Priessdorf, Hanau. - Benz, Fabrik, m. Fr., Pforzheim. - Block, Rechtsanwalt Dr., Pforzheim. - Forchheimer, Kfm., Nürnberg. - Berlin, Nürnberg. - Bing, m. Fr., Nürnberg. - Fekmann, Fr., m. Kindern, Dortmund. - Bickart, Fr., Saarbrücken. - Ulrich, m. Fr., Berlin. - Israel, Kfm., Hamburg. - Herz, Berlin. - Rubenkamp, m. Fam., Dortmund. - Knecht, Weingutbes., Strassburg. - Walther, Prof. Dr., Giessen. - Krusemar, mit Fam., Amsterdam. - Wetterhahn, Kaufm., Mannheim. - Paradies, Kfm., Berlin. - Schöcker, Bankier, m. Fr., Bochum. - Max, m. Fr., Bruchsal. - Mayer, Kfm., Mannheim. - Stempel, Düsseldorf. - Fels, 2 Hrn., Fabrikbes., Nürnberg. - Lagermark, Dir., Norwegen. - Gutmann, Stuttgart. - Joseph, Stuttgart. - Vohs, Dr., Braunschweig. - Farst, Kfm., m. Frau, Metz. - Steinbaum, Kfm., m. Fr., Mannheim. - Goben, Gutsbes., Zell (Pfalz). - Roth, Fr., Breslau. - Sternberg, Fr., Königsbrunn. - Vollermer, Hamm. - Middelndorf, m. Fr., Barop. - Berke, m. Fr., Hannover. - Meyer, Fabr., Berlin. - Triefus, Obergerin, Charlottenburg. - Weis, Fr., Landau. - Giemas, Hamburg. - Mayer, Dr. med., Hamburg. - Loeb, Bankier, Mannheim. - Schäfer, Berlin. - Jaeger, Fr., Mannheim. - Herz, Berlin. - Habernehl, Fr. Oberbürgermeister, Pforzheim. - Schölling, Georgenborn. - Pinto, m. Fr., Amsterdam. - Sanders, Fr., Amsterdam. - Hoffmann, Dr., Griesheim. - Kronenburg, Generaldir., Ohligs. - Flucht, Justizrat, Elberfeld. - Pogentecher, Elberfeld. - Rosenbaum, m. Fr., Paris. - Loeve, Dir., Strassburg. - Lorenz, Privatdozent Dr., m. Fr. u. Bedienung, Marburg. - Trivelli, Kfm., Scheveuingen. - Klausen, Ingen., Elberfeld. - Schumann, Dir., Düsseldorf. - v. Motz, Kammerherr, Breslau-Kleinburg.

Hotel Minerva, Rheinstrasse 9. Matthey, Fr., Neuchâtel. - v. Autenried, Baron, Sumatra. - Bserth, Fr., Zürich. - Stoppany, Prof. Dr. med., Zürich. - Macfarlane, Fr. Dr., m. T., Frankfurt. - Haas, Fr., Prof., Ludwigsburg. - Schütz, m. Fr., Moskau. - Freytag, Kfm., Moskau. - Naale, Litzburg. - Greulich, Kfm., m. Fr., Wasserbillig.

Hotel Nassau u. Hotel Ceclie, Kaiser-Friedrich-Platz u. Wilhelmstr. Seelig, Rent., m. Fr. u. Bed., Berlin. - Salomon, Augenarzt Dr., mit Frau, Berlin. - Rathenau, Geh. Baurat Dr. Ing., m. Fr. u. Bed., Berlin. - v. d. Kettelnburg, Freiherr, m. Fam. und Bedien., Matgendorf (Mecklenb.). - Lender, Reg.-Rat, m. Fr., Hamburg. - Ritchie, Rent., m. Fr., New York. - Rieser, Kgl. Kommerz.-Rat, m. Bed., Berlin. - Hoffing, m. Fr., Duisburg.

Lessing, Baumeister, Berlin. - v. Schwarz, Oberleut., m. Fam., Berlin. - Hanau, Generaldir., mit Tochter, Düsseldorf. - v. Schniertz, Offizier, m. Fr., München. - Bindernagel, München. - Lament, m. Sohn, Augsburg. - Maisner, Fabrikbes., m. Fr., Kallach. - Zeise, stud. ing., München. - Kraemer, Dir., Berlin. - v. Polla, Fr., mit Söhnen, Berlin. - Messow, zwei Hrn., Aachen. - Schütte, Fabrikdir., m. Fam. u. Bed., Berlin. - v. Hesser, Hauptm., Erbingen. - Berndt, Assese, Paris. - Laube, Komm.-Rat, m. Frau u. Bed., Berlin. - Bleakley, Fräulein, Worms. - Wagner, Rent., m. Fr. u. Bed., Berlin. - Budge, Rechtsanwalt, Frankfurt. - Ulerich, München. - Ulrich, Amsterdam. - Schiff, Dir. d. Nationalbank f. Deutschland, m. Frau, Berlin. - Reinhardt, m. Fr., Mannheim. - v. Waldhoff, m. Fam. u. Bed., Berlin. - Wils, Journalist, New York. - Bager-Spögen, Lund. - v. Jenowski, Dozent Dr., Warschau. - Linde, mit Fr. u. Bed., Frankfurt. - Erkens, mit Fr., Aachen. - Richartz, Komm.-Rat, m. Fam. u. Bed., Berlin. - Käfer, Geh. Komm.-Rat, m. Fam. u. Bedien., Berlin. - Metzbeck, Berlin. - Schwindt, Fabrikbes., m. Fr., Baden. - Allard, Fr., Lüdinghausen. - v. Lenze, Offizier, m. Fr. u. Bed., Hamburg. - Müller jr., m. Fr., Köln. - Reimers, m. Fam., Berlin. - Gertos, Bremen. - v. Finkoff, Rechtsanwalt Dr., m. Fam. u. Bed., Warschau. - v. Trecht, Fr., m. Sohn u. Kammerjungfer, Schlesien. - Rumennapp, Dir., Augsburg. - Kleine, Dr. med., m. Fr., Meiningen. - Reias, m. Fam., Mannheim. - v. Borscht, Baron u. Baronin, Sachsen. - Riel, m. Fam. u. Bedien., Hoboken. - Hellner, Dir., Stuttgart. - Müller, Dr. Kleinblittersdorf. - Becker, Dr., m. Fr., Berlin.

In Privathäusern, Gartenstrasse 14: Galli, Frau Oberst, Berlin. Hof Geisberg: Williams, Pfarrer, mit Fam., London. Villa Helene, Sonnenbergerstrasse 9: Oppmann, Posen. Herrgartenstrasse 17, 2: Volck, Studienrat, Nürnberg. Christl. Hospiz I, Rosenstrasse 4: von Wesendelin, Komtesse, Berlin. Evangel. Hospiz, Emmerstrasse 5: Lindeberg, Kristianstad. - Kremers, Fr., Elberfeld. - Bernhardt, Elberfeld. - Hagemann, Osterfeld. - Poletta, Fr. Lehrerin, Giessen. - Winkler, Frau Rent., Berlin. - Quiring, Fr., Charlottenburg. Idsteinerstrasse 13: von Tiesenhäuser, Baronesse, Riga. Villa Irene, Kapellenstrasse 24: Günther, Frau Prof., mit 3 Kindern, Gross-Umstedt. Villa Isolda, Hafnerweg 4: Gerling, Rent., Braunschweig. - Eisenberg, Kfm., Königsberg. Killian, Villingen. Kapellenstrasse 12: Hoffeld, Frau, Frankfurt. Kapellenstrasse 13: Heil, Frau Rent., mit 3 K., Kassel. Pension Koopp, Frankfurterstrasse 12: Martin, Frau Leut., mit Kindern u. Bed., Würzburg. - Bargen, Oberleut. m. Fr., Berlin. - von Raven, Ref., Berlin. - Hackenberg, Kfm., m. Fam., Barmen. - Faulk, Geh. Rat u. Oberverv.-Gerichtsdir., Gr.-Lichterfeld. Pens. v. Lenzerke, Oberleutnant, m. Fr., Hofgeismar. - Pressler, Frau Rent., Berlin. Pension Margareta, Thelmannstr. 3: Faber, Kfm., m. Fr., Lübeck. - Müller, Dr. med., Pforzheim. - Schneider, Anwalt Dr., Karlsruhe. - Krohn, 2 Fr., Rent., Godesberg. - Beulick, Frau Major, Bonn. - Alexander, Frau, m. Fam., Berlin. - Schneider, Frau, Berlin. Nerobergstrasse 7: v. Erven-Dorens, Fr., Amsterdam. - Kattenbusch, Fr., Utrecht. Nerostrasse 39: Laszewski, Berlin. Pens. Villa Norma, Frankfurterstr. 10: Donnovert, Rechtsanw., Metz. Villa Obanda, Gartenstrasse 18/20: Friedländer, Harten. - ter Harc, Nymegen. - Guba, Kfm., mit Fam., Kairo. - v. d. Velde, 2 Hrn., Indien. - Friedländer, Bankdir., mit Frau, Hamburg. - Friedländer, Fr., Hamburg. - Sackville, Stud., Northampton. Pension Oberbürgermeister 4: Machens, Oberbürgermeister, m. Fam., Gelsenkirchen. - Brest, M., Fräul., Berlin. - Brest, B., Fr., Lehrerin, Berlin. - Brest, H., Fr., Berlin. Villa Palmyra, Röselerstrasse 5: Hirschfelder, Dr. med., mit Familie, Karlsruhe. - Bletner, Ing., mit Frau, Paris. Pension Primavers, Frankfurterstr. 8: Frhr. v. Kleist, Hauptm., mit Frau, Ettlingen. - Frhr. v. Kleist, Exzell. Generalleut., Liecnitz. - von Carnap, Gen.-Major, m. Fr., Diedenhofen. Taunusstrasse 18: Kolbe, Schulrat Dr., Danzig. - Moops, Rent., m. Fr., Breslau. Taunusstrasse 19: von Berg, Freiherr, Berlin. Taunusstrasse 24: Mohr, Frau Fabrikbes., mit Tochter, Wolgast. Pens. Viktoria Luise, Wilhelmstr. 52: Landsberger, Fr. Rent., mit Söhnen, Charlottenburg. - von Alvensleben, Frau, Wilmsdorf. Augenhallenstr., Elisabethenstr. 9: Bach, Kallteholzhausen.

Kursbericht vom 14. April 1909.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. Eig. Drahtber. des Wiesbadener Tagblatts.

Table with exchange rates for various currencies including Franc, Gold, and Silver.

Table with exchange rates for Gold, Silver, and other commodities.

Staats-Papiere.

Table listing various government bonds and securities with their respective values and interest rates.

Ausländische, I. Europäische.

Table listing foreign securities from European countries, including bonds from Belgium, France, and Italy.

Ausereuropäische.

Table listing foreign securities from non-European countries, including bonds from Argentina and Chile.

Provincial- u. Communal-Obligationen.

Table listing provincial and communal obligations from various regions like Rhineprovinz and Westfalen.

Vollbez. Bank-Aktien.

Table listing fully paid bank shares from various banks such as Deutsche Bank and Commerzbank.

Nicht vollbezahnte Vorl. Ltz. Bank-Aktien.

Table listing partially paid bank shares.

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Table listing shares and bonds of German colonial companies.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table listing shares of industrial enterprises across various sectors like mining, manufacturing, and transport.

Vorl. Ltz.

Table listing various securities and bonds.

Bergwerks-Aktien.

Table listing shares of mining companies.

Kuxe.

Table listing shares of the Imperial Russian Bank.

Aktien v. Transport-Anstalt.

Table listing shares of transport companies.

Ausländische.

Table listing foreign securities from various international markets.

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing preferred bonds of transport companies.

Ausländische.

Table listing foreign securities from various international markets.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Table with exchange rates for Gold, Silver, and other commodities.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Wechsel.

Table listing exchange rates for various locations like London, Paris, and New York.

Luftschiffe und Aeroplane.

Errichtung von Hallen für Zeppelinballons im Rieker Kriegshafen. In dem Rieker Kriegshafen sollen zwei große Ballonhallen errichtet werden, die besonders zur Aufnahme von Zeppelin-Flugschiffen bestimmt sind.

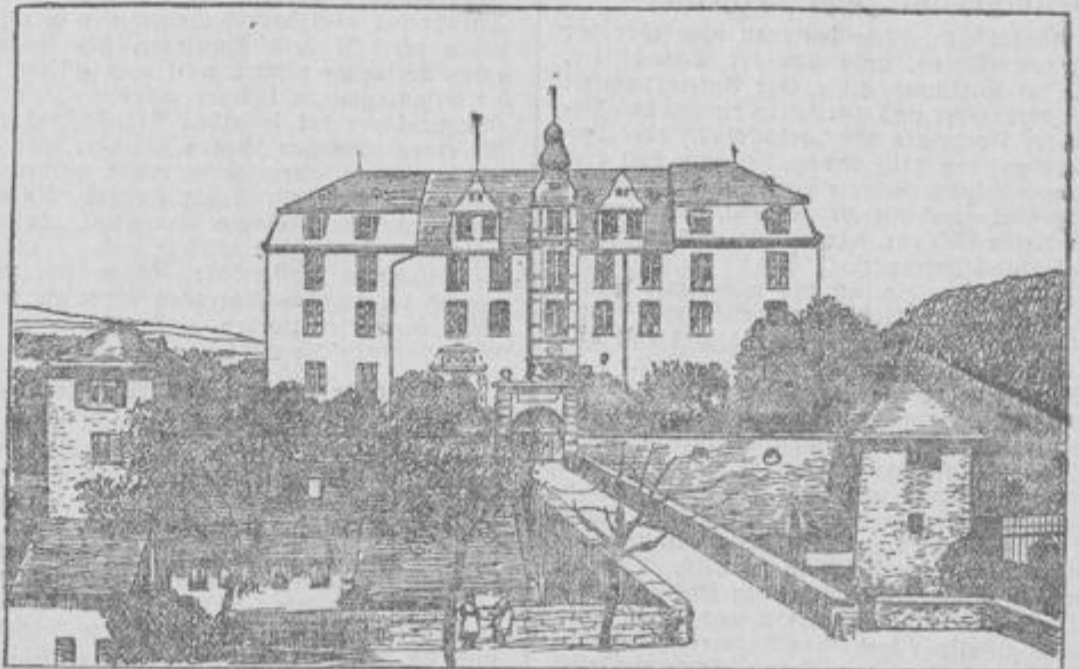
Mißglückte Ballonauffahrt. Der Luftschifferkapitän Paul Wilson wollte mit seiner Braut, Fräulein Elvira Eberling, auf der Elbeinsel Peute bei Hamburg eine Luftfahrt machen. Beim Abwiegen riß infolge des Sturmes der Ballon beim Fallansatz ein, und in wenigen Sekunden war er, trotzdem sofort das Ventil und die Reifkette gezogen wurden, von oben bis unten aufgerissen. Nur durch das schnelle Zurückweichen der Zuschauer wurde ein größeres Unglück verhütet. Der Schaden beläuft sich auf 1500 Mark.

Das Genesungsheim in Idstein i. T.

Das Genesungsheim für Unteroffiziersfamilien des Königreichs Preußen ist am 3. April in Idstein im Taunus eröffnet worden. Der Zweck des Vereins, der seinen Sitz in Frankfurt a. M. hat, besteht darin, erholungsbedürftigen Frauen und Kindern von Unteroffizieren der preussischen Armee eine kostenlose Genesungsstätte in dem Heim zu bieten. Der von Frankfurter Wohltätern entworfene Plan ist seinerzeit vom Kriegsministerium dankbar aufgefunden worden, und mit seiner und anderer Staatsbehörden Unterstützung konnte nach dem Um- und weiteren Ausbau des Schlosses das Genesungsheim

in vergrößertem Umfang wieder in Betrieb gesetzt werden. Zurzeit befinden sich gegen 50 Frauen und Kinder in dem Heim, die nach fünfwöchiger Pflege durch die

gleiche Anzahl eriecht werden, so daß es möglich ist, in der Zeit vom 1. April bis 15. November rund 300 Pfleger eine Stärkungskur genießen zu lassen.



Die Nahrungsmittelfabrik KNORR, bekannt durch Knorr's Hafermehl, Grünkernmehl etc., sowie durch Knorr's fertige Suppen, Erbswurst und Hahn-Makkaroni etc., bringt einen neuen Artikel in den Handel, nämlich

Knorr-Sos

die ideale Würze für Suppen, Fleisch, Gemüse und Salat. Sie verbessert überraschend den Geschmack der Speisen; dabei ist KNORR-SOS im Geschmack nicht streng oder aufdringlich und billiger als seither Gebotenes. KNORR-SOS ist ein garantiert reines Pflanzenprodukt. Es wird gebeten, einen Versuch zu machen. Tischflaschen, für mehrere Wochen ausreichend, schon von 20 Pf. an nachgefüllt, sind in den hiesigen einschlägigen Geschäften der Lebensmittelbranche zu haben. III 128

Volkshilfs-Verein zu Wiesbaden. E. V.

Freitag, den 23. April 1909, abends 8 1/2 Uhr, im „Friedrichshof“, Friedrichstr. 35:
Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Bericht über die Tätigkeit des Vereins im verwichenen Jahre. 2. Rechnungslegung. 3. Vorschlag der Einnahmen und Ausgaben für das neue Vereinsjahr. 4. Erbschaft für die auscheidenden Mitglieder des Ausschusses. 5. Verschiedenes.
Hierzu werden die Mitglieder und Freunde des Vereins ergebenst eingeladen.
Wiesbaden, den 15. April 1909. F 233

Der Vorstand:
Hgl. Baurat Fischer-Dick, Verlagsbuchhändler A. Vonn,
Vorsteher, Schriftführer,
Lehrer R. Hertz, Schachmeister.

FAHRRÄDER UND MOTOR-ZWEIRÄDER
von höchster Vollendung
PARIS 1900 GRAND PRIX
Vertreter: Carl Kreidel, Mechaniker, 36 Webergasse 36.

Neue Betten u. Möbel

jedes Quantum, zu verkaufen
9 Offenwegengasse 9.

Bezugspreis:
Vierteljährlich
frei ins Haus
M. 2.—

The Wiesbaden Weekly Review
Eine Wochenschrift in englischer Sprache.
Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei Wiesbaden, Langgasse 27.
The Wiesbaden Weekly Review wird von den vielen in Wiesbaden wohnenden oder sich zur Kur aufhaltenden Engländern und Amerikanern gern gelesen, liegt in allen besseren Hotels und Pensionen der Weltkurstadt, sowie in ca. 300 anderen hervorragenden Kurorten Europas auf. Den „Englischen Clubs“ des ganzen Kontinents werden regelmäßig Nummern zugestellt.
Bester Erfolg für Anzeigen,
gewährleistet durch den Fremdenverkehr in Wiesbaden (jährlich ca. 200.000 Fremde).
Probenummern gratis und franko.

Darmstädter Möbelfabrik
Darmstadt, Heidelbergerstr. 129.
Kunstschreineri
Werkstätte für Wohnungs-Einrichtungen jeden Stils. Grösste, existierende, stets wechselnde **Sonderausstellung von 300** mustergetreuen Wohnräumen in jeder Preislage. Man verlange Preisliste mit Abbildungen.
(Fa. 1523) F 117

Kleiderstoffe, Gardinen

direkt ab Engros-Lager staunend billig.
Muster liegen auf 2-6 Uhr Schwalbacherstraße 17, 2.

Degea
Wind- und regensichere **AUER-LAMPE**
Neuestes hängendes Gasglühlicht
1-5 flammig. Höchste Leuchtkraft.
ca. 50% Gasersparnis
Beste Beleuchtung für Strassen, Schaufenster etc.
Auergesellschaft Berlin O. 17.
In allen Installations-Geschäften erhältlich.

Blumen im Lenz.
Rheinstr. 59. Georg Volz, Teleph. 751.
Arrangements
vom einfachen bis zum feinsten. Anlagen von Veranda-Schmuck-Balkonkasten werden billigst besorgt. 6281
Dekorationen aller Art.

Schulbücher.

Neueste Auflagen! Dauerhafte Einbände!
Ältere Auflagen, soweit vorhanden, zur Hälfte des Ladenpreises!
Buchhandlung Carl Pfeil,
Kleine Burgstraße 4. Fernsprecher 3618.

Sämtliche Lagerbestände in
! Möbel aller Art, kompl. Schlafzimmern, einz. Betten, kompl. Küchen, Sofas mit u. ohne Sessel, Ottomane, überzogen, von 24.- M. an, Bijett, Bücher-, Kleider- und Spiegelschränke, Schreibtische, Diplomat, Vertikos, gr. Trumeau-Spiegel, Wasch-Kommoden, Nachttische mit u. ohne Marmor, Tische, Stühle mit Leder- und Rohrsitzen, Sessel, Stuhlsetts, Kleiderhänger, spanische Wände u. kommen von heute bis zum 25. April! zu jedem nur annehmbaren Preis zum Verkauf.
D. Levitta, Friedrichstr. 13.
Telephon 2867. 441

Eiserne Treppe,
leicht gewonnen, 11 Stiegen, mit geschmiedetem Geländer, für Garten-Terrasse sehr geeignet, billig zu verkaufen, Anzusehen in der Schlosserei **Kühn & Kämpfer, Römerberg 8.**

Speditionen aller Art.
Möbeltransport, Verpackung, Lagerung.
Bureau und Lagerhaus: **Adolfstr. 1.**
Lager- u. Umladehalle mit Geleiseanschluss auf dem Westbahnhofe
Speditionen-Gesellschaft Wiesbaden,
G. m. b. H.



Hauswirtschaftliche Rundschau.



Spezialgerichte von Gehirn.

On der französischen Küche hat man von jeher der Zubereitung von Gehirn, nicht nur der Schlachttiere, sondern auch des Wildbrets, die größte Aufmerksamkeit gewidmet. Während bei uns nur selten einmal das Gehirn in anderer Form als wie „gebakenes“ oder „gebratenes“ Hirn auf den Tisch kommt, hat man dort eine ganze Reihe vorzüglicher Rezepte nicht nur für den einfachen Tisch, sondern auch für die Festtafel, und verwendet dazu alle Arten Gehirne, sehr oft von Schlachtieren und Wild zusammen zubereitet.

Namentlich leicht zu Beginn der wärmeren Witterung greift man gern zu leichteren Speisen und bringt Gehirngerichte, in Verbindung mit Frühlingsalat und Eierpfeifen, mehrmals wöchentlich auf den Tisch.

Zunächst sei eine recht witzige Hirnsuppe genannt, die man folgendermaßen zubereitet: Das Gehirn, gleichviel von welchem Tier, setzt man mit kaltem Wasser auf Feuer, läßt es langsam erwärmen, nimmt es vom Feuer, entfernt alle Adern und Häutchen, wiegt es fein, verfocht es mit Fleischbrühe, gibt weißen Pfeffer, etwas Muskatnuss gerieben und einen Stich frische Butter daran und gibt sie mit Semmelwürfeln zu Tisch. Diefelbe Suppe kann man mit den verschiedensten Kräutern, wie Petersilie, Kerbel, Portulak, Thymian und Salbei, abwechslungsreich gestalten; auch ohne Kräuter mit Grünmehl verfocht, aber dann ohne Semmelwürfel, schmeckt sie ausgezeichnet.

Gebakenes Gehirn. Nachdem das Gehirn, wie im vorigen Rezept angegeben, vorbereitet, setzt man es mit kochendem Salzwasser, dem man einige Zwiebeln, einige Pfefferkörner und ein Lorbeerblatt beifügt, auf Feuer und läßt es 12 bis 15 Minuten langsam kochen, nimmt es vom Feuer, läßt es abkühlen, schneidet es in Hälften, taucht diese in Andocktöl und bäckt es in heißer Butter hellbraun; es bildet in dieser Form eine sehr feine Beilage zu jedem Gemüse.

Gebratenes Gehirn mit Remouladensauce. Das wie im vorhergehenden Rezept vorbereitete Gehirn wird ebenso wie dort geteilt, mit Pfeffer und wenig Salz bestreut, in Ei und Semmel gewendet und braun gebraten, dann läßt man das Fett abtropfen und serviert es mit einer feinen Remouladensauce.

Gehirn als feines Beigericht. Das vorbereitete Gehirn wiegt man fein und stellt es kalt. Dann gibt man ein gutes Stück Butter, zwei Eßlöffel Mehl und zwei Eßlöffel süße Sahne in einen Tiegel auf Feuer und rührt es so lange, bis sich die Masse vom Tiegel abblät; wenn erkaltet, vermischt man es mit dem Gehirn, bestreicht damit in zerquirtem Ei und Milch geweihte Semmelscheiben, wendet diese in feinem Zwiebadmehl und bäckt sie in heißer Butter, der man Pflanzenfett beifügt. Mit Sardellen oder Kapernsauce aufgetragen, ein pikantes Gericht.

Gehirnklößchen. Diefelbe Masse wie im vorigen Rezept wird mit in Butter weichgedünsteter Zwiebel, zwei Eiern und etwas weißem Pfeffer vermischt, kleine Klößchen geformt und in kochender Fleischbrühe 15 Minuten gekocht; auch einem feinen Ragout beige-fügt, sind sie vorzüglich.

Gefüllte Omelette. Der obigen Masse fügt man drei feingewasene, gewässerte Sardellen bei, dünst sie auf schwachem Feuer 15 Minuten, bäckt dünne Eier-Linchen aus einem Teig von Mehl, Eiern, Wasser, Salz und Pfeffer, füllt von der Masse, die man mit einigen Tropfen Maggiwürze kräftigt, darauf, rollt sie zusammen, bestreut sie mit feingewasener Petersilie und serviert mit Zitronenscheiben.

Dorothea Gartenstein.

Salat und Diät.

Es gibt keinen angenehmeren oder erfrischenderen Zusatz zu kalten und warmen Fleischspeisen als ein gut zubereiteter Salat. Viele Menschen haben die Erfahrung gemacht, daß in der Sommerhitze der Appetit nachläßt, und zwar gerade in Bezug auf die tierischen Nahrungsmittel, daß das aber nicht der Fall ist, wenn man einen frischen grünen Salat als Beispeise gibt. Wenn man ihn auf dem Tisch sieht, so wird nicht nur die zu erwartende Mahlzeit angenehmer, soweit der Gaumen in Frage kommt, sondern es findet auch eine Anregung der Verdauungsorgane statt. Die Ärzte wissen es schon lange, daß es sich, wenn keine Neigung zum Essen vorhanden ist, oder wenn, wie man gewöhnlich sagt, jemandem eine Speise nicht schmeckt, meist um eine Trägheit der Verdauungsorgane handelt. Sieht er aber eine Speise, die ihm angenehm ist, so wirkt dieser Anblick schon günstig ein, so daß die Tätigkeit der Verdauungsorgane beginnt, bevor er die Nahrung seinem Munde zugeführt hat. Das Wasser löst ihm im Munde zusammen, und die Absonderung des Magen-saftes tritt ein. Schon aus diesem Grunde erfüllt der Salat eine wichtige Aufgabe in der Diät. Das ist aber nicht das einzige, sondern, wenn er mit frischem Öl zubereitet wird, wie es bei einem guten Salat stattfinden soll, wird er dadurch gleichzeitig zu einem ausgezeichneten und angenehmen Mittel, dem Körper zuträgliches und leichtverdauliches Fett einzuverleiben. Ein dritter Nutzen, der nicht der geringste ist, besteht dann noch darin, daß er Salze erhält, die an und für sich schon normale Verdauungskräfte besitzen, und somit einen günstigen Einfluss auf unsere Blutzusammensetzung ausübt. Beim Kochen der verschiedenen Gemüse, die sich zur Herstellung eines Salates eignen würden, geht ein großer Teil dieser alkalischen Salze verloren. Ihre Wichtigkeit ist aber unbereitbar, weshalb man sogar bei manchen Hautkrankheiten Salate verordnet, und das Scharbockkraut oder besser Scharbockskresse hat seinen

Namen daher, weil man es als Gegenmittel gegen den Scharbock oder Skorbut zur Anwendung brachte. Zum Schluß soll noch darauf hingewiesen werden, daß man neben dem Öl beim Anmachen des Salates deshalb guten Weinessig nimmt, weil man glaubt, daß dadurch die Pflanzensafte lockerer würden. Zitronensaft oder Zitronensäure tut dieselben Dienste und ist obendrein für einen schwachen Magen gesünder, wie auch das Öl sehr gut durch laure Sahne ersetzt werden kann. Fügt man dann noch ein wenig Kochsalz hinzu, so ist der Salat mindestens ebenso schmackhaft, als wenn er mit Essig und Öl bereitet wird.

Zusatz von Pfeffer oder sonstigen scharfen Gewürzen, wie es in manchen Gegenden Mode ist, muß natürlich völlig verworfen werden. E. K.

Ein innerliches Morgenbad.

Jedermann kennt das überaus behagliche Gefühl, das einem überfällt, wenn man sich des Morgens in kaltem Wasser gewaschen oder wohl gar, wie es in England Sitte ist, den ganzen Körper in der mit kaltem Wasser gefüllten Badewanne untergetaucht und dann schnell warm gerieben hat. Ein solches belebendes Morgenbad sollte man aber auch inwendig regelmäßig nehmen, d. h., man sollte nach dem Aufstehen kaltes Wasser trinken.

Auf die Menge des genossenen Wassers kommt es nicht an. Manchem tut ein volles Seidel gut, mancher fühlt sich nach einem gewöhnlichen Wasserglas wohler, mancher kann auch soviel nicht vertragen und muß sich mit der Hälfte begnügen. Manchem ist auch statt des kalten ein Glas heißen Wassers wohlthuender, sei es für den Hals, sei es für den Magen. Das muß jeder ausprobieren. Jedenfalls aber ist eine Reinigung und Aufrechterhaltung des inneren Menschen so notwendig, wie die des äußeren.

Solch ein Morgentrinkt gehört buchstäblich zur Frühtoilette und sollte nicht vernachlässigt werden. Im Sandumdrehen ist die Flüssigkeit hinuntergegossen, hat die Speiseröhre ausgespült und verrichtet die gleiche Aufgabe im Magen. Allen Schleim, der sich dort während der Nachtruhe gesammelt hat, nimmt sie mit und erweckt sofort ein lebhaftes Verlangen nach Speisegenuß. Ihre wohlthätige Wirkung ist aber damit noch nicht zu Ende. Die Arterien werden mit der normalen Flüssigkeitsmenge angefüllt und bringen das Herz in kräftigere Bewegung. Dadurch wird der ganze Blutkreislauf lebhafter, die matte, schwächliche Verfassung des Körpers zur Nachtzeit ist überwunden, und das behagliche Gefühl des Erfrischteins, das nach dem äußeren Morgenbad von der Haut aus den Menschen überfällt, durchdringt ihn nach dem innerlichen Morgenbad, dem schließlich Frühtrunk, von innen heraus.

Erst damit ist die Morgentoilette beendet. E. D.

Seidenstoffmosaik.

Die Seidenstoffmosaikarbeit ist ja schon seit vielen Jahren bekannt. Die Seidenresten werden in Streifen geschnitten; es können verschiedene Breiten Anwendung finden. Für einen Theater- oder Handarbeitsbeutel nimmt man ein Stück weißen Batist von 42 Zentimeter Länge zu 25 Zentimeter Breite und bestet die Seidenresten der Breite nach darauf. In der Mitte fängt man an und verteilt die Farben nach beiden Seiten gleichmäßig. Eine Seite der Streifen muß stets ungeschnitten sein und der Schnittkante des vorigen übergestrichelt werden. Sämtliche Ränder werden mit irgend einem Bierisch in abgehender Stidseife befestigt und die Seiten zusammengenäht. Zum Schluß wird das Beutelchen mit Futter und Zugsaum versehen. Aus den kleinsten Restchen lassen sich hübsche Effekte erzielen. Hier ein Beispiel: Die Mitte wird mit 5 Zentimeter altrosa Nips begonnen, dann 5 Zentimeter dunkelbraun, 6 Zentimeter hellgrün, 1/2 Zentimeter altrosa, 5 Zentimeter braun und 4 Zentimeter altrosa für den Zugsaum. Natürlich wird auf der andern Seite dieselbe Reihenfolge eingehalten. Die Bierische werden in gelber Seide ausgeführt und in derselben Farbe wird das Beutelchen gestrichelt. Dunkelbraunes Atlasbändchen wird durch den Zugsaum geleitet und an beiden Seiten werden kleine Rosetten von Hellgrün und Braun angebracht. Seidenbänderchen lassen sich auch zu solcher Arbeit verwenden und besonders hübsch wirken schmale, schwarze Samtbänder zwischen hellen, leuchtenden Farben. In derselben Art kann man auch ein der so beliebten länglichen Kissen arbeiten. Das Mittelstück ist in Quadratgröße von der Farbe gehalten, worauf das Ganze gestimmt sein soll, und nach beiden Seiten wird der bunte Rand angebracht. Als Abschluß findet man in den dazu passenden Farben Franse aus Seide oder Perlsegarn. In Schärzen- und sonstigen Dekorationszwecken läßt sich diese Art gleich gut gebrauchen, vor allem, weil das Anfertigen nicht viel Zeit kostet. Frau Frida K.

Die Kunst, zu husten. Manche Lesern wird die Überschrift paradox erscheinen. Sie sind der Meinung: Husten ist Husten, wir verstehen von Natur zu husten; wie kann man dabei von Kunst reden? Und doch ist es eine Tatsache, daß die meisten Menschen das Husten sehr verkehrt anfangen und gut täten, wenn sie es erst recht lernten. Denn es hängt vom richtigen oder falschen Husten viel ab — nämlich die längere oder kürzere Dauer des Lebens! Sprichwörtlich sagt man wohl, das Ohrenklingen bedeute ein Tröpflein Blut, das sich vom Gehirn löst, ein Senfzer sei ein Tropfen Blut, der vom Herzen falle. Von jedem Husten kann man mit demselben Recht sagen, es sei ein größeres oder geringeres Stück Leben, das wir damit weggleitern. Wer die

Kunst, zu husten, begriffen hat, kommt mit einem kleinen Opfer davon; wer da hustet, wie ihm der Schnabel gewachsen ist, der hustet ein größeres Stück Lebenszeit fort! Die Sache hängt so zusammen: Die Lungen bestehen aus einem außerordentlich zarten schwammartigen Gewebe, das zuweilen durch Schleim verstopft und entzündet wird. Um die Lungen von dieser fremden, ungehörigen Substanz zu befreien, husten wir. Tun wir nun das, wie nur allzu viele Leute zu tun gewöhnt sind, nämlich möglichst lärmend und gewaltig, so schädigen wir dies feine Lungengewebe — und zwar oft recht erheblich. Die Kunst, zu husten, besteht nun darin, es so sanft und leise wie möglich zu tun. Das ist durchaus durchführbar und erfüllt denselben Zweck. Bei einiger Ausdauer und Selbstsucht kann man es in dieser überaus nützlichen Kunst sehr weit bringen, d. h. den empfindlichen Lungen ein Mindestmaß von Schaden zufügen und dadurch sein Leben vielleicht um viele Jahre verlängern. G. D.

Gefährliche Art zu schlafen. Einer der gefundheitschädlichsten Mißbräuche, die es geben kann, ist der, beim Schlafengehen das Deckbett über Ohren und Gesicht zu ziehen. Viele Mütter und Wärterinnen legen ihre kleinen Pflegebefohlenen auf diese Weise ins Bett oder in den Wagen, damit sie nichts mehr sehen noch hören und also leichter einschlafen. Aber auch Erwachsene betten sich selber ebenso. Sie kriechen unter das Deckbett, um weder durch Licht noch durch Geräusche gestört zu werden, oder auch, um schneller durchzuwärmen. Dabei atmen sie aber dieselbe Luft ein, die sie bereits ausgeatmet haben, die aber durch ihre Hautausdünstung noch verschlechtert worden ist. Das bedeutet nichts anderes wie eine langsame Selbstvergiftung, Lungen und Herz haben Sauerstoff nötig, wenn sie das Blut, diesen Lebenssaft des Organismus, in gesundem, lebensfähigem Zustand erhalten sollen. Daß von Sauerstoff nicht die Rede ist, wenn man die im Bett eingeschlossene verbrauchte Luft einatmet, versteht sich von selbst. Welchem Menschen würde es einfallen, das Wasser zu trinken, in welchem er sich gewaschen hat? Es wäre indes bei weitem nicht so schlimm, wie die ausgeatmete, gänzlich unerneuerte Luft innerhalb eines so engen Raumes, wie das Bett ist, wieder und wieder in die gequälten Lungen zu veratmen. Man dulde daher diesen schädlichen Mißbrauch weder bei sich selbst noch bei anderen, die man ihn begeben sieht! R. R.

Italienischer Küchenzettel.

- a. Für einen einfacheren Haushalt.**
 Sonntag. Sauerampfersuppe. — Gefüllte Kalbsbrust, Salzkartoffeln, Kopfsalat mit Ei. — Arme Ritter mit Fruchtauce.
 Montag. Kräutersuppe. — Sammelpinnet von wilden Kräutern, Brennnesseln, wilder Sauerampfer, Schafgarbe usw., Salzkartoffeln, nackte Bratwürste.
 Dienstag. Grüne Kernsuppe. — Hammelragout mit Mehlklößen.
 Mittwoch. Linsensuppe für den Hausherrn mit einer Kochmettwurst. — Gefenkeppel, gekochtes Hühnchen.
 Donnerstag. Brolsuppe. — Sauerkraut, Leberklöße, Salzkartoffeln.
 Freitag. Die Leberklößchen mit Gries als Suppe. — Kariofelfischen, sogenannter Puffer, und Weißkrautgemüse.
 Samstag. Fleischbrühe mit Kiebeln. — Das Suppenfleisch in brauner Sauce mit Makaroni.
- b. Für einen feineren Haushalt.**
 Sonntag. Rotweinsuppe mit Sago. — Nüchlein in Pasteten, Gartentresse-Salat. — Rindroulade, garniert mit ganzen Bratkartoffeln, Makaroni, Möhschen, Büchsen-Erbsen, Bohnen, Blumenkohl. — Rhabarber-Torte.
 Montag. Ohjenschwangsuppe. — Kalbsnieren in Omelette, Rahmkartoffeln — Rindroulade (Rinderverwendung) in Meisrand mit Käse.
 Dienstag. Vieruppe. — Kalbssteule, Kartoffelsalat mit Kopfsalat untermischt. — Aprikosen-Törtchen.
 Mittwoch. Grüne Suppe. — Rober Schinken u. Erbsen. — Englischer Braten, Mixed Pickles, Kartoffelsauce.
 Donnerstag. Käsesuppe. — Ralsche Schnitzel (Reitverwendung vom Hackbraten), Blumenkohl. — Junge, Sardellenauce, Bratkartoffeln.
 Freitag. Buttermilchsuppe. — Eierluden mit Schnittlauch, Kartoffelbrei, Kopfsalat mit Kresse. — Griesbund mit Chaudron.
 Samstag. Fleischbrühe mit Hafersfoden. — Suppenfleisch, überbrüht, heiße Kräutersauce, Bratkartoffeln. — Schneeballen.

* Grüne Suppe. In einer Oberkassette zerquirt man zwei Eßlöffel Mehl mit kaltem Wasser, tut feingehackten Kerbel, Petersilie, etwas Sauerampfer und wenig Schnittlauch dazu und verrihrt alles mit etwas kochender Fleischbrühe. Diese Mischung gibt man in 1 1/2-2 Liter kochende Fleischbrühe und läßt unter Umrühren einigemal aufkochen. Man legt die Suppe mit zwei Eiern und gibt vor dem Anrichten nochmals frische Kräuter feingehackt daran.

Grieffakten der Hausfrau.

Alle Anfragen und Antworten sind an die Hauswirtschaftliche Rundschau des Wiesbadener Tagblatts zu richten.

Frau G. hier. Vielleicht könnte mir eine Leierin sagen, wie man blingewordenen Fußbodenplatten (schwarz und gelb) auf einer Veranda ihren ursprünglichen Glanz und Farbe wiederholt. Im voraus besten Dank.

Alter Abonnent. Könnte mir vielleicht eine Abonmentin ein Mittel gegen Ohrensausen sagen? Vielen Dank im voraus.

Grabenbröt. Ein Leser der „Hauswirtschaftlichen Rundschau“ möchte gern die Analyse des Grabenbrötes wissen. Ist einer Leierin oder einem Leser bekannt, aus welcher Getreidemischung und -verarbeitung das Grabenbröt herzustellen wird?

L. S. (Antwort.) Sie können rubia Seife nehmen wenn Sie dem Beckwasser Zitronensäure beifügen.

L. L. Sie können sich ein gutes Backpulver billig herstellen, wenn Sie zu einem Pfund Mehl einen Teelöffel Cremortarax und einen halben Teelöffel doppeltkohlensauren Natron mischen. Frau H. S. — 20 Gramm Natron und 10 Gramm Weinsteinpulver (zum Baden) werden mit einander vermischt und das Backpulver ist gebrauchsfertig. Frau H. Dahr.

Sein Schüßling.

Nach einem französischen Stoff frei bearbeitet von Heinrich Köhler.

daß es immer mein Wunsch war, Claire als meine Frau zu sehen, was ich in der Sache tun kann, soll also geschehen.

Es wurde nun unter ihnen abgemacht, daß der Baron in seinem Hause eine Begegnung zwischen Jean und Claire herbeiführen sollte, bei welcher unter seiner Ägide als Entel und Pate eine Aussprache stattfinden konnte. Wenn Claire Jeans Antrag annahm, dann wollte der Baron es unternehmen, Frau Manières vorläufige Anträge zu unterbreiten, in welchen besonders Gewicht darauf gelegt würde, Claires Mutter eine sehr vorteilhafte Position für die Zukunft anzubieten.

Kriegelstark durch diese Hoffnung, hatte Jean nur noch das Bedenken, daß Lady Donor sich seiner Verbindung mit Claire durch eine Intrige in den Weg stellen könnte. Er erkundigte sich nach ihr und erfuhr, daß sie sich nicht in Paris befand. Man konnte in ihrem Hotel ihren gegenwärtigen Aufenthalt nicht und konnte nur sagen, daß sie auf Reisen auswärts war. Dies Geheimnis benutzte Jean einigermassen, weil er dahinter irgend eine Hintz argwöhnte; aber ein Brief von Claire verriet ihm die Waise in seinem Gemüt und ließ ihn der Zukunft hoffnungsfreudig entgegengehen.

Claire teilte ihm in dem Briefe mit, daß ihre Mutter sich gegen sie sehr rüchsigvoll benahm, gerade so, als wenn überhaupt nichts vorgefallen sei. Sie lächelte nur die Pflicht zu kennen, durch verdoppelte Bärtlichkeit ihre Tochter das Vergangene vergessen zu machen. In dieser Beziehung hatte sie also nichts zu klagen, aber sie sprach mit großer Sehnsucht von den verflochtenen Tagen in Gardoe und schloß mit den Worten: „Ich habe mein Herz in der Kottage gelassen, lieber Freund.“

Dieses Schlußwort war für Jean ein neuer Hoffnungsstrahl. Durfte, mußte er es sich nicht zu seinen Gunsten auslegen? Das Frau Manières' Bärtlichkeit unbelangte, so hatte er darüber keine eigene Meinung. Aber der Kampf mit ihr sollte ihn nicht zurückschrecken. Der Preis des Sieges war so fein und Claires gemeinsames Glück. Als ein gutes Symptom war auch die Nachricht aufzufassen, die ihm in diesen Tagen vom Baron wurde, daß Herr Berdic ins Exil gegangen war. Er hatte sich nach einem anderen Orte verziehen lassen, und war also, wie es jaen für immer, damit dem Geschäftskreis seiner ehemaligen Braut entzückt.

XXVI.

Fünf oder sechs Tage waren seit Empfang des Briefes von Claire verfloßen, als Jean eines Morgens einen zweiten Brief von ihr empfing, der nur die folgenden Worte enthielt:

„Ich werde heute mit Miss Clifford einen Spaziergang im Bois unternehmen. . . Sie können,

(27. Fortsetzung.)

Sein erster Besuch in Paris galt dem Baron Cauvageot, um Nachrichten über den Verbleib Claires einzuziehen. Es war wie er vorausgesehen, Frau Manières hatte sie wieder nach Paris zurückgebracht.

Der Baron verließ Jean gegenüber eine kleine Küstler-Bürode anzunehmen. Er zeigte sich ziemlich geschäftig und über das Vorgefallene empfindlich. „Ich hoffe, du wirst mir nun ausführlich erklären, wie du zum Mitspieler in dieser Affäre wurdest, und was sich nach der Entführung allesgetragen hat“, sagte er zu Jean.

„Gut Ihnen denn Ihre Richte nichts darüber gesagt?“

„Es ist nichts aus ihr herauszubekommen — sie schweigt selbst mir gegenüber über die Ereignisse der letzten Monate.“

„Jean begriff, daß Claire, um den Derrn aus nicht Angelegenheiten zu machen, von diesen nicht gesprochen hatte. Auch er hielt es für am besten, Marius Derrnau und seine Familie nicht zu erwähnen.“

„In allem, was ich selbst betraf, ergabste er ohne Rückhalt alle Umstände dieses festsamen Romans. Der Reichthum die Klugheit Claires zu ihm am Abend der geplanten Heirat, wie er sie mit ihrer Gesellschafterin dann zuerst in Meudon untergebracht hatte, und während dieser letzten Zeit sein Herz an sie verloren habe.“

„Und sie liebt dich wieder?“ fragte der Baron. „Ihr habt euch gegenseitig verprochen?“

„Niemals hat ein Wort der Liebe von meiner Seite die Aussicht verlegt, die mir meine Protektion verleiht“, sagte Jean. „Ich mußte den Verdacht vermeiden, ihre Zwangslage für mich ausnützen zu wollen. Aber ich habe Anlaß, zu glauben, oder vielmehr, ich wage es zu hoffen, daß auch sie mich liebt.“

„Das ist ein schöner Stirnwort“, sagte der Baron ihre Mutter nach allem, was sich zwischen euch zugegetragen hat, deine Liebe begünstigen oder sie dir jemals wieder ihr Haus öffnen wird!“

„Ich habe darauf gerechnet, daß Sie mir helfen werden, mich mit Claire ins Einvernehmen zu setzen. Wir müssen dann den Tag ihrer Heirat abwarten. Sie sind ihr Entel, und es ist doch wohl nicht anzunehmen, daß Sie sich um Komplizen dieses höflichen Projektes machen wollen, das den Leuten schon Anlaß genug zum Gerede gegeben hat.“

Der Baron Cauvageot hatte nicht das reinste Gewissen, und seine Eitelkeit schenkte nichts mehr, als die Meinung der Welt. Er wollte sich überdies Jean gegenüber in einer alten Schuld, und so gehörte nicht viel Überredungskunst von Seiten des letzteren dazu, ihn gefügig zu machen.

fühlen sich alle sehr wohl in den neuen Zelmen, das mirlich ein Heim für sie ist. Der seltsame Gedanke ist ungesähr der gleiche, daß wie bei dem Gläubigenhaus, nur wird das Ganze nicht von einem finanziellen, sondern nur von einem sozialen Gesichtspunkte aus geleitet. Bei den Genossenschaftsmitgliedern ist kein spekulatives Moment dabei, man will nur auf möglichst vortheilhafte und bequeme Weise durch das Leben kommen. Ein Gedanke, der gewiß überall nachsahmung verdient. Auch für die verheirateten Angehörigen bedarf es gewöhnlich werden sich die Genossenschaftsmitglieder gewiß sehr empfinden.

Humoristische Ede.

Die Rechenaufgabe. Die häusliche Rechenaufgabe hat so schwierig, daß Gretchen nicht allein damit fertig wurde. Die Mama versuchte, so gut es ging, sich durch die komplizierten Beispiele durchzukämpfen und glaubte endlich zu einem befriedigenden Resultat gekommen zu sein. Als Gretchen am anderen Tage aus der Schule heimkam, fragte die Mama sie mit einer gewissen Keugier, ob die Erempel richtig waren. „Nein, Mama“, erwiderte das Kind, „sie waren alle falsch.“ „Alle falsch? Das tut mir aber weh“, machte, Mama, die anderen Mamas hatten sie auch alle falsch!“ (Zit-Bis.)

Ein Herr trat in einen Ubrmacherladen und verlangte einen Wecker. „Du welchen Preise darf ich Ihnen welche vortragen?“ fragte der Verkäufer. „Der Preis ist gleichgültig“, erwiderte die Dame, „wenn ich nur das bekomme, was ich suche, nämlich einen Wecker, der das Mädchen weckt, ohne die ganze Familie aufzuwecken.“ „Solche gibt's selber nicht, anabige Frau“, sprach bedauernd der Ubrmacher, „ich würde nur die gewöhnliche Sorte, welche die ganze Familie weckt, ohne das Mädchen zu hören.“ (Z. B.)

Der Hausberg. Der Hausberg: „Reisverkauf haben wir nie. Dazu muß man den Reis am Abend vorher kochen — und inwieweit wechselt meine Frau doch immer die Köchin.“

Esse und Blut. Eine wissenschaftliche Reisende eines Norddampfers hat sich vom ersten Offizier Essen und Blut erklären lassen. Als sie sich gegen Abend zur Ruhe begeben will, ist es sehr warm in ihrer Kabine und sie öffnet das Fenster. Doch bevor sie sich entleidet, fällt ihr etwas ein; rasch kauft sie zum Fenster und schließt den Abhang deselben vom Wasserpiegel. Dann klingelt sie dem Steward und läßt den 1. Offizier zu sich bitten. Dieser erwidert: „Sagen Sie doch, frogt ihn die Dame, haben wir diese Nacht Blut oder Essen?“

„Blut“, ist die Antwort. „Und um wieviel steigt das Wasser?“ — „Um zwei Fuß, mein Fräulein.“ — „So, dann kann ich ja ruhig mein Fenster offen lassen, es liegt mindestens vier Fuß über dem Wasser.“

Die Reichtlichen. „Meine Eltern sind so vermögend, daß sie sich Pferde und Wagen halten können!“ — „Das ist schon was Reicht! Meine haben 'n ganz großes Automobil!“ — „Ach, Pferde, Autos! Wir sind so reich, daß wir ohne jede Hilfe Nachrede zu Fuß geh'n können!“

Kirchen-Revision. „Gefaltien, der Herrgott!“ — „Ihr Diener, Geheimer Oberkonfessionar Oberpropheter Professor Dr. v. Lehmann!“ (Aus der „Jugend“.)

Ich nicht zu eilen. Auf der Treppe prallt man zurück, und mit bebenden Lippen sagt es jemand: „Ja, jetzt es, es ist das Blut unseres Präsidenten.“ Die Treppe hinunter bis auf das Pförtchen sieht man den roten Strahl. Wie eine Entschwedung wäre es gewesen, was heranzutreten. Endlich wird wir auf der Straße. Was hat den Präsidenten in das gegenüberliegende Haus getragen. Er lebt, aber er ist tödlich verwundet. Was sagen hier die Leute: „Sekretär Zengard und sein Sohn liegen mit durchschüttelten Köpfen im eigenen Hause?“

„Ist es so? Ja, und der Körper des Präsidenten ist durch eine hintere Allee entkommen, wo ein raffiges Pferd für ihn bereit stand. Klüftend kommt Kavallerie die Straße hinunter und nimmt mit gezogenem Säbel vor dem Hause Aufstellung. Zu spät, zu spät, was nützen jetzt bewaffnete Männer! Von dem Gesicht des Fremden lösen Schwermere's Befehle, schießt die Zeit langsam dahin; darte Drauen schlängen ihre Arme in die ihrer Beschützer, harte Männer umarmen sich und weinen laut wie Kinder. Alles ist in kurzweiliger innerer Erregung. Auf und ab eilt man. Wird er leben? Mit keine Hoffnung?“

„Schwere's Schand! Nicht jetzt! Nicht heute ausgeführt.“ „Sie werden wieder angehalten. Dann treibt die Wache mit gezogenem Säbel in das in uns mittelbarer Nähe liegende Haus von Verwandten. Hier verbringt man wachend die Nacht. Niemand denkt an Schlaf.“

„Wir sprachen leise und lauschten mit besonnenen Herzen auf die Pfuschigkeiten der Kavallerie-Pferde auf der Straße. Erst mit dem Morgendämmern zogen die Herren sich zum Schlafen zurück, aber Julia und ich blieben auf.“

„Noch lebte er. Aber kaum hatten wir am Morgen unser Frühstück zu uns genommen, als das Geknallen der Kirchenglocken die schreckliche Wahrheit verkündete.“

„Als man am folgenden Donnerstag gegen Abend in die Stadt fuhr, waren alle Straßen ein leuchtendes Schimmern von Lichtern. Von der kleinen Volkshütte bis hinauf zum Weissen Hause verläste sich Licht an Licht.“

„Am Himmel zuckten glühend die Lichtstrahlen, von den öffentlichen Gebäuden schimmerten die weiß-großen Kaffischer. überall brannten Feuer, alles was Wasserbeheizung und Panfetraver erfinden konnte, war geöhben, Einiprache leuchteten auf, und aus Mitternacht wurde lichter Tag.“

Wenn Sie wollen, und um 4 Uhr in der Stille antretten, welche den Platz bei Marie befreit. Aber den Sie den Muth haben, Ihren Schicksal mitzubringen?

Ein Fremder rief über ihm bei dieser Gelegenheit, und an dem Herabsteigen, das er sah, erkannte er die Gräfin seiner Stiehmutter, welche er seit dem Tode seiner Mutter nicht gesehen hatte. Sie sah ihn mit demselben Interesse an, wie er sie ansah. Sie sah ihn mit demselben Interesse an, wie er sie ansah.

„Gegen Mittag verließ er sein Kammerdiener eine Karte auf dem Wege bestimmten Herren Zuhilfenahme. Er las den Namen „Marquis Bernoulli“.

„Gegen Sie den Herrn eintrufen!“ sagte er lebhaft zu dem Marquis.

„Sie, du bist es, Marquis?“ sagte er doppeldeutig bei dieser Begrüßung, die zum ersten Male über seinen Namen sprach, fühlte Marquis sich offenbar beehrt und er hielt seinen Sohn einige Sekunden in seinen Armen fest. Man konnte sagen, daß das natürliche Gefühl in diesem Augenblicke die letzte Schwärze aus seinen Augen trieb, und sie, von der in der ersten Minute sich der Zärtlichkeit überließen, die sie im stillen längst für einander empfanden.

„Mein lieber Sohn!“ sagte Marquis gerührt. „Du weißt doch längere Zeit hier?“ fragte Jean. „Ich werde dich schon festhalten“, versetzte Jean freudig erregt, „denn du kommst zu meiner besseren Zeit hier eintrufen.“

Er erwiderte lediglich an die Stenografie seine Anweisungen und Marquis war schnell untergebracht. Als sie nachher wieder ankommen wollten, fragte Jean, dem das Herz voll war, nach all den Rufen in Genuß. Marquis beantwortete seine Fragen mit brechender Mühsamkeit, aber Jean wollte es vermeiden, als ob der Vater eine sorglose Mutter hätte. Er glaubte, daß irgend ein unangenehmer, gefährlicher Umstand ihn nach Paris geführt hätte, und suchte zu ihm:

„Du weißt, daß du sowohl wie Paul in jeder Beziehung auf mich rechnen kannst, ich denke, daß ich dir dies schon noch besonders zu versichern brauche.“ „Ich weiß es, Jean“, antwortete Marquis, „und darum bin ich auch zu dir gekommen, ohne mich vorher anzumelden.“

„Gibt ihr Nachrichten von Claire?“ „Ja, sie hat einmal an Marquis geschrieben und dann auch an meine Frau. Sie wissen, daß das arme Kind sich nach uns sehnt. — Galt du sie hier schon einmal gesehen?“ „Nein, aber es trifft sich gerade gut . . . ich habe heute eine Begegnung mit ihr.“

„Und ihre Mutter?“ „Nach der Unterredung, die ich mit ihr hatte, scheinen ihr ganz heilsame Vorstellungen gekommen zu sein. Sie hat mich befragt, ob sie nach allem, was ich ihr angetragen, keine Hoffnung mehr haben darf. Claire mit der geistlichen Zeit. Obwohl anständig, sollte sie übrigens darauf demnach zurückkommen, so wird die Vormundschaft für Claire eintrufen.“

„So glaubst du also, daß sie jetzt geneigt wäre, Claire bei ihrer Verheiratung dem Auge ihres Vaters folgen zu lassen?“ „O, das möchte ich nicht gerade behaupten, es wird wohl einige Schwierigkeiten geben“, sagte Jean mit einem Lächeln. „Aber schließlich, wenn diese nicht zu besorgen sein sollten, kommt es doch nur auf Bräutigam Glücke an, und der Name der Majorität, welcher sie

in den Besitz ihrer Güter und ihr die freie Verfügung ihres Vermögens bringt, muß ja doch in fünf oder sechs Monaten eintrufen.“

„Gut ja“, sagte Marquis, „das würde schließlich der letzte Wunsch sein. Aber wie die Frauen einmal sind, würde Pauls Mutter und auch wohl dieser selbst es lieber sehen, wenn sie Verbindung nicht gegen den Willen der Mutter hätte.“

„Jean hörte den Worten seines Vaters mit äußerster Regung an, aber es gelang ihm, vor dem andern seine Ruhe zu bewahren.“

„Du sprichst von Paul?“ fragte er. „Ja, mein lieber Jean, du weißt ja, daß er Claire liebt. Er hat mir erzählt, daß er sich dir anvertraut hat.“

„Jean nickte nur, er wollte nicht, daß er antworten sollte, und war doch auch kaum imstande. Er hatte diese Regung Pauls so wenig ernst genommen, daß er gar nicht mehr davon gedenken wollte.“

„Der gute Junge“, fuhr Marquis fort. „Du würdest ihn gar nicht wieder erkennen, wenn du ihn so trüblich heruntersehen würdest, wie er es seit der Abreise Claires tut. So merkte es gleich und konnte endlich nicht mehr dazu überreden. Da hat er denn seinen Eltern seine Liebe eingeschrieben, Marquis bestand sich schon seit längerer Zeit im Sterben. So habe ich ihm erstliche Vorstellungen gemacht, du allein weißt, daß ich doch noch meine besonderen Gründe habe, aber es war nichts mit ihm auszurichten — er sagt, daß er ohne sie sich das Leben nicht denken könne.“

„Jean nickte abermals vor sich hin. „Sie ein anderer noch“, lautete sein Gebante dabei, „sagst ungeliebt Konflikt hat sich hier vor ihm auf! Und er hatte geglaubt, nicht vor dem glücklichen Spiel zu stehen!“

„Und Claire“, fragte er tonlos, „wird er von ihr geliebt?“ „Er weiß es nicht genau, aber er glaubt bestimmt Menschen dafür zu haben.“

„Ebenfalls wie ein anderer noch“, dachte Jean bei sich, „und so soll man noch daran zweifeln, daß diese Welt ein Paradies ist!“

„Und worin bestehen diese Klagen?“ fragte er seinen Vater. „Marquis, die von seiner Regung trübte, hat Claire öfter damit gequält, daß heißt, sie hat nicht Pauls Namen ausdrücklich genannt, sondern nur davon gesprochen, daß Claire eine andere Liebe im Geheimen hegen müsse, da sie den eleganten Marquis so großartig abgefertigt habe. Claire wurde dabei rot und schweigend. Marquis ist der festen Überzeugung, daß Paul von ihr geliebt wird, und da sie ihrer Sache so sicher ist und der arme Paul nicht weisert, so habe ich mich auf den Weg gemacht, um das Geld zu fordern und eventuell den Grethener für ihn zu spielen. Dabei habe ich natürlich in erster Linie auf dich geredet.“

„Und du sollst dich nicht darin geäußert haben“, sagte Jean mit einem heroischen Entschluß. „Es war die Energie der Persönlichkeit über ihn gekommen. Nach der Darstellung Marquis' blieb keine andere Deutung übrig, als daß Claire Paul und nicht ihn liebte. Jene, die zu Jüngern, das war ja auch nur natürlich.“

„Sie hat er denn nur zu der Parteit gekommen, zu glauben, daß er von Claire geliebt werde! Sie hatte in ihm nie etwas anderes als einen guten Kameraden, ihren Mentor und Beschützer gesehen. Er hatte sich ja selbst die größte Mühe gegeben, sie in dieser Meinung über ihn zu bestärken. Sobald der Traum von Liebe, Glück, Familie, von einem neuen Leben an der Seite eines geliebten Mannes! Er würde der alle Zeitgenossen werden, der er früher war, aber vielmehr ein noch viel schmerzlicher, denn in seinen Jahren vermindert man eine solche Enttäuschung nicht so leicht — ein einsamer, mürrischer, verschlossener Sunnenscheitel.“

„Der gute Junge“, fuhr Marquis fort. „Du würdest ihn gar nicht wieder erkennen, wenn du ihn so trüblich heruntersehen würdest, wie er es seit der Abreise Claires tut. So merkte es gleich und konnte endlich nicht mehr dazu überreden. Da hat er denn seinen Eltern seine Liebe eingeschrieben, Marquis bestand sich schon seit längerer Zeit im Sterben. So habe ich ihm erstliche Vorstellungen gemacht, du allein weißt, daß ich doch noch meine besonderen Gründe habe, aber es war nichts mit ihm auszurichten — er sagt, daß er ohne sie sich das Leben nicht denken könne.“

„Jean nickte abermals vor sich hin. „Sie ein anderer noch“, lautete sein Gebante dabei, „sagst ungeliebt Konflikt hat sich hier vor ihm auf! Und er hatte geglaubt, nicht vor dem glücklichen Spiel zu stehen!“

„Und Claire“, fragte er tonlos, „wird er von ihr geliebt?“ „Er weiß es nicht genau, aber er glaubt bestimmt Menschen dafür zu haben.“

„Ebenfalls wie ein anderer noch“, dachte Jean bei sich, „und so soll man noch daran zweifeln, daß diese Welt ein Paradies ist!“

„Und worin bestehen diese Klagen?“ fragte er seinen Vater. „Marquis, die von seiner Regung trübte, hat Claire öfter damit gequält, daß heißt, sie hat nicht Pauls Namen ausdrücklich genannt, sondern nur davon gesprochen, daß Claire eine andere Liebe im Geheimen hegen müsse, da sie den eleganten Marquis so großartig abgefertigt habe. Claire wurde dabei rot und schweigend. Marquis ist der festen Überzeugung, daß Paul von ihr geliebt wird, und da sie ihrer Sache so sicher ist und der arme Paul nicht weisert, so habe ich mich auf den Weg gemacht, um das Geld zu fordern und eventuell den Grethener für ihn zu spielen. Dabei habe ich natürlich in erster Linie auf dich geredet.“

„Sie hat er denn nur zu der Parteit gekommen, zu glauben, daß er von Claire geliebt werde! Sie hatte in ihm nie etwas anderes als einen guten Kameraden, ihren Mentor und Beschützer gesehen. Er hatte sich ja selbst die größte Mühe gegeben, sie in dieser Meinung über ihn zu bestärken. Sobald der Traum von Liebe, Glück, Familie, von einem neuen Leben an der Seite eines geliebten Mannes! Er würde der alle Zeitgenossen werden, der er früher war, aber vielmehr ein noch viel schmerzlicher, denn in seinen Jahren vermindert man eine solche Enttäuschung nicht so leicht — ein einsamer, mürrischer, verschlossener Sunnenscheitel.“

„Der gute Junge“, fuhr Marquis fort. „Du würdest ihn gar nicht wieder erkennen, wenn du ihn so trüblich heruntersehen würdest, wie er es seit der Abreise Claires tut. So merkte es gleich und konnte endlich nicht mehr dazu überreden. Da hat er denn seinen Eltern seine Liebe eingeschrieben, Marquis bestand sich schon seit längerer Zeit im Sterben. So habe ich ihm erstliche Vorstellungen gemacht, du allein weißt, daß ich doch noch meine besonderen Gründe habe, aber es war nichts mit ihm auszurichten — er sagt, daß er ohne sie sich das Leben nicht denken könne.“

„Jean nickte abermals vor sich hin. „Sie ein anderer noch“, lautete sein Gebante dabei, „sagst ungeliebt Konflikt hat sich hier vor ihm auf! Und er hatte geglaubt, nicht vor dem glücklichen Spiel zu stehen!“

„Und Claire“, fragte er tonlos, „wird er von ihr geliebt?“ „Er weiß es nicht genau, aber er glaubt bestimmt Menschen dafür zu haben.“

„Ebenfalls wie ein anderer noch“, dachte Jean bei sich, „und so soll man noch daran zweifeln, daß diese Welt ein Paradies ist!“

„Sie hat er denn nur zu der Parteit gekommen, zu glauben, daß er von Claire geliebt werde! Sie hatte in ihm nie etwas anderes als einen guten Kameraden, ihren Mentor und Beschützer gesehen. Er hatte sich ja selbst die größte Mühe gegeben, sie in dieser Meinung über ihn zu bestärken. Sobald der Traum von Liebe, Glück, Familie, von einem neuen Leben an der Seite eines geliebten Mannes! Er würde der alle Zeitgenossen werden, der er früher war, aber vielmehr ein noch viel schmerzlicher, denn in seinen Jahren vermindert man eine solche Enttäuschung nicht so leicht — ein einsamer, mürrischer, verschlossener Sunnenscheitel.“

„Der gute Junge“, fuhr Marquis fort. „Du würdest ihn gar nicht wieder erkennen, wenn du ihn so trüblich heruntersehen würdest, wie er es seit der Abreise Claires tut. So merkte es gleich und konnte endlich nicht mehr dazu überreden. Da hat er denn seinen Eltern seine Liebe eingeschrieben, Marquis bestand sich schon seit längerer Zeit im Sterben. So habe ich ihm erstliche Vorstellungen gemacht, du allein weißt, daß ich doch noch meine besonderen Gründe habe, aber es war nichts mit ihm auszurichten — er sagt, daß er ohne sie sich das Leben nicht denken könne.“

„Jean nickte abermals vor sich hin. „Sie ein anderer noch“, lautete sein Gebante dabei, „sagst ungeliebt Konflikt hat sich hier vor ihm auf! Und er hatte geglaubt, nicht vor dem glücklichen Spiel zu stehen!“

„Und Claire“, fragte er tonlos, „wird er von ihr geliebt?“ „Er weiß es nicht genau, aber er glaubt bestimmt Menschen dafür zu haben.“

„Ebenfalls wie ein anderer noch“, dachte Jean bei sich, „und so soll man noch daran zweifeln, daß diese Welt ein Paradies ist!“

„Sie hat er denn nur zu der Parteit gekommen, zu glauben, daß er von Claire geliebt werde! Sie hatte in ihm nie etwas anderes als einen guten Kameraden, ihren Mentor und Beschützer gesehen. Er hatte sich ja selbst die größte Mühe gegeben, sie in dieser Meinung über ihn zu bestärken. Sobald der Traum von Liebe, Glück, Familie, von einem neuen Leben an der Seite eines geliebten Mannes! Er würde der alle Zeitgenossen werden, der er früher war, aber vielmehr ein noch viel schmerzlicher, denn in seinen Jahren vermindert man eine solche Enttäuschung nicht so leicht — ein einsamer, mürrischer, verschlossener Sunnenscheitel.“

„Der gute Junge“, fuhr Marquis fort. „Du würdest ihn gar nicht wieder erkennen, wenn du ihn so trüblich heruntersehen würdest, wie er es seit der Abreise Claires tut. So merkte es gleich und konnte endlich nicht mehr dazu überreden. Da hat er denn seinen Eltern seine Liebe eingeschrieben, Marquis bestand sich schon seit längerer Zeit im Sterben. So habe ich ihm erstliche Vorstellungen gemacht, du allein weißt, daß ich doch noch meine besonderen Gründe habe, aber es war nichts mit ihm auszurichten — er sagt, daß er ohne sie sich das Leben nicht denken könne.“

„Jean nickte abermals vor sich hin. „Sie ein anderer noch“, lautete sein Gebante dabei, „sagst ungeliebt Konflikt hat sich hier vor ihm auf! Und er hatte geglaubt, nicht vor dem glücklichen Spiel zu stehen!“

„Und Claire“, fragte er tonlos, „wird er von ihr geliebt?“ „Er weiß es nicht genau, aber er glaubt bestimmt Menschen dafür zu haben.“

„Ebenfalls wie ein anderer noch“, dachte Jean bei sich, „und so soll man noch daran zweifeln, daß diese Welt ein Paradies ist!“

„Sie hat er denn nur zu der Parteit gekommen, zu glauben, daß er von Claire geliebt werde! Sie hatte in ihm nie etwas anderes als einen guten Kameraden, ihren Mentor und Beschützer gesehen. Er hatte sich ja selbst die größte Mühe gegeben, sie in dieser Meinung über ihn zu bestärken. Sobald der Traum von Liebe, Glück, Familie, von einem neuen Leben an der Seite eines geliebten Mannes! Er würde der alle Zeitgenossen werden, der er früher war, aber vielmehr ein noch viel schmerzlicher, denn in seinen Jahren vermindert man eine solche Enttäuschung nicht so leicht — ein einsamer, mürrischer, verschlossener Sunnenscheitel.“

„Der gute Junge“, fuhr Marquis fort. „Du würdest ihn gar nicht wieder erkennen, wenn du ihn so trüblich heruntersehen würdest, wie er es seit der Abreise Claires tut. So merkte es gleich und konnte endlich nicht mehr dazu überreden. Da hat er denn seinen Eltern seine Liebe eingeschrieben, Marquis bestand sich schon seit längerer Zeit im Sterben. So habe ich ihm erstliche Vorstellungen gemacht, du allein weißt, daß ich doch noch meine besonderen Gründe habe, aber es war nichts mit ihm auszurichten — er sagt, daß er ohne sie sich das Leben nicht denken könne.“

„Jean nickte abermals vor sich hin. „Sie ein anderer noch“, lautete sein Gebante dabei, „sagst ungeliebt Konflikt hat sich hier vor ihm auf! Und er hatte geglaubt, nicht vor dem glücklichen Spiel zu stehen!“

„Und Claire“, fragte er tonlos, „wird er von ihr geliebt?“ „Er weiß es nicht genau, aber er glaubt bestimmt Menschen dafür zu haben.“

„Ebenfalls wie ein anderer noch“, dachte Jean bei sich, „und so soll man noch daran zweifeln, daß diese Welt ein Paradies ist!“

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Ges.“
Echtes Papier gedruckt von 10 bis 12 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

26,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Preisverzeichniss:

Verlag (Reception) 2933, Redaktion 52,
Druckerei 2266.
Muhlet von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 20 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangolohn. 2 Pfg. 50 Pfg. steuerpflichtig durch alle deutschen Postämter, ausserhalb des Reichsgebietes. — Bezugs-Verhältnisse nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die 3 Postämter, sowie die 131 Postämter in allen Teilen der Stadt; in Dillenburg die dortigen 36 Postämter und in den benachbarten Dörfern und im Rheingau die betreffenden Postämter-Träger.



Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Wiesbadener“ und „Meiner Anzeiger“ in einheitlicher Spaltenform; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für lokale Werbeflächen; 2 Pfg. für auswärtige Werbeflächen. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach bestimmter Bestimmung. — Bei wiederholter Aufnahme unentgeltlicher Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entprechender Rabatt.

Anzeigen-Kategorie: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

№. 174.

Wiesbaden, Donnerstag, 15. April 1909.

57. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Die Reaktion in der Türkei.

Als im Juni vorigen Jahres die neue Ära in der Türkei begann, indem der Sultan Abd ul Hamid der 2. dem jungtürkischen Komitee gehorchend, nicht dem eig'nen Trieb, die alte, längst begrabene Verfassung vom Jahre 1876 wieder in Kraft setzte, blühte die europäische Kulturwelt staunend und mit lebhaftem Interesse auf das eigenartige Experiment, und wir bemerkten damals in unserer Würdigung dieses weltgeschichtlichen Vorganges: „Jedenfalls wird man mit angepanntem Interesse dem kulturhistorisch wie politisch hochbedeutenden Versuch folgen müssen, ob eine Reform in mohammedanischem Geiste sich als möglich und ob der Islam sich als fähig erweist, den Formen der europäischen Zivilisation sich anzupassen.“

Seit jener Umwälzung ist noch nicht ein Jahr verlossen, aber dieser Zeitraum hat hingereicht, um erkennen zu lassen, daß unsere Zweifel nur zu gerechtfertigt und die Hoffnung auf eine ruhige Entwicklung des jüngsten parlamentarischen Staatswesens eine eitle gewesen ist. Tatsächlich haben die Verfassungskämpfe seit dem Augenblick der Wiedereinführung der Verfassung nicht aufgehört, und der Regierungswechsel ist im Reiche des Halbmondes zu einer ständigen Einrichtung geworden. Was aber noch weit schlimmer und kennzeichnend für die unsicheren Zustände im Reiche Abd ul Hamids ist, das sind die Formen, unter denen sich diese Kabinettswechsel vollziehen. Die Militärrevolte vom Februar dieses Jahres, die mit dem Sturze des reaktionären Großwesirs Kiamil-Paschas und mit dem Siege des jungtürkischen Komitees endete, dessen Vertrauensmann Hilmi-Pascha an die Spitze der Regierung berufen wurde, ist noch in frischer Erinnerung. Jetzt hat sich, genau zwei Monate später, eine neue Militärrevolution in der Türkei abgepielt, die aber im wesentlichen von der entgegengesetzten Tendenz erfüllt war und zu einer schweren Schlappe des jungtürkischen Komitees geführt, den Sieger von damals zum Besiegten von heute gemacht hat.

Die Jungtürken, welche sich noch vor zwei Monaten fast auf die gesamte Soldateska stützen konnten, waren allzusehr von dem Willen zur Macht erfüllt, und in dem Gefühl, daß ihr Regiment auf schwankendem Boden wuzelte, daß es ebenso mit der Feindschaft der von Kiamil geführten Liberalen Union wie mit der noch gefährlicheren der Anhänger des alten Regimes, die sich neuerdings in dem Komitee der Islamitischen Einheit zusammengeschlossen haben, zu rechnen habe, waren sie darauf bedacht, mit allen Mitteln, wobei sie durchaus nicht wählerisch waren, ihre Macht zu stützen und ihr Regiment zu sichern. Es scheint, daß sie hierbei zum Schluß auch vor dem politischen Mord nicht zurückschreckten, denn trotz aller Bemühungen wird es den Jungtürken nicht so leicht gelingen, den Mörder Hassan Fehmi, des Herausgebers des „Serbesti“, von ihren Rockschößen abzuschütteln. Wenn aber die Stellung des jungtürkischen Komitees immer unsicherer wurde, so lag dies nicht zuletzt daran, daß die Jungtürken gezwungen waren, sich allgemach gegen die Bevormundung eben des Militärs zu schützen, dem sie selber ihre Machtstellung verdankten. Die alte Erfahrung, die man mit den Pratorianern im alten Rom gemacht hat, wiederholt sich jetzt auch in der Türkei, und die Jungtürken sind jetzt mit dem gestraft worden, womit sie gesündigt haben, nämlich mit dem Auspielen des Militarismus gegen den Parlamentarismus. Das türkische Offizierkorps, das ja einer der treibenden Faktoren der Umwälzung vom Juni 1908 gewesen ist, zeigte keine Neigung, sich von dem jungtürkischen Komitee politisch inaktivieren zu lassen, und als gar das Parlament aus finanziellen Gründen die Verminderung des Offizierkorps beschloß, da vereinigten sich die unzufriedenen Militärs mit den mannigfachen, politisch vielen Schattierungen angehörenden Gegnern des Komitees zu dem Ansturm gegen das Kabinet Hilmi-Pascha.

Dieser Sturm ist von einem vollen Erfolge begleitet worden. Die beiden hervorragendsten Stützen des Jungtürkentums, der Großwesir Hilmi-Pascha und der Kammerpräsident Ahmed Riza, sind die Opfer der neuesten Militärrevolte, deren vollständiger Sieg durch die Ernennung des reaktionär gesinnten Edhem-Pascha zum Kriegsminister gekennzeichnet wird. Die vollständige Tragweite des jüngsten Umschwunges in der Türkei läßt sich auch heute noch nicht völlig übersehen, da keine der um die Herrschaft ringenden Parteien es bis zu einem Kampfe auf Messer kom-

men lassen wollte und so die Krisis mit einem freilich nur sehr faulen und äußerlichen Friedensschluß beendet wurde. Das jungtürkische Komitee wird aber schwerlich geneigt sein, die jetzige Schlappe widerstandslos hinzunehmen, ebenso wie die reaktionäre Partei der Islamitischen Einheit mit diesem halben Siege durchaus nicht zufrieden ist, sondern ihr Ziel der Rückkehr zum absoluten Regime nach dem jetzigen Erfolge um so tätiger verfolgen dürfte. Schon daraus geht hervor, daß es sich bei dem neuesten Umschwung in der Türkei nicht um ein abgeschlossenes Ereignis, sondern nur um ein Glied in der Kette von Umwälzungen handelt, die sich seit zehn Monaten im Osmanenreich abspielen und deren Ausgang noch gar nicht abzusehen ist. Wobei man es mit Befriedigung begrüßen kann, daß unterdessen die Balkankrisis so weit beigelegt worden ist, daß eine verschlimmernde Einwirkung dieses inneren Konfliktes in der Türkei auf die Orientfrage aller Voraussicht nach nicht zu befürchten ist.

Nach dem heute vorliegenden außerordentlich reichhaltigen drahtlichen Nachrichtenmaterial läßt sich jetzt wenigstens über den Verlauf der Sache selber, aber den bisher auch nur vielfach sich widersprechende Darstellungen vorliegen, ein übersichtliches Bild geben:

Der Verlauf des Osterdienstags.

Eine authentische Schilderung.

Der authentische Vorgang der Ereignisse ist folgender: In der Nacht zum Dienstag gegen 3 Uhr früh marschierte das 4. Bataillon der Saloniker Jäger zum Plage „Sultan Ahmed“ und erhielt bald Verstärkung aus anderen Kasernen. Sämtliche Truppen kamen bewaffnet an, aber ohne Offiziere. Gegen 5 Uhr trafen einige Bataillone der Jildis-Befahrung ein. Die Soldaten feuerten Freudenjohse ab und brachten Hochrufe auf die Armee aus. Den Mittelpunkt ihrer Stellung bildeten das Parlamentsgebäude und die Hagia Sofia. In der ganzen Umgebung sammelten sich ungeheure Volksmengen an, die sich mit dem Militär verbrüderten. Die Theologiestudierenden wurden von den Soldaten aufgefordert, sich ihnen anzuschließen. Kurz nach Mittag erschienen unter Glockengeläut und von den Truppen begleitet vor der Hagia Sofia ein Zug Ulemas, der laut Gebete herzog. Um 2 Uhr traf die Marine-Infanterie mit klingendem Spiele ein. Gegen 3 Uhr nachmittags war die ganze Umgebung des „Ahmed-Platzes“ unzugänglich und in den Händen der Aufständischen. In der Pforte fand inzwischen ein Ministerrat statt. Der Minister des Innern erklärte, der einzige Ausweg sei die Gesamtdemission des Kabinetts. Der Ministerrat beschloß in diesem Sinne und der Großwesir begab sich nach dem Jildis-Palast, um die Demission des Kabinetts zu überreichen. Die bis gegen Mittag zurückbleibenden Minister hielten inzwischen einen neuen Ministerrat ab, dem der Kammerpräsident Ahmed Riza beizuhohnte. Nach langer Beratung erkannte man es für notwendig, daß der Kammerpräsident demissioniere. Gegen 4 Uhr traf der erste Sekretär des Sultans in der Kammer ein und verlas ein kaiserliches Erade, in welchem die Demission des Kabinetts angenommen wurde und die Befolgung des heiligen Scheriatgesetzes betont wird. Anwesend waren etwa 80 Abgeordnete. Um 6 1/2 Uhr wurde ein neues Erade veröffentlicht, das den Votschafier in London Tewfik-Pascha zum Großwesir und den Marschall Edhem-Pascha zum Kriegsminister ernannte. Die in der Kammer anwesenden Abgeordneten hatten inzwischen den Abgeordneten für Berat, den Albanier Djemal Kemal (liberal), zum Präsidenten gewählt. In der Nacht wurden aus Skutari Truppen über den Bosphorus geschickt, was zu dem Gerücht Anlaß gab, die Garnison von Adrianopel sei in einer Stärke von 15 000 Mann eingetroffen und mit den Aufständischen in einen Kampf verwickelt. Langanhaltendes Freudenjohsen vermehrte die Zahl der sensationellen Gerüchte. In Wirklichkeit hat keinerlei Kampf zwischen den Truppen stattgefunden, die mit dem Erreichten durchaus zufrieden zu sein scheinen. Die Macht der Jungtürken erscheint völlig gebrochen. Außer Ahmed Riza sind auch der Redakteur des „Tanin“ Hussein Dschid sowie der Abgeordnete für Saloniki Dschavid geflüchtet. Es verlautet, daß beide in den Votschafien Schutz gesucht haben.

Zur Vorgeschichte.

Über die Vorgeschichte der militärischen Bewegung verlautet folgendes: Die ersten Anzeichen eines unzufriedenen Geistes bei der Garnison äusserten sich vor etwa 14 Tagen aus dem Anstoß der Demonstration der Hodjas gegen die Regierung. Ferner predigte die Weisheit in den Moscheen gegen die Offiziere, welche aus den Truppen ein willenloses Werkzeug des jungtürkischen Komitees machten und einen Einfluß auf den Geist der Truppen ausübten. Weitere Anzeichen waren die Meuterei der albanesischen und arabischen Bataillone und der Jildisbefahrung sowie die Ermordung

des Chefredakteurs des „Serbesti“. Die in den Truppen gärende Bewegung entging den Offizieren in den Stammbuser Kasernen nicht. Die Offiziere unterrichteten vielmehr den Kriegsminister davon und dieser verständigte den Großwesir. Die Regierung war aber bereits machtlos. Die Bewegung war erst für Donnerstag schlagfertig gewesen, aber die Führer der Revolution waren mit dem Gang der Untersuchung der Mordtat an dem Redakteur der Zeitung „Serbesti“ derart unzufrieden, daß sie schon vorgehen nach das Zeichen gaben. Die Bewegung ging von der Kaserne des Seraskerats aus. Viele Truppenteile kamen auf dem Ahmed-Platz unter den Klängen des Verfassungsmarsches an.

Den wesentlichen Anteil am Sturze Hilmi hat Kurt Hodja, der fanatische Geheimsekretär des islamitischen Klubs. Ein albanesischer Korporal, Vetter des ermordeten Hassan Fehmi, war Kurt Hodjas Vertrauensmann. Dem Korporal gelang es, in jener Kaserne, welcher er angehört, alle Unteroffiziere zu gewinnen. Diese machten bei den Kameraden in den anderen Kasernen Propaganda. Das Losungswort war überall: Wir müssen den Sultan aus den Händen seiner Feinde und der Feinde des rechten Glaubens retten.“

Der Sultan selbst die Seele der Konstantinopeler Vorgänge?

Der „A. L. A.“ meldet aus Konstantinopel: Es scheint sicher, daß der Sultan selbst den Putz organisiert hat. Zahlreiche Häden laufen vom Jildis zu den Meuturern. Mahmud Mukhtar war am 13. d. M. im Jildis und erklärte, er wolle mit den Meuturern aufkommen, wenn man ihm plein pouvoir gebe. Er wurde den Meuturern denunziert und von ihnen gefangen genommen.

Die Aopslosigkeit der bisherigen Machthaber.

Der „Post. Jg.“ wird aus Konstantinopel gemeldet: Die ganze Aopslosigkeit und Wehrlosigkeit der zurückgetretenen Regierung erblickt am besten daraus, daß die einzige Maßregel, die ihr gegen die Militärrevolution zur Verfügung stand, die Sperrung des Telegraphen nach dem Ausland war. Erst gestern spät abends wurde der Telegraphenverkehr wieder freigegeben. Die Bewegung war hauptsächlich von den Hodjas ins Leben gerufen worden. Die Männer der liberalen Union nahen sie nach Möglichkeit für ihre Zwecke aus und der Jildis-Rösch hat sie, soweit er konnte, wirksam unterstützt, was sich aus der Zustimmung voller Strafflosigkeit der Meuterei ergibt. Der neue Großwesir Tewfik-Pascha wurde gestern von den Soldaten nicht mit besonderer Beugung aufgenommen. Er, wie auch der neue Kriegsminister Marschall Edhem-Pascha, scheinen die Autorität in der Not des Augenblicks übernommen zu haben. Für das Kriegsministerium gilt Nazim, der Kommandant von Saloniki, als der kommende Mann. Der gestrige Tag hat bewiesen, was besonders das Ausland nicht recht glauben wollte, daß die Jungtürken keinen Rückhalt im Volke haben, sondern bloß bei einer Anzahl gleichgehaltener Offiziere, denen der Sultan im vorigen Jahre durch sein plötzliches Nachgeben einen großen Dienst erwiesen hat. Die Art, wie die Jungtürken gehandelt wurden, liefert den weiteren Beweis, daß die einzige höhere Autorität im Volke bei der Weisheit ist, der auch die Armee folgt. Daß die geistige Erhebung im Gegensatz zu den Offizieren gemacht wurde, ist ein Kennzeichen der Disziplin, die im europäischen Sinne gar nicht befehligt. Wie Kiamil infolge achtsamen Mißbrauches der Macht und der Verrücktheit der Gegner fiel, so jetzt das Komitee. Der politische Bankrott des Komitees eröffnet die Aussicht auf schwere und langandauernde Wirren, deren geistiger Beginn die Stellung des Sultans bedeutend gefährdet hat.

Der Redakteur des „Jldam“ hatte mit dem bisherigen Minister des Innern Hilmi-Pascha eine Unterredung über die letzten Ereignisse. Der Minister, völlig fassunglos, gestand, daß das Kabinet von der Bewegung durchaus überrascht wurde. Er habe auf alle Fragen, was nun werden solle, nur die Antwort: Ich weiß es nicht.“ Das Kabinet habe eingesehen, daß es ihm an Macht gefehlt habe, und darum habe es demissioniert. Man müsse alles tun, um eine Einmischung des Auslandes zu verhindern.

Die Freudenjoherei.

Die merkwürdigste Episode des denkwürdigen Tages waren die gegen 11 Uhr beginnenden anhaltenden Salven, untermischt mit Schüssen aus Maschinengewehren und Kanonen. Das Schießen in Istanbul verlegte die ganze Bevölkerung in eine unbeschreibliche Panik. Man gab sich den dunkelsten, schrecklichsten Ahnungen hin. Kein Zweifel konnte bestehen, daß Istanbul der Schauplatz einer furchterlichen Schlacht war. Über zwei Stunden währte das Geschütz. bis in die Nacht hinein, während Hornsignale und die wildsten Aufrufe sich in den Lärm mischten. Dann pflanzte sich das Feuer hinüber nach Skutari fort, in die Umgebung vom Jildis-Rösch sowie in die einzelnen Stadtteile

Peras. Endlich stellte es sich heraus, daß diese Salven meistens scharf geladene Patronen, wovon jeder Soldat Hundert mitführte — aus Freude über den erlangten Sieg in die Luft abgegeben worden waren.

Vorgänge am Mittwoch.

Gestern vormittag ist ein Panzerschiff aus Konstantinopel ausgelaufen, angeblich um die zu Schiffe von Saloniki kommenden Truppen zur Rückkehr aufzufordern, nötigenfalls sie dazu zu zwingen.

Ein Teil der Aufständischen hatte auf dem Paradenplatz übernachtet. Der Kriegsminister war bei ihnen und suchte sie zu beruhigen. Die Musik spielte und ununterbrochen wurden Hochrufe auf den Sultan ausgebracht sowie Freudenhüsse abgefeuert.

Die Konstantinopeler Blätter geben entweder gar keine oder nur reservierte Kommentare zu den Ereignissen der letzten Tage. Einige drücken ihre Befriedigung aus über den Regierungs- und Systemwechsel, andere sind besorgt und mahnen zur Mäßigung und Ruhe. „Ikdam“ meldet, daß nach Ausfragen verschiedener Personen die gestern auf dem Platz vor dem Parlament versammelten Truppen genügend mit Geld versehen waren und alle Geschenke zurückwiesen.

Wie in Pera verlautet, sandten die Truppen gestern Abordnungen an die fremden Botschafter mit der Versicherung, die Bewegung richte sich nicht gegen die Fremden, und das Leben und der Besitz der Bürger sei nicht in Gefahr. — Vor der Ernennung Tewfik-Paschas zum Großwesir trug der Sultan die Kabinettsbildung wiederholt Kamil-Pascha an, der jedoch ablehnte.

Die jungtürkischen Blätter „Tanin“ und „Scharai Ummer“ sind gestern nicht erschienen. Man nimmt an, daß sie eingehen werden.

Das bisher ruhige Galata durchzogen gestern Marine- und Freudenhüsse abfeuernd. Die Bevölkerung erwartet neue Ereignisse. Das Wetter ist schön.

Das neue Kabinett.

Das neue Kabinett ist gebildet. Die offizielle Liste lautet: Großwesir: Tewfik-Pascha; Inneres (interministeriell): Adil-Bei; Krieg: Ehem-Pascha; Marine: Emin-Pascha; Auswärtiges: wie bisher Misat-Pascha; Handel: wie bisher Korabunghian; Justiz: Hassan Behim-Pascha; Finanzen: Kuri-Bei; Scheich ul Islam: wie bisher Ija Eddin. Wie verlautet, hat Tewfik-Pascha die Bildung des Kabinetts erst auf wiederholtes Bitten des Sultans übernommen. In der Ernennungs-urkunde drückt der Sultan den Wunsch aus, der neue Großwesir möge auf die Anwendung der religiösen Vorschriften sowie auf die Aufrechterhaltung der Verfassung größere Sorgfalt verwenden. Eine Abordnung der Memas begab sich zum Sultan mit der Bitte, er möge künftig wieder die historische Tracht der früheren Sultane tragen.

Es verlautet, Kamil-Pascha habe sich zur Übernahme der Kabinettsbildung bereit erklärt, wenn der Sultan seine Einwilligung zur Auflösung des Parlamentes gäbe. Der Sultan lehnte dies ab. Der Justizminister soll den Truppen das Versprechen gegeben haben, daß die ganze türkische Rechtsprechung auf der Basis des Schariatrechtes aufgebaut werde. Muthar-Pascha, der Kommandant des ersten Korps, unter dessen Oberbefehl die anfangs zum jungtürkischen Komitee haltenden Truppen gestanden hatten, ist mit der Bahn nach Europa geflüchtet. In der Kammer waren gestern etwa 70 Deputierte anwesend. Unter dem Vorsitze des Alterspräsidenten Misa erklärte sich das Haus für nicht beschlußfähig und beauftragte den Präsidenten, für die heutige Sitzung alle Deputierten telegraphisch zu laden.

Die letzte Hoffnung der Jungtürken vernichtet.

Tragisch gestaltete sich gestern die Abwendung der bisher dem Komitee treuen Truppen von ihrem Korps-

Kommandeur Mahmud Muthar-Pascha. Auf ihn setzte das Komitee alle Hoffnungen, welche nunmehr für immer begraben sind. Unter dem Einflusse der vor dem Kriegsministerium angammelten Hofschaß pflanzten die jungtürkischen Bataillone plötzlich die weißen Fahnen auf, während gleichzeitig der Chef des Generalstabes Hazei-Pascha vom Palais aus die Meldung von der Abziehung Muthars telegraphisch erhielt. Die Mannschaften forderten stürmisch die Auslieferung Muthars, um ihn zu lynchen. Sie stießen gräßliche Verwünschungen gegen ihn aus, weil er sie zwingen wollte, auf ihre mohammedanischen Brüder zu schließen und ein Blutbad anzurichten. Hazei-Pascha vermochte mit Mühe sie zu beruhigen. Er nahm selbst die Befestigung des Generals vor und führte den Truppen zu, daß das Kriegsgericht mit aller Strenge das Urteil fällen werde. Mahmud Muthar soll an einem Selbstmordversuch verhindert worden sein.

Eine Proskriptionsliste.

Bald nach dem Amtsantritt Tewfik-Paschas hörte die Massenschießerei auf. Die meuternden Truppen verlangten die Köpfe von 110 Offizieren, deren Namen sie in einer Liste aufgeführt haben. Es sind dies fast durchweg Offiziere, die sich im Ausland aufgehalten haben und die zu den gebildetsten der türkischen Armee gehören. Den früheren Kriegsminister Mahmud-Muthar verlangen die Meuterer lebendig ausgeliefert. Es ist zu hoffen, daß der Sultan aus Schon vor dem Auslande diesem Verlangen nicht nachkommen wird.

Die Zahl der Opfer.

Die Zahl der Opfer des vorgestrigen Tages scheint größer zu sein als anfangs angenommen wurde. Man schätzt jetzt die Zahl der Toten und Verwundeten auf mehr als hundert. Die Disziplin der Armee wurde natürlich durch die Ereignisse sehr schwer erschüttert. Zahlreiche Offiziere wurden mißhandelt, verwundet oder ermordet; viele sind noch gefangen oder in Ketten verstreut. Einzelne Fälle von Mißhandlungen oder Rauekten gegen Offiziere waren auch gestern zu konstatieren.

Das Abflauen der Bewegung.

Pera vor gestern abend fast vollkommen ruhig. Das Schießen hatte aufgehört und die Straßen boten das gewöhnliche Bild. Die Truppen befinden sich wieder in ihren Kasernen. Tagsüber ereigneten sich nur wenige Zwischenfälle, bei denen einige Verletzungen vorkamen.

Aufstand in Albanien.

In Albanien ist ein Aufstand ausgebrochen. Albanier unter Führung ihres Chefs Vohitinae planen einen Angriff auf die Städte Pristina, Ipse und Nitrowitza in Mazedonien. Die serbische Regierung teilte den Vertretern der Mächte in Belgrad mit, daß sie mit Rücksicht auf diese Unruhen an der Südgrenze aus berechtigter Notwehr sich gezwungen gesehen habe, die albanische Garnison nach Branja und die an der Drina aufgestellten Truppen nach der Sandhafgrenze zu dirigieren.

Die Lage in Saloniki.

Die Ereignisse in Konstantinopel machten in den Salonikier militärischen Kreisen den größten Eindruck. Die Offiziere bieten alles auf, um den Einfluß der Partei für Einheit und Fortschritt zu retten. Sie teilten ihren Anhängern in Konstantinopel mit, sie seien bereit, mit den Truppen dahin abzurücken, und nun erwarten sie ständlich Weisungen. Der telegraphische Verkehr mit Konstantinopel ist höchst mangelhaft. Es verlautet, daß die Albanenscheffs ihren Abfall von dem Komitee für Einheit und Fortschritt vorbereiten.

Bulgariens Haltung.

Die bulgarische Telegraphenagentur erklärt, die Ereignisse in Konstantinopel erfüllen zwar die bulgarische

Regierung mit großer Sorge, doch entbehren die Gerüchte von einer Mobilisierung oder dem aggressiven Vorgehen Bulgariens jeder Begründung.

Beachtung in Paris.

Die Pariser Blätter erörtern eingehend die Konstantinopeler Ereignisse. Der „Eidelle“ schreibt: Wir hatten in der letzten Zeit mit Beobachtern gesehen, wie der österreichisch-deutsche Einfluß in Konstantinopel von neuem mächtig wurde, aber wir beobachteten der Reformregierung gegenüber eine große Zurückhaltung. Jetzt besteht dieser moralische Zwang nicht mehr. Ohne gegen die Türkei irgendwelchen Tadel zu erheben und ohne die türkischen Staatsmänner, welche sich der Tripelentente nähern möchten, irgendwie entmutigen zu wollen, können wir sagen, daß wir nunmehr die Hände frei haben. Für uns darf nur das Interesse Frankreichs maßgebend sein.

Der türkische Militärattaché in Berlin Majos Enver-Bei ist nach Konstantinopel abgereist.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Das „Dresdener Journal“ meldet: Prinz Max von Sachsen, der zum Besuche am königlichen Hofe eintraf, ist unter Fiebererscheinungen an einem katarrh der Harnwege erkrankt, der große Schonung und strenge Bettruhe erfordert.

Landgerichtspräsident v. Heusinger in Marburg, früher Erster Staatsanwalt in Aachen, ist an der Riviera, wo er seit vier Wochen zu seiner Erholung weilte, gestorben. Der Regierungspräsident Freiliger v. d. Redde in Halle a. S. hat wegen fortwährender Abnahme der Sebrast seinen Abschied aus dem Staatsdienst am 1. Juli erbeten.

Δ Fürst Bülow's Rückkehr. Wie uns an unterrichteter Stelle mitgeteilt wird, wird Fürst Bülow am 18. spätestens am 19. d. M. von seinem Odetour aus Italien in Berlin zurück erwartet. Die Meldung, daß sich der Reichskanzler nach Locarno am Lago Maggiore begeben werde, um dort einige Zeit zu verweilen, ist irrtümlich. Da Fürst Bülow bei der Ankunft des Kaiserpaars in Venedig zugegen ist, bleibt ihm keine Zeit mehr übrig, in Locarno Aufenthalt zu nehmen.

* Der deutsche Botschafter in Petersburg Graf Pourtales traf in Berlin, von München kommend, ein, wo er über Ostern gewelkt hatte. Er verbleibt einige Tage dort.

* Teilnahme des Kaisers an der Dreihundertjahrfeier der Mark. Der Kaiser hat sein Erscheinen bei der Feier, die die Grafschaft Mark aus Anlaß ihrer 300jährigen Zugehörigkeit zu Preußen im August auf Hohenzollern begeht, zugesagt.

luk. Harnack Kultusminister? Wie die „Berl. N. Corr.“ von Harnack zuverlässiger und gutinformierter Seite zu erfahren versichert, wird in der letzten Zeit Geheimrat Professor Dr. Harnack vielfach als chancenreichster Kandidat auf den Posten des Kultusministers genannt. Es besteht nämlich an maßgebender Stelle die feste Absicht, das Ministerium diesmal nicht mit einem Verwaltungsbeamten, sondern mit einem Fachmann zu besetzen. Dem neuen Minister wird in erster Linie die Aufgabe zuzufallen, entsprechende Vorschläge zur Entlastung seines Ressorts dem Staatsministerium zu unterbreiten, und es besteht kein Zweifel, daß ein Verwaltungsbeamter, der sich in die einzelnen Zweige des Ressorts erst einarbeiten müßte, hier vor unüberwindliche Schwierigkeiten gestellt sein würde. — Harnack ist bekanntlich ein Mann von gemäßigtem liberalen Anschauungen.

LO. Gegen die Freiheit der Lehre, mit ihren Forderungen anzufangen, was ihnen beliebt, richtet sich ein kürzlich erlassener Maß der königlich bayerischen Regierung von Oberpfalz und Regensburg. Es hieß in diesem zugehörigen Schriftstück: „Es sind Klagen darüber laut geworden, daß das unabhängige Lehrpersonal die Wochenvakanztage sowie Sonn- und Feiertage vielfach

rinnbarkeit, daß niemand seinem Wesen und seiner Dual entgegen kann, kommt eine Bestimmung voll Nachdenklichkeit.“ F. Poppenberg.

Aus Kunst und Leben.

Theater und Literatur.

Für ihr Wiener Gastspiel hat die Direktion des Berliner Theaters Frau Alma Renier vom Berliner Neuen Theater verpflichtet. Frau Renier soll in Wien die Marianne in „Herodes und Mariamne“ spielen.

Ernst Hartsch's preisgekröntes Drama „Lautris, der Narr“ errang sich bei seinen dieswöchigen Erstaufführungen in Darmstadt und Königsberg i. Pr. starke Erfolge.

Ludwig Barnay hat das Ehrenpräsidium in der Deutschen Bühnengenossenschaft für diese Vereinigung wegen des in der Karfreitagversammlung von Herrn Kirch beantragten Mißtrauensvotums niedergelegt.

Gabriele von Nungius' neues Drama „Phädra“ hatte sowohl bei der Erstaufführung in Mailand wie bei der in Rom nur teilweisen Erfolg. Die Kritik schreibt dies dem Überwuchern des historischen ornamentalen Beiwerks zur Last, das die Entwicklung eines fortwährend dramatischen Tempos hindert.

Ein neuer Roman von Paul Heyse, „Die Geburt der Venus“ betitelt, wird noch im Laufe dieses Monats im Cotta'schen Verlag erscheinen. Das Werk ist ein Künstlerroman.

Caruso will sich in Mailand einer Operaktion der Geschwülste an seinen Stimmbändern unterziehen.

Wissenschaft und Technik.

Fräulein Professor Johanne Nestor, die kürzlich von der Direktion des Schleswig-Holsteinischen Museums vaterländischer Altertümer in Kiel zurückgetreten ist, feiert am 17. d. M. ihren 80. Geburtstag. 50 Jahre lang hat diese Frau ihre Kräfte der archäologischen Wissenschaft gewidmet. Sie ist die erste Frau, die als Direktorin an die Spitze eines Universitätsinstituts gestellt wurde.

Fenilleton.

Tschekows „Möwe“.

(Berliner Premiere.)

Bei dem unvergessenen Gastspiel des Moskauer Künstlerischen Theaters unter Stanislawski's Leitung lernte man die beiden Dramen Tschekows, „Onkel Wanja“ und die „Drei Schwestern“, kennen. Das dritte Drama, dessen Titelsymbol, die Möwe, als Wahrzeichen den Vorhang der Moskauer Bühne schmückt, ging in einer an die russischen Muster erinnernden Regie im Hebbel-Theater in Szene.

Der Reiz der dichterischen Art Tschekows ist in der Novelle die epigrammatische Prägung, die geistreiche gezeichnete Linie, mit der Menschen und Situationen umrissen werden. Mit melancholischem Lebenswitz wird die närrische Welt und die in den Schlingen des Schicksals zappelnde Kreatur enthielt. Scharf ausgezeichnet sind diese Bilder und pointiert beleuchtet.

Ganz anders gibt sich der Dichter im Drama, anders in der Form und anders im Geist. Er ist hier gar nicht geschlossen, sondern reißt locker gebundene Gefühlsituationen in breitem Nebeneinander auf, und ganz fehlt hier der ironische Scheinwerfer, vielmehr breitet sich ein seiner grauer Nebel über Dinge und Menschen, eine schwebende Tristesse de la vie, unendlich stille Traurigkeit. Beispiele der Maeterlinck'schen Allegorik ohne große Geberden, mit lang- und klanzlosem Verflochten und Vergleiten, gibt das Drama Tschekows.

Aus diesem Verdichten der atmosphärischen Stimmung, des seelischen Klimas, das aus einer Landschaft aufsteigt, kommt der Reiz. Ein rein lyrischer ist er, denn zum hart angepannten eigentlich dramatischen Interesse, dem Interesse an Konflikten, menschlichen Verwicklungen, an der dichterisch gehandhabten Schicksalsmachstorie kommt man kaum. Zu viel Distanz liegt dazwischen, zu viel Nebeneinander vermischt sich gegenseitig, die Bühne werden nur leicht angeschlagen und nicht durchgehalten. Die Möwe illustriert das deutlich.

Das Drama enthält im Naturformat eine Fülle

von Stoffen, alles Variationen der Lebensunbefriedigung, der Lebensangst, dargestellt an einer sommerlichen Gesellschaft auf einem Landsitz. Da ist der gelähmte Staatsrat, l'homme qui a voulu, wie er sich selbst nennt, der vor lauter Wollen nicht zum Leben gekommen ist und der mit leeren Händen auf den Tod wartet. Da ist seine Schwester, die alternde Schauspielerin, die sich fiebernd bemüht, die Illusion der Jugend zu halten. Ihre Bestätigung sieht sie in dem um vieles jüngerem Geliebten, dem Schriftsteller Trigorin, und andererseits wird ihr das drohende Altersgepenst sichtbar durch ihren erwachsenen zwelundwanzigjährigen Sohn Konstantin.

Auch diese beiden jungen Männer sind gezeichnet. Trigorin, eine mürbe, müde Seele, leidet unter der launischen Depoite der Frau, von der er sich nicht freimachen kann, er leidet noch mehr unter dem „malheur l'astro poète“, unter dem Vampyrismus der Kunst, an dem Schaffens- und Umformungszwang, der ihn nie unbefangenen menschlich leben läßt, der ihn in jeder Erfahrung nur einen Stoff für Literatur sehen läßt.

Hier gibt Tschekow ein Bekenntnis dichterischer Passion, die aus ihrer künstlichen Welt nach den irdischen Wirklichkeiten streift.

Bei Grillparzer, Ibsen, Maupassant, Hofmannsthal hörte man die gleiche Klage.

Und der andere, der junge Konstantin, wieder wird von brennendem Ehrgeiz und Eifersucht gegen den ja ihm auch so verhassten Trigorin verfolgt.

Aber die anderen Zweigmotive hebt sich allmählich die Schicksalshandlung zwischen diesen beiden und einer dritten, der jungen Nina, heraus. Nina — sie ist die „Möwe“ — wird von Konstantin geliebt, verfaßt aber Trigorin. Doch er steht auch in dieser Liebe nur Modell-ausbende für das Metier, bringt sie ins Unglück und verläßt sie. Konstantin macht schon damals einen Selbstmordversuch. Als nach zwei Jahren alle wieder an dem See zum Landaufenthalt sind, und als Nina wiederkommt, nur um Trigorin noch einmal zu sehen, erträgt Konstantin das Leben im Schatten dieses Menschen nicht mehr, und diesmal trifft er sich besser. Sein persönliches Geschick geht uns nicht allzunah, aber aus dem Gange, aus dieser menschlichen Kristallisierung mit unwillkürlicher einander angetanen Weiden, mit der Unent-

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 15. April.

Der Zustand des ehemaligen Bahnhofsgebietes.

In unserer Fremdenindustrie herrscht steigende Tendenz. Wer um die Mittagsstunde oder die spätere Nachmittagszeit gemächlich unseren Corso entlang bummelt, wird schon ein zahlreiches Kurpublikum antreffen. Wenige Wochen noch und unsere Frühjahrsaison steht auf der Höhe. Allerhand Überraschungen bereitet die Kurverwaltung den Gästen vor, der größten eine aber dürfte für die Fremden der klägliche Zustand eines Teils des Gebietes der ehemaligen Bahnhöfe sein. Wohl hat man die Kaiserstraße ausgebaut, dabei leider die Durchführung des Reitwegs von der Biebercher Allee über den Bahnhofsplatz nach der Wilhelmstraße vergessen und damit den so wünschenswerten Zusammenhang der Reitpromenade zu schaffen unterlassen, wohl hat man die Kronprinzenstraße ausgebaut und dann merkwürdigerweise aus unbekanntem Grunde für den Fuß- und Personenverkehr gesperrt, aber die Stein- und Schutthausen auf dem ehemaligen Taunus-Bahnhofsterrain sind ebenso liegen geblieben, als man den häßlichen Gitterzaun an der Rheinstraße und seine schmutzigen Mauerpfeiler stehen ließ. Wenn schon der Magistrat sich zu einer finanziellen Verwertung des Gebietes nicht entschließen kann, weil ihm die Preisgebote noch zu niedrig dünken, so hätte er wenigstens so viel ästhetisches Empfinden besitzen müssen, den gegenwärtigen wüsten Zustand im Interesse des Ansehens der Kurstadt zu beseitigen. Nicht bloß dem Einheimischen, sondern vor allem den Ausländern erscheint es unangenehm, daß man sich nicht bemüht, einen so verhängnisvollen Eindruck zu beheben. Trotz unserer keineswegs günstigen städtischen Finanzen sollten sich doch im Stadtsäckel die paar Groschen vorfinden, das ehemalige Bahnhofsgrundstück einzuebnen, und wenn schon nicht anders, so doch wenigstens mit einem grünen Rasen Teppich zu überziehen. Das Chaos würde beseitigt sein, und man gedenke einen freundlichen Blick auf das ehemalige Bahnhofssterrain. In unserer sozial durchdrängten Zeit sollten städtische Plätze von solcher Ausdehnung auch in einer Stadt wie Wiesbaden überhaupt nicht brach liegen, sondern sie sollten im Interesse der Jugend verwendet werden. Es ist ganz ausgeschlossen, daß in einem absehbaren Zeitraum die städtische Verwaltung eine nutzbringende Verwendung für das fragliche Gelände haben und dieses bebaut werden wird. Es können darüber viele Jahre vergehen und die Wiesbadener Kommunalgeschichte ist nicht arm an solchen Erscheinungen. Darum wäre es recht zweckmäßig, wenn gerade die Baupläne an der Rheinstraße gartenförmig angelegt und den Kindern als Spielplätze erschlossen würden. Es ist ja an sich sehr bedauerlich, daß das ganze Terrain überhaupt zur Bebauung verwendet werden soll und aus finanziellen Gründen nicht in eine Parkanlage umgewandelt werden kann. Wir hätten dann eine direkte Gartenverbindung mit den Kuranlagen, und der schöne Blick auf den Taunus, der heute dem Platz vor dem Bahnhof und dem Stadtbild einen unergieblichen Reiz verleiht, bliebe bewahrt. Wenn diese ästhetischen Erwägungen den praktischen Interessen auch weichen müssen, so ließe sich doch immerhin für einige Zeit unserer Jugend ein Tummelplatz schaffen. Die Kosten dafür sind so gering, daß sie gegenüber den sanitären und sozialen Erwägungen gar nicht in Betracht kommen können. L. A.

— Angekommene Gäste. Es sind hier eingetroffen: General v. Graba aus Dresden im Hotel Europäischer Hof; General-Intendant des Königl. Hoftheaters Erzengel Freiherr v. Pullis aus Stuttgart im Hotel Hohenzollern; Adelsmarschall und Präsident des Kreisgerichts Erzengel Baron v. Schlippenbach aus Danaburg in der Villa Beatrice.

— Personal-Nachrichten. Dem Bürgermeister Jakob Kreis zu Dolkowen wurde der königliche Kronorden vierter Klasse, dem Weinberg- und Kellermeister Johann Adam zu Schmahnshausen, dem Fabrikkontrolleur August Kollmann, dem Drehermeister Franz Geroldstein und Heinrich Kattler, sämtlich zu Höchst a. M., das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Die Einwohnerzahl unserer Stadt betrug nach den Ermittlungen des städtischen Statistischen Amtes am 1. April d. J. 107.595. Die Bevölkerungszunahme belief sich im Monat März auf 152 Köpfe (gegen eine Zunahme von 175 im gleichen Monat 1908). Todesfälle sind 168 (158) und Geburten 210 (237) zu verzeichnen. Zugezogen sind 2410 Personen (1816) und fortgezogen 2300 (1720).

— Oskar Meyer-Elbing über den Orient. (Vortrag im kleinen Saal des Kurhauses.) Der Orient mit seinen Sitten und Gebräuchen hat seit jeher auf den Europäer einen eigenartigen Zauber ausgeübt, der durch farbenprächtige Schilderungen von Reisenden und Schriftstellern stets neue Nahrung erhält. Und die jüngsten politischen Vorgänge auf der Balkanhalbinsel haben dieses Interesse noch erhöht. So verlobt es sich schon, sich eine oder auch zwei Stunden über den Gegenstand vorzutragen zu lassen. Herr Meyer-Elbing ist viele Jahre im Orient gewesen und hat Land und Leute eingehend studiert. Es war ihm daher leicht, seinem Vortrag einen interessanten Inhalt zu geben. Türkisches Doremsleben, türkische Hochzeitsgebräuche in Konstantinopel, ein Ausflug türkischer Frauen nach den süßen Wassern von Europa, das Muharremfest der Perser in Konstantinopel, das waren die einzelnen Abschnitte seines Vortrags, der ein aufmerksames Publikum fand. In dem lebhaften Schlussbeifall kam die Zufriedenheit des Auditoriums mit dem Gehörten zum Ausdruck. g.

— Das Gas und seine praktische Verwendung in Küche und Haushalt. Die von Fräulein Josepha Wirth aus Stuttgart gestern, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr, im großen Wartburgsaal abgehaltenen Vorträge über das Thema „Das Gas und seine praktische Verwendung in Küche und Haushalt“ erregten sich eines sehr lebhaften Besuchs seitens der Hausfrauen. Am Nachmittag konnte der Saal die Besucherinnen nicht

instituiert worden ist, das von ihren Mitgliedern durch Steuern kümmerlich ernährt wird. Nur die Kirche hat ihr Land festgehalten und steht deswegen günstig da. Unter der Last der Gemeinden leiden fast alle Kulturaufgaben auf dem Lande. Wo es angeht, muß die Gemeinde wieder Landbesitz erwerben. Neuland, das durch Eindeichung, Moor- und Seidelfurturen gewonnen wird, muß der Gemeindefürsorge erhalten werden. Die Gemeinde oder Gemeindeverbände müssen das Alleinecht der Erwerbung von Hypotheken erhalten. Ohne Erhöhung des Zinsfußes für Hypotheken, ohne Erniedrigung des Zinsfußes für Einlagen, allein durch den Gewinn aus dem Hypothekengeschäft kann die Gemeinde in einem Jahrhundert mindestens 50 Prozent der Bodenrente wieder erlangen und kann außerdem aus den Geschäftserträgen nicht unbedeutende Summen verteilen. Bei Ausnutzung des billigen Staatskredits kann sogar in etwa 125 Jahren bei guter Verteilung aus den Überschüssen des Geschäftes die ganze Bodenrente zurückerobert sein. Je mehr diese Bewegung fortschreitet, desto mehr wird der Bauer in den vollen Ertrag seiner Arbeit kommen und desto mehr werden für innere Kolonisation und andere Kulturfragen die nötigen Mittel der Gemeinde zur Verfügung stehen. Bis das Ziel erreicht ist, werden wir freilich noch einen weiten mühsamen Weg gehen müssen durch Volksaufklärung zur Volkswohlfahrt. (Lebhafter Beifall.) — Auch an diesen Vortrag knüpfte sich eine angeregte Diskussion, nach der der diesjährige Bundestag der Bodenreformer geschlossen wurde.

Luftschiffe und Aeroplane.

Das Reichsluftschiff „Zeppelin 1“.

hd. Friedrichshafen, 14. April. Da bei der Leistungsfähigkeit eines Reichsluftschiffes, insbesondere für kriegerische Zwecke, die Stärke der Motore eine wesentliche Rolle spielt, so soll, wie das „Lindauer Tageblatt“ aus angeblich autoritativer Quelle erfahren haben will, im preussischen Kriegsministerium gegenwärtig der Gedanke erwogen werden, den „Zeppelin 1“ nicht für Kriegszwecke zu verwenden und somit auch nicht nach Mexiko zu entsenden, sondern ihn als Übungsschiff auf dem Bodensee zu belassen. In Mexiko soll dafür ein anderes Zeppelin-Luftschiff neuester Typs, das stärkere Motore besitzt als „Zeppelin 1“, stationiert werden.

Luftschiffstationen von den Alpen zur Nordsee.

Wie aus bester Quelle verlautet, ist gegenwärtig auf Anregung aus verschiedenen deutschen Großstädten eine Gesellschaft in der Bildung begriffen, welche sich die Aufgabe gestellt hat, mit dem Bau von Luftschiffstationen sobald als möglich zu beginnen. Unmittelbaren Anlaß zur Gründung dieser Gesellschaft gab die Tatsache, daß Graf Zeppelin bei seiner Dauerfahrt nach München gezwungen war, im Freien zu landen und dort über Nacht mit dem Ballon zu verbleiben, weil eine geeignete Ballonhalle nicht vorhanden war. Sollten weitere Dauerfahrten seitens des Grafen und des Majors v. Parseval in Berlin gemacht werden, woran nicht zu zweifeln ist, so würden die Luftschiffer nirgends Halt vorfinden, sondern stets gezwungen sein, im Freien zu bleiben. Auch fehlt es an Gasnachstationen und Gebäuden, in denen die Mannschaften der Ballons während der Nacht der Ruhe pflegen können. Eine Berliner Firma beschäftigt sich mit dem Projekt der dreihäufigen Halle bereits eingehend, ebenso verschiedene Elektrizitätsfirmen und chemische Großindustrielle. Die Luftschiffstationen, welche die Gesellschaft errichten will, sollen in erster Linie je eine etwa 150 Meter lange, entsprechend breite und hohe Halle umfassen, die auf freiem, für die Landung der Ballons geeignetem Gelände liegt. Weiter sollen kleinere Nebengebäude errichtet werden. Die Kosten der Luftschiffstation einschließlich Gelände sind auf eine halbe Million Mark berechnet. Man nimmt indessen an, daß die Mehrzahl der Stadterwerbungen das Gelände kostenfrei zur Verfügung stellen und zu den Baukosten beitragen wird. Seit längerer Zeit befaßt sich bekanntlich auch die Militärbehörde mit der Frage der Erbauung von Luftschiffstationen an den Reichsgrenzen und den militärisch bedeutendsten Plätzen. Jedenfalls hängt es mit der ungünstigen Finanzlage im Reich und in den Einzelstaaten zusammen, daß noch keine bestimmten Projekte vorliegen. Wahrscheinlich ist aber auch, daß die Militärverwaltung bei der Schaffung von Luftschiffstationen den Privatunternehmern die Initiative überlassen und zunächst deren Erfahrungen abwarten will. Die ersten Stationen dürften in Berlin, München, Frankfurt a. M., Köln und Düsseldorf oder Borsdorf dieser Städte gebaut werden, denn dort ist das Interesse bisher am stärksten hervorgetreten. Mit 16 Städten haben Vertreter der Gesellschaft bereits verhandelt oder werden noch Verhandlungen anknüpfen. Es sind dies Bielefeld, wo im Herbst das internationale Gordon-Benett-Wettfliegen der Luft stattfand, ferner München, Stuttgart, Nürnberg, Mannheim, Würzburg, Frankfurt a. M., Köln, Düsseldorf, Elberfeld, Erfurt, Dresden, Halle, Magdeburg, Berlin und Hamburg. Lauter Großstädte, in denen Interessen für die Motorluftschiffahrt zu finden sind. Jedenfalls dürfte in einiger Zeit Näheres über die Pläne der Gesellschaft verlauten, sobald erst das recht erhebliche Gründungskapital gesammelt ist. D.

Die Luftballonhalle in Mexiko muß auf Verlangen der Militärverwaltung spätestens am 17. Mai zur Aufnahme des „Zeppelin“ fertiggestellt sein.

hd. Rom, 14. April. Wilbur Wright mußte heute seinen Flugversuch wegen dichten Nebels vertagen.

alle lassen, so daß manche die Gelegenheit vorbeigehen lassen mußte, den ebenso interessanten wie lehrreichen Vortrag anzuhören. Fräulein Wirth, der ein paar Köchinnen assistierten, ist ihrer gewiß nicht leichten Aufgabe, verschiedene Gerichte auf mehreren Gasherden tadellos zuzubereiten, und dazwischen eingehende Erläuterungen über die großen Vorzüge des Gases, gegenüber allen anderen Heizstoffen in verständlicher und sachlicher Weise zu geben, mit vielem Geschick gerecht geworden. Die von der Rednerin benutzten Gasherde und Bratröhren, welche dem Stand der modernen Technik auf diesem Gebiet entsprechen, waren ihr von der Zentralwerkstatt Dessau zur Verfügung gestellt. Sie bereitete u. a. auf einer Herdplatte ein für sechs Personen berechnetes Mittagessen in einem Zeitraum von 56 Minuten mit einem Gasverbrauch von annähernd 400 Liter, welcher nach hiesigem Gaspreis nur 6½ Pfennig kostet. In weiter aufgestellten Bratröhren wurden in ebenfalls sehr kurzer Zeit zwei äußerst appetitliche Topfsuppen gekocht und auf zwei Rosten eine knusperige Gans, ein Roastbeef und andere Speisen zubereitet. Fräulein Wirth überzeugte die Besucher davon, daß der Gasherd gegenüber dem Kohlenherd sehr bedeutende technische Vorteile bietet, wie große Bequemlichkeit, Geld-, Raum- und Feuerersparnis. Bei den Gasherden fällt die Aufbewahrung des Brennmaterials, das Ausschüren und Nachlegen weg, sie bieten äußerste Reinlichkeit, bilden weder Rauch noch Asche und Staub, weshalb Küche und Geschirr hinsichtlich der Reinigung weit weniger Anforderungen an die Hausfrau stellen als beim Gebrauch eines Kohlenherdes. Der Gasherd erzeugt auch keine lästige Hitze, weil nur so viel Wärme erzeugt wird, als zu den Kochzwecken unbedingt erforderlich ist. Weiterhin fallen die durch schlechtziehende Schornsteine hervorgerufenen Störungen weg. Die Rednerin widerlegte auch die oft vertretene Ansicht, daß das Kochen mit Gas teurer sei als auf dem Kohlenherd in trefflicher Weise durch die Zubereitung des kleinen Mittagmahles und knüpfte daran die Bemerkung, daß gerade der kleine Haushalt mit Gas am vorteilhaftesten wirtschaftet, weshalb es sich empfehle, den Gasherd nicht allein als Nothilfeherd zu benutzen, sondern auch die Hauptmahlzeiten auf demselben herzustellen.

— Stadttheater. Das bisherige Programm muß heute einem neuen, weit besseren Platz machen. Der Direktion ist es gelungen, für die beginnende Sommeraison nur erste Kräfte zu engagieren. Von dem neuen Ensemble ist zu erwähnen das Zirkusartisten Fred Kaiser als Spring- und Sprechclown, Charlando, der Stroh in der Lust, Herr Hallach und Miss Galt, phänomenaler Kunstschüler, die berühmte Madroth-Familie, Sensationsakt, Georges und William, Melangeakt, Elie Lehrer, Soubrette, Paula Sembrich, Combrette. Das Humoristenschaf ist doppelt besetzt, und zwar durch den populären Humoristen Max Frey und den modernen Humoristen Max Balde. Alles in allem ein vorzügliches Programm, so daß ein Besuch nur zu empfehlen ist.

— Für die Wiedereröffnung des Wetterdienstes am 1. Mai d. J. wird, wie wir hören, in diesen Tagen die Verordnung der zuständigen Reichsstelle ergehen. Leider wird auch in diesem Jahr der Dienst sich nur bis zum 30. September erstrecken, da bei der Lage der Reichsfinanzen eine Ausdehnung auf eine siebenmonatige Zeitdauer, wie sie die Landwirtschaft im Interesse der Herbstbestellung und Ernte wünscht, nicht angängig war. Man darf aber für die kommenden Wettervorhersagen auf ein günstigeres Ergebnis hoffen, da durch den Nachrichtenendienst vom Atlantischen Ozean vermittelt der Drahtstationen am Bodensee, in Lindenberg und Borsdorf auf zuverlässigere Resultate zu rechnen ist. Zum erstenmal wird in diesem Jahr auch der deutsche Bau den Wetterdienst für seine Zwecke dienstbar machen. Der bei weitem größte Anteil der dem Reich aus dem telegraphischen Wetterdienst erwachenden Kosten von jährlich 480 000 M. entfällt auf die Vergütungen, welche den Postverwaltungen nach der Zahl der beteiligten Telegraphenanstalten zu leisten sind.

— Verschönerungsverein. Die ordentliche Mitgliederversammlung findet Freitag, den 16. April, abends 8½ Uhr, im „Hotel Friedrichshof“ (1. Stock), statt. Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Wahl der Rechnungsprüfer. 4. Änderung der Satzungen. 5. Ernennung eines Ehrenmitglieds. 6. Neuwahl des Beirats. 7. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

— 10 000 Okerer auf der Straße! In Dortmund hatte ein Butter- und Eiergeschäft 10 000 dieselben Spenden des Okererhofes, alles frische Eier, im Schaufenster hoch aufgestapelt, damit sich ein jeder ergötze und zum Kauf ermuntert würde. Schon im Laufe des Nachmittags hatten einzelne Eier dem Druck ihresgleichen nicht standgehalten und ihr gelber Inhalt rieselte innen an der Fensterscheibe hernieder. Am Abend aber gegen 10 Uhr trat die Katastrophe ein: Die Scheibe vermochte der allzu reichen Okerer nicht mehr länger standzuhalten. Sie barst und die ganze Eierkollektion deckte als ein gelber Brei, vermischt mit Schalen, das Trottoir. Trotzdem sofort ein Kordon Schutzleute um den Haufen Eier geknüpft wurde, konnte kaum der Nachfluß der Menge Einhalt getan werden, welche es besauerte, daß so viele brave Hühner ihre Eierarbeit umsonst geleistet hatten.

— In Beginn von Neubauten verendet der Leipziger Tierärztverein in seinem Bezirk an die Bauherren, Architekten, ansässigen Maurermeister und Fuhrherren folgendes beherzigenswerte Schreiben: Da bekanntermaßen Bodenbewegungen, namentlich Ausschichtungen bei Neubauten, ferner Zu- und Abfuhr von Baumaterialien besonders oft zu qualitativer Überanforderung und roher Mißhandlung der zugiere Veranlassung geben, so gestalten wir uns, an Sie die herzliche Bitte zu richten, Sie möchten als Bauherr sich jede Pferdeschinderei auf Ihrem Grund und Boden grundsätzlich verbitten und Ihre Unternehmer durch Vertrag

verpflichten, für menschliche Behandlung der Tiere Sorge zu tragen und Poliere oder Aufseher, die Tierquälereien nicht zu verhindern wissen, von dem betreffenden Plage zu verweisen. Nützlich ist vor allem, daß von vornherein, nicht erst, nachdem Regenwetter den Boden grundlos gemacht hat, eine möglichst wenig feil ansteigende Ausfahrt aus kräftigen, gut erhaltenen Böden geschaffen wird. Eine solche feste Bahn, deren Anlegung übrigens auch behördlich vorgeschrieben ist, läßt sich nur bequem und brauchbar herstellen, bevor der Boden zerfahren und morastig geworden ist. Ferner ist nötig, für alle schwierigen Fälle grundsätzlich Vorspann anzuordnen und das grundsätzliche Freischalten der Räder für die abfahrenden Wagen, nachdem diese den Sand, Kies und dergleichen abgeladen haben, zu verlangen, schließlich, keine schwächlichen, dämpfigen, mit Bunden behafteten oder im Temperament verdorbenen Pferde auf dem Plage zu dulden. Wenn Sie derartige Maßregeln treffen und streng durchführen, so werden Sie nicht nur zur Verminderung der so häufig vorkommenden, aller Gattung höhnischen Pferdehinderer beitragen, sondern auch auf das ganze am Bau beteiligte Personal, insbesondere auf die nicht selten ebenso unverständigen wie gefühllosen Geschirrführer erziehllich einwirken und damit der Volkswohlfahrt in nicht geringem Grade dienen.

— **Silberne Hochzeit** feiern am 17. April Emil Ebnig und Frau, geb. Fischbach, Cranienstraße 38, hier.

— Ein etwas ungewöhnliches Nachlager hatte sich in der vergangenen Nacht ein hiesiger Kleinbürger namens B. ausgesucht, der sich in der Trunkenheit in die Hausstürische Luisenstraße 22 eingelagert hatte. Nachdem eifliche Nachschwärmer mit dem Schwerebecken ihren Unfug getrieben, kam nach 12 Uhr der Revier-Schumann und nahm sich seiner an.

— **Unfall.** Gestern Abend zog sich der 38 Jahre alte Kaufmann Max Weis in seinem Wohnhaus Schopenhorsstraße 1 bei einem Sturz von der Treppe eine schwere Kopfverletzung zu. Die Sanitätswache legte dem Verunfallten einen Notverband an und brachte ihn dann in das städtische Krankenhaus.

Theater, Kunst, Vorträge.

— **Kirchensänger.** Der erblindete Organist Herr M. Walskowitz ließ sich gestern nachmittags in einem eigenen Konzert in der Ringstraße hören. Das herbe Los, das den Konzertgeber getroffen, gewinnt natürlich zu jeder Art von Mitleid in der Beurteilung seiner Leistungen. Es sei also nur bemerkt, daß Herr Walskowitz in seinem Spiel — soweit die Unbekanntheit mit dem Instrument nicht hinderlich entgegenkam — eine ganz ansehnliche mechanische Fertigkeit besaß. Auch die Sicherheit seines musikalischen Gedächtnisses ließ sich nicht verkennen. Die Registrierung betonte mehr nur die äußersten dynamischen Grenzen, ohne jene feineren Nuancen in den Übergängen, wie sie gerade die Orgel der Ringstraße so wirksam zu unterstützen vermag; im ganzen ergaben die Vorträge recht hübsche Abrundung; im ganzen gaben die Orgelwerke recht hübsche Abrundung; im ganzen gaben die Orgelwerke recht hübsche Abrundung; im ganzen gaben die Orgelwerke recht hübsche Abrundung.

— **Die Konzertsängerin Fräulein Gerda Jdelberger** (Soprano), welche ihre Ausbildung der vorzüglichen Schule von Frau Maria Wilhelm verdankt, hat sich in Wiesbaden als Gesangsleiterin niedergelassen. Die junge, sympathische Künstlerin konzertierte neuerdings in verschiedenen Städten des Rheinlandes und erlang, nach den uns vorliegenden Berichten, überall sehr bemerkenswerten Erfolg.

— **Residenz-Theater.** Morgen Freitag wird „Dorian Gray“, das interessante Schauspiel nach Wildes berühmtem Roman, wiederholt. Das Stück hat Widerspruch und Beifall gefunden, aber seines psychologischen Inhaltes wegen stark interessiert. — Als Neuheit bringt die Samstag-Bühne ein Lustspiel von Rade: „Die Geldliebe“. Es ist dies ein feineres Charakterstück, das der gemäßigten Lüne nicht anstößt und in gelassenen Fragen den Ernst des Lebens streift. Die originelle Rolle des Großkaufmanns Stantoff, die hier Herr Vertram spielt, hat sich der bekannte Charakterdarsteller Schillbrand für sein Gastspiel-Repertoire zugesagt. Dr. Raub hat das Stück in Szene, beschäftigt in Hauptrollen sind die Damen Noorman, Bischoff, Arantje und die Herren Ritter-Schönau, Tachauer, Taub, Vortak, Degener, Heger. Das liebenswürdige Lustspiel wird Sonntagabend wiederholt, Sonntagmorgen wird der tolle französische Schwanz „Mümmere dich um Amelie“ zu halben Preisen gegeben.

— **Aurhaus.** Unter der für den Besuch des am Samstag stattfindenden Kurhausballets vorgeschriebenen Gesellschaftsliste ist für Herren darunter Rod oder Rad zu verstehen. Die Bekannten für Nachtadonnen sind an diesem Tage mit der Tageskarte gleichberechtigt. — Mit Rücksicht auf das morgen Freitagabend 8 Uhr im Kurhaus stattfindende große Konzert unter Mitwirkung der königlichen Opernsängerin Fräulein Birgit Engell und des Altvirtuosens Herrn Franz Danneberg fällt das Radmittagskonzert aus. Bezüglich des Programms sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß die große Arie aus „Lucia“ von Donizetti für Gesang und Klavier geschrieben ist und Herr Danneberg die Klavierpartie ausführen wird. — Die Kurverwaltung hat mit Professor Eugen Fajoy, dem bedeutendsten unter den lebenden Geigenvirtuos, ein Abkommen getroffen, wonach derselbe am Freitag, den 30. April, in einem großen Kurhauskonzert auftritt wird.

— **Der Deichgraf.** Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß zum besseren Verständnis der Aufführungen Joseph Lauffs neues Schauspiel „Der Deichgraf“ in Buchform zu haben ist. Dasselbe ist in allen Buchhandlungen, an der Kasse des königlichen Theaters sowie im Verlag von Hub. Bestold u. No. erhältlich.

— **Der Verein für jüdische Geschichte und Literatur** veranaltet am Sonntag, den 18. d. M., im Saale der Loge Plato, Friedrichstraße 27, einen Vortragsabend. Rechtsanwält Dr. Alfred Lee (Berlin) behandelt das Thema „Die Juden und die öffentliche Meinung in Deutschland“. Gäste sind willkommen. Beginn 8½ Uhr.

— **Albert-Schumann-Theater.** Am 16. d. M. wird Mme. Biola Villani, die berühmte Salometänzerin, zum erstenmal auf deutschem Boden in ihrer eigenartigen Kunst im Frankfurt aufzutreten. Mme. Biola Villani ist eine Salometänzerin, die in Kunst, Charakteristik und Tanz ohne Rivalin dasteht. Ferner treten dem Programm neu hinzu: Les Marco-Velli, zwei Herren, urkomische Charakterparodien, die Gebauer, drei junge Amerikaner, die das Piano mit festerem Fertigkeit beherrschen und die feine Abrolenne Hermine Mäpferhofer. Prologiert sind des großen Erfolges wegen die phänomenale Solotänzerin Betty Frank, sowie der sympathische Jongleur Acosta, das Wunder jugendlicher Kraft. Das Interesse

für die Ringkämpfe steigert sich von Tag zu Tag mehr. Kein Wunder, da jetzt nur noch die sogenannten Kanonen auf der Bühne stehen und um den Preis kämpfen. Der Andrang an der Kasse ist oft unheimlich, daher wäre es angebracht, daß das Publikum von dem Vorverkauf mehr Gebrauch machen würde.

Rassanische Nachrichten.

S. Marienberg, 13. April. Der hiesige „Verfönerungsverein“ entwickelt eine rührige Tätigkeit. Er hat eine Wegkarte von Marienberg und Umgebung anfertigen lassen und wird demnächst die durch das Hochwasser beschädigten Wege und Brücken wiederherstellen lassen, auch der Aussichtsturm (Wlurturm) bedarf einer Ausbesserung. Damit es auch den weniger bemittelten Schülern möglich wird, den hohen Westerwald durch Wanderung kennen zu lernen, ist man im „Verfönerungsverein“ auch der Einrichtung von Schülerherbergen nähergetreten. Da bereits eine Anzahl Betten zur Verfügung steht und weitere Anmeldungen noch zu erwarten sind, so dürfte dieser Sache nichts mehr im Wege stehen. Die Quartiergeber erhalten 1 M. 50 Pf. pro Nacht. Die Leitung der Herberge wurde Herrn Apotheker Schimmelfennig übertragen, der auch nähere Auskunft erteilt. — Um den Fremdenverkehr zu heben und Marienberg zu dem zu machen, was es seiner Lage und Umgebung nach werden kann, nämlich zu einem Luftkurort ersten Ranges, hat sich hier ein „Verkehrverein“ gebildet, dem eine Anzahl Herren beigetreten sind. — Für die durch das Hochwasser Geschädigten unseres Bezirks gingen hier als Reinertrag eines Wohltätigkeitskonzerts 105 M. ein.

Aus der Umgebung.

ö. Mainz, 15. April. Jedes Jahr auf Karfreitag findet nachmittags auf dem Großen Sand zwischen Rombacher und Mainzer halbwohlfühiger Burschen eine förmliche Schlacht statt. Am letzten Karfreitag hatten sich die Feldschützen mit ihren Hunden im Walde auf die Lauer gelegt. Der Kampf war auch diesmal wieder ein außerordentlicher und beteiligten sich schließlich auch Erwachsene an der Schlägerei. Auch mit scharfgeladenen Revolvern wurde geschossen und ging einem der Beteiligten eine Angel durch den Hint. Die Passanten schwebten durch den Angelwechsel in großer Gefahr. Den Feldschützen gelang es, eine Anzahl der Kämpfer festzunehmen und ihre Personalien festzustellen.

ss. Cassel, 14. April. Zur heutigen Tagung des Nordwestdeutschen Verbandes für Altertumsforschung sind zahlreiche Vertreter der zu dem Verband gehörigen Vereine hier eingetroffen. An der heutigen Versammlung im Saale des „Centralhotels“ nahmen etwa hundert Herren teil. Der Versammlungsleiter Herr Professor Dr. Schuchardt-Berlin erstattete den Jahresbericht über die sehr umfangreiche Tätigkeit des Verbandes im abgelaufenen Geschäftsjahr. Hierauf begannen die Vorträge, deren Reihe Herr Bibliothekar Dr. Lange-Cassel eröffnete. Er sprach über die Aufdeckung eines neolithischen Grabes bei Ellenberg und über den fohbaren Fund, den man dort in Gestalt eines skulptierten Grabsteines gemacht hat. Darauf folgten, nach dem „Casseler Tagebl.“ und „Ans.“, mehrere Vorträge, die wohl kaum über Fachkreise hinaus interessieren dürften. Herr Realgymnasialdirektor A. D. Dr. Jellinghaus-Osnabrück suchte in einer langen Reihe von nordwestdeutschen Orts- und Zurnamen früh- und vorgeschichtliche Spuren nachzuweisen. In der anschließenden Diskussion ergriff unter anderem auch der bekannte Germanist Professor Dr. Schröder aus Göttingen das Wort; er betonte, daß das von Herrn Dr. Jellinghaus behandelte Thema auf ein sehr unsicheres Gebiet führe, und daß man hier mit Schlussfolgerungen äußerst vorsichtig sein müsse. Dann sprach Herr Dr. Kropatschka-Frankfurt a. M. über römische Amulette aus den Rheinlanden, namentlich über das auffällige häufige Vorkommen von Stier-Amuletten in frühaufrömischen Lagern. Redner bringt dies in Zusammenhang mit der Tatsache, daß der Stier das Nationalgestirn des Kaisers Augustus war. Ferner sprach noch Herr Professor Dr. Seertth-Deilmold über die Ausgrabungen auf Alt-Sternberg im Jahre 1908; Herr Professor Dr. Anthes-Darmstadt über neuentdeckte Ringwälle in Oberhessen. Damit wurde die Vormittags-Sitzung geschlossen. Um 1/2 Uhr wurde ein gemeinsames Essen im „Centralhotel“ eingenommen. Nach der Tafel beschäftigten die Versammlungsteilnehmer eine Ausstellung neuer Funde von Ausgrabungen im Regierungsbezirk Cassel, besonders von der Milseburg und Altenburg, sowie von Aufnahmen vorgeschichtlicher Befestigungen in den Räumen der früheren Kunstakademie. Heute Abend 8 Uhr werden im „Centralhotel“ die Vorträge fortgesetzt werden.

* **Kellertbach a. M., 14. April.** Nächsten Sonntag, den 18. d. M., wird der hiesige Ausschuss für Volksvorlesungen im kleinen Saal des Gasthauses „Zur Sonne“ eine Ausstellung für Volkskunst und Heimatkunde eröffnen. Die Ausstellung wird unter anderem auch viele Stücke einer früher hier bestandenen Porzellan-Manufaktur aufweisen. Geöffnet ist sie außer an diesem Tage noch an den drei folgenden Sonntagen von 10 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 6 Uhr nachmittags.

k. Friedberg, 14. April. Aus Liebeskummer hat sich der 27 Jahre alte Jakob Hengst, Sohn eines hiesigen Bäckermeisters, im Siebener Stadtwald erschossen.

* **Mainz, 15. April.** Rheinpegel: 86 cm gegen 60 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

* **Internationale Ringkämpfe** im Albert-Schumann-Theater zu Frankfurt a. M. Ergebnis der Kämpfe vom Mittwochabend: Der junge Russe Romanoff eröffnete den Feigen am Mittwochabend, der in dem jungen Böhmern Loupa einen scharfen Gegner hatte. Der letztere konnte nur 18,5 Minuten Widerstand leisten und unterlag durch Abfangen

einer Boxonette. Der tschechische Meister Kosenow siegte schon nach 3,50 Minuten, indem er den Berliner Altmeister mit einem Kreuzgriff aus dem Stand platzt auf den Teppich drückte. Sehr schwer war der Kampf zwischen Antonibich und Weber, keiner der beiden vorläufigen Meister wollte auf den Boden. 10 Minuten wurde im Stand gerungen, während welcher Zeit nicht einmal mit einem Ant der Teppich berührt wurde. Schwer fielen die Radennschaften im Stand, welchen die Gegner sich bearbeiteten, um sich gegenseitig zu ermüden oder den anderen in parterre zu bringen. In der letzten Minute gelang es Weber den Nieder auf eine Schallier zu drehen, aber der übermenschlichen Kraft Antonibichs gelang es, noch im letzten Moment sich aus der eisernen Umhüllung des phänomenalen Deutschen zu befreien. Der Kampf mährte nach 30 Minuten als unentschieden abgetrocknet werden. Im Entscheidungslampf zwischen De Wolf und Mandoff ging der schwere Österreicher gleich wieder so herbös ans Werk, daß es dem gewandten Belgier gelang, ihn mit einer Gesamtzeit von 35,48 Minuten. — Heute Donnerstag ringen: Paddubny gegen Van Dem, Kosenow gegen Omer de Bouillon, Petroff gegen Loupa und bis zur Entscheidung Sauerer gegen Danjon.

sr. Die Rennen zu Karlsdorf waren am Dienstag ungedeckt des kalten und regnerischen Wetters ganz leidlich besucht. Die von starken Feldern bestrittene Konkurrenz brachten eine Reihe von Überraschungen. Das im Mittelpunkt des Tages stehende Oradion-Jagd-Rennen mit seinem eigenartig schwierigen Kurse gewann Sven Hedvin unter seinem Bestiter Lt. v. Mikloff ganz überlegen. Der Favorit Nordpol machte bei den Sprüngen Fehler über Fehler, der Franzose Prinz Al passierte als letzter im Schritt das Ziel. Im Joch-Memorial erschien der alte „Verbrecher“ Leander II nach mehr als Jahresfrist wieder einmal am Start, aber auch die lange Abwesenheit von der Rembahn hat ihn nicht zu besserem vermocht. Schon beim Aufgalopp lehrte der Balach seine alten Untugenden wieder heraus, und als er endlich mit Mühe und Not an den Ablauf gebracht worden war, brach er sofort nach Fall der Flagge aus. Hedder konnte dann einen leichten Sieg über den lange Zeit führenden Fairfax davontragen. Im Bannee-Jagd-Rennen verdankte Helmschen seinen Erfolg nur dem Umstande, daß Phrygia am Berg durch Wegbrechen etwa 50 Längen verlor, die sie nicht ganz wieder gutmachen konnte.

sr. In Waisons-Poste wurde am Mittwoch als Hauptkonkurrenz der mit 50 000 Frank dotierte Prix Eugène Adam gelaufen. Das über 2000 Meter führende Rennen endete mit einer großen Überraschung, da sich die besten älteren Pferde vor den beiden einzigen Dreijährigen im Felde zu beugen hatten, eine ausgezeichnete Empfehlung für den französischen Derby-Jahrgang. Baron M. de Rothschilds Verdun (Barat) siegte überlegen mit vier Längen gegen Binton, dem sechs Längen zurück Kings Love vor Sea Sid folgte. Total 173:10, Plus 47, 23, 39:10.

sr. Ein Fußballmatch England-Holland, das in Amsterdam vor etwa 15 000 Zuschauern stattfand, endete mit dem überlegenen Siege der englischen Mannschaft mit 4:0. In der ersten Hälfte des Spiels erzielten die Engländer drei Tore, nach der Pause nur ein weiteres.

sr. Das Internationale Motorboot-Meeting von Monaco fand Osters, nachdem am Samstag zwei wenig interessante Handicaps für Kreuzerjachten ausgetragen worden waren, mit dem Reilen und Kilometer-Rennen seinen Abschluß. Wie bei den günstigen Witterungsverhältnissen zu erwarten war, wurden die bisher bestehenden Weltrekorde bei weitem überboten. Von den französischen Gleitbooten erzielte „Duc“ die beste Zeit, indem es den Kilometer in 54½ Sekunden zurücklegte, was einer Stundengeschwindigkeit von 66,2 Kilometer entspricht. Im Vorjahr hatte Vanhard Lebouffier für den Kilometer 1:2 1/4 gebraucht, was einem Stundentempo von 57,7 Kilometer entspricht, so daß der Rekord fast um 9 Kilometer überboten wurden. Auch der von Dixie in Amerika im Vorjahr aufgestellte Weltrekord von 61 Kilometern wurde noch um reichlich 5 Kilometer geschlagen.

Kleine Chronik.

8-Uhr-Ladenschluß und Lichtverbrauch. Infolge der Einführung des 8-Uhr-Ladenschlusses in Berlin nahm der Verbrauch an elektrischem Licht ab. Die Elektrizitätswerke, die den Strom für Lichtzwecke liefern, verzeichneten im Januar einen Rückgang um 600 000 Kilowattstunden gegen den Verbrauch im Januar vorigen Jahres.

Die Aussperrung der Banklempner, die zum Teil schon vor der Aussperrung in den Anstand getreten waren, ist jetzt in Groß-Berlin in allen Betrieben durchgeführt worden. Die Verhandlungen zur Beilegung der Differenzen sind gescheitert. Die Arbeiter bestehen darauf, daß jede Affordarbeit abgeschafft werden soll.

Keine Stierkämpfe in Berlin. Ein französischer Circusbesitzer, der gegenwärtig in Südfrankreich Vorstellungen gibt, wollte in Berlin Stierkämpfe ausführen und stand mit einigen Terrainbesitzern in Unterhandlungen. Das Polizeipräsidium versagte ihm jedoch die nachgesuchte Genehmigung zu diesen Veranstaltungen.

Rassenvergiftungen im Krankenhaus. Im Kreis-Krankenhaus zu Eßben erkrankten 25 Personen unter Vergiftungserscheinungen. Eine ist bereits gestorben, die anderen scheinen außer Lebensgefahr zu sein.

Verunglückter Varietékünstler. In Landsbut sprang der bei dem zurzeit dort etablierten Theater-Varietés „Bavaria“ angestellte Entfesselungskünstler Ricardo Tip von der Luisenbrücke gescheit in die Hnar und verschwand nach kurzer Zeit in den Wellen. Er hat sich anscheinend seiner Fesseln nicht entledigen können und ist ertrunken. Seine Leiche wurde noch nicht geborgen.

Die vulkanische Tätigkeit in Süditalien und Sizilien gibt zu neuen Besürchungen Anlaß. Der Atna stößt große Mengen von Lava aus, und dicke Massen von Aschenregen gehen über die benachbarten Orte nieder. Auf den Liparischen Inseln hat sich ein neuer Krater gebildet, aus dem eine gewaltige schwarze Rauchsäule aufsteigt. In den Abruzzen sollen abermals heftige Erdbeben fahrgesunden haben, denen ein Dorf zum Opfer fiel. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Zur Verhaftung des Diamantenschwindlers Lemoine, die gestern in Paris erfolgte, wird gemeldet, daß derselbe sich ziemlich ungeniert in den verschiedensten Vergnügungsetablissemants auf dem Montmartre herumgetrieben hatte. Seit seiner Flucht im Juni vorigen

Zahres hat er wiederholt seinen Aufenthaltsort gewechselt. Er lebte in Konstantinopel, Wien, Triest und zuletzt in London, wo er, wie er behauptet, verschiedene Male mit seinem Prozeßgegner Berner zusammengetroffen sei, der ihn aber nicht erkannt habe.

Die Gegenrevolution in der Türkei.

Ansichten der Berliner türkischen Botschaft.

H. K. Berlin, 15. April. (Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.) Auf der hiesigen türkischen Botschaft glaubt man, daß das augenblickliche Ministerium noch nicht definitiv sein wird. Namentlich ist man der Ansicht, daß der Großwesir Tewfik-Pascha nicht besonders geeignet ist, Ruhe und Ordnung wiederherzustellen. Er gilt als viel zu schwach und man glaubt, daß der Sultan auf ihn viel zu großen Einfluß haben wird. Rifaat-Pascha hat das Ministerium des Äußeren abgelehnt.

Zur Ermordung des Justizministers.

H. K. Paris, 15. April. (Eigener Drahtbericht.) Die beiden Söhne des ermordeten türkischen Justizministers Nazim-Bey hatten sich seit einigen Monaten hier zu Studienzwecken auf. Sie erfuhren die Ermordung ihres Vaters heute durch die Zeitungen, und eilten sofort zur Botschaft, wo ihnen aber keine bestimmte Auskunft gegeben werden konnte. Auch Privattelegramme nach Konstantinopel sind bisher nicht beantwortet worden.

Prinz Georg als „Befreier vom Türkenjoch“.

H. K. Belgrad, 15. April. (Eigener Drahtbericht.) Von hier wird gemeldet, daß Prinz Georg erklärt hat, er bleibe jetzt im Lande, weil das Vaterland ihn braucht. Die Serben bereiten einen Aufstand in Nowibazar vor, um das Land der alten Serben wieder vom türkischen Joch zu befreien. Es werde keine günstigere Gelegenheit dafür wiederkommen.

Die Stimmung in Konstantinopel.

hd. Konstantinopel, 15. April. Bis spät abends wurde die Ruhe nirgends mehr gestört. Stambul und Galata haben wieder ihr normales Aussehen. Die Reuter haben ihre Forderung um Auslieferung resp. Erschießung einer Anzahl von ihnen namhaft gemachter Militär- und Zivilpersonen infolge Eingriffes der Gesandtschaft zurückgezogen. Den Komiteemitgliedern Dschahid-Bey und Hussein Dschahid ist es gelungen, mit Hilfe einer fremden Botschaft zu flüchten. Falls das jungtürkische Komitee seine Tätigkeit in Konstantinopel nicht einstellt, wird das neue Kabinett energische Schritte gegen dasselbe einleiten.

Die Haltung Bulgariens.

Paris, 15. April. Im Ministerium des Äußeren glaubt man, die Großmächte werden alles aufbieten, um die bulgarische Regierung vor übereilten Schritten anlässlich der Vorgänge in der Türkei abzuhalten. Eine dem Sultan gegenwärtig abgerungene Erklärung der Anerkennung Bulgariens als Königreich hätte, so meint man hier, nur geringen Wert. In der hiesigen türkischen Botschaft wird der Argwohn ausgesprochen, Bulgarien könnte mit neuem, die Gesamtlage ernsthaft verändernden Forderungen hervortreten.

hd. London, 15. April. Die „Times“ meldet aus Konstantinopel: Die Lokale der Blätter „Tanin“ und „Schuraimet“ sind völlig zerstört. Über das Schicksal zahlreicher Mitglieder des jungtürkischen Komitees herrscht Ungewißheit. Hussein Said hält sich verborgen. Achmed Niza entging mit genauer Not den Mördern. In Adrianopel vollzog sich der Regime-Wechsel ohne Zwischenfall.

hd. Wien, 15. April. Als Beweis dafür, daß sich die Revolution in der Türkei schon seit Wochen vorbereitet, möge folgende aus diplomatischer Quelle kommende Mitteilung dienen: Ehe König Eduard seine Festlandreise antwort, erwog man in London den Plan eines Besuchs König Eduards in Konstantinopel. Der König war gesonnen, die Reise zu unternehmen. Sie unterließ jedoch auf den nachdrücklichen Rat des englischen Botschafters in Konstantinopel hin, der schon damals darauf hinwies, daß schwere Umwälzungen jeden Tag entstehen können und es nicht geraten sei, den König den Zufällen solcher Ereignisse auszuliefern.

hd. Paris, 15. April. Ministerpräsident Clemenceau, welcher in Abwesenheit des Ministers Pichon das Portefeuille des auswärtigen Amtes interimistisch verwaltete, hat Pichon angesichts der ernsten Lage in der Türkei telegraphisch nach Paris zurückberufen. Pichon wird bereits heute dem Ministeramt beizutreten. Von Toulon aus ging das Panzerschiff „Victor Hugo“ nach Konstantinopel ab. Clemenceau empfing gestern den Botschafter Fürsten Radolin und den russischen Botschafter Reibold.

Letzte Nachrichten.

Ein Besuch des deutschen Kronprinzen beim Kaiser Franz Joseph.

hd. Wien, 15. April. In Hofkreisen wird bestätigt, daß der deutsche Kronprinz, aus Bukarest kommend, am 24. v. M. zum Besuche Kaiser Franz Josephs in Wien eintrifft. Der Kaiser wird seinen Gast am Bahnhof begrüßen.

Graf Zeppelins Rechenschaftsbericht über die Verwendung der Volksspende.

wb. Stuttgart, 15. April. Graf Zeppelin veröffentlicht im „Schwäb. Merkur“ eine längere Erklärung, in der er über die Verwendung der Volksspende Rechenschaft ablegt. Der Gesamtbetrag der Spende beläuft sich auf

600655 M. Graf Zeppelin weist in seinen Ausführungen zunächst auf die bisherige Verwendung der Stiftung und die im „Schwäb. Merkur“ erfolgte Cautionslegung hin und fährt dann fort: Umfassende Anlagen, welche den raschen Bau von Luftschiffen in den in Aussicht genommenen Verhältnissen ermöglichen sollen, sind in der Ausführung begriffen. Verschiedene Unternehmungen, die eine wesentliche Förderung und Hebung des Luftschiffbaues oder die beste Ausnutzung der Luftschiffahrt versprechen, erhalten die notwendige Unterstützung. Wissenschaftliche Untersuchungen, Versuche aller Art und die Prüfung der einschlägigen Vorschläge und Vorschläge in der Welt sind im Gange, um fortwährend Vollkommeneres leisten zu können. Von solchem Vorgehen ist zu erhoffen, daß dasselbe für lange Zeit Deutschland im Luftschiffbau und in der Luftschiffahrt an die Spitze der Völker stellen wird. Durch die Anspannung der mir noch verbliebenen Kräfte, um es diesem hohen Ziele näher zu führen, glaube ich am besten dem tiefen Dankgefühl Ausdruck verleihen zu können, das mich gegen alle erfüllt, die mir mit ihren Gaben, Ehrungen und Auszeichnungen Hilfe gebracht und Freude bereitet haben. Das schönste Ergebnis des durch die Volksspende ermöglichten Entwicklungsganges meines Unternehmens wäre es aber, wenn allgemein erkannt würde, welche herrliche Früchte das eintige, begeisterte Zusammenwirken von Fürsten und Volk mit Hintanhaltung aller Sonderbestrebungen zu zeitigen vermag, und wenn diese Erkenntnis dann zur Wiederholung solcher edelmütigen, opferfreudigen Zusammenhaltens anzuwenden würde, so oft es sich um eine für das Wohl und die Ehre des Vaterlandes wichtige Sache handelt.

Das Marinecend in Frankreich.

Paris, 15. April. Nach einer Toulouner Meldung der „Agence Havas“ stellten mehrere Mitglieder des Marineuntersuchungsausschusses fest, daß es in den Marinekrankenhäusern an Arzneimitteln, Verbandzeug, sowie an Wärterpersonal mangle. So wurde konstatiert, daß die infolge der Katastrophen auf den Kriegsschiffen „Jena“, „Couronne“ und „La Touche Treville“ verbrauchten Arzneimittel und Verbandstoffe bis heute nicht ersetzt werden konnten. — „Leit Parisien“ schreibt unter Hinweis auf die bisherigen Ergebnisse der Untersuchung über die Kriegsmarine: Die vielen hundert Millionen, die das Land freiwillig bewilligt habe, um seinen Rang als Seemacht zu behaupten, seien infolge von Verschwendung in einen wahren Abgrund. Man darf sich nicht mehr damit begnügen, daß die Ergebnisse der Untersuchung lediglich zu Berichten und parlamentarischen Erörterungen führen; Frankreich hat davon genug gesehen und gehört. Es ist unerlässlich notwendig, daß diesmal aus den Feststellungen der Marineuntersuchungskommission praktische Folgerungen gezogen werden. Diese Maßnahmen dürfen nicht hindern, daß auch die in der Vergangenheit begangenen Fehler geahndet werden.

Ausgebrochener Mörder.

hd. München, 15. April. Der 38 Jahre alte Schuhmacher Leonhard Hilb, der im Jahre 1896 an seiner 17-jährigen Stieftochter einen Luftstreich verübte und zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt wurde, ist gestern aus dem Straubinger Zuchthaus ausgebrochen und spurlos verschwunden.

Continental-Telegraphen-Kompagnie.

Petersburg, 15. April. Die Anleihe für Bulgarien wurde gestern al pari abgekauft. Sie beträgt 82 Millionen und ist in 75 Jahren tilgbar.

Depechenbureau Herald.

Lissabon, 15. April. In der Deputiertenkammer erklärte der neue Ministerpräsident Telles, daß er das Programm des früheren Kabinetts zu dem seinigen machen werde.

hd. Wien, 15. April. Die wegen Schmuggels in Haft befindliche angebliche russische Gräfin Sachorsowitsa wurde wegen ärztlich konstatiertes Geisteskrankheit auf freien Fuß gesetzt.

hd. Paris, 15. April. In den Champs Elyées wurde gestern Abend die Marquise de Batour-Maubourg von einem Radfahrer umgehoben und von einer entgegenkommenden Droische überfahren. Die Dame erlitt schwere Verletzungen, so daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

wb. Sfax, 15. April. An Bord des Hamburger Dampfers „Girgenti“ verlebte in der letzten Nacht eine transgener Matrose namens Müller dem 2. Offizier des Schiffes Reblin einen heftigen Stich ins Auge. Müller wurde in Eisen gelegt; Reblin in das Militärkrankenhaus aufgenommen.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. Co., Langgasse 16.) Frankfurter Börse 15. April, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 189.50, Diskontokommandit 188.00, Dresdner Bank 180.50, Deutsche Bank 240.80, Handels-Gesellschaft 171.30, Staatsbahn 140, Lombarden 18.50, Baltimore und Ohio 112.30, Gelsenkirchen 187.50, Bochumer 224.50, Sarpener 191, Türkenlose 145, Norddeutscher Lloyd 88, Hamburg-Amerika-Rakt 117.50, Aprop. Russen 85.70, Rhönz 170.75, Edison 229.75, Deutsch-Burgener 179. Wiener Börse 15. April. Österreichische Kredit-Aktien 633, Staatsbahn-Aktien 693, Lombarden 109.70, Karlnoten 117.16.

Fruchtmarkt zu Wiesbaden am 15. April. Preise per 100 Kilogramm: Hafer 18.80 M. bis 19.40 M., Roggen 6 M. bis 6.60 M., Weizen 7.90 M. bis 7.80 M. Angefahren waren 3 Wagen mit Frucht und 15 Wagen mit Stroh und Heu.

Schiffs-Nachrichten.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Hauptagent für Wiesbaden C. Chr. Glatth, Wilhelmstraße 50. F 338 Schnell-Dampfer Bremen-New York: „Kaiser Wilhelm II.“ nach Bremen, 13. April 3 Uhr nachm. in Bremerhaven. „Kaiser Wilhelm der Große“ nach New York, 13. April 1 Uhr nachm. in Bremerhaven. — Mittelmeer-Linie: „Großer Kurfürst“ nach New York, 12. April 5 Uhr nachm. von Nizza. „Sultan“ nach Genoa, 10. April 1 Uhr nachm. von New York. „Barbarossa“ nach Genoa, 12. April 7 Uhr vorm. in Genoa. „Redar“ nach New York, 11. April 12 Uhr mittags

Gibraltar passiert. — New York, Baltimore, Galveston und Savannah-Linie: „Rhein“ nach Bremen, 13. April 7 Uhr vorm. in Bremerhaven. „Götin“ nach Galveston, 10. April 10 Uhr nachm. in Galveston. „Bitterfeld“ nach Baltimore, 12. April 8 Uhr vorm. in Baltimore. „Hannover“ nach Baltimore, 12. April 8 Uhr vorm. in Baltimore. „Frankfurt“ nach Baltimore und Galveston, 10. April 2 Uhr nachm. in Baltimore. „Breslau“ nach New York und Baltimore, 11. April 6 Uhr nachm. Dover passiert. — Australien-Linie: „Siedlich“ nach Australien, 10. April 6 Uhr nachm. in Aden. — Austral-Trade-Dampfer: „Göttingen“ nach Bremen, 10. April 6 Uhr nachm. von Port Said. „Lothringen“ nach Australien, 11. April 1 Uhr nachm. St. Vincent passiert. — Ostasien-Linie: „Prinzess Alice“ nach Bremen, 11. April 1 Uhr nachm. in Aden. „Prinz Ludwig“ nach Bremen, 11. April 10 Uhr vorm. in Singapur. „Goeben“ nach Hamburg, 11. April 3 Uhr nachm. in Kobe. „Bälou“ nach Ostasien, 13. April 3 Uhr vorm. in Nagasaki. „Derfflinger“ nach Ostasien, 10. April 5 Uhr nachm. in Colombo. „Prinz Eitel Friedrich“ nach Ostasien, 9. April 12 Uhr nachts von Neapel. „Lützow“ nach Ostasien, 12. April 4 Uhr nachm. von Antwerpen. — La Plata-Linie: „Gotha“ nach Bahia, Madeira, Vigo, Bremen, 12. April in Buenos Aires. „Sigmaringen“ nach La Plata, 9. April in Buenos Aires. „Sachsen“ nach La Plata, 11. April in Havanna. „Holland“ nach Cuba, 12. April in Antwerpen. — Brasilien-Linie: „Baraburg“ nach Bremen, 9. April von Porto. „Nachen“ nach Madeira, Lissabon, Porto, Bremen, 10. April von Pernambuco. „Bonn“ nach La Plata, 12. April in Buenos Aires. „Erfeld“ nach Brasilien, 10. April in Rio de Janeiro. „Erlangen“ nach Brasilien, 12. April in St. Vincent passiert. „Halle“ nach Brasilien, 12. April in Antwerpen. — Mittelmeer-Rederei: „Therapia“ nach Marseille, 18. April von Catania. „Sutari“ nach Nicolajeff, 18. April von Catania. „Sachsen“ nach Batum, 12. April von Konstantinopel. „Dabern“ nach Barcelona, 12. April von Odessa. „Kreuzen“ nach Batum, 12. April in Barcelona. — Alexandria-Linie: „Schleswig“ nach Marseille, 11. April 12 Uhr mittags von Neapel. „Prinz Heinrich“ nach Alexandria, 12. April 9 Uhr vorm. in Alexandria. — Austral-Japan-Linie: „Prinz Sigismund“ nach Kobe, 12. April 3 Uhr nachm. in Kobe.

Öffentlicher Wetterdienst. Wettervorausagen für den 16. April: 1. der Dienststelle Frankfurt a. M. (Meteorologische Abteilung des Physikal. Vereins): Meist heiter, trocken, nachts kalt, unter Tag mäßig warm. 2. der Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule): Vorwiegend heiter und trocken, nur schwachwindig, nach kalter Nacht tagsüber wärmer als heute. Genaueres durch die Frankfurter und Weilburger Wetterarten (monatl. je 50 Pf.), welche am Tagblatt-Haus Langgasse 27 täglich angeschlagen werden. Die Wettervorausagen sind außerdem in der Tagblatt-Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29 tägl. ausgehängt.

Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden. Table with columns for date (14. April), time (7 Uhr morgens, 2 Uhr nachm., 9 Uhr abends), and various weather measurements (Barometer auf 0 u. Normalhöhe, Barometer a. d. Meerespiegel, Thermometer (Celsius), Luftspannung (Millimeter), Relative Feuchtigkeit (%), Windrichtung, Niederschlagshöhe (Millim.), höchste Temperatur (Celsius), niedrigste Temperatur (Celsius)).

Geschäftliches. Haarausfall, Haarspalte, Haarfraß und die lästigen Schuppen beseitigt und verhindert das absterben und allein echte Kneipp-Kneipp-Brennweisselhaarwasser, befeuchtet sehr den Haarschaft und härt die Kopfnerven. Man achte genau auf Bild und Namenszug Seb. Kneipp und hüte sich vor den vielen, oft sehr schädlichen Nachahmungen. Zu beziehen durch Kneipp-Haus, nur Rheinstr. 59. Telefon 3240. Die Abend-Ausgabe umfasst 12 Seiten.

Handel, Industrie und Volkswirtschaft.

Das Wiesbadener Ostergeschäft.

In der Struktur unseres Wirtschaftslebens zeichnet das Osterfest ganz markante Züge. Mit dem Feste setzt die Frühjahrssaison ein und Handel und Wandel beginnen sich zu beleben. Die Ostertage selber wecken schon in weiten Kreisen das Bedürfnis nach einer Menge von Bedarfsartikeln. Seit die Steigerung der Lebensansprüche auch schon auf das Kindesalter ausgedehnt wird, ist die Konfirmation — sonst eine schlicht religiöse Familienfeier — zu einem kostspieligen Festakte geworden, der oft in hartem Gegensatz zu der kirchlichen Würde dieses Tages steht. Infolgedessen haben die für die Konfirmation arbeitenden Gewerbezeugete nicht nur an Ausdehnung gewonnen, sie haben ihre Erzeugnisse auch verfeinert. Die dadurch bedingte Preiserhöhung wird nur bis zu einem bestimmten Bruchteil durch die Massenfabrikation ausgeglichen. Produzenten und Händler müssen eben versuchen, aus dem tatsächlichen Absatz auch die Spesen für die auf Lager bleibende Ware herauszuwirtschaften. Neben der Konfirmation erzeugt der meist um die Osterzeit eintretende Schluß, die Neu-Einschulung und der Eintritt vieler Tausender junger Leute in das Berufsleben zahlreiche Bedürfnisse, denen sich der eigentliche Festbedarf und die durch unsere klimatischen Verhältnisse und die Mode bedingte Gewohnheit des Garderobewechsels zugesellen. Dies alles zusammen setzt eine große Zahl wirtschaftlicher Kräfte in Bewegung. Bei den eigenartigen Verhältnissen Wiesbadens als großstädtische Kurstadt kommt noch die Belegung des Fremdenverkehrs hinzu, um das Frühjahrgeschäft vielgestaltiger zu machen. Die wirtschaftlichen Beziehungen Wiesbadens sind deshalb gewissermaßen international angehaucht und der Geschäftsgang in Handel und Wandel wirkt in viel weitere Kreise, als dies anderwärts der Fall sein mag.

Das Frühjahrgeschäft 1909 hat sich bei uns nicht sonderlich rosig angelesen. Einem langen Winter mit überaus drückender Arbeitslosigkeit im Baugewerbe will der seit langem erhoffte wirtschaftliche Aufschwung nur zögernd folgen. Wohl gestaltet sich die Lage unseres Baumarktes günstiger. Es ist im „Wiesbadener Tagblatt“ schon mehrfach darauf hingewiesen worden, daß unter dem Einfluß größerer Geldflüssigkeit und dem flotten Absatz von Pfandbriefen die biesige Bautätigkeit sich wieder belebe. Dadurch wird vielen Tausenden Arbeitern Beschäftigung und Hunderten von Familien wieder eine Existenzgrundlage gegeben. Aber die Krise lastete zu schwer auf unserer Arbeiterschaft, als daß ihre Nachwehen bereits verwunden sein sollten. Finanzielle Verpflichtungen schwerwiegender Art zwingen den „kleinen Mann“, die Befriedigung anderer als unmittelbarer Lebensbedürfnisse noch zurückzustellen, und bei der engen Verknüpfung unseres ganzen Wirtschaftslebens kann eine ungünstige Rückwirkung auf weite Erwerbsgruppen nicht ausbleiben.

Es erscheint fraglich, ob die in Wiesbaden zum Schaden des ganzen Detailhandels grassierende Sucht der „billigen Tage“, „Sonderangebote“, „Saison-Ausverkäufe“, „Messen“, „Rabattage“ und dergleichen den natürlichen Mangel an Kauflust nachhaltig beleben kann. Wohl drängen sich in den Wochen vor dem Feste Abertausende von Käufern in der Kirch- und Langgasse und den anderen Geschäftsstraßen der Stadt, wohl waren zahlreiche Geschäfte zeitweilig von Kauflustigen überlaufen; ob all diese untereinander systemlosen Konkurrenzmanöver am letzten Ende dem Handelsstand selber nicht schaden, bleibt dahingestellt. Wohl kann bei solchem Massenbedarf der Kaufmann billiger einkaufen und auf der anderen Seite dem Konsumenten günstigere Preise stellen, aber ein Massenangebot gleichartiger Waren die Kaufkraft des Publikums nicht erschöpft und für längere oder kürzere Zeit lahmlegt, ist noch immer nicht zweifelhaft untersucht, davon nicht zu reden, daß vielfach ungesunde Bedürfnisse geweckt werden, deren Befriedigung häufig wichtige Kulturmotwendigkeiten unberücksichtigt läßt. Aus dem vorerwähnten Grunde sind schon seit längerer Zeit in kaufmännischen Kreisen Wiesbadens Bestrebungen im Gange, untereinander zu bestimmten Vereinbarungen über wichtige geschäftliche Maßnahmen zu gelangen und für bestimmte Artikel Einheitspreise zu vereinbaren. Im Sinne einer gesunden kaufmännischen Fortentwicklung wäre es wünschenswert, wenn diese Bemühungen einen gedeihlichen Abschluß fänden.

Im allgemeinen ist der Bedarf heute ein weit größerer, als noch vor wenigen Jahren. Die allmählich wachsenden Lebensansprüche sind mit der fallenden Konjunktur nicht zurückgegangen, sondern wie ebendies gleich stark geblieben. Trotz wirtschaftlicher Schwierigkeiten bleiben Luxus- und Komfortbedürfnisse bestehen und ein jeglicher sucht sein Leben so angenehm und behaglich als möglich zu gestalten. Daraus ergeben sich eine Menge Ansprüche, deren Befriedigung zahlreiche Berufsgruppen in Bewegung setzt.

Im großen ganzen wird um die Osterzeit und dem Frühjahrsbeginn das Bekleidungs- und Konfektionsgewerbe die reichste Arbeit zu bewältigen haben. Unsere Konfektion hat mit einem großen Angebot aufgewartet, das bei den wechselvollen Launen der Mode das sonst leicht einformige Bild recht angenehm belebt. Die Dekorationen konnten diesmal in Farben schweigen und die Auslagen unserer großen Geschäftshäuser sangen oft eine Farbensinfonie in den regen Straßenverkehr hinein. Die Ungunst des Wetters, die vorherrschend niedere Temperatur haben das Frühjahrgeschäft dauernd nicht beeinflussen können. Weht auch um die Osterzeit ein kalter Wind, drohen Schnee und Hagel, wie am zweiten Ostertage an der Lahn und im Westerwald, so müssen Lenz und Sommer doch endlich einmal kommen, und in dieser sicheren Erkenntnis wird die Wintergarderobe ausgeräumt und jedermann deckt seinen Frühjahrsbedarf. Ist das Osterfest auch erst der Beginn der Frühjahrsaison, so hat es mit seinem Geschäftsgange im Bekleidungs- und Konfektionsgewerbe doch recht befriedigt.

Seitdem in Deutschland die Sitte sich einbürgert, um die Osterzeit sich kleine sinnige Geschenke zu machen, haben auch das Luxus- und Galanteriewerke, die Bäckerei und Konditorei einen weit lebhafteren Anteil an dem Ostergeschäft als früher. Zahllos sind die Variationen der Ostergeschenke, die als Schmuck- oder Kunstgegenstand, als Attrappe, gefüllt mit mancherlei kostbaren Nichtigkeiten oder gourmandisen Leckereien, das Auge und Herz, den Gaumen oder Magen irgend eines Lieben erfreuen. Man erzählt um die Osterzeit in den Spalten der Zeitungen oft von kostbaren Ostergeschenken, die irgend ein reicher Amerikaner oder Engländer einer ihm teuren Person geschenkt habe. Warum in die Ferne schweifen, da das Gute so nahe doch liegt? Ein Mitglied unserer jeunesse dorée, nennen wir ihn Baron X., hat seiner Braut ein Miniaturell geschenkt, dessen Schale aus Elfenbein gefertigt war und das im Innern einen wunderbaren Brillantring und eine Brosche aus Brillanten und Rubinen

borg. Das kleine Kunstwerk kostete nicht weniger als 3400 M. Man muß also wirklich nicht im Auslande nach so zarten Aufmerksamkeiten suchen. Auch der Deutsche weiß Takt und Geschmack mit Luxus gepaart zu entfalten, wenn er das nötige Geld hat.

Unsere Konditorei- und Bäckereibetriebe blicken auf ein günstiges Ostergeschäft zurück, das manchen Ausfall der letzten Wochen wettgemacht hat. Ein wenig anders und keineswegs günstig ist der Abschluß des Ostergeschäftes im Gastwirts- und Vertriebsgewerbe. Die kalte Witterung der letzten Wochen und vor allen Dingen der Wettersturz am zweiten Ostertage haben viele Hoffnungen zerschanden werden lassen. Ja, der Witterungsumschlag am Montag hat sogar einen schweren Schaden verursacht, denn nach den sonnigen Tagen der letzten Zeit waren in Erwartung eines anhaltend großen Osterverkehrs umfangreiche Aufträge erteilt worden, die erst in letzter Stunde zur Ausführung kamen, da das Wetter anhaltend schön blieb. Der erste Feiertag steigerte die Hoffnungen auf ein günstiges Ostergeschäft, doch der Wettersturz am zweiten machte sie nicht nur recht gründlich zerschanden, sondern es verdrarb auch ein großer Teil der für die Beköstigung zu erwartenden Gäste gelieferten Waren. So sind die Empfindungen gemischt, mit denen das Gastwirts- und Vertriebsgewerbe außerhalb der Großstadt auf das diesjährige Ostergeschäft zurückblickt.

Und ähnlich geht es auch den großen Verkehrsgesellschaften, deren Passagierverkehr nicht den Erwartungen entsprach, die anfänglich gehegt wurden. Die Lokaldampfer-Verbindung Biebrich-Mainz hatte am ersten Ostertage einen ganz beträchtlichen Verkehr zu bewältigen, der am zweiten stark abflaute. Zwischen Mainz und Eltville war probeweise eine Motorbootverbindung hergestellt, die sich am ersten Feiertag eines regen Zuspruchs erfreute; während am zweiten der Betrieb als unlohndend nicht durchgeführt wurde. Die rheinischen Großschiffahrtslinien, die mit den Ostertagen den Verkehr aufnahmen, erlebten keineswegs erfreuliche Betriebsergebnisse. Ganz erheblich besser war der Osterverkehr auf der Eisenbahn, die kaum den an sie gestellten Anforderungen gerecht werden konnte. Es ist zurzeit eben noch behaglicher, im geschlossenen Eisenbahnwagen, als auf dem Schiffe zu fahren. Die Eisenbahndirektionen schienen von dem starken Verkehr sogar völlig überrascht worden zu sein, denn auf einzelnen Stationen, so unter anderem Idstein, Niederrhausen usw., machte sich ein Mangel an Waggonen geltend. Am zweiten Ostertage wurden die Reisenden und Ausflügler wie Heringe in die Abendzüge gepackt, Gepäckwagen und Dienstcoups mußten herhalten und dennoch zahlreiche Personen für spätere Züge zurückbleiben.

Trotz dieser einzelnen günstigen wirtschaftlichen Erscheinungen hat das Ostergeschäft doch keinen befriedigenden Eindruck hinterlassen. Die Nachwehen des Rückganges wirken noch zu stark im Volke, als daß im Handelsgewerbe jetzt schon eine wesentliche Besserung zu verspüren wäre. Aber da die Konjunktur sich unlenkbar, wenn auch nur langsam, bessert, werden sich auch bei uns die wirtschaftlichen Verhältnisse voraussichtlich doch wieder günstiger gestalten, und das ist zur Stunde zwar eine magere, immerhin aber tröstliche Zukunftsvorhersage. L. A.

Banken und Börse.

Landgräflich-Hessische konz. Landesbank, Homburg v. d. H. Der Geschäftsbericht für 1908 des der Dresdener Bank nahestehenden Instituts erwähnt, daß die beiden Filialen Nauheim und Friedberg befriedigende Entwicklung aufweisen. Nach Deckung von 128 150 M. (110 526 M.) Passivzinsen, sowie 71 741 M. Unkosten und Steuern bleiben als Reingewinn 123 808 M. gegen 135 828 M. im Vorjahr. Auf das emittierte Aktienkapital von 1 Million Mark werden davon wieder 8 Proz. (wie im Vorjahr) Dividende verteilt.

Der Magistrat der Stadt Regensburg hat die Aufnahme einer 4proz. Anleihe von 1½ Millionen Mark beschlossen.

Industrie und Handel.

Die Gesellschaft Balcke, Telling u. Ko. in Bonrath war im ersten Semester des laufenden Geschäftsjahres im gleichen Umfange wie in der gleichen Periode des Vorjahres beschäftigt. Im zweiten Halbjahr hat die Beschäftigung etwas nachgelassen, doch hofft man einen Ausgleich hierfür in dem niedrigeren Preisstand der Rohmaterialien zu finden.

Die Steppdeckenfabrik David Mayman in Berlin befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten, die Verbindlichkeiten betragen etwa 100 000 M. Es wird ein außergerichtlicher Vergleich zu 33½ Proz. gemacht. Hauptbeteiligt sind rheinische Baumwollwarenfabrikanten.

Versicherungswesen.

XXX **Deutschland, Lebensversicherungs- u. Aktiengesellschaft zu Berlin.** In der letzten Aufsichtsratsitzung wurde die Bilanz für das Jahr 1908 vorgelegt und die ordentliche Generalversammlung der Aktionäre auf den 5. Mai er. anberaumt. Die Prämien- und Zinseneinnahme pro 1908 betrug 6 210 322,66 Mark gegen 5 738 542,02 M. in 1907, der Reingewinn — nach Vornahme angemessener Abschreibungen — 600 723,36 M. (502 969,22 M.). Nach den Vorschlägen der Verwaltung soll bei ausreichenden Zuwendungen für die Extra-Reserven den Aktionären eine Dividende von 9 Proz. (gegen 8½ Proz. i. V.) gewährt und die Gewinnreserve der Versicherten auf 725 935,01 Mark erhöht werden. Die Gewährleistungsfonds stiegen auf zusammen 34 219 672,50 M. (31 641 772,78 M.), die Gesamtaktiven auf 34 642 087,80 M. (32 020 389,15 M.). Wie hinsichtlich des Neugeschäfts, über das wir bereits näheres mitteilten, so zeigt also das Jahr 1908, das Jubiläumsjahr der „Deutschland“, auch nach der finanziellen Seite hin wiederum beachtenswerte Fortschritte, die namentlich in dem gegen das Vorjahr um rund 100 000 M. höheren Reingewinn ihren Ausdruck finden. Auch im neuen Jahre nimmt das Geschäft guten Fortgang.

Die Baseler Versicherungsgesellschaft gegen Feuer- und Diebstahl schlägt für 1908 wieder 23 Proz. Dividende vor.

Genossenschaftsregister Wiesbaden.

= **Parfümerie-Einkaufsgenossenschaft, E. G. m. b. H., Wiesbaden.** In das Genossenschaftsregister ist unter Nr. 43 bei der „Parfümerie-Einkaufsgenossenschaft, E. G. m. b. H.“ mit dem Sitze zu Wiesbaden eingetragen worden: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 8. Februar 1909 ist § 76 der Satzung dahin geändert, daß die Bekanntmachungen fortan im „Wiesbadener Handwerksblatt“ erfolgen. Heinrich Jean Kopp ist ausgeschieden und an seine Stelle der Friseur Heinrich Dotterer von Wiesbaden in den Vorstand gewählt.

Marktberichte.

= **Fruchtmarkt zu Limburg** vom 14. April. Roter Weizen (Nassauischer) per Malter 19 M. 50 Pf., Korn per Malter 13 M. 30 Pf., Futtergerste per Malter 10 M., Hafer per Malter 8 M. 60 Pf., Kartoffeln per Malter 8 M., Butter per Kilo 2 M. 30 Pf., 2 Eier 14 Pf.

Preisnotierungsstelle

der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden. Getreide und Raps.

Frankfurt a/M., 14. April 1909. Eigene Notierung am Fruchtmarkt

Für 100 kg gute marktfähige Ware.				
		Heutige Notierung.		Vorwöchentliche Preise
Umsatz	Stimmung	Preise		
Weizen, hies.	—	—	24,75—24,80	24,00
„ nordd.	klein	fest	—	24,00—24,25
Roggen, hies.	—	stetig	18,50—18,75	18,40—18,50
Gerste, Ried- u. Pfälzer	—	abwärtend	19,00—20,00	19,00—20,00
Gerste, Wetterauer	—	—	19,00—20,00	19,00—20,00
Hafer, hies.	mittel	stetig	18,00—19,00	18,00—18,75
Raps, hies.	geschäftlos	—	—	—
Mais, mixed	klein	fest	17,00—17,25	16,75—17,25
„ La Plata	—	—	17,00—17,25	16,75—17,25

Mannheim, 14. April 1909.
Amtl. Notierung d. Börse (eig. Depesche).

Ware	Ausgesehen	Preise
Weizen	—	25,00—25,25
Roggen, Pfälzer	—	18,50
Gerste	—	18,25—20,00
Hafer, alter	—	18,25—18,50
„ neuer	—	30,50
Raps u. Mixed-Mais	—	17,25
Mais, La Plata	—	17,50—17,75

Mainz, 8. April 1909.
Offizielle Notierung.

Ware	Preise
Weizen	25,00—25,50
Roggen	18,20—18,70
Gerste	17,25—18,00
Hafer	18,00—19,00
Raps	—
Mais	—

Diez, 8. April 1909.
Amtl. Notierung.

Ware	Preise
Weizen, roter fremder	21,81—23,75
Roggen	18,00
Gerste	—
Hafer	16,60—17,40

Heu und Stroh.

Ware	Heutige Preise	Vorwöch. Preise
Frankfurt a. M., 8. April 1909. (Amtliche Notierung).	per Zentner	per Zentner
Heu	8,20—4,00	8,10—3,60
Stroh	2,00	2,6

Kartoffeln.

Ware	Heutige Preise	Vorwöch. Preise
Frankfurt a. M., 14. April 1909. (Eigene Notierung).	per 100 kg	per 100 kg
Neue Kartoffeln in Waggonlad.	6,00—6,50	6,00—6,50
do. im Detailverkauf	7,00—7,50	7,00—7,50

Obst.
Bericht der Zentralstelle für Obstverwertung.
Frankfurt a. M., 14. April 1909.

Ware	Preise
Aepfel, I. Qual. 15—20, II. 12—14, Zwergobst — Birnen, I. Qual. 25—40, II. 15—20, Zwergobst — Trauben 70—80, Haselnüsse 32—33, alles per Zentner.	—

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 15. April. (Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %	Notierung	Vorletzte Notierung	letzte Notierung
9	Berliner Handelsgesellschaft	171	171,50
5 1/2	Commerz- u. Discobank	112,25	114,50
6	Darmstädter Bank	131,10	132,20
12	Deutsche Bank	240,40	241,40
4 1/2	Deutsch-Asiatische Bank	149	149,75
4 1/2	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	104,25	104,25
9	Disconto-Commodit	183	183,90
7	Dresdener Bank	150	150,20
6	Nationalbank für Deutschland	121,30	121,75
9 1/2	Oesterreichische Kreditanstalt	199,30	—
9,80	Reichsbank	143	143
7	Schaaffhausener Bankverein	133,00	133,75
7 1/2	Wiener Bankverein	—	132,75
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr.	100,20	100,20
4	Berliner Grosse Strassenbahn	178	178
5 1/2	Süddeutsche Eisenbahngesellschaft	115,25	115
6	Hamburg-Amerik. Paketfahrt	117,40	117,50
4 1/2	Norddeutsche Lloyd-Actien	86,25	86,10
6 1/2	Oesterreich-Ung. Staatsbahn	148,25	—
0	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	18,30	18,50
7	Gotthard	—	—
6	Oriental. Eisenb.-Betrieb	119,50	120
6	Baltimore u. Ohio	112,25	112,70
6 1/2	Pennsylvania	—	—
6	Lux. Prinz Henri	121	121,75
7	Neue Bodengesellschaft Berlin	146,25	146
4	Südd. Immobilien 60%	97,20	97,25
8	Schiffhof Bürgerbräu	90	89,50
9	Cementw. Lothringen	129,25	131,50
30	Farbwerke Höchst	355,50	355
32	Chem. Albert	409,10	409,75
10 1/2	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	155,80	155,70
10	Felten & Guillaume Lahm.	155	153,75
7	Lahmeyer	119,10	118,60
5	Schuckert	123,10	122,80
10	Rhein-Westfäl. Kalkwerke	129	123,90
25	Adler Kleyer	312,90	312,90
5	Zellstoff Waldhof	296	295
16 1/2	Bochumer Guss.	238,00	235,40
8	Buderus	104,50	109,60
10	Deutsch-Luxemburg	173,80	170,10
14	Eschweiler Bergw.	190	193
16	Friedrichshütte	144,50	185
12	Gelsenkirchener Berg	166	188,60
0	do. Guss.	87	87
12	Harpener	191	192,40
17	Phönix	198,60	171,10
12	Laurahütte	194,80	198,50
12	Allgem. Elektr. Gesellsch.	229,10	229,70

Tendenz behauptet.

Za. 230 Jacken-Kostüme

von voriger Saison haben wir wegen zu grossen Platzmangels in unserem Lagerraum zum Aussuchen ausgelegt.

Serie I: der frühere Verkaufspreis bis 30 Mk., **jetzt 8 u. 10 Mk.**
Serie II: der frühere Verkaufspreis bis 45 Mk., **jetzt 12 u. 15 Mk.**
Serie III: der frühere Verkaufspreis bis 60 Mk., **jetzt 20 u. 25 Mk.**

Der Verkauf dauert nur einige Tage.

Frankfurter Konfektions-Haus

Langgasse 32,
Europäischer Hof.

M. Schloss & Co.

Langgasse 32,
Europäischer Hof.



Frühjahrs-Neuheiten in
Trikot- und Krepp-Röcken
Trikot-Oberteile.

Vorzüglich sitzende
Damen-Trikot-Unterkleider
Reformbeinkleider
Jupons *und* **Waschröcke**
Matinees

empfehlte zu billigsten Preisen

L. Schwenck, Mühlgasse 11-13.

Gehrte Hausfrau!
Weiner's
selbstgemachte Nudeln
 werden schon seit 1878 von mir hergestellt. Sie haben also seit über 30 Jahren keinen nicht mehr nötig, Nudeln selbst zu machen. Probieren und urteilen Sie, bitte und Sie werden trotz aller Nachahmungen keine andere, als Weiner's Nudeln nehmen. Der Name "Weiner" bürgt für Qualität. Meine Nudeln werden aus nur bestem Mehl u. frischen Eiern (sind garantiert ohne Farbfarben) unter Beachtung strengster Reinlichkeit, Trodnung etc. hergestellt. Der Teig wird nicht mit den Händen geknetet, sondern mit entsprechenden Maschinen geknetet, gerollt und geschnitten. **Stetlicher Betrieb.**

Weiner's Mataroni-Nudeln- und Gelee-Fabrik
 nur **Manergasse 17, Tel. 2350.**
 Verkaufsstelle: **F. W. Reinhardt, Moritzstr. 13.**
 u. sonst nirgends. **Alle Vorbestellungen frei Haus.** 504

San Vigilio,
 prachtvolle graue Vorstedenland-Zigarre
 per Stück **7 Pf.** empfiehlt
Adolf Haybach, Hellmündstr. 43.

Hch. Adolf Weygandt

Eisenwaren und Werkzeuge
Ecke Weber- und Saalgasse.

IV 289

Kartoffel-Abschlag!

Bahr. Magnum bonum 100 Kilogr. 6.75 Mk.
 Bad. " " 100 Kilogr. 7.- Mk.
 Industrie " " 100 Kilogr. 7.50 Mk.

Alle Sorten Saatkartoffeln, frühe Rosen, Kaiserkrone, Frankenth. gelbe.
Karl Kirchner,
 Rheingauerstraße 2. **Telephon 470.**
 Wiederverkäufer billiger. B 5634

Bankhaus Carl Kalb Sohn Nachfolger

— gegründet 1840 —

Wiesbaden, Wilhelmstr. 9, gegenüber Luisenstr.

Inhaber:

Kommerzienrat **Hollmann** und **Henry Hollmann.**

Ausführung aller Bankgeschäfte,

insbesondere:

- An- und Verkauf von Wertpapieren an den Börsen von Frankfurt, Berlin, London usw. 3442
- Führung laufender Rechnungen und Scheck-Konten.
- Verzinsung von Bareinlagen.
- Lombardierung von Effekten.
- Vermietung von Panzerschrank-Fächern — Safes.
- Aufbewahrung von offenen und geschlossenen Depots.
- Ueberwachung und Verwaltung von Wertpapieren.
- Einlösung von Kupons.
- Kreditbrief-Auszahlungen.
- Schecks auf das In- und Ausland.

Vertreter in Schwalbach und Schlangenbad.

Unsere wöchentlich erscheinenden

Börsenberichte

der Berliner, Frankfurter, Pariser, Londoner und New-Yorker Börse wo den Interessenten auf Wunsch dauernd kostenfrei zugesandt.
Bankhaus Carl Kalb Sohn Nachfolger,
 Abteilung für Börsenaufträge. 493

Die sämtlichen
Neuheiten
 in
Herren-Wäsche

sind eingetroffen.

Grösste Auswahl.
Billigste Preise.

Beachten Sie die Schaufenster.



Spezialität:

Anfertigung nach Mass.

Ad. Lange

Langgasse 29.

560

Geschäfts-Eröffnung.

Meinen werten Freunden und Bekannten, sowie einer geehrten Nachbarschaft und dem titl. Publikum von Wiesbaden teile hierdurch ergebenst mit, daß ich **Donnerstag, den 15. d. M.,** im Hause

Schwalbacherstraße 12

eine **Dansen-, Kalb-, Schweine- und Hammel-Metzgerei,**

verbunden mit **Fabrikation erstklassiger Fleisch- und Wurstwaren,** eröffnen werde.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine titl. Kundenschaft nicht allein durch Lieferung von nur prima Qualität zu Tagespreisen, sondern auch durch reelle und zuvorkommende Bedienung in jeder Beziehung zufriedenzustellen.

Mit der Bitte um geneigten Zuspruch zeichnet
achtungsvoll

Willy Schaufelberger,
Mitglied des Badener Vereins.

Telephon 4323.

Wiesbaden, den 13. April 1909.

Franzöf. Reinette-Äpfel 10 Pfd. 90 Pf.

Carl Mattemer, Dohlemerstraße 74,
Karla Mattemer, Adolfsstraße 24, Adolfsstraße 3.

Gummischuhe.

Grosses Lager der besten Marken bei K190

P. A. Stoss Nachfolger (Inh.: Max Heffnerich), Tannussstr. 2.

Amthaus Anzeigen

Bekanntmachung.

Freitag, den 16. April 1909, mittags 12 Uhr, werden im Versteigerungslot

Helenenstr. 5:

1 Kasset, 2 Diwan, 3 Betten, ein Spiegelkranz, 2 Waschkommoden, 2 Konsolen, 1 Kleiderkranz, eine Ottomane, 1 Bücherkranz, ein Schreibtisch, 1 Partie Schleiter, Blumen, Vasen, Fantasie-Hebern, Tüll, Bänder, Besätze, Strohkörbe öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert. II 286

Wiesbaden, den 15. April 1909.

Meyer, Gerichtsvollzieher, Rautenhalerstr. 14, 3.

Zwangs-Versteigerung

Freitag,

den 16. d. M., 2¹⁵ nachm., versteigere ich

Helenenstr. 5

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung:

- 1 Flügel, 3 Klaviere, 1 Polypophon, 1 Grammophon, 1 Schreibmaschine, 1 Gasheizofen, 1 Vitoriawagen, 1 Grabstein, 1 Labentheke, 1 Labensschrank, 1 Spiegel für Konditoreien, 3 Marmorische, 1 Tischkranz, ferner eine gr. Partie Möbel verschiedener Art, 1 Offizierssäbel, 2 Portepcés, 1 Ueberrock, 1 Waffenrock. III 132

Glose,

Gerichtsvollzieher fr. A., Albrechtstr. 38.

Bekanntmachung.

Freitag, den 16. April 1909, nachmittags 4 Uhr, werden in dem Ratshaus zu Schierstein:

15 irische Oefen

gegen Barzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 15. April 1909.

Wetz, Gerichtsvollzieher, Zahnstr. 34, 1.

Nichtamtliche Anzeigen

Gothaer

Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Anfang März 1909:

Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen 984 Millionen Mark.
Bankvermögen 347 Millionen Mark.
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen 586 Millionen Mark.
Bisher gewährte Dividenden 257 Millionen Mark.

Alle Ueberträge kommen den Versicherungsnehmern zu Gute.
Unverfallbarkeit von vornherein.
Unaufsichtbarkeit nach 2 Jahren.
Weltpolice nach 2 Jahren.
Prospecte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank. 898

Heinrich Port

in Firma Hermann Rühl, Rheinstraße 60a, 1.

Kölnische Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Köln.
Unfall-, Reise-, Haftpflicht-, Caution- und Garantie-, Sturm- und Einbruch-, u. Diebstahl-, sowie Glas-Versicherung.

General-Agent:

Heinrich Dillmann, Bureau: Rheinstraße 60a, 1.

Eine Partie

noch von meinem Vorgänger übernommener

Anzug-, Hosen- und Paletot-Stoffe

gebe ich noch mit dem

Rabatt von 20 % ab.

Hch. Lugenbühl Nachf.,
Bärenstrasse 4.

Leistungsfähigstes Fischgeschäft am Platze.

Devise: Immer besser!



Hauptgeschäft:
Grabenstrasse 16.
Weitere Verkaufsstellen:
Bleichstrasse 4.
In Biebrich:
Rathausstrasse 44.

Frisch vom Faug empfehle:

Schellfische, kleine zum Braten Pfd. 20 Pf., 5 Pfd. 95 Pf.,
Kabeljau, la Nordsee-, 2-5-pfündige Fische, Pfd. 25 Pf.
In Holländer, im Ausschnitt 20-25 Pf.

fl. Seehecht ohne Kopf u. Gräten 60 Pf., frisch. Stör i. Ausschnitt Pfd. Mk. 1.50.

fl. Heilbutt im Ausschnitt 1.00 Mk., kleine Steinbutt Pfd. 1.20 Mk., Rouge 80 Pf.

Lebendfr. Maifische Pfd. 1.00, Lachsforellen 1.80 Mk.

Rheinsalm i. Ausschn. 4.50 Mk., rotfl. Salm v. 1.00 Mk. an.

Lebendfr. Zander 90 Pf., Rheinzander 1.20-1.50, Rheinhechte Mk. 1.20.
Rotzungen (Limandes) 30-40 Pf., Schollen, grosse 70, kleine 50 Pf.
Merlan 40, Bücklinge ohne Gräten 30, Stinte (Sperlan) 50, Makrelen 50 Pf.
Lebende Karpfen, Schleie, Hechte, Aale, Forellen, Hummer, Krebse billigst.

Echte Monikendamer Bratbückinge Stück 8 Pf., Dtzd. 90 Pf.

Feinste Matjesheringe Stück 25 Pf. Frische Nordseekrabben.

Geräucherten Lachs, Aale, Stör, Heilbutt, Flundern, Schellfische, Seelachs etc.

Bestellungen recht frühzeitig erbeten! Prompter Versand.

Wasche mit Luft

AUGIL

AUGIL

Bei der Eisenbleiche bewirkt lediglich der Sauerstoff der Luft (Ozon) das blendende Weiss u. den frischen Geruch der Wäsche. Das gleiche wird erreicht durch einfaches Kochen der Wäsche mit Augil, welches dabei ebenfalls Ozon entwickelt und hierdurch die Wäsche gleichzeitig reinigt, bleicht und desinfiziert.

Vollständig selbsttätig! Kein Reiben!
Absolut unschädlich u. gefahrlos! Chlorfrei!

Neueste Erfindung. Ueberall erhältl. Alleiner Fabrikant:
Jos. Müller, Seifen- u. chem.-techn. Fabrik, Limburg a. L.

Geschäfts-Uebernahme.

Meiner früheren werten Kundschaft, sowie der verehrl. Nachbarschaft die ergebene Mitteilung, dass ich das von mir im Jahre 1888

Albrechtstrasse 16, nächst der Adolfsallee,
gegründete

Kolonialwaren-, Delikatessen-, Drogen- und Farbwaren-Geschäft

nunmehr wieder selbst übernommen habe. Ich bitte, mir das seinerzeit in so reichem Masse geschenkte Vertrauen auch neuerdings zuwenden zu wollen und werde ich bemüht bleiben, den alten guten Ruf meines Hauses jederzeit zu wahren.

Tel. 2816.

C. Brodt, Albrechtstrasse 16.

Großer Konservenverkauf.

	2-Pfd.	1-Pfd.
Erbfen, junge	55 Pf.	35 Pf.
" mittel	65	40
" fein	90	55
Kaiserbohnen	120	65
Schneidebohnen, 1te	35	26
" prima	45	32
" extraprima	55	35
Wachbohnen, prima	50	32
Wachbohnen, prima	70	33
Prinzhbohnen, 1te	75	40
Mies-Stug. Spargel	190	
Stangen Spargel, extra stark	180	100
Starker Stangen Spargel	150	85
Stangen Spargel, extra stark	100	
Bruch Spargel, Riesen	140	60
" stark	110	65
"	85	55
Gemüse-Melangen, extraprima	90	
Tomatenpurée	80	45
Champignons, 1er Choix	200	110
Champignons	160	
Früchte in Dosen.		
Aprikosen, 1/2 Jhr. geschält	160	85
Erdbeeren, größte Anan.	170	85
Ananas in Scheiben	150	85
Apfelsinen	75	
Kirschen	90	50
Melange, extraprima, mit 12 Früchten	120	
Mirabellen	75	50
Birne, 1/2 Jhr., geschält	130	70
Heinolden	95	50
St. Jansbohnen o. Stein	70	40
Heidelbeeren	80	45
Breiselbeeren	90	50

W. H. H. Kirch, Ede Ueberheid u. Dienstadtstr. 216. K 54

Gardinen-Spanner



verschiedener Systeme
in solidester Ausführung
von Mk. 13 an.

L. D. Jung

Kirchgasse 47. K 51

Das beste, beliebteste und angenehmste Reinigungsmittel für Mund u. Zähne ist das Kal. Saur. Sod. C. D. Wunderlich's Zahnpasta Odontine, 3mal präpariert, sanitäts-hygienisch gepulvert. Das Beste, was in dieser Art existiert, à 50 Pf. und 60 Pf. bei 104 5000 Little, Troy, Newyork, N.Y.

Urteil des Lukuli:

„Am besten schmeckt zum Morgen-Kaffee
Eltviller
Simonsbrot
mit Butter u. Honig.“

Kranken u. Gesunden als leichtverdaulich allgemein ärztlich empfohlen, besonders Magen- u. Darmleidenden, Nervösen etc. III 102
In Delikat- u. Butterhandlungen.

Jetzt ist es Zeit!

die Sommerprossen zu bekämpfen.

ALBION



Apotheker Blums Flora-Drogerie, Gr. Burgstraße 5. Tel. phon 2433.

Spar- und Bau-Verein zu Wiesbaden,

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Donnerstag, den 22. April 1909, abends 8 1/2 Uhr, im „Hotel Vater Rhein“, Reichstraße 5:

Ordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Rechenschaftsberichts und Vorlage der Bilanz pro 1908.
 2. Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung der Jahresrechnung und Bilanz pro 1908.
 3. Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz, Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates, sowie Deckung des Verlustes pro 1908.
 4. Neuwahl von 3 Vorstandsmitgliedern an Stelle der nach § 12 des Statuts auscheidenden Herren St. Lochermeister Lorenz Haagen, Spenglermeister Karl Benz, sowie an Stelle des verstorbenen Maurermeisters Karl Schumacher.
 5. Neuwahl von 5 Aufsichtsratsmitgliedern an Stelle der nach § 19 des Statuts auscheidenden Herren Lehrer Theodor Harbi, Jakob Lange, August Klambert, Hermann Schubert und Lorenz Bartholomä.
 6. Sonstige Vereinsangelegenheiten.
- Die Jahresrechnung und Bilanz können auf unserem Bureau, Reichstraße 13, eingesehen werden.

Spar und Bau-Verein zu Wiesbaden, Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftung. Christian Heilhecker. Balzer. L. Haagen.

Stenographie-Schule.

Staatlich genehmigt.

Beginn des Sommersemesters Dienstag, den 20. April: Gewerbeschule. Das Kuratorium d. Stenogr.-Schule.

Geschw. Meyer

Langgasse 9.

Für Reform-Turnkleider Marineblaue Cheviots in grösster Auswahl.

Schnittmuster gratis.

602



Bügeleisen von 2.50 Mk. an. Plättisen, geschmied. Bügelstähle billig. 464 Franz Flössner, Weststr. 6.

Ebensens größte Azalien- u. Nelkentage.

Diese Woche die letzten 500 Azalien für 1.20 und 1.50, ebenfalls gebe ich wieder sämtliche erstklassige Nelken alle Dvd. für 95 Pf., Palmen 2, 3 u. 4 Mk., Paragiten Dvd. 25 Pf., Rosenen Bund 40 Pf., Mimosa Stiel 5, 10 u. 20 Pf. Bei Bedarf veräume niemand meine billigen Neuentage. Wer wie nach tieferer Umsatz, spannend billig.

Ebensens billig.

Gerderstr. 5, Luxemburgstr. 13, Ecke R.-Fr.-Ring. Telephonruf 6754.

Kohlen-Abschlag!

	per Str.	In Iosen
Bestmel. Kohlen mit 60-70% Stücken	Mk. 1.35	40 Str. an.
Best. mel. Kohlen (1/2 Stücke, 1/4 Aug III), griesfr.	1.45	20 Str. an.
Bettmuskohlen, Korn II	1.40	10 Pf. mehr.
III	1.35	
Stückkohlen	1.50	
In Goll. Anthracit, Korn II (so gut als belgische)	2.-	
Wassels (grobstückig)	1.50	
Wassels I. 30/50	1.55	
In Ruhr-Brecks I	1.75	
Braunkohlen-Brecks „Union“	1.05	
In Tiefen-Bündelholz (sehr trocken und hartig)	per 50 Kilo Mk. 1.80	
In Feingespaltenes Kuzendholz	50	2.40

Karl Kutterer, Wiesbaden. Kontor: Reichstraße 5. Telephon 2938. Lager: Westbahnhof.

Emaillier-Firmenschilder-Fabrik.

Veränderungen werden gut ausgeführt bei Mattlo Ross, Viehgergasse 8. Telephon 2760. 410

Kleeblatt-Eiernudeln

B 4471

sind die besten und im Verbrauch die billigsten.

Hervorragende Fastenpaste.

Alleiniger Hersteller:

Milch & Henk, Weisheim a. Bergstr.

Vertreter: Carl Anton Schmitz, Bismarckring 27. Telephon 28-2.

Fischhandlung Heinrich Henninger,

Adolfstr.

3.



Telephon

4277.

Empfehle in hochfeiner Qualität:

Pracht. Seelische 40 Pf., Kabeljau, ganze Rische 30 Pf., im Aufschnitt 10 Pf. mehr, Bratenschiffe 19 Pf., Discedors 30 Pf., ferner allerfeinste Anger-Seelische 50-60 Pf., Anger-Kabeljau 50-60 Pf., Ralische 1.40 Pf., Holzungen 90 Pf., Rheinlander 1.40 Pf., Seibant im Aufschnitt 1.20 Pf., Merland 40 Pf., rotfleisch. Salm im Aufschnitt 1.50 Pf., lebende Karpen, Hechte, Schleie billigst, prima holl. Voll-Seringe 6 und 8 Pf., feinste Waizer-Seringe Stück 20 Pf., Seehcht im Aufschnitt 60 Pf.

Café - Restaurant Neue Adolphshöhe.

Zur Abhaltung von Festlichkeiten jeder Art empfehle schönen Saal mit kompletter Bühne.

J. B.: A. Meuchner, früher Café Adelshöhe. Beliebte waldbreite Sommerfrische Villa Fremer, Weidenstadt (Zann).

Auf Teilzahlung: Uhren aller Art, Bilder, Spiegel, Musikwerke. 19 Mauergasse 19.

Bestellungen auf schiefereisen silbergrauen Gartenkies werden angenommen Reichstraße 28 bei Nau. Tel. 2818.

Gießkannen, Milchkannen in allen Größen bei M. Rossi, Wehgerstraße 8. 554

Kinderseife, mild - ohne Parfüm, Toiletteseifen in feinsten Blumengerüchen und allen Preislagen! Gustav Erkel, C. W. Poths Nachf., Seifenfabrik, Langgasse 19. 407

Der Frauenbart wird entfernt durch Apotheker Blum's Enthaarungsmittel. Echt à Flacon 1 Mk. in der Flora-Drogerie, Gr. Burgstr. 5. Die Herrenschneiderei von H. Moll, jetzt Michelsberg 1, 2. St., empf. sich im Anfert. seiner Herrenkleider nach Maß, auch wenn die Herren den Stoff selbst stellen. - Anzüge aufbügeln nur 1.40 Mk., Ueberzieher 1.20 Mk., Hosen 60 Pf. Umändern, Ausbess. u. Reinigen.

Uhrenreparatur fachmännisch und wird der Preis stets vorher gelagt. Otto Bernstein, Uhrmacher, Kirchstraße 40, Ecke Al. Schwalbacherstr. Keine schiefen Abzüge. Drehb. Uhren-Platte h. 8 u. andere aus. Müsch. Heinenstraße 18. Prima Schellfische u. Kabeljau per Pfund von 20 Pf. an. G. Becker, Bismarck-Ring 37. Tel. 2568. 2-Pfd.-Dose Mirabellen 72 Pf., auf alle übrigen Konerven 100/13 10% Rabatt. G. Becker, Bismarckring 37. Hornstroh, Saat- u. Speisekart. h. Vogtheimerstraße 21, 1.

3 Marmorwagen mit 20% Rabatt zu verkaufen. 6 15 Pf. in Zimmer, Wehgergasse 27. Geld biefret a. Schulbuch, bequ. Kluch, direkt v. Kaplt. beschafft nachweislich A. B. über, Wiesbaden, Dohheimerstr. 23, Part. Zu sfr. von 2-8 Uhr u. Sonnt. vorm. Carl Foy, Pianist, Sedanplatz 7, 1. B 6341

Villa oder Haus in der Nähe des Kochbrunnens, welches sich zur Errichtung einer Fremdenpension eignet, per 1. Juli oder früher zu mieten gesucht. Dasselbe muß ca. 10 bis 18 Zimmer nebst Mansarden, Küche, Bad usw. enthalten. Ausführliche Off. mit Preisang. bis Sonnabend, den 17. April, an G. Stender, Hotel zur Post, Elberfeld.

Einzelner Herr sucht (Wohnung u. d. Gericht) ein sehr zeitl. besseres Monatsmädchen für einige Stunden des Tages. Off. unter Nr. 847 an den Tagbl.-Verlag.

Oberlehrer sucht 2 gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension Nähe Schlepplag sofort. Off. unter v. 846 an den Tagbl.-Verlag.

Garten-Decken Veranda-Decken

Grösste Auswahl Aparte Muster von Mark 1.75 an.

Ad. Lange, Langgasse 29.



Dette's Spezial-Damensalon Michelsberg II. Shampoonieren 1 Mark mit F. Ondulation u. Frisur. Im Ab. 75 Pf.

„Dortmunder Union Pilsener“. Alleiniger Auschank 377 im „Frankfurter Hof“, Webergasse 37.

Bahr. Magn. bonum, sa. 1000 Jtr. frisch eingetroffen und empfehle dieselben befeins als Speise- und Zerkartoffel den Str. zu Nr. 3.25 ab Lager Rheinungerstraße 2. B 0075 Telephon 479. Karl Kirchner.

Feinste Paterno - Orangen Stück 6 und 8 Pf. empf. Eiergrosshandlung P. Lehr, Eilenbogengasse 4. - Telephon 138. 600

Junge solbente Birbleute suchen im Zentrum der Stadt schönes Lokal zu mieten. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter R. 845 an den Tagbl.-Verlag. Wächen können mittags Weinübun u. Ausbess. erlern. Rosenstr. 22, D. 1. B 61 6

Junges fl. Mädchen für Haushalt - gesucht per sofort Rheinstraße 56, Part.

Hoher Nebenverdienst bietet sich einem angesehenen Kauf- oder Geschäftsmann durch die Ueberrnahme des

Infassios eines alten eing. fährten Berl. Anst. am biesigen Plage. Reflektiert wird nur auf Herren, die auch zum Abschluss neuer Geschäfte geeignet sind; Kautio n erforderlich. Offerten unter B. 3554 an Daakstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. F 74

Jüng. erfahr. Wwe. sucht Engagem. zu Dame (wenn auch lebender) oder einjelnem Herrn als (Nr. 6322) F 198

Reisebegleiterin oder Vorsteherin des Hauses. Beste Ref. Bei se erb. u. N. 171 an Nau.-Gred. Kofelisch, Bonn.

Für Trauerfälle empfehlen wir unsere Anstalt zum

Schwarzfärben von Damen- und Herren-Garderobe in vollständig ungetrenntem Zustande. Gütige Aufträge können von einem zum andern Tage geliefert werden. - Gewöhnliche Lieferzeit 3-4 Tage. 389 Lauesen & Heberlein. Filialen in allen Städten.

Mädchen, 16-18 Jahre, sofort gesucht Bismarckring 5, B. 1. Ein selbst. Damenschneider und eine Zuarbeiterin sofort gesucht. Jean Fir, Webergasse 2.

Schirm vertauscht, Horntride, Monogramm S. N. Venion Gella, Rheinstr. 26.

Verloren ein Silbergeschloß mit Schlüsseln, abgegeben Vertram. Straße 5, Seitenbau, bei Marx. Silb. Zylinder-Uhr in farger Kette verl. v. Reich-Str.-Ring bis Adolfs-höhe, 2. Osterfesttag nachm. Da Anderten, gegen gute Belohn. abzug. Adresse im Tagbl.-Verlag. Damen-Regenschirm mit Kofefogriff, einraviertem Monogramm C. L., abhanden gekommen. Wiederbr. erhält gute Belohnung Schornhorstr. 28, 8.

Verloren ein grauer, blau durchwicher Gürtel mit matter Schnalle. Gegen Belohnung abzugeben Drandstr. 44, 8.

A. K. 91. Bitte Brief abzuholen. Es freiten u. alle Menschen f. gerne, d. u. vom Teufel sept. f. schon für Alles Entsa. 6326

Familien-Nachrichten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem so frühen Verluste meines innigstgeliebten Mannes sage ich auf diesem Wege allen meinen herzlichsten Dank. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Elisabeth Heller, geb. Lang, und Kind.

Kurhaus Wiesbaden.

Freitag, den 16. April 1909, abends 8 Uhr im grossen Saal:

Grosses Konzert.

Leitung: Herr Ugo Ageral, städtischer Kapellmeister.
 Solisten: Fräulein Birgit Engel, Kgl. Opernsängerin von hier (Koloratur), Herr Franz Danneberg, Mitglied des städtischen Kurorchesters (Flöte).
 Orchester: Städtisches Kurorchester.
 Vortragsordnung: 1) Ouvertüre zur Oper „Der Barbier von Sevilla“, G. Rossini. 2) Arie aus der Oper „Lucia von Lammermoor“, A. Donizetti. (Fräulein Engel.) 3) Impressions d'Italie, grosse Suite für Orchester, C. Charpentier. — Pausa. — 4) Capriccio für Flöte und Orchester, L. Kempter. (Herr Danneberg.) 5) Lieder-Zyklus mit Klavierbegleitung: Dyvkes-Lieder, P. Heise. (Fräulein Engel.) 6) Walzer aus der Oper „Roméo und Julia“, Ch. Gounod.
 Eintrittspreise: 1, 2 und 3 Mark.

Samstag, den 17. April 1909, abends 8 1/2 Uhr:

Ball.

Anzug: Gesellschaftsletzte (Herren Frack oder dunkler Rock).
 Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.
 Vorzugskarten für Abonnenten: 1 Mk., Nicht-Abonnenten: 2 Mk. (gleichberechtigt mit der Tageskarte). — An diesem Tage gelöste Tageskarten zu 1 1/2 Mk. werden bei Lösung einer Nicht-Abonnentenkarte in Zahlung genommen, jedoch auf eine Karte nur eine Tageskarte.
 P 270

Städtische Kurverwaltung.

Schreiber's Konservatorium,

Adolfstrasse 6, II. (Neues Wiesbadener). Adolfstrasse 6, II.
 Lehranstalt I. Ranges für alle Fächer der Musik, incl. Oper und Schauspiel.
 Von ersten Kreisen vorzüglich empfohlen.
 Anmeldungen täglich 10 bis 1 Uhr. — Prospekte gratis.
 Der Unterricht beginnt
 Dienstag, den 20. April.



Voigt'sches Conservatorium für Musik,

Nikolastrasse 23.

Lehrgegenstände: Klavier, Gesang, Violine, Cello, Theorie, Kammermusik etc.

Beginn des neuen Trimesters: Dienstag, den 20. April. Prospekte gratis. Anmeldungen jederzeit.

Amadeus Voigt.

Weitaus grösstes u. leistungsfähigstes Spezial-Geschäft am Platze und Umgegend!

Lebendfr. Maifische Mk. 1.20.

Grosser Massen-Fisch-Verkauf

Lebendfr. Schleie Mk. 1.20.

Schellfische 30-40 Pf.

Seehecht 60 Pf.
 Bratschellfische 25.
 Merlans 50 Pf.
 Schollen 80 Pf.
 Lachsforellen 2.50.
 Angel-Schellf. 70.
 Ostseedorch 80 Pf.
 Rougets 80 Pf.
 Lebende Schleie, Karpfen, Hechte, Barse billigst.



Kabliau 30 Pf., im Ausschn. 40 Pf.
 Seelachs 40 Pf.
 Backfische ohne Gräten 80 Pf.
 Limandes 80 Pf. bis 1 Mk.
 Zander 1.20 Mk.
 Angel-Kabliau 60.
 Leb. Hummer etc. billigst.
 Rheinzander 1.80.

Elbsalm 1.80 Mk.

Makrelen 80 Pf.

Feinste holländische Bratbückinge 10 Pf.

Heilbutte 1.50 Mk. p. Pfd.

Geschäftsprinzip: Vom Guten das Beste. K127

Rotfleischiger Salm i. Ausschnitt p. Pfd. 1 Mk.

„ „ „ ganz. Fisch „ „ - 80 Pf.

Geschäfts-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erscheint wöchentlich einmal.

Neu-Aufnahmen jederzeit.

Die Preise sind so niedrig gestellt, dass sich Jeder an einem Jahres-Abonnement beteiligen kann.

Alkoholfreie Weine und Sekte. Jung's Lorcher alkoholfreie Weine u. Sekte. Haupt-Niederlage: E. Hees, vorm. C. Acker, Gr. Burgstr. 16. Gebr. Wagner, Sonnenberg. Augenläser, Brillen und Kneifer. Carl Müller, Langgasse 43. Automobile. Automobil - Centrale - Dotsheimerstr. 57. T. 730. Grösstes Geschäft am Platze. Verkauf u. Vermiet. erstkl. Motorwagen. (Reparatur.) F. Becker, Moritzstrasse 2. Hugo Grün, Adolfstrasse 1. Bade-Einrichtungen, Badeöfen und -Wannen. J. Frärdert, Friedrichstr. 12. Bandagisten. G. Petry, Mauritiusstr. 7. Baumaterialien. C. Reichwein, Ecke Dotsch. u. Hellmundstrasse. Spez.: Wand- u. Fussb.-Pl. T. 357. Bäckereien. Ad. Mayer, Moritzstr. 22. Bettfedern und Betten. M. Singer, Ellenbogeng. 2. Bettfedern, Daunen, Bettstoffe en gros. A. Müller, Nettelbeckstr. 11. Bienenzüchtereien. Carl Praetorius, Walkmühlstrasse 46. Honig-Verkauf. Telefon 3205. Bilder - Einrahmung und Vergolderei. K. Schäfer, Moritzstr. 54. Blumenhandlung. Ernst Wahl, Wilhelmstr. 24. T. 908. Adolfstr. 6. T. 910.	Buchhandlungen. H. Harms, Friedrichstr. 12. Butter- u. Eierhandlung. A. Schüler, Gr. Burgstr. 12. Bürstenwaren. M. O. Gruhl, Friedrichstr. 39. A. Zimmermann, Kirchg. 4. Büromöbel u. -Utensilien Herm. Bein, Rheinstr. 103. Damenschneider. Max Müller, Webergasse 11. Eisenwarenhandlungen. M. Frorath, Kirchgasse 10. Emaillier-Schilder. Wiesbad. Emailierwerk Mattia Rossi Metzgergasse 3. Tel. 2000. Fahrräder. F. Becker, Moritzstrasse 2. Gottfried, Grabenstrasse 26. Farbwaren u. Lacke. August Röhrig & Cie. Marktstr. 6. Farben-, Lack- u. Kitt-Fabrik, Malutensil., Künstlerfarben. Fette. Nassauische Fottfabrik, G. m. b. H. Dotschheimerstrasse 62. Fernspr. 4073. Frack-Verleihanstalten. J. Riegler, Marktstrasse 10. Gas-, Koch- u. Heiz-Apparate. J. Frärdert, Friedrichstr. 12. Gepäck-Transport. Wiesbaden - Biebrich - Kastel - Mainz (täglich). J. Borthold, Oranienstr. 35. Goldwaren. Chr. Nöll, Langgasse 16.	Graveure. G. Hexamer, Weberg. 3. Handelsschulen. Institut Bein, Rheinstr. 103. Haus- u. Küchengeräte Conr. Krell, Langgasse 14. Herde und Öfen. A. Christmann (G. W. Heuss Nachf.), Bertramstrasse 17. Grösstes Spezial-Geschäft dieser Branche am Platze. Telefon 2906. J. Frärdert, Friedrichstr. 12. Niederlage der Maschinen-Fabrik Wiesbaden. Spec. in Herrschaftsherden feinsten Ausführung. Telefon 492. Herrn- und Knaben-Bekleidung. Jean Martin, Langgasse 47. Konfektion u. Anfertigung nach Mass. Tel. 117. Hutmacher. Ed. Fraund jr., Langg. 24. G. Hoffrichter, Kirchg. 13. Hut- u. Mützen-Magazin. Jacob Müller, Langgasse 6. Kassenschränke. J. Frärdert, Friedrichstr. 12. Kolonialwaren-Handlungen. J. O. Keiper, Kirchgasse 62. Kristall u. Porzellan. M. Stillger, Hälbergasse 16. Kunst-Schreiner. W. Schnug, Albrechtstr. 12. Kunstgewerbl. Unterricht L. Hegmann, Kl. Burgstr. 1. Kücheneinrichtungen. Conr. Krell, Langgasse 14.	Leihbibliothek. A. Schwandt, Adolfstr. 3. Mal-Utensilien und Luxus-Papiere. C. Koch, Langgasse 33. Maschinenstrickerei i. H. Strumpfweberel und Trikotagen. V. Fay Wwo., Gerichtstr. 1. Matratzendelle und -Wolle, Rosshaare, Java-Kapok en gros. A. Müller, Nettelbeckstr. 11. Möbel und Innen-Dekoration. Jac. Fuhr, Bleichstrasse 18. Möbel-Fabrik Weyershäuser & Rüb-samen, Luisenstrasse 17. Tel. 1993. Eigene Fabrikat. Möbelaufbewahrung. J. & G. Adrian, Bahnhofstr. L. Rettonmayer, Königlicher Hofpedit., Nicolastrasse 3. Tel.-Nr. 12 u. 2378. Ruppert, Mauritiusstr. 3. Musikalien- und Piano-Handlungen. Ernst Schollenberg, Gr. Burgstr. 9. (Miet-Pianos.) Nähmaschine. F. Becker, Moritzstrasse 2. Oele. Nassauische Oel-Fabrik, G. m. b. H. Dotschheimerstrasse 62. Fernspr. 4073.	Optiker. Const. Höhn, Langgasse 8. E. Knuss & Cie., Langgasse 16. Fernspr. 3579. H. Thiedge, Langgasse 51. Orden u. Ordensbänder G. Vietor, Kl. Burgstr. 7. Papier- u. Schreibwaren K. Haack, Rheinstrasse 37. Ecke Luisenplatz. Tel. 2100. Louis Hutter, Kirchg. 58. Parkett- und Frotteur-Geschäft. H. Preisig jr., Sonnenberg. Porzellan-Handlungen. Jacob Müller, Langgasse 6. Posamentiere. G. Gottschalk, Kirchg. 25. Spezialhaus f. Posamenten und Spitzen. Telefon 784. G. Vietor, Kl. Burgstr. 7. Kurzwaren. Tel. 1946. Schildermaler. Müller & Klein, Dotschheimerstr. 20. Tel. 2894. Schirmfabrikanten. P. Kindshofen, Goldg. 23. Schreibmaschinen. Herm. Bein, Rheinstr. 103. Hugo Grün, Adolfstrasse 1. Schreib- und Vervielfältigungs-Bureau Rinkesche Schreibstube, Kirchgasse 30, II. T. 3875. Schreiner. A. Heise, Herrngartenstr. 9. Spazierstöcke. P. Kindshofen, Goldg. 23.	Speditore. J. & G. Adrian, Bahnhofstr. L. Rettonmayer, Königlicher Hofpediteur, Wiesbaden. Tel.-Nr. 12 u. 2378. Ruppert, Mauritiusstr. 3. Spengler u. Installateur G. Kühn, Kirchgasse 9. Hof-Spenglermeister. Tel. 346. Spielwaren. H. Schweitzer, Hoflief., Ellenbogeng. 13. Tel. 2909. Tapeten, Linoleum, Wachsstuche. Wilhelm Gerhardt, Mauritiusstrasse 3. Tel. 2106. Carl Grünig, Friedrichstrasse 37. Tel. 244. Tea-Handlungen. Schringer, Spezialgeschäft, Webergasse 3. Tel. 1949. Teppiche, Gardinen, Tisch- und Steppdecken en gros. A. Müller, Nettelbeckstr. 11. Treibriemen. F. Meinscke, Grabenstr. 9. Uhrmacher. O. Baumbach, Michelstr. 20. Chr. Nöll, Langgasse 16. Wach- und Schliess-Gesellschaft Schwalbacherstr. 2. Tel. 3154. Wäsche-Fabriken u. -Handlungen. M. Singer, Ellenbogeng. 2. Weinstube und Weinhandlung. Lill, Spiegelg. 5. Reichh. Sp.
---	---	---	---	--	--

Wiesbadener Fremden-Liste.

Hotel National. Taunusstrasse 21. Koerber, Kfm., m. Fam., Nürnberg. — Sachs, Kfm., Nürnberg. — Klick, Oberlehrer, Mainz. — Dunker, Berlin. — Bohmer, Baumeister, m. Fr., Posen. — Weyenbergh-Gortler, Frau Professor, Arnheim. Luftkurort Neroberg. Herkersdorf, Rechtsanwalt Dr., Elberfeld. Kurhaus Bad Nerothal. Mühsam, Rent., m. Fr., Berlin. — Lohse, Fr., m. Tochter, Düsseldorf. — Krumbiegel, Notar u. Justizrat, Elberfeld. — Joffe, Kfm., Warschau. Hotel Prinz Nikolaus. Nikolastrasse 29/31. Milton, Fr., Haag. — Urusoff, m. Frau, Moskau. — Weber, Gutsbes., m. Fr., Heiligendamm. — Goss, Rechtsanwalt, Wangen. — Speidel, Kaufm., Wangen. — Volmer, Univ.-Prof., mit Fr., Amsterdam. — Müller, Univ.-Prof. Dr., m. Fr., Göttingen. — Franckenburger, Rechtsanwalt, Nürnberg. — Goldschmidt, Kopenhagen. — Wallenstein, Kfm., London. — Baner, Manchester. — Monnecke, Fabrikbes., Bad-Lauterberg. — Kenne, Fabrikbesitzer, Herzberg. Hotel Nizza. Frankfurterstrasse 23. Dennid, London. — Wolf, Frau, Moskau. — Brook, Fri., Antwerpen. — Tom, m. Sohn u. Automobil, Antwerpen. — Landy, m. Fam. u. Automobil, Antwerpen. — Salmon, mit Frau, Antwerpen. — Greiling, Justizrat u. Rechtsanwalt, Berlin. — Knig, Leipzig. — Sommerfeld, Leut., Berlin. — Chapman, Dr., Leipzig. — Feitler, m. Fr., Mannheim. — Gossens, Fabrikbesitzer, Aachen. — Zweijin, Fräulein, Köln. — Luce, Dr., m. Fr., Stuttgart. — Luce, Stuttgart. — Hill, Fri., Stuttgart. — Crane, Paris. — Crane, Fräul., Paris. — Mühsam, Kommandant, Berlin. — Thirsch, Basel. — Donahne, London. Nonnenhof. Kirchgasse 15. Merkelbach, Ingen., Koblenz. — Linde, Kfm., Hannover. — Wallinder, Dr. jur., Schweden. — Dungs, Kfm., m. Fr., Barmen. — Steinmetz, Kfm., m. Fr., Siegen. — Deess, Arch., Saarbrücken. — Devleschouwer, Kaufmann, Brüssel. — Adoff, Prof. Dr., Elberfeld. — Lachmann, Stud., Darmstadt. Hotel Oranien. Bierstädterstrasse 2. Gerstein, Landrat, Bochum. — Ganz, Prof. Dr., m. Fr., Leipzig. — Oettinger, Dr., München. — Springorum, Fabrikbesitzer, m. Fr., Essentz. — Lazarus, m. Fr., Düsseldorf. Prof. Pagenstechers Klinik. Elisabethenstrasse 1. Thomas, Generalmajor, Livorno. Palast-Hotel. Kranzplatz 5 u. 6. v. Zoltowsky, Posen. — Meyer, mit Fr., Berlin. — Lewinsohn, Berlin. — Teppich, Berlin. — Kreslawsky, Berlin. — Liebermann, m. Fam., Hamburg. — Bleicher, Dir., Hesselet. — Marcuse, m. Fam., Berlin. — Cohn, zwei Herrn, Berlin. — Hirschberg, m. Fr., Berlin. — Lohmann, m. Fr., Witten. — Lenze, Stuttgart. — Lazarus, Dir., mit Frau, Berlin. — Goldschmidt, Berlin. — Kirschner, cand. med., München. — Rahm, m. Fr., Berlin. — Elias, Manchester. Hotel du Parc u. Bristol. Wilhelmstrasse 23-30. Reuss, Prof., Dresden. — Rebenwurz, Prof., Berlin. — Stahl, Kfm., Spandau. — Blumenfeld, Dir., Berlin. — Cahn, Rechtsanwalt, Köln. — Steinert, Köln. — Hubrecht, Rentner, Amsterdam. — Sharp, Rent., Bradford. — Oppenheim, Rechtsanwalt mit Fr., Köln. — Weil, m. Fr., Weil. — Sörensen, Rent., m. Fr., Malmö. — Leser, Dr., m. Fr., Heidelberg. — Kirstein, Verlags-Buchhändler, m. Fr., Leipzig. — Levy, m. Fr., Berlin. — Herz, Bankier, Berlin. — Lilienthal, Kfm., m. Fr., Berlin. — Blum, Rechtsanwalt Dr., m. Fr., Mannheim. — Gornon, Fr., Utrecht. — Faets van Amerongen van Wendenberg, Baron u. Baronin, mit Fam. u. Bed., Utrecht. — Gaudlitz, Assessor, Zürich. Pariser Hof. Spiegelgasse 9. Prüssing, Kfm., Hamburg. — Bähr, Rent., Leipzig. — Bähr, Fr., Leipzig. Zur neuen Post. Bahnhofstrasse II. Kunze, Kfm., Lübeck. — Lindner, Waltershausen. — Tribing, Kaufm., China. — Ubing, Schauspieler, Mahlstadt-Burbach. Hotel Quisisana. Parkstrasse 5 und Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12. v. Hemert, Rent., Batavia. — Baumgarten-Crusina, Oberleutnant, mit Fam., Marienberg. — v. Meyer zu Knorow, Oberleut., Krefeld. — Marx, Grunewald. — Gumprecht, Kfm., mit Fam. u. Begl., Hamburg. — Tillmanns, Kommerzienrat, Barmen. — Tillmanns, Fr. Dr., Barmen. — Elsas, Fabrikbes., m. Fr., Barmen. — Riecken, Kfm., m. Frau, Berlin. — v. Godin, Freifrau, München. — Piester, Oberleut., mit Fr., München. — Mayer, Rent., Berlin. — Hermann, Leut., m. Fr., Berlin. — Kerka, Chemiker, Mainz. — Darr, Major, m. Fr., Koblenz. — Engels, Fabrikbes., Denscheid. — Walden, Fr. Rent., Utrecht. — Walden, Hauptm., m. Fr., Utrecht. — Lässer, Direktor, m. Fam., Guben. — le Marquis di Santavilla, Rom. — Marx, Frau Rent., Grunewald. — Spiegelthal, Reg.-Rat, Berlin. Hotel Petersburg. Museumstrasse 3. Duin, Kfm., Amsterdam. — Kirschbaum, Direktor, Moskau. — Jacobs, Rent., Amsterdam. — Leyd, Kaufm., Barmen. — Schmidop, Fr., Barmen. — Leyd, Frau Rent., Barmen. Privat-Hotel Petri. Taunusstrasse 43. Schwalbe, Kfm., m. Fam., Charlottenburg. Hotel Reichshof. Bahnhofstrasse 16. Schulte, Kfm., Bochum. — Frenzen, Kfm., m. Fr., M.-Gladbach. — Hoffmann, Kfm., Mannheim. — Ramagnano, Professor, mit Frau, Paris. — Rosse, Schriftsteller, Dresden. — Heinrich, m. Fr., Frankfurt. — Krings, Kfm., Bochum. — Helbing, Kaufm., Bochum. Hotel Reichspost. Nikolastrasse 16 u. 18. Butz, Stabsarzt Dr., Paderborn. — Forsbach, Rechtsanwalt, Köln. — Trochto, Kapitän, Vilsbibingen. — Latorf, Direktor, m. Sohn, Hannover. — Wechtler, Stabsarzt, Dresden. — Daub, Geh. Oberbaurat, Danzig. — Smith, m. Frau, Wien. — Höhle, Prof., Bantzen. Residenz-Hotel. Wilhelmstrasse 3 und 5. Romland, Dr., Giringhausen. — Kaufmann, Dr., Homburg. — von Röhne, Frau Landrat, Ortsburg. — Dehn-Schmidt, Assessor, Berlin. — Lichtwitz, m. Fr., Berlin. — v. Malman, Brüssel. — Winz, m. Fr., Elberfeld. — Hilt, Direktor, m. Fr., Aachen. — Dietrich, Markersdorf. — Wodars, Kapitänleutnant, Kiel. Rhein-Hotel. Rheinstrasse 10. Bärwinkel, Landrat Dr., Sondershausen. — Weidenich, Kfm., Rotterdam. — Heiling, Kfm., m. Fam., Nürnberg. — Lourie, Odessa. — Pügren, Rentner, Schweden. — Rhode, Oberleut., Köln. Hotel Ries. Kranzplatz. Spillecken, Kfm., mit Frau, Riga. — Baer, Fr. Rent., Radebeul. — Staackmann, Wien. — Kolbe, Dir., Ziegenhals. — v. Wagenhoff, Oberst, m. Fr., Schlesien. — Rosenthal, Kfm., Stuttgart. — Pollack, Kfm., m. Fr., Berlin. — Stern, Kfm., Berlin. — Rauff, Frau Rent., Berlin. Ritters Hotel u. Pension. Taunusstrasse 45. Wilkinson, Frau, London. — Berry, Zahnarzt Dr., St. Moritz. — Siewers, Frau, Posen. Hotel Riviera. Bierstädterstrasse 5. Mueller, Rent., Köln. — Gobert, Frau, Hamburg. — Ignotieff, Ingen., Moskau. — Kötting, Fr., Köln. — Guye, Dr., Genf. Hotel Zum Römer. Böttingenstrasse 8. Kohlhaage, Venenrode. — Bohrmann, Unterleutnant. — Ohmeis, Weiburg. — Stock, Tholey. — Haungs, Moos. — Pfeil, Oberschönweide. — Seiffert, Oberschönweide. — Ubach, Hazen. — Oberdorf, Lüdenscheid. — Wagner, Fr., N.-Mockstadt. — Ragoo, Sondershausen. Römerbad. Kochbrunnenplatz 3. Poensgen, m. Fr., Gemünd. — Kerschgens, Kfm., m. Fr., Mannheim. — Kugelmann, Kfm., m. Frau, Hannover. — Lange, Gutsbes., Berlin. — Linde, Fr. Dr., Hamburg. — Ziegler, Fr., Hamburg. — Brüsenwitz, Dr. med., Ziegenhals. — Prindler, Fräulein, Berlin. — Sauerbach, Kfm., London. — Ornstein, Rent., Charlottenburg. — Geiger, Rentner, Frankfurt. — Kluscher, Fabrikant, Frankfurt. — Guttmann, Kfm., m. Fr., Danzig. — Beck, Frau, m. Tochter, Berlin. — Eading, Wilmersdorf. Hotel Rosa. Kranzplatz 7, 8, 9. Zedlitz-Leipe, Baron und Baronin, Düsseldorf. — Zamoyski, Graf, mit Bed., Warschau. — Lord Hothfield, m. Courier u. Bed., London. — Honorable Anderson, mit Frau, und Bedien., London. — v. Eichhorn, Fr., Piechowitz. — Eckens, mit Familie, Aachen. — Ziemssen, Rechtsanwalt Dr., Berlin. — Goldschmidt, Berlin. — Tacon, Fr., London. — Siedenberg, Homburg. — Archiboff, Frau, m. Bed., Petersburg. — Brütigam, Petersburg. — Westphal, Landrichter, Duisburg. — Simons, Justizrat, Saarbrücken. — Ertel, Konsul, mit Sohn, Leipzig. — Hoheneuser, Mannheim. — Hohenemser, Frau, Mannheim. — Gusemann, Düsseldorf. — van Es-Gips, Haag. — Gips, Haag. — Gips van Es, Frau, Haag. — Jordan, Frankfurt. — Budge, m. Fam. u. Bed., Hamburg. — Schubart, Offizier, Erfurt. — Thyssen, m. Fam., Mulheim a. Rh. — Thyssen, Hiesfeld. Weisses Ross. Kochbrunnenplatz 2. Franko, Dr. phil., Leipzig. — Weibl, Forstmeister, Obereins. Hotel Royal. Sonnenbergerstrasse 29. Heintz, Fabrikbesitzer, m. Fr., Köln. — Uthemann, Staatsrat, mit Familie u. Bedien., Petersburg. — Wentzel, Kfm., Hamburg. — Wolf, Direktor, m. Frau, Mannheim. — Wischub, Ingen., Mulheim a. d. R. — Ising, Kfm., mit Fam., Bochum. — Berks, Fr., Mannheim. — Kühn, Rechtsanwalt, Oberhausen. — Kühn, Frau, Bonn. Privat-Hotel Silvana. Kapellenstrasse 4. Pfaff, Fabrikant, m. Sohn, Berlin.

Russischer Hof. Geisbergstrasse 1. Toupe, Rektor, Elberfeld. — Schuh, Seminar-Oberlehrer, Düsseldorf. — von Riabikow, Oberleutnant, Cassel. — von Tschernomont, Hauptmann, Cassel. Hotel Saalburg. Saalgasse 30. Frick, Fr., Kaiserslautern. — Epstein, Kfm., Strassburg. — Frick, Kgl. Bezirks-Amtsassessor, Pirmasens. — Schichold, Sanitätstest Dr., m. Fr., Spremberg. — Frick, Oberlehrer, Kaiserslautern. Savoy-Hotel. Bärensstrasse 3. Zimm, Kfm., Krefeld. — Salomon, Fräul., Strassburg. — Eisenstein, Kfm., Kiew. Schützenhof. Schützenhofstrasse 4. Wichelhorst, Buchdruckerbes., mit Fam., Iserlohn. — Katz, Fabrikant, Pforzheim. — Schulte, Radbeck, Bochum. — Schwarz, Kgl. Professor, mit Frau, Dinkelsbühl. — Fausel, Kfm., m. Fam., Düsseldorf. — Marx, Köln. Sendigs Eden-Hotel. Sonnenbergerstrasse 8. Schoelling, Georgenborn. — Remkes, Rent., Grunewald. — Eliel, Kfm., mit Frau, Köln. — Wiens, Fabrikdirektor Dr., Bitterfeld. — Pitsch, Kaufmann, Karlsruhe. — Schmalbein, Geh. Kom.-Rat, m. Frau, Köln. — Streifer, Konsul, m. Fr., Köln. — Jaffa, Rechtsanwalt Dr., m. Frau, Berlin. — Oehme, Kfm., m. Frau, Berlin. — Neuburger, Frau Dr., Frankfurt. — Oppenheimer, Kfm., m. Frau, Mannheim. — Köhn, Kfm., m. Frau, Hamburg. — Köppersbusch, Fabrikbes., m. Frau, Gelsenkirchen. — Hirschlag, Dr. med., mit Fam., Gouv. u. Automobil, Berlin. — Hieronymi, Direktor, m. Fr., Mannheim. — Treck, Dipl.-Ing., Gelsenkirchen. — Meyer, Stadtrat, m. Fam., Dortmund. — Wilke, Frau Dr., Düsseldorf. — Köppersbusch, Fabrikbes., mit Frau, Gelsenkirchen. — Herzberg, Fr., Strassburg. — Herzberg, Kfm., m. Fr., Strassburg. — Stucken, Bremen. — Stucken, Bremen. — Schaller, Fabrikbes., m. Fr., Berlin. Spiegel. Kranzplatz 10. Reis, Rechtsanwalt, Frankfurt. — Hirschberg, Fr., Berlin. — Petzal, Fr., Berlin. — Herat, Justizrat Dr., Berlin. — Munk, Fr., Berlin. — Bredt, Kfm., m. Fr., Berlin. — Pollack, Kfm., mit Frau, Berlin. — Koelbel, Ratsberr a. d. Franzburg. Zum goldenen Stern. Grabenstrasse 28. Katschau, Efurt. — Friedmann, Hannover. — Schwarz, Kfm., Leipzig. — Stark, Kfm., Werbig. — Dolbenek, Konarsreuth. — Bümel, Fabrikant, Annaberg. — Mende, Inspektor, Annaberg. Tannhäuser. Bahnhofstrasse 8. Streng, Fr., Radebeul. — Oetelshofen, Restaurateur, Elberfeld. — Zagmich, Rektor, Barmen. — Taberer, Ingenieur, Pforzheim. — Löwenstein, Kfm., m. Fr., Köln. — Kränkel, Finanzrat, Heidelberg. — van Saltern, Kfm., m. Fr., Basel. Taunus-Hotel. Rheinstrasse 19. Volkemitt, Frau Rentner, Halle. — Haze, Ingen., Homburg. — Broxeller, Kfm., Düsseldorf. — Heilmann, Rent., Krefeld. — Fried, Fabrik., London. — Jagenberg, Kfm., m. Frau, Köln. — Ufer, Rektor, Elberfeld. — Dieck, Fr. Rent., Nürnberg. — Bellmi, Frau Rentner, Nürnberg. — Baur, Berg-hauptmann, Bonn. — Giförer, Kfm., Berlin. — Parquin, Leut., Nürnberg. — Hope, Fr., mit Schwestern, London. — Kelders, Justizrat, Beigeordneter, Dr., m. Frau, Düsseldorf. — Roth, Kfm., m. Fam., Krefeld. — Lund, Rent., m. Fr., Chelleton. — Koelbel, Rent., Franzberg. — v. Harder, Oberleut., m. Fr., Mülheim. — Rosenfeld, Kfm., Berlin. — Kapereher, Rent., m. Frau, Amsterdam. — Naumann, Bergwerkdirektor, Brebach. — Gaertner, Kfm., Köln. — Wolf, Fabrik., Zwickau. — Fuchs, Fabrik., Stuttgart. — Eerbach, Dr., Charlottenburg. — Thelemann, Leutnant, Würzburg. — Donner, Leut., Würzburg. — Neumann, Assessor, Berlin. — Frhr. von Albedyll, Offiz., Königsberg. — Benry, Rent., Mannheim. — Dill, Rent., London. — Sehor, Dr. med., Berlin. — Kauth, Ingenieur, m. Fr., Hattingen. — Becker, Fräul., Rent., Berlin. — Lähning, Kaufmann, Berlin. — Friedenheim, Kaufmann, London. — Wittmer, Oberleutnant, Metz. — John, Rechtsanwalt Dr., mit Frau, Dresden. — Lehme, Ingen., Brüssel. — von Heppel, Landrat, mit Frau, Franstein. — Gayer, Eisenbahn-Dir.-Präsident, Ludwigshafen. — Levinson, Amtsgerichtsrat, M.-Gladbach. — Schröder, Not., Schönfeld. — Zinkert, Klaviervirtuose, Haag. Hotel Terminus. Kirchgasse 23. Einbeck, Ingenieur, Arban. — Hönsch, Direktor, Longenschwalb. Hotel zur Traube. Neustraße 7. Warning, 2 Hrn. Chauffeure, Berlin. — Dolbeg, Mechaniker, Paris. — Rohder, Chauffeur, Elberfeld. Hotel Union. Nougasse 7. Wiesler, Fabrikant, Leipzig. — Boorle, Kfm., Eisenach. — Ley, Stud., Neustadt a. d. Haardt. — Bayer, Stud., Neustadt a. Haardt. — Berberich, Stud., Neustadt a. Haardt.

Hotel Vater Rhein. Bleichstrasse 5. Strauss, Privatier, Stuttgart. — Schaumburger, Viehhändler, Westerb. — Strauss, Viehhändler, Willmenrod. — Bayer, Kgl. Reg.-Baumatr., Weickertsheim. — Straube, Essen. — Diabhorn, Techniker, Siegen. Viktoria-Hotel u. Badhaus. Wilhelmstrasse 1. von Waldhausen, Fr., Essen. — von Waldhausen, Reg.-Assessor, Essen. — Freytag, Frau Oberberg, mit T., Schloss Vehn. — Stael von Holstein, Baronin, mit Bedienung, Livland. — Schuldt, Stadtrat, Flensburg. — Gosch, Fr., Flensburg. — Peltzer, Kfm., mit Frau, Aachen. — Poppelsauer, Fräul., Berlin. — Abrahamssohn, Fr., Berlin. — Ambach, Kfm., m. Frau, Berlin. — van Dunalorp, m. Fam., Haarlem. — Meuka, Fabrikant, m. Fr., Holland. — Börsen, Fr. Dr., Holland. — Matton, Ziviling, Essen a. d. Ruhr. — Fleischmann, Bergwerksdir., m. Frau, Brühl. — Leendertz, Komm.-Rat, mit Fam. u. Automobil, Krefeld. — Böning, Rechtsanwalt, m. Fr., Blumenthal. — Kühn, Architekt, München. — Moret, m. Fam., Haag. — Barsdorf, Fräul., Krefeld. — Barsdorf, Krefeld. — Graf Neyhaus, Offizier, Colmar. — le Lasseur, Frau Baronin, Paris. — le Lasseur-Guy, Hamburg. — Klemperer, Rechtsanwalt, Berlin. — Salomonson, Fabrikbes., m. Fr., Berlin. — Greffenus, m. Fr., Berlin. — Wurms, Barmen. — Fischbein, Dortmund. — Fischbein, Fr., Dortmund. — Holzweissig, Komm.-Rat, m. Frau, Eilenburg. — Luhn jr., m. Fr., Barmen. — Luhn jr., mit Frau u. Automobilfahr., Barmen. — Bosman jr., mit Familie, Rotterdam. — van Holst, mit Familie, Arnheim. — Georhuids, Fräul., Arnheim. — van Holst, Fräul., Arnheim. — Stapelfeldt, Fr., Konzertsängerin, Berlin. — Rayoth, Architekt, Berlin. — Bilfinger, Assessor, m. Frau, Stuttgart. — Stammann, Hamburg. — Grohmann, Dr., Berlin. Hotel Vogel. Rheinstrasse 27. Baehr, Ref., Königsberg in Th. — Poshmann, Kfm., Mainz. — Probeck, Berg-Ingen., Aachen. — Ufer, Düsseldorf. — Jordan, Kfm., Berlin. — Jürgens, Assessor, m. Fam., Naumburg. Hotel Weiss. Bahnhofstrasse 7. Okomold, Dr. jur., Tokio. Westfälischer Hof. Schützenhofstrasse 3. Gross, Gymnasial-Direktor, Bottrop in W. — Otto, Stud., Barmen. — Reinicke, Rechtsanwalt, Dortmund. — v. Schab, Leut., Nürnberg. — Otto, Fabrikant, m. Fr., Barmen. Hotel Westminster. Mainzerstrasse 3. Bryan, Dr. med., Basel. — Schmolck, Kfm., Düsseldorf. — Hadley, Kapellmeister, New York. — Lemon, Fräul., Opersängerin, mit Bed., New York. — Schäfer, Fr. Rent., Schlangenbad. Hotel Wilhelma. Sonnenbergerstrasse 1. Reihner, Ingen., Düsseldorf. — Bohm, Dr. med., Frankfurt. — Kindermann, Fabr., m. Fam., London. — Levy, Rent., m. Fr., Braunschweig. — Doctor, Rent., m. Fr., Frankfurt. In Privathäusern. Bärensstrasse 7, 2. Schnell, Dr. Chemiker, Frankfurt am Main. — Wertheimer, Kfm., m. Frau, u. Tochter, Frankfurt a. M. Villa Beatrice, Gartenstrasse 12. Asbeck, Schüler, Hamm. — Asbeck, Fr., Hamm. Villa Beaulieu, Nerothal 16. Fimenthal, Prof. Dr. med., Berlin. Villa Bertha, Elisabethenstrasse 17. Paatzow, Rent., Lübeck. — Philipp, Fr. Rent., Berlin. — Sebaldt, Fräul., Musiklehrerin, Berlin. — Loutz, Frau Rent., m. Tochter, Petersburg. — Rodrick, Rent., Folkstone. Grosse Burgstrasse 3. Messer, Leut., Gnesen. Grosse Burgstrasse 3. v. Flotow, Leut., Paderborn. — Langer, Dortmund. Grosse Burgstrasse 9. Wentzel, Kapstadt. Grosse Burgstrasse 17. Nitsch, Kapitänleut., Friedriehroda. Villa Carmen, Abeggstrasse 2. v. Posen, Major, Posen. — v. Nagy, Fr. Rent., m. Tochter, München. Pension Columbia. Frankfurterstrasse 6. Schloss, Kfm., m. Fr., Nürnberg. — Mosbacher, Prof., Nürnberg. — Lejbold, 2 Fräulein, Köln. Pension Credé, Leberberg 1. Novella, Fr., Göttingen. — Hoyer, Oberlehrer, m. Fr., Zabern. — Faust, Rent., Berlin. Delaspestrasse 2. v. Niekisch-Rosenegh, Fr., Reichenbach. — Prebay, Enghien. Elisabethenstrasse 12. Schulz, Major, Saarlonia. Elisabethenstrasse 12. Kuhn, Fr., Berlin. — Pockuhn, Fr., Stadienberg. Elisabethenstrasse 21. Hemmerich, Chem. Dr., Frankfurt. Pension Villa Emille, Neubauerstrasse 10. Kirchhof, 2 Fr., Bochum. — Speckhardt, Hauptlehrer, m. Fr., Nürnberg. Villa Ena, Hainberg 12. Schumacher, Konsul a. d. Erfurt. — Siekinger, Fr., Arenberg. — Diedrichs, Fr., Denver. — Spicz, Arch., Frankfurt.

Pension Fortuna, Paulinenstrasse 7. Subotits, m. Fr., Petersburg. Villa Frank, Leberberg 8. Loewe, Fr. Rent., Frankfurt. — Loewe, Rent., New York. — Holl, Fr., Frankfurt. — Cefelein, Dr. med., mit Fr., Nürnberg. — Loewe, Dr. med., Strassburg. — Fabian, Dr. med., Mühlheim. — Sudhaus, Mainz. — Froische, Reg.-Baumeister, Berlin. — Siew, Kfm., Lodz. — Pfaff, Fr. Dr. med., m. Tochter, Nymegen. — Sandberg, Fräul., Rent., Heisingfors. Friedrichstrasse 18. Harselm, Geheimerat, m. Frau, Jena. Gartenstrasse 14. Hagemann, Fr., Bonn. — Lichtwerk, Fr. Gesellschafterin, Berlin. — Black, Fr., Berlin. — Reinhold, Fr., Wailinghausen. Geisbergstrasse 14. Reichard, Rechtsanw., Frankfurt. Pension Heimberger, Wilhelmstrasse 38. Sacha, Kfm., Koburg. — Larcy, Fr., Amsterdam. — Bolsevain, Fr., Rent., Amsterdam. — Bochm, Fr., Berlin. — Loebl, Rechtsanwalt, Halberstadt. — Oberley, Kfm., Offenbach. — Heim, Fr., Würzburg. Villa Helene, Sonnenbergstr. 0. Eppstein, Fr., Pfeddersheim. Pension Hellwig, Dambachtal 36. Köster, Prof. Dr., Friedensau. — Mach, Landzer-Sekr., Strassburg. Pension Herms, Taunusstrasse 55. Giles, Fr. Rent., London. — Hambyn, Fr. Rent., Devonshire. Villa Herta, Neubauerstrasse 3. Roth, Oberlehrer, m. Fr., Ludwigshafen. — Ward, Fr., Mailon. Christl, Hospiz I, Rosenstrasse 4. Mallet, Fr., Giessen. — Clemm, Fr., Giessen. Christl, Hospiz II, Oranienstr. 53. Martin, Berlin. — Perkuhn, Frau Gutsbes., m. T., Sadienberg. — Schumann, Fr. Lehrerin, Halle. — Jakobson, Fr. Lehrerin, Halle. — Scheuten, Fr. Rent., Frankfurt. — Högen, Frau Dir. u. Sohn, Unna. — Schubert, mit Frau, Verdau. Villa Humboldt, Frankfurterstr. 22. Landsberg, Rent., Offenbach. — Landsberg, Amtsrichter, Kiel. — Striemer, Justizrat, Königsberg i. Pr. Pension Internationale, Leberberg 11. Buchmüller, m. Fr., München. — Schlosser, Fr. Dr., Berlin. — Callius, Rechtsanwalt Dr., Athen. Kapellenstrasse 6, 1. Zieske, Lehrer, Elberfeld. — Zieske, Lehrer, Berlin. Kapellenstrasse 12. Banditt, Rektor, Berlin. Pension Koepff, Frankfurterstrasse 12. von Przykowski, 2 Fr., Erfurt. — Spindio, Dentist, Dresden. — Martin, Leut., Würzburg. Kranzplatz 1, 2. Bender, Kfm., Köln-Lindenthal. Pension von Lengerke, Sonnenbergerstrasse 23. von Brietzke, Oberleut., Engers am Rhein. — Bigalke, Fr. verw. Amtsger.-Rat, Berlin. Luisenstrasse 6, 2. von Heeringen, Exzell. General, mit Frau, Stettin. Pension Margareta, Thelemannstr. 3. Jastrow, 2 Fr., Rent., Berlin. — Lohmann, Dr. chem., Düsseldorf. — Möller, Fr. Hauptm., m. Tochter und Sohn, Stuttgart. — Schmieding, Ger.-Assessor, Clausthal. — Dellmann, Frau Rent., Köln. Marktstrasse 6, 1. Hell, Oberleut., Berlin. Marktstrasse 13, 1. Krotoschiner, Fr., Berlin. Neugasse 3. Fischer, Oberlehrer, Merseburg a. S. Nerobergstrasse 7. Rodwitz, Opernsänger, Braunschweig. — v. d. Velde, Lehrer, Deventer. Nerostrasse 15, 2. Piehr, Kgl. Kammermusiker, mit Frau, München. Nerostrasse 29, 1. Kieselbach, 2 Fräul., Naheim. — Eschowski, Landwirt, Rossoschyt. Villa Olanda, Gartenstrasse 18/20. ter Haar, Fr., Nymegen. — Sander, Darmstadt. Querstrasse 2, 1. Poths, Leut., Strassburg. Röderstrasse 32. Schneider, Rittergutsbes., mit Frau, Charlottenburg. Villa Roma, Gartenstrasse 1. Bieltart, Dr. med., m. Fam., Saarbrücken. Villa Rupprecht, Sonnenbergerstr. 17. Kahlert, Grosshändler und Fabrikbesitzer, Braunschweig. — Busch, Fr. Rentner, mit 2 Töchtern, Berlin. — Hasbach, Frau Rent., mit Gerlichsch, Baylitzack. Saalgasse 38, 1. Kunts, Oberlehrer a. D., Spandau. Pension Villa Stefania, Paulinenstrasse 1a. Lange, Student, Haarlem. — Lange, Dr. jur., m. Fr., Pflegerin u. Dienerschaft, Haarlem. — Lejer, Fr., Nürnberg. — Isace, Kfm., Frankfurt. — v. Jordan, Frau Rent., Berlin. Stiftstrasse 2, P. 1. Schwarting, Kfm., m. Sohn, Dortmund. Pens. Viktoria Luise, Wilhelmstr. 52. Simon, Kfm., m. Frau, Leipzig. — Landberger, m. Fr., Berlin. — Engelmann, stud. jur., Berlin. Augenhilfsanstalt, Elisabethenstrasse 9. Taberer, Frau, mit Tochter u. Hebl, Johannsburg. — Kirchner, Cranberg. — Stelz, Hugo, Quirnbach.

Hotel National. Taunusstrasse 21. Koerber, Kfm., m. Fam., Nürnberg. — Sachs, Kfm., Nürnberg. — Klick, Oberlehrer, Mainz. — Dunker, Berlin. — Bohmer, Baumeister, m. Fr., Posen. — Weyenbergh-Gortler, Frau Professor, Arnheim. Luftkurort Neroberg. Herkersdorf, Rechtsanwalt Dr., Elberfeld. Kurhaus Bad Nerothal. Mühsam, Rent., m. Fr., Berlin. — Lohse, Fr., m. Tochter, Düsseldorf. — Krumbiegel, Notar u. Justizrat, Elberfeld. — Joffe, Kfm., Warschau. Hotel Prinz Nikolaus. Nikolastrasse 29/31. Milton, Fr., Haag. — Urusoff, m. Frau, Moskau. — Weber, Gutsbes., m. Fr., Heiligendamm. — Goss, Rechtsanwalt, Wangen. — Speidel, Kaufm., Wangen. — Volmer, Univ.-Prof., mit Fr., Amsterdam. — Müller, Univ.-Prof. Dr., m. Fr., Göttingen. — Franckenburger, Rechtsanwalt, Nürnberg. — Goldschmidt, Kopenhagen. — Wallenstein, Kfm., London. — Baner, Manchester. — Monnecke, Fabrikbes., Bad-Lauterberg. — Kenne, Fabrikbesitzer, Herzberg. Hotel Nizza. Frankfurterstrasse 23. Dennid, London. — Wolf, Frau, Moskau. — Brook, Fri., Antwerpen. — Tom, m. Sohn u. Automobil, Antwerpen. — Landy, m. Fam. u. Automobil, Antwerpen. — Salmon, mit Frau, Antwerpen. — Greiling, Justizrat u. Rechtsanwalt, Berlin. — Knig, Leipzig. — Sommerfeld, Leut., Berlin. — Chapman, Dr., Leipzig. — Feitler, m. Fr., Mannheim. — Gossens, Fabrikbesitzer, Aachen. — Zweijin, Fräulein, Köln. — Luce, Dr., m. Fr., Stuttgart. — Luce, Stuttgart. — Hill, Fri., Stuttgart. — Crane, Paris. — Crane, Fräul., Paris. — Mühsam, Kommandant, Berlin. — Thirsch, Basel. — Donahne, London. Nonnenhof. Kirchgasse 15. Merkelbach, Ingen., Koblenz. — Linde, Kfm., Hannover. — Wallinder, Dr. jur., Schweden. — Dungs, Kfm., m. Fr., Barmen. — Steinmetz, Kfm., m. Fr., Siegen. — Deess, Arch., Saarbrücken. — Devleschouwer, Kaufmann, Brüssel. — Adoff, Prof. Dr., Elberfeld. — Lachmann, Stud., Darmstadt. Hotel Oranien. Bierstädterstrasse 2. Gerstein, Landrat, Bochum. — Ganz, Prof. Dr., m. Fr., Leipzig. — Oettinger, Dr., München. — Springorum, Fabrikbesitzer, m. Fr., Essentz. — Lazarus, m. Fr., Düsseldorf. Prof. Pagenstechers Klinik. Elisabethenstrasse 1. Thomas, Generalmajor, Livorno. Palast-Hotel. Kranzplatz 5 u. 6. v. Zoltowsky, Posen. — Meyer, mit Fr., Berlin. — Lewinsohn, Berlin. — Teppich, Berlin. — Kreslawsky, Berlin. — Liebermann, m. Fam., Hamburg. — Bleicher, Dir., Hesselet. — Marcuse, m. Fam., Berlin. — Cohn, zwei Herrn, Berlin. — Hirschberg, m. Fr., Berlin. — Lohmann, m. Fr., Witten. — Lenze, Stuttgart. — Lazarus, Dir., mit Frau, Berlin. — Goldschmidt, Berlin. — Kirschner, cand. med., München. — Rahm, m. Fr., Berlin. — Elias, Manchester. Hotel du Parc u. Bristol. Wilhelmstrasse 23-30. Reuss, Prof., Dresden. — Rebenwurz, Prof., Berlin. — Stahl, Kfm., Spandau. — Blumenfeld, Dir., Berlin. — Cahn, Rechtsanwalt, Köln. — Steinert, Köln. — Hubrecht, Rentner, Amsterdam. — Sharp, Rent., Bradford. — Oppenheim, Rechtsanwalt mit Fr., Köln. — Weil, m. Fr., Weil. — Sörensen, Rent., m. Fr., Malmö. — Leser, Dr., m. Fr., Heidelberg. — Kirstein, Verlags-Buchhändler, m. Fr., Leipzig. — Levy, m. Fr., Berlin. — Herz, Bankier, Berlin. — Lilienthal, Kfm., m. Fr., Berlin. — Blum, Rechtsanwalt Dr., m. Fr., Mannheim. — Gornon, Fr., Utrecht. — Faets van Amerongen van Wendenberg, Baron u. Baronin, mit Fam. u. Bed., Utrecht. — Gaudlitz, Assessor, Zürich. Pariser Hof. Spiegelgasse 9. Prüssing, Kfm., Hamburg. — Bähr, Rent., Leipzig. — Bähr, Fr., Leipzig. Zur neuen Post. Bahnhofstrasse II. Kunze, Kfm., Lübeck. — Lindner, Waltershausen. — Tribing, Kaufm., China. — Ubing, Schauspieler, Mahlstadt-Burbach. Hotel Quisisana. Parkstrasse 5 und Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12. v. Hemert, Rent., Batavia. — Baumgarten-Crusina, Oberleutnant, mit Fam., Marienberg. — v. Meyer zu Knorow, Oberleut., Krefeld. — Marx, Grunewald. — Gumprecht, Kfm., mit Fam. u. Begl., Hamburg. — Tillmanns, Kommerzienrat, Barmen. — Tillmanns, Fr. Dr., Barmen. — Elsas, Fabrikbes., m. Fr., Barmen. — Riecken, Kfm., m. Frau, Berlin. — v. Godin, Freifrau, München. — Piester, Oberleut., mit Fr., München. — Mayer, Rent., Berlin. — Hermann, Leut., m. Fr., Berlin. — Kerka, Chemiker, Mainz. — Darr, Major, m. Fr., Koblenz. — Engels, Fabrikbes., Denscheid. — Walden, Fr. Rent., Utrecht. — Walden, Hauptm., m. Fr., Utrecht. — Lässer, Direktor, m. Fam., Guben. — le Marquis di Santavilla, Rom. — Marx, Frau Rent., Grunewald. — Spiegelthal, Reg.-Rat, Berlin. Hotel Petersburg. Museumstrasse 3. Duin, Kfm., Amsterdam. — Kirschbaum, Direktor, Moskau. — Jacobs, Rent., Amsterdam. — Leyd, Kaufm., Barmen. — Schmidop, Fr., Barmen. — Leyd, Frau Rent., Barmen. Privat-Hotel Petri. Taunusstrasse 43. Schwalbe, Kfm., m. Fam., Charlottenburg. Hotel Reichshof. Bahnhofstrasse 16. Schulte, Kfm., Bochum. — Frenzen, Kfm., m. Fr., M.-Gladbach. — Hoffmann, Kfm., Mannheim. — Ramagnano, Professor, mit Frau, Paris. — Rosse, Schriftsteller, Dresden. — Heinrich, m. Fr., Frankfurt. — Krings, Kfm., Bochum. — Helbing, Kaufm., Bochum. Hotel Reichspost. Nikolastrasse 16 u. 18. Butz, Stabsarzt Dr., Paderborn. — Forsbach, Rechtsanwalt, Köln. — Trochto, Kapitän, Vilsbibingen. — Latorf, Direktor, m. Sohn, Hannover. — Wechtler, Stabsarzt, Dresden. — Daub, Geh. Oberbaurat, Danzig. — Smith, m. Frau, Wien. — Höhle, Prof., Bantzen. Residenz-Hotel. Wilhelmstrasse 3 und 5. Romland, Dr., Giringhausen. — Kaufmann, Dr., Homburg. — von Röhne, Frau Landrat, Ortsburg. — Dehn-Schmidt, Assessor, Berlin. — Lichtwitz, m. Fr., Berlin. — v. Malman, Brüssel. — Winz, m. Fr., Elberfeld. — Hilt, Direktor, m. Fr., Aachen. — Dietrich, Markersdorf. — Wodars, Kapitänleutnant, Kiel. Rhein-Hotel. Rheinstrasse 10. Bärwinkel, Landrat Dr., Sondershausen. — Weidenich, Kfm., Rotterdam. — Heiling, Kfm., m. Fam., Nürnberg. — Lourie, Odessa. — Pügren, Rentner, Schweden. — Rhode, Oberleut., Köln. Hotel Ries. Kranzplatz. Spillecken, Kfm., mit Frau, Riga. — Baer, Fr. Rent., Radebeul. — Staackmann, Wien. — Kolbe, Dir., Ziegenhals. — v. Wagenhoff, Oberst, m. Fr., Schlesien. — Rosenthal, Kfm., Stuttgart. — Pollack, Kfm., m. Fr., Berlin. — Stern, Kfm., Berlin. — Rauff, Frau Rent., Berlin. Ritters Hotel u. Pension. Taunusstrasse 45. Wilkinson, Frau, London. — Berry, Zahnarzt Dr., St. Moritz. — Siewers, Frau, Posen. Hotel Riviera. Bierstädterstrasse 5. Mueller, Rent., Köln. — Gobert, Frau, Hamburg. — Ignotieff, Ingen., Moskau. — Kötting, Fr., Köln. — Guye, Dr., Genf. Hotel Zum Römer. Böttingenstrasse 8. Kohlhaage, Venenrode. — Bohrmann, Unterleutnant. — Ohmeis, Weiburg. — Stock, Tholey. — Haungs, Moos. — Pfeil, Oberschönweide. — Seiffert, Oberschönweide. — Ubach, Hazen. — Oberdorf, Lüdenscheid. — Wagner, Fr., N.-Mockstadt. — Ragoo, Sondershausen. Römerbad. Kochbrunnenplatz 3. Poensgen, m. Fr., Gemünd. — Kerschgens, Kfm., m. Fr., Mannheim. — Kugelmann, Kfm., m. Frau, Hannover. — Lange, Gutsbes., Berlin. — Linde, Fr. Dr., Hamburg. — Ziegler, Fr., Hamburg. — Brüsenwitz, Dr. med., Ziegenhals. — Prindler, Fräulein, Berlin. — Sauerbach, Kfm., London. — Ornstein, Rent., Charlottenburg. — Geiger, Rentner, Frankfurt. — Kluscher, Fabrikant, Frankfurt. — Guttmann, Kfm., m. Fr., Danzig. — Beck, Frau, m. Tochter, Berlin. — Eading, Wilmersdorf. Hotel Rosa. Kranzplatz 7, 8, 9. Zedlitz-Leipe, Baron und Baronin, Düsseldorf. — Zamoyski, Graf, mit Bed., Warschau. — Lord Hothfield, m. Courier u. Bed., London. — Honorable Anderson, mit Frau, und Bedien., London. — v. Eichhorn, Fr., Piechowitz. — Eckens, mit Familie, Aachen. — Ziemssen, Rechtsanwalt Dr., Berlin. — Goldschmidt, Berlin. — Tacon, Fr., London. — Siedenberg, Homburg. — Archiboff, Frau, m. Bed., Petersburg. — Brütigam, Petersburg. — Westphal, Landrichter, Duisburg. — Simons, Justizrat, Saarbrücken. — Ertel, Konsul, mit Sohn, Leipzig. — Hoheneuser, Mannheim. — Hohenemser, Frau, Mannheim. — Gusemann, Düsseldorf. — van Es-Gips, Haag. — Gips, Haag. — Gips van Es, Frau, Haag. — Jordan, Frankfurt. — Budge, m. Fam. u. Bed., Hamburg. — Schubart, Offizier, Erfurt. — Thyssen, m. Fam., Mulheim a. Rh. — Thyssen, Hiesfeld. Weisses Ross. Kochbrunnenplatz 2. Franko, Dr. phil., Leipzig. — Weibl, Forstmeister, Obereins. Hotel Royal. Sonnenbergerstrasse 29. Heintz, Fabrikbesitzer, m. Fr., Köln. — Uthemann, Staatsrat, mit Familie u. Bedien., Petersburg. — Wentzel, Kfm., Hamburg. — Wolf, Direktor, m. Frau, Mannheim. — Wischub, Ingen., Mulheim a. d. R. — Ising, Kfm., mit Fam., Bochum. — Berks, Fr., Mannheim. — Kühn, Rechtsanwalt, Oberhausen. — Kühn, Frau, Bonn. Privat-Hotel Silvana. Kapellenstrasse 4. Pfaff, Fabrikant, m. Sohn, Berlin.

Russischer Hof. Geisbergstrasse 1. Toupe, Rektor, Elberfeld. — Schuh, Seminar-Oberlehrer, Düsseldorf. — von Riabikow, Oberleutnant, Cassel. — von Tschernomont, Hauptmann, Cassel. Hotel Saalburg. Saalgasse 30. Frick, Fr., Kaiserslautern. — Epstein, Kfm., Strassburg. — Frick, Kgl. Bezirks-Amtsassessor, Pirmasens. — Schichold, Sanitätstest Dr., m. Fr., Spremberg. — Frick, Oberlehrer, Kaiserslautern. Savoy-Hotel. Bärensstrasse 3. Zimm, Kfm., Krefeld. — Salomon, Fräul., Strassburg. — Eisenstein, Kfm., Kiew. Schützenhof. Schützenhofstrasse 4. Wichelhorst, Buchdruckerbes., mit Fam., Iserlohn. — Katz, Fabrikant, Pforzheim. — Schulte, Radbeck, Bochum. — Schwarz, Kgl. Professor, mit Frau, Dinkelsbühl. — Fausel, Kfm., m. Fam., Düsseldorf. — Marx, Köln. Sendigs Eden-Hotel. Sonnenbergerstrasse 8. Schoelling, Georgenborn. — Remkes, Rent., Grunewald. — Eliel, Kfm., mit Frau, Köln. — Wiens, Fabrikdirektor Dr., Bitterfeld. — Pitsch, Kaufmann, Karlsruhe. — Schmalbein, Geh. Kom.-Rat, m. Frau, Köln. — Streifer, Konsul, m. Fr., Köln. — Jaffa, Rechtsanwalt Dr., m. Frau, Berlin. — Oehme, Kfm., m. Frau, Berlin. — Neuburger, Frau Dr., Frankfurt. — Oppenheimer, Kfm., m. Frau, Mannheim. — Köhn, Kfm., m. Frau, Hamburg. — Köppersbusch, Fabrikbes., m. Frau, Gelsenkirchen. — Hirschlag, Dr. med., mit Fam., Gouv. u. Automobil, Berlin. — Hieronymi, Direktor, m. Fr., Mannheim. — Treck, Dipl.-Ing., Gelsenkirchen. — Meyer, Stadtrat, m. Fam., Dortmund. — Wilke, Frau Dr., Düsseldorf. — Köppersbusch, Fabrikbes., mit Frau, Gelsenkirchen. — Herzberg, Fr., Strassburg. — Herzberg, Kfm., m. Fr., Strassburg. — Stucken, Bremen. — Stucken, Bremen. — Schaller, Fabrikbes., m. Fr., Berlin. Spiegel. Kranzplatz 10. Reis, Rechtsanwalt, Frankfurt. — Hirschberg, Fr., Berlin. — Petzal, Fr., Berlin. — Herat, Justizrat Dr., Berlin. — Munk, Fr., Berlin. — Bredt, Kfm., m. Fr., Berlin. — Pollack, Kfm., mit Frau, Berlin. — Koelbel, Ratsberr a. d. Franzburg. Zum goldenen Stern. Grabenstrasse 28. Katschau, Efurt. — Friedmann, Hannover. — Schwarz, Kfm., Leipzig. — Stark, Kfm., Werbig. — Dolbenek, Konarsreuth. — Bümel, Fabrikant, Annaberg. — Mende, Inspektor, Annaberg. Tannhäuser. Bahnhofstrasse 8. Streng, Fr., Radebeul. — Oetelshofen, Restaurateur, Elberfeld. — Zagmich, Rektor, Barmen. — Taberer, Ingenieur, Pforzheim. — Löwenstein, Kfm., m. Fr., Köln. — Kränkel, Finanzrat, Heidelberg. — van Saltern, Kfm., m. Fr., Basel. Taunus-Hotel. Rheinstrasse 19. Volkemitt, Frau Rentner, Halle. — Haze, Ingen., Homburg. — Broxeller, Kfm., Düsseldorf. — Heilmann, Rent., Krefeld. — Fried, Fabrik., London. — Jagenberg, Kfm., m. Frau, Köln. — Ufer, Rektor, Elberfeld. — Dieck, Fr. Rent., Nürnberg. — Bellmi, Frau Rentner, Nürnberg. — Baur, Berg-hauptmann, Bonn. — Giförer, Kfm., Berlin. — Parquin, Leut., Nürnberg. — Hope, Fr., mit Schwestern, London. — Kelders, Justizrat, Beigeordneter, Dr., m. Frau, Düsseldorf. — Roth, Kfm., m. Fam., Krefeld. — Lund, Rent., m. Fr., Chelleton. — Koelbel, Rent., Franzberg. — v. Harder, Oberleut., m. Fr., Mülheim. — Rosenfeld, Kfm., Berlin. — Kapereher, Rent., m. Frau, Amsterdam. — Naumann, Bergwerkdirektor, Brebach. — Gaertner, Kfm., Köln. — Wolf, Fabrik., Zwickau. — Fuchs, Fabrik., Stuttgart. — Eerbach, Dr., Charlottenburg. — Thelemann, Leutnant, Würzburg. — Donner, Leut., Würzburg. — Neumann, Assessor, Berlin. — Frhr. von Albedyll, Offiz., Königsberg. — Benry, Rent., Mannheim. — Dill, Rent., London. — Sehor, Dr. med., Berlin. — Kauth, Ingenieur, m. Fr., Hattingen. — Becker, Fräul., Rent., Berlin. — Lähning, Kaufmann, Berlin. — Friedenheim, Kaufmann, London. — Wittmer, Oberleutnant, Metz. — John, Rechtsanwalt Dr., mit Frau, Dresden. — Lehme, Ingen., Brüssel. — von Heppel, Landrat, mit Frau, Franstein. — Gayer, Eisenbahn-Dir.-Präsident, Ludwigshafen. — Levinson, Amtsgerichtsrat, M.-Gladbach. — Schröder, Not., Schönfeld. — Zinkert, Klaviervirtuose, Haag. Hotel Terminus. Kirchgasse 23. Einbeck, Ingenieur, Arban. — Hönsch, Direktor, Longenschwalb. Hotel zur Traube. Neustraße 7. Warning, 2 Hrn. Chauffeure, Berlin. — Dolbeg, Mechaniker, Paris. — Rohder, Chauffeur, Elberfeld. Hotel Union. Nougasse 7. Wiesler, Fabrikant, Leipzig. — Boorle, Kfm., Eisenach. — Ley, Stud., Neustadt a. d. Haardt. — Bayer, Stud., Neustadt a. Haardt. — Berberich, Stud., Neustadt a. Haardt.